



Diplomarbeit

Titel der Diplomarbeit

„Der russisch-tatarische Sprachkontakt in
der Republik Tatarstan“

Verfasserin

Carina Schibany

angestrebter akademischer Grad
Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt: 243/361
Studienrichtung lt. Studienblatt: Slawistik Russisch
Betreuer: Ao. Univ.-Prof. Dr. Gero Fischer

«Внедрение реального двуязычия – это не единовременный акт, это весьма сложный и длительный процесс. Но надо двигать его и всегда помнить, что дорогу осилит идущий»
(Роберт Миннуллин).

Mein Dank gilt all jenen, die mich während meines Aufenthaltes in Kazan' unterstützt und begleitet haben und so wesentlich zur Fertigstellung dieser Diplomarbeit beitrugen. Mein besonderer Dank gilt Frau El'vira Nikolaevna Denmuchametova, die mir den Zugang zur Staatlichen Universität Kazan' ermöglichte.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
1.1. Einführung.....	1
1.2. Aufgabenstellung und Zielsetzung.....	2
1.3. Struktur und Aufbau dieser Arbeit	3
1.4. Verwendete Literatur, Forschungsmethoden.....	4
1.5. Überblick über die Forschungslage.....	4
2. Historische Vorbedingungen und aktuelle gesellschaftspolitische Voraussetzungen für den russisch-tatarischen Sprachkontakt in Tatarstan.....	6
2.1. Die Republik Tatarstan: Territorium, Staatswesen, Wirtschaft und Bevölkerung.....	6
2.1.1. Ein Überblick: Territorium und Staatswesen.....	6
2.1.2. Bevölkerung und Sprachen.....	7
2.1.3. Siedlungsweise der Bevölkerung und Urbanisierungsgrad der Region...	8
2.1.4. Wirtschaft und Soziales.....	9
2.1.5. Interethnische Beziehungen, Religionen und nationalsprachliches Bewusstsein.....	10
2.1.6. Souveränität.....	11
2.2. Die Tataren.....	12
2.2.1. Struktur der tatarischen Gemeinschaft.....	12
2.2.2. Historischer Bedeutungswandel des Ethnonyms „Tatar“.....	13
2.2.3. Herkunft und Ethnogenese des tatarischen Volks.....	14
2.3. Historische Vorbedingungen für die Entwicklung des russisch-tatarischen Sprachkontakts in Tatarstan.....	16
2.3.1. Konsolidierung der tatarischen Literatursprache.....	16
2.3.2. Frühsowjetische Phase: Sprach- und Nationalitätenpolitik während der 1920er und 1930er Jahre.....	17
2.3.2.1. Politische Reformen nach der Oktoberrevolution: Frühe Autonomieforderungen der Tataren und Gründung der TASSR.....	17
2.3.2.2. Korenizacija und Aufwertung der Nationalsprachen während der 1920er und 30er Jahre.....	18
2.3.2.3. Orthographische Reformen: Übernahme der Latinica und Erhebung der Mundarten zu Schriftsprachen.....	20
2.3.2.4. Ergebnis: Frühsowjetische Phase.....	21
2.3.3. Sprach- und Nationalitätenpolitik unter Stalin.....	22
2.3.3.1. Veränderung der Sprach- und Nationalitätenpolitik mit dem Machtantritt Stalins, Kyrillisierung des tatarischen Alphabets...	22
2.3.3.2. Äußere Ursachen für die zunehmende Aneignung des Russischen durch die tatarische Bevölkerung.....	23
2.3.3.3. Die bleibenden Funktionssphären des Tatarischen.....	24
2.3.3.4. Die zunehmende Beeinflussung des Tatarischen durch die Russische Sprache.....	25
2.3.3.5. Ergebnis: Sprach- und Nationalitätenpolitik unter Stalin.....	25
2.3.4. Sprach- und Nationalitätenpolitik unter Chruščev.....	26
2.3.5. Sprach- und Nationalitätenpolitik unter Brežnev.....	27

2.3.6. Entwicklung der Sprachsituation in der TASSR Ende der 1980er Jahre.....	30
2.3.6.1. Die andauernden Russifizierungstendenzen in den Städten.....	30
2.3.6.2. Die bleibende Bedeutung des Tatarischen.....	31
2.4. Sprach- und Nationalitätenpolitik seit der Perestrojka.....	32
2.4.1. Souveränisierungsphase und nationale Renaissance.....	33
2.4.1.1. Politische Veränderungen.....	33
2.4.1.2. Die nationalsprachliche Renaissance in Tatarstan.....	36
2.4.2. Die aktuelle politische Lage in Tatarstan.....	38
2.5. Zusammenfassung.....	41
3. Das Russische und Tatarische in Tatarstan: Linguistische und sozio-linguistische Aspekte des russisch-tatarischen Sprachkontakts in Tatarstan...	43
3.1. Das Tatarische.....	43
3.1.1. Klassifizierung: Sprachfamilie.....	43
3.1.2. Die tatarischen Dialekte.....	45
3.1.3. Die sprachlichen Merkmale des Tatarischen.....	47
3.1.3.1. Lautsystem.....	47
3.1.3.2. Graphemsystem.....	48
3.1.3.3. Morphologie.....	50
3.1.3.4. Syntax.....	51
3.1.3.5. Wortakzent.....	51
3.1.4. Zusammenfassung: Das Tatarische.....	52
3.2. Der Ausbaugrad des Tatarischen: Lexik und Funktionalstile.....	52
3.2.1. Lexik und Terminologie.....	52
3.2.1.1. Der terminologische Bestand des Tatarischen.....	52
3.2.1.2. Sprachaufbau: Terminologiebildung seit 1990.....	53
3.2.2. Funktionalstile.....	55
3.2.3. Ergebnis: Der Ausbaugrad des Tatarischen.....	55
3.3. Begleiterscheinungen des in Tatarstan erfolgten Sprachaufbaus: Purifikations- und Derussifizierungsbestrebungen.....	56
3.3.1. Sprachreinigung auf lexikalischer Ebene.....	57
3.3.2. Sprachreinigung auf orthographischer Ebene.....	58
3.3.3. Ergebnis: Purifikationstendenzen.....	62
3.4. Die ethnosprachliche Situation in Tatarstan: Muttersprachen und Sprachkompetenzen.....	63
3.4.1. Ethnodemographische Bevölkerungsentwicklung in Tatarstan.....	63
3.4.2. Die potentielle Zahl der Sprachträger in Tatarstan.....	64
3.4.3. Muttersprachen.....	65
3.4.4. Sprachkompetenz und Sprachbeherrschung.....	66
3.4.5. Ergebnis: Die ethnosprachliche Situation in Tatarstan.....	68
3.5. Kontaktlinguistik: Folgen des russisch-tatarischen Sprachkontakts in Tatarstan.....	69
3.5.1. Bilinguismus.....	69
3.5.1.1. Individuelle Zweisprachigkeit.....	69
3.5.1.2. Territoriale Zweisprachigkeit.....	72
3.5.2. Interferenzen.....	74
3.5.3. Code-switching und code-mixing.....	76
3.6. Zusammenfassung.....	77

4. Sprachpolitik und Sprachenrecht: Die institutionelle Ebene der Sprachplanung in Tatarstan.....	78
4.1. Die grundlegenden Merkmale der sprachpolitischen Reformen in Tatarstan...	78
4.1.1. Das Verständnis von „Sprachpolitik“ in Tatarstan.....	78
4.1.2. Maßnahmen zur erfolgreichen Etablierung des Tatarischen.....	79
4.1.3. Der gleichberechtigte Status der Staatssprachen.....	80
4.1.4. Die individuelle Ebene der Sprachplanung in Tatarstan.....	81
4.1.4.1. Motivations- und Popularisierungsmaßnahmen zur Anhebung des Prestiges, zum Erlernen und zur breiteren Verwendung des Tatarischen.....	81
4.1.4.2. Nutzung der Massenmedien zur Popularisierung des Tatarischen.....	82
4.1.4.3. Nationale Intelligenz.....	84
4.1.4.4. Ergebnisse der auf individueller Ebene erfolgten Sprachplanung.....	84
4.2. Sprachgesetzgebung auf föderaler Ebene.....	85
4.2.1. Föderale Sprachgesetze.....	85
4.2.2. Föderale Sprachprogramme.....	85
4.2.3. Statusplanung des Tatarischen auf gesamtföderaler Ebene.....	86
4.3. Sprachgesetzgebung in Tatarstan.....	87
4.3.1. Frühe sprachrechtliche Akte in Tatarstan.....	87
4.3.2. Erste Phase der Sprachgesetzgebung in Tatarstan.....	88
4.3.2.1. Закон РТ „О языках народов Республики Татарстан“.....	88
4.3.2.2. „Государственная программа РТ по сохранению, изучению и развитию языков народов Республики Татарстан“.....	92
4.3.2.3. Einführungen von Änderungen in das Sprachgesetz.....	94
4.3.2.4. Ergebnis: Erste Phase der Sprachgesetzgebung in Tatarstan.....	95
4.3.3. Zweite Phase der Sprachgesetzgebung in Tatarstan.....	95
4.3.3.1. Закон РТ „О государственных языках Республики Татарстан и других языках в Республике Татарстан“.....	96
4.3.3.2. „Государственная программа РТ по сохранению, изучению и развитию государственных языков РТ и других языков в Республике Татарстан“.....	99
4.3.3.3. Ergebnis: Zweite Phase der Sprachgesetzgebung in Tatarstan..	103
4.3.4. Sprachplanung auf regionaler Stadt- und Bezirksebene.....	103
4.5. Das aktuelle sprachpolitische Verhältnis zwischen der Russischen Föderation und der Republik Tatarstan.....	105
4.5.1. Einführung des Föderalen Staatsexamens.....	106
4.5.2. Streichung der Regionalen Komponente.....	107
4.6. Zusammenfassung.....	107
5. Die aktuelle Sprachsituation in Tatarstan.....	110
5.1. Sprachsituation vor der Verabschiedung des Sprachgesetzes.....	110
5.2. Verwendung der Staatssprachen im Bildungswesen.....	111
5.2.1. Vorschulen und Kindergärten.....	112
5.2.2. Grund- und Mittelschulen.....	114
5.2.2.1. Tatarische, russische und andere Bildungseinrichtungen.....	114
5.2.2.2. Extensive Erweiterung des tatarischen Schulwesens.....	116
5.2.2.3. Parität russischer und tatarischer Schulen: „Tatarisierung“ des Schulwesens in Tatarstan?.....	119

5.2.2.4.	Erweiterung des nationalen Schulwesens in den Städten.....	120
5.2.2.5.	Unterricht der Staatssprachen an Grund- und Mittelschulen....	121
5.2.2.6.	Exkurs: Ergebnisse der Bildungspolitik in Tatarstan: Bilinguis- mus?.....	123
5.2.2.7.	Zusammenfassung.....	126
5.2.3.	Hochschulwesen.....	126
5.2.3.1.	Verwendung der Staatssprachen als Unterrichtssprachen und Unterrichtsgegenstände an den Universitäten.....	127
5.2.3.2.	Verwendung der Staatssprachen während der Aufnahme- prüfungen.....	130
5.2.3.3.	Verwendung der Staatssprachen in der Wissenschaft.....	131
5.2.3.4.	Zusammenfassung: Hochschulwesen.....	133
5.2.4.	Mittlere professionelle und Erwachsenenbildung.....	133
5.2.5.	Zusammenfassung: Bildungswesen.....	134
5.3.	Verwendung der Staatssprachen in den Massenmedien.....	135
5.3.1.	Printmedien: Zeitungen und Journale.....	135
5.3.1.1.	Ausgangssituation.....	135
5.3.1.2.	Entwicklung der nationalen Presse in Tatarstan.....	136
5.3.1.3.	Das reale Angebot an tatarischsprachigen Printmedien in der Hauptstadt Kazan’.....	137
5.3.1.4.	Verstaatlichung und Auflagenhöhe der tatarischen und russischen Presse: Ein Vergleich	138
5.3.1.5.	Themenvielfalt der tatarischen Presse und „Ethnozentrismus“	140
5.3.2.	Elektronische Medien: Rundfunk und Fernsehen.....	142
5.3.2.1.	Fernsehen.....	142
5.3.2.2.	Rundfunk.....	144
5.3.3.	Zusammenfassung: Massenmedien.....	145
5.4.	Verwendung der Staatssprachen im Bereich Kunst und Kultur.....	146
5.4.1.	Museen und Kulturdenkmäler, Tourismus.....	147
5.4.2.	Buchproduktion.....	147
5.4.2.1.	Angebot.....	148
5.4.2.2.	Nachfrage.....	149
5.4.2.3.	Ergebnis: Buchproduktion.....	149
5.4.3.	Szenische Kunst.....	150
5.4.4.	Musik: Tonträger und Konzertveranstaltungen.....	150
5.4.4.1.	Tonträger.....	151
5.4.4.2.	Konzertveranstaltungen.....	151
5.4.4.3.	Ergebnis	151
5.4.5.	Kino und Fernsehen.....	152
5.4.5.1.	Bildungsprogramme.....	152
5.4.5.2.	Spielfilme und Fernsehserien.....	152
5.4.6.	Zusammenfassung: Kunst und Kultur.....	153
5.5.	Verwendung der Staatssprachen in der religiösen Tätigkeit.....	153
5.6.	Verwendung der Staatssprachen auf höchster staatlicher Ebene und in der Verwaltung.....	154
5.6.1.	Höchste staatliche Ebene.....	154
5.6.1.1.	Parlament.....	154
5.6.1.2.	Verabschiedung und Veröffentlichung von Gesetzestexten.....	155
5.6.2.	Aushänge und andere visuelle Information.....	156
5.6.3.	Verwaltung: Ministerien, Ämter, Behörden und andere staatliche Ein- richtungen und Institutionen der Republik Tatarstan.....	156

5.6.3.1. Tagungen, Arbeits- und Umgangssprachen, Eingaben.....	156
5.6.3.2. Offizielle Schriftführung und Dokumentation.....	157
5.6.4. Zusammenfassung: Verwendung der Staatssprachen auf höchster staatlicher Ebene und in der Verwaltung.....	158
5.7. Verwendung der Staatssprachen im Bereich der Rechtssprechung.....	158
5.8. Verwendung der Staatssprachen im Bereich Handel und Dienstleistungen und in der Verbrauchersphäre.....	159
5.8.1. Verkaufsgespräche und Kundenberatung.....	159
5.8.2. Visuelle Information.....	160
5.8.3. Rechnungen und Instruktionen, Warenbeschriftungen.....	161
5.8.4. Zusammenfassung.....	161
5.9. Verwendung der Staatssprachen im Bereich Werbung, Marketing und Information.....	161
5.9.1. Werbung und Marketing.....	162
5.9.2. Ankündigungen und Anzeigen.....	163
5.9.3. Ergebnis: Werbung und Marketing, Information.....	163
5.10. Verwendung der Staatssprachen im Transport, Post- und Fernmeldewesen	163
5.10.1. Transport.....	163
5.10.2. Post- und Fernmeldewesen.....	164
5.10.3. Ergebnis.....	165
5.11. Verwendung der Staatssprachen in der Topographie.....	165
5.11.1. Bezeichnung geographischer Objekte: Straßenschilder und Orts- tafeln.....	165
5.11.2. Wegweiser und Hinweisschilder.....	166
5.12. Verwendung der Staatssprachen im Berufsleben.....	166
5.12.1. Motivationsmaßnahmen zur Anwendung und zum Erlernen der Staatssprachen durch Arbeitnehmer.....	167
5.12.2. Sprachkurse: Ausbildung von zweisprachigen Kadern.....	168
5.12.3. Der faktische Status der Staatssprachen im Berufs- und Wirtschaftsleben.....	169
5.12.4. Ergebnis: Verwendung der Staatssprachen im Berufsleben.....	170
5.13. Die aktuelle Sprachsituation in Tatarstan.....	170
5.13.1. Die funktionale Entwicklung des Tatarischen.....	171
5.13.2. Der funktionale Status des Russischen.....	171
5.13.3. Standard- und Umgangsvarietät, Diglossie.....	172
5.13.4. Ergebnis: Die aktuelle Sprachsituation in Tatarstan.....	173
6. Sprachverhalten, Sprachprestige, Sprachvitalität und Sprachsterben: Die russisch-tatarische Sprachenfrage in Tatarstan.....	174
6.1. Sprachverhalten.....	174
6.1.1. Das Sprachverhalten in öffentlichen Kommunikationsbereichen am Beispiel der Hauptstadt Kazan'.....	176
6.1.2. Das mündliche Kommunikationsverhalten ethnischer Tataren im gemischtethnischen Kollektiv.....	176
6.1.3. Das mündliche Kommunikationsverhalten ethnischer Tataren im ethnisch homogenen Umfeld.....	178
6.1.3.1. Sprachverhalten im Bereich der Familie.....	179
6.1.3.2. Sprachverhalten tatarischer Jugendlicher.....	180
6.1.3.3. Anstieg russisch-tatarischer Mischehen.....	180
6.1.4. Ergebnis: Sprachverhalten.....	181

6.2. Sprachprestige und Sprachinteresse, Sprachkonflikte, das national- sprachliche Bewusstsein der Bevölkerung und die symbolische Bedeutung der Sprachreform.....	181
6.2.1. Sprachprestige und Sprachinteresse.....	182
6.2.1.1. Bereitschaft und Notwendigkeit nach dem Erlernen des Tatarischen.....	182
6.2.1.2. Sprachnihilismus.....	183
6.2.1.3. Der soziale Status des Tatarischen im Berufsleben.....	184
6.2.1.4. Prestige der Schulbildung in tatarischer Sprache.....	184
6.2.1.5. Ergebnis: Sprachprestige und Sprachinteresse.....	186
6.2.2. Das nationalsprachliche Bewusstsein der Bevölkerung und die symbolische Bedeutung der Sprachreform.....	186
6.2.3. Sprachkonflikte.....	189
6.2.4. Ergebnis: Der gesellschaftliche Status der Staatssprachen.....	192
6.3. Die Bewertung der Sprachreform aus Sicht der Bevölkerung.....	193
6.3.1. Bewertung der Sprachreform aus Sicht der tatarischen Bevölkerung....	193
6.3.1.1. Tatarische Erwachsene: Anstieg des nationalsprachlichen Bewusstseins.....	193
6.3.1.2. Tatarische Jugendliche: Sprachnihilismus.....	196
6.3.1.3. Ergebnis: Bewertung der Sprachreform aus Sicht der tatarischen Bevölkerung.....	199
6.3.2. Bewertung der Sprachreform aus Sicht der russischen Bevölkerung.....	199
6.3.2.1. Russische Erwachsene: Passivität.....	199
6.3.2.2. Russische Jugendliche: Pragmatismus.....	201
6.3.3. Ergebnis.....	203
6.4. Die Zukunft der russisch-tatarischen Sprachsituation in Tatarstan: Sprach- vitalität und Sprachsterben.....	204
6.4.1. Sprachvitalität.....	204
6.4.2. Sprachsterben.....	206
6.4.3. Möglichkeiten zur Umkehr, Ausblick.....	208
7. Резюме на русском языке: Взаимодействие русского и татарского языков в Татарстане.....	210
7.1. Введение.....	210
7.2. Исторические предпосылки и современные общественные предполо- жения для развития современной языковой ситуации в Татарстане.....	210
7.3. Лингвистические и социолингвистические аспекты взаимодействия русского и татарского языков в Татарстане.....	213
7.4. Языковое планирование в Татарстане: Законодательство о языках и языковая политика.....	215
7.5. Современная языковая ситуация в Татарстане.....	218
7.6. Будущее языковой ситуации в Татарстане: Языковое поведение населения и социальный статус государственных языков.....	220
7.7. Заключение.....	223
8. Anhang.....	224
9. Literaturverzeichnis.....	237

1. Einleitung

«Сохраняя родной язык, мы сохраняем нацию»
(Г.И. Тарханова, in: Социолингвистические проблемы ... 2007:97).

1.1. Einführung

Die Republik Tatarstan ist ein Teilstaat der Russischen Föderation und Nationalstaat der muslimischen und turksprachigen Tataren, welcher über einen großen russischen Bevölkerungsanteil verfügt. Hauptsprachen in der an der Wolga gelegenen, mehrsprachigen Region sind Russisch und Tatarisch, deren historisches, strukturelles, politisches, funktionales und soziales Nebeneinander auch den Forschungsschwerpunkt der vorliegenden Arbeit stellt. Gemessen an der Zahl seiner Sprachträger ist Tatarisch nach dem Russischen die meistgesprochene Sprache in der Russischen Föderation und damit auch die größte Minderheitensprache Russlands. Während Russisch auf dem Gesamtterritorium Russlands den Status einer Staatssprache innehat, findet Tatarisch auf föderaler Ebene keine Unterstützung, ist aber neben dem Russischen offizielle Staatssprache der Republik Tatarstan.

Innerhalb Russlands gilt Tatarstan als besonders eigenständig und verfügt seit seiner Unabhängigkeitserklärung im Jahr 1990 über wirtschaftliche Sonderrechte, die anderen Föderationsrepubliken nicht zuteil wurden. Über die Nutzung seiner reichen Erdöl- und Erdgasvorkommen entwickelte sich Tatarstan in den vergangenen 20 Jahren zu einem sehr wohlhabenden Industriestaat, der selbstständig Ölhandel mit dem Ausland betreibt. Im Ausland ist Tatarstan vor allem als Symbol für die friedliche Koexistenz zweier Weltreligionen, von Christentum und Islam, bekannt: Wohl eindrucksvollstes Zeichen hierfür ist die Vielzahl an Moscheen, die heute das Stadtbild von Kazan' prägen und welche nach dem Zerfall der Sowjetunion inmitten einer tief russisch geprägten Kultur neben den orthodoxen Gotteshäusern wiedererrichtet wurden. Im Vergleich zu anderen russischen Regionen konnte die Republik Tatarstan ihre nationalen Besonderheiten gut bewahren: Das Angebot an nationalkulturellen Veranstaltungen ist hoch und der Russifizierungsprozess schreitet hier vergleichsweise langsam voran. Auch die Tatsache, dass die Republik ihre bis dato vorhandene Souveränität auf friedlichem Wege erlangen konnte, unterscheidet Tatarstan von anderen, muslimisch geprägten Teilstaaten der Russischen Föderation. Seine politische, wirtschaftliche und kulturelle

Verschiedenheit und seine bewusst liberal geführte Nationalitätenpolitik machen Tatarstan innerhalb von Russland in gewisser Weise einzigartig und so zu einem Vorzeigestaat der Russischen Föderation, dem man auch ein gewisses Ausmaß an Souveränität gewährt.

Hierzulande nur wenig bekannt ist die Tatsache, dass die Errichtung des tatarstanischen Staatswesens und die Wiedererrichtung seiner nationalen und kulturellen Identität über die Reaktivierung des Tatarischen, der Muttersprache ethnischer Tataren, erfolgten: Ende der 1980er Jahre initiierte man in Tatarstan eine groß angelegte Kampagne zur Bewahrung der Nationalsprache, welche nach ihrem jahrzehntelangem Zurückdrängen infolge der sowjetischen Russifizierungspolitik nicht nur vor dem Aussterben bewahrt, sondern auch vollständig rehabilitiert werden soll. Seit diesem Zeitpunkt gilt Tatarstan als Vorreiter der Sprach- und Nationalitätenpolitik in Russland und war auch die erste Föderationsrepublik, die den Status ihrer Staatssprachen selbst festsetzte, Pässe in der Nationalsprache ausstellte und ist bis dato die einzige Region Russlands, wo es möglich ist, technische Ausbildung in der Nationalsprache zu erhalten. Um die Schriftführung in beiden Staatssprachen zu gewährleisten, wurde im Jahr 2007 das Anwenderprogramm „Windows XP“ ins Tatarische übersetzt. Die Mehrheit aller Straßen, Geschäfte, kulturellen und staatlichen Einrichtungen in der Hauptstadt Kazan' trägt heute Aufschriften in tatarischer und russischer Sprache. Um die Bedienung der Kunden in tatarischer Sprache zu gewährleisten, wird in Lebensmittelläden, Buchgeschäften, an Zeitungskiosken, Postämtern, in Ämtern und Ministerien bereits bewusst tatarischsprachiges Personal eingesetzt. Im August 2005 hielt Vladimir Putin anlässlich der Jahrtausendfeier der Stadt Kazan' eine Festrede in tatarischer Sprache, womit er seine Achtung gegenüber der tatarischen Sprache und Kultur und dem Nationalstaat Tatarstan insgesamt zum Ausdruck brachte.

Infolge der in Tatarstan verabschiedeten Sprachreformmaßnahmen gilt die tatarische Sprache, die zu Beginn der 1990er Jahre noch vom Aussterben bedroht war, heute als die höchstentwickelte Regional- und Minderheitensprache Russlands, während das Russische in Tatarstan allmählich an Bedeutung zu verlieren scheint.

1.2. Aufgabenstellung und Zielsetzung

Den Ergebnissen der seit Beginn der 1990er Jahre in Tatarstan erfolgten nationalkulturellen und sprachlichen Reformbewegung, nämlich der aktuellen russisch-tatarischen Sprachsituation in Tatarstan, ist auch der Forschungsschwerpunkt dieser Arbeit gewidmet. Primärziel der vorliegenden Arbeit ist aber die Analyse der Zukunfts- und Entwicklungsfähigkeit des Tatar-

schen, welches zwar Staatssprache der Republik Tatarstan ist, im Unterschied zum Russischen von föderaler Seite aber weder rechtliche noch materielle Unterstützung erhält.

1.3. Struktur und Aufbau dieser Arbeit

Um einen umfassenden Einblick in die aktuelle Sprachsituation in Tatarstan zu gewährleisten, werden die verschiedenen Ebenen des russisch-tatarischen Sprachkontakts in Tatarstan untersucht, welche auch die einzelnen Abschnitte der vorliegenden Arbeit stellen:

Innerhalb Kapitel 2 („Historische Vorbedingungen und aktuelle gesellschaftspolitische Voraussetzungen für den russisch-tatarischen Sprachkontakt in Tatarstan“) werden die historischen, politischen, demographischen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in der Republik als grundlegende Voraussetzung für die aktuelle Sprachsituation in Tatarstan erläutert. Darauf anschließend („Das Russische und Tatarische in Tatarstan: Linguistische und soziolinguistische Aspekte des russisch-tatarischen Sprachkontakts in Tatarstan“) folgt die Beschreibung der sprachlichen Merkmale der beiden Staatssprachen, ihrer strukturellen Entwicklung, des Grads ihrer Standardisierung und Modernisierung, der Zahl ihrer Sprachträger, möglicher Purifikationstendenzen sowie der soziolinguistischen Folgeerscheinungen des russisch-tatarischen Sprachkontakts in Tatarstan. In Kapitel 4 („Sprachpolitik und Sprachenrecht: Die institutionelle Ebene der Sprachplanung in Tatarstan“) werden die in Tatarstan erfolgte Sprachplanung sowie das aktuelle sprachpolitische Verhältnis zwischen der Republik Tatarstan und der RF untersucht. Die Umsetzung der in Tatarstan verabschiedeten Gesetze und Maßnahmen zur gleichberechtigten Etablierung der beiden Staatssprachen sowie die Ermittlung der aktuellen Sprachsituation in Tatarstan finden schließlich Eingang in Kapitel 5 („Die aktuelle Sprachsituation in Tatarstan“). Im sechsten und letzten Teil dieser Arbeit („Sprachverhalten, Sprachprestige, Sprachvitalität und Sprachsterben: Die russisch-tatarische Sprachenfrage in Tatarstan“) werden alle in Zusammenhang mit der Sprachreform stehenden, noch offenen Fragen und Probleme diskutiert, die sich auf die Zukunft des russisch-tatarischen Sprachkontakts entscheidend auswirken werden: Darunter fallen das mündliche Kommunikationsverhalten der Bevölkerung und das soziale Prestige der Staatssprachen, die Rolle des Russischen und Tatarischen im ethnischen Selbstbewusstsein und in den zwischenethnischen Beziehungen der Bevölkerung, die gegenseitige Beeinflussung ethnokultureller und ethnosprachlicher Prozesse sowie die Bedeutung der Sprachen für die ethnische Sozialisierung der tatarischen Jugend und anderer Bevölkerungsgruppen. Abschließend wird ein Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Sprachsituation in Tatarstan geboten.

1.4. Verwendete Literatur, Forschungsmethoden

Die im Laufe dieser Arbeit gewonnenen Ergebnisse basieren auf der in Tatarstan und im Ausland publizierten wissenschaftlichen Sekundärliteratur, kritischen Beiträgen in den tatarstanischen Massenmedien, Quellen im Internet (Gesetzestexte und Statistik), zwei Experteninterviews¹, dem Besuch des tatarischen Gymnasiums Nr. 18 der Stadt Kazan², Gesprächen und Interviews mit Bewohnern der Stadt Kazan' und direkten Beobachtungen während meines Aufenthaltes in Tatarstan im Mai 2008. Angewandte Forschungsmethoden sind die statistische, empirische und Diskursanalyse, Synthese, Deskription und Vergleich.

1.5. Überblick über die Forschungslage

Die Gesamtzahl der in Tatarstan publizierten wissenschaftlichen Materialien über die strukturelle und funktionale Entwicklung des Tatarischen ist als hoch zu bewerten. Seit Beginn der Perestrojka wurden zahlreiche soziolinguistische Untersuchungen über das Sprachverhalten, die Sprachkompetenzen und die ethnolinguistischen Wertorientierungen der Bevölkerung durchgeführt. In der Sekundärliteratur bislang nur unzureichend behandelt wurden aber zahlreiche andere Aspekte des gewählten Themas, nämlich die Position des Russischen innerhalb des russisch-tatarischen Sprachkontakts, die strukturelle und funktionale Wechselwirkung der beiden Staatssprachen und die aktuelle Sprachsituation in Tatarstan. Bislang nicht umfassend analysiert wurden außerdem die in der Republik erfolgte Sprachplanung, die Statusplanung des Tatarischen auf föderaler Ebene und die funktionale Entwicklung des Tatarischen während der Sowjetperiode, was es erschwert, Vergleiche mit der aktuellen Sprachsituation anzustellen. Auch gibt es keine aktuelle Überblicksarbeit zum gewählten Thema, was wiederum das Forschungsnovum der vorliegenden Arbeit stellt.

Zudem muss darauf hingewiesen werden, dass viele der in Tatarstan publizierten wissenschaftlichen Beiträge über die Entwicklung des Tatarischen eine gewisse „ideologische Färbung“ aufweisen, was darauf zurückzuführen ist, dass die Mehrheit aller tatarischen Sprachwissenschaftler Mitglieder der nationalen Intelligenz und damit in die Sprachreformprozesse direkt involviert sind: So zum Beispiel wird die Konsolidierung der tatarischen Literatursprache, welche erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgte, bereits früher angesetzt, was deren Historizität unterstreichen soll. Auch verfügt die tatarische Sprache noch nicht über den strukturellen Entwicklungsstand, welcher von den tatarstanischen Sprachplanern gemeinhin

¹ Mit K.S. Fatchullova, Professorin an der Tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan' (Lehrstuhl: „Татарский язык в иноязычной аудитории“) sowie mit F.R. Garifullina, Mitarbeiterin des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums der Republik (Abteilung: „Отдел учебно-методической литературы и межрегионального сотрудничества“). Beide Interviews wurden am 19. Mai 2008 in der Stadt Kazan' geführt.

² Am 20. Mai 2008.

propagiert wird, weswegen das Tatarische auch noch nicht in allen per Gesetz vorgeschriebenen Funktionssphären zur Anwendung kommen kann. Viele tatarische Sprachwissenschaftler tendieren dazu, die funktionale Entwicklung des Tatarischen überzubewerten und die bleibende Bedeutung des Russischen zu negieren, womit die Verdienste der tatarstanischen Sprachplanung hervorgehoben werden sollen. Aussagekräftige statistische Angaben über die funktionale Entwicklung des Russischen und Tatarischen sind – falls von der Regierung überhaupt bekannt gegeben - in der Sekundärliteratur nur selten zu finden. Auch die Tatsache, dass Tatarisch bis zum heutigen Zeitpunkt nur eingeschränkt als Umgangssprache verwendet wird, wird von tatarischen Sprachwissenschaftlern nur am Rande erwähnt, woran wiederum die symbolische Bedeutung der Sprachreform erkennbar wird. Der stark symbolische Charakter der in Tatarstan verabschiedeten Sprachreform wurde mir auch während meines Aufenthaltes in Kazan' bewusst, wo sich zwar alle von mir befragten Vertreter der nationalen Intelligenz für ein Interview oder Gespräch bereit erklärten, kritischen Fragen zur Entwicklungs- und Funktionsfähigkeit des Tatarischen aber konsequent auswichen, diese grundsätzlich nicht beantworteten oder sich als schlichtweg nicht informiert zeigten.³

Die hier beschriebenen Umstände erschwerten die objektive Beantwortung meiner Fragestellungen, warfen aber auch ein neues Licht auf den hohen sozialen Stellenwert, welchen die tatarische Sprache bereits innerhalb der tatarischen Gemeinschaft einnimmt. Ein weiteres Ziel der vorliegenden Arbeit ist es deswegen, über die Nutzung der im Ausland veröffentlichten Sekundärliteratur, über eine breite Internetrecherche und Diskursanalyse in den tatarstanischen Massenmedien, direkte Beobachtungen während meines Aufenthaltes in Kazan' und über Gespräche mit Einwohnern der Stadt Kazan' einen möglichst umfassenden Überblick und objektiven Einblick in die russisch-tatarische Sprachsituation in Tatarstan zu gewährleisten.

³ Konsequent ausgewichen wurde meinen Fragen nach dem Vorhandensein tatarischer Schulbücher außerhalb des tatarischen Sprach- und Literaturunterrichts, dem realen Anteil des an nationalen Bildungseinrichtungen erteilten Tatarischunterrichts und der Bereitschaft der Eltern, ihre Kinder an tatarischen Schulen zu erziehen.

2. Historische Vorbedingungen und aktuelle gesellschafts-politische Voraussetzungen für den russisch-tatarischen Sprachkontakt in Tatarstan

„Among the polities not granted independence arguably the most successful in negotiating sovereignty with Yeltsin's government and consequently under the greatest threat from Putin's re-centralization policies is the Republic of Tatarstan" (Garipov/Faller 2003:165).

Als Voraussetzungen für die heutige Sprachsituation in Tatarstan werden sowohl historische, als auch aktuelle gesellschaftspolitische Prozesse angenommen, die auf die russisch-tatarische Sprachsituation einwirken. Aktuelle gesellschaftliche Prozesse wie Politik, Bevölkerung und Sprachen, Wirtschaft und Soziales werden im Folgenden dargestellt. Im Anschluss daran wird die Herkunft und Ethnogenese des tatarischen Volkes, die Entwicklung der tatarischen Literatursprache und die historischen Vorbedingungen für den russisch-tatarischen Sprachkontakt in Tatarstan erläutert. Der letzte Abschnitt dieses Kapitels ist der aktuellen politischen Lage in Tatarstan gewidmet.

2.1. Die Republik Tatarstan: Territorium, Staatswesen, Wirtschaft und Bevölkerung

2.1.1. Ein Überblick: Territorium und Staatswesen

Die Republik Tatarstan¹ umfasst ein Gesamtterritorium von 68.000 Quadratkilometern und ist ein im europäischen Teil Russlands, westlich des Uralgebirges und im Wolgabecken gelegener Teilstaat der Russischen Föderation, der im Jahr 1990 seine Unabhängigkeit erklärte. Wie auch andere Föderationsrepubliken verfügt Tatarstan über ein Parlament, ein Präsidentenamt, eine eigene Gesetzgebung und Verfassung, die aber in wesentlichen Punkten mit der föderalen Konstitution identisch ist. Im Unterschied zu anderen Föderationssubjekten konnte Tatarstan seine nationalen Besonderheiten gut bewahren und verfügt auch über gewisse wirtschaftliche Sonderrechte. Damit gilt Tatarstan innerhalb der RF als besonders eigenständig, ist aber gleichzeitig in die Föderation gut integriert. Staatsoberhaupt in seiner bereits vierten Amtsperiode ist der Tatare Mintimer Šajmiev, der zuletzt nicht mehr direkt gewählt, sondern von Präsident Putin eingesetzt wurde. Die Beziehungen zwischen der RF und der RT können

¹ Russische Entsprechung: „Республика Татарстан“, tatarische Entsprechung: „Татарстан Республикасы“.

nach einer politisch schwierigen Phase, die den Beginn des 21. Jahrhunderts prägte, heute wieder als stabilisiert bezeichnet werden. Das Verhältnis des ehemaligen Präsidenten der RF und dem Staatsoberhaupt der Republik Tatarstan war zuletzt durch Wohlwollen und freundschaftliche Beziehungen geprägt.² Tatarstan selbst betrachtet sich allerdings weniger als Teil der Russischen Föderation, als mit der Türkei und den turksprachigen GUS-Staaten verbunden, zu denen die Republik auch intensive kulturelle und wirtschaftliche Kontakte unterhält: In den tatarstanischen Massenmedien wird heute ausschließlich über das Leben in der Republik und die tatarische Diaspora im Ausland berichtet, während Ereignisse von gesamtföderaler Bedeutung bewusst ausgeklammert werden.

2.1.2. Bevölkerung und Sprachen

Tatarstan verfügt über eine Gesamtzahl von 3,8 Mio. Einwohnern, insgesamt sind in der Republik 128 verschiedene Nationalitäten vertreten. Die Hauptbevölkerung stellen die turkstämmigen Wolgatataren (52,9 %) und Russen (39,5 %).³

In Tatarstan selbst ist nur ein Drittel der tatarischen Bevölkerung Russlands ansässig, der Rest siedelt in mehr als 80 verschiedenen Regionen der Russischen Föderation, darunter auch in der Nachbarrepublik Baškirien, wo gegenwärtig ein Fünftel aller Tataren ansässig ist (M.З. Закиев, in: Языки Российской Федерации и соседних государств 2005:64). Damit verfügen die Wolgatataren über die größte Diaspora aller nichtrussischen Völker Russlands und stellen mit einer Gesamtzahl von 5,5 Mio. Volksvertretern⁴ auch die größte ethnische Minderheit in Russland. Außerhalb Russlands siedeln Tataren in den turksprachigen Nachfolgestaaten der UdSSR (ebd.), in der Ukraine, Weißrussland, Türkei, in Australien, Deutschland, Finnland und in den USA (Wertheim 2003:4). Weltweit beläuft sich die Gesamtzahl aller Tataren auf zirka acht Millionen Personen. Seit seiner Unabhängigkeit gilt Tatarstan als das geistige Zentrum aller im Ausland lebenden Tataren (Hedegger 1997:164), weswegen die tatarstanische Regierung auch die materielle und geistige Unterstützung der wolgatatarischen Bevölkerung außerhalb des Nationalstaats Tatarstan gewährleistet und den Aufbau nationaler

² Anlässlich der Jahrtausendfeier der Stadt Kazan' hielt Vladimir Putin eine Festrede in tatarischer Sprache. Präsident Šajmiev nahm die Geste des föderalen Staatsoberhauptes mit Wohlwollen auf:

„Свидетельством огромного уважения к нам стало то, что председателем государственной комиссии по подготовке и празднованию тысячелетия был Президент Российской Федерации В.В. Путин. Напомню, 26 августа в Казани, на главном торжестве он выступал на татарском языке. Вы же знаете, президенты просто так ничего не делают. Этим поступком он дал понять, что знает о чаяниях татарского народа, что народ имеет право на свой язык и это право надо уважать [...]. Как я уже говорил, выступив на юбилее Казани на татарском языке, В.В. Путин дал нам понять: занимайтесь пропагандой родного языка, никто вам не мешает, я же вот выучил... Вот вам наглядный пример!“ (Н.Н., Журнал „Татарстан“, 2006/1).

³ „Всероссийская перепись населения 2002“. Zitiert in: Р.Ф Абдрахманов, „Татарстан в начале XXI века“. Quelle: <http://www.tataroved.ru/publication/kazan/6/1>

⁴ „Всероссийская перепись населения 2002“. Quelle: <http://www.gks.ru/PEREPIS/t5.htm> (26.11.2008)

Schulen, die Herausgabe tatarischer Zeitungen und die Aufrechterhaltung tatarischer Kulturvereine unterstützt.

Hauptsprachen in der mehrsprachigen Region sind Tatarisch und Russisch, deren Status als gleichberechtigte Staatssprachen seit dem Jahr 1990 geregelt ist. Seit diesem Zeitpunkt wurden von der tatarstanischen Regierung zahlreiche Maßnahmen zur Rehabilitierung des Tatarischen verabschiedet, das bis Ende der 1980er Jahre aus den öffentlichen Kommunikationsbereichen durch das Russische verdrängt worden war und zu jenem Zeitpunkt bereits ein starkes strukturelles und funktionales Defizit aufwies. Nach dem Russischen und Englischen ist Tatarisch die meistgesprochene Sprache in Russland.⁵ Laut den Ergebnissen der aktuellen russischen Volkszählung (2002) beherrschen 94,2 % aller in Tatarstan ansässigen Tataren Tatarisch⁶, 92,6 % aller Tataren sprechen laut eigenen Angaben Russisch⁷. Umgekehrt geben aber nur 4,3 % aller in der Republik ansässigen Russen an, Tatarisch zu beherrschen, womit sich die Sprachsituation in Tatarstan als asymmetrisch erweist.

2.1.3. Siedlungsweise der Bevölkerung und Urbanisierungsgrad der Region

Die Republik Tatarstan besteht aus insgesamt 43 Verwaltungseinheiten. Im Jahr 1989 stellten Tataren in 33 Bezirken die absolute Mehrheit, sind also auf dem Gesamtgebiet der Republik stark vertreten. Russen stellten die Mehrheit in nur neun Bezirken, sind aber in den Städten stark vertreten, wo auch die Bevölkerungsmehrheit der Republik ansässig ist. Die Hauptsiedlungsgebiete ethnischer Tataren liegen in der nordöstlichen Region von Kazan' und im Osten der Republik, Russen siedeln entlang der Wolga sowie im Norden und Westen der Republik. Die autochthonen Minderheiten Čuvašen und Mordvinen verfügen über kompakte Siedlungseinheiten in den südlichen, südwestlichen und südöstlichen Gebieten, Mari und Udmurten siedeln in den nördlichen Grenzregionen Tatarstans.⁸

Hauptstadt der Republik Tatarstan ist die an der Wolga gelegene Stadt Kazan' mit 1,1 Mio. Einwohnern. Weitere Großstädte sind Naberežnye Čelny (510.000 Einwohner), Nižnekamsk

⁵ Laut der aktuellen Volkszählung (2002) beherrschen 98 % aller Staatsbürger der Russischen Föderation Russisch, gefolgt von Englisch, das von insgesamt 4,8 % der Gesamtbevölkerung beherrscht wird. Tatarisch wird von insgesamt 5,3 Mio. Personen und 3,7 % der Gesamtbevölkerung in Russland beherrscht. Weitere, zahlenmäßig sehr große Minderheitensprachen in Russland sind Deutsch (2 % der Gesamtbevölkerung), Ukrainisch (1,3 %), Baškirisch (1 %), Čečenisch (0,9 %) und Čuvašisch (0,9 %). Quelle: <http://www.perepis2002.ru/index.html?id=17> (26.11.2008)

⁶ „Всероссийская перепись населения 2002“. Quelle: http://www.perepis2002.ru/ct/doc/TOM_04_06.xls (14.12.2008)

⁷ „Всероссийская перепись населения 2002“. Quelle: <http://www.perepis2002.ru/index.html?id=17> (26.11.2008)

⁸ Vgl. Абдрахманов/Маврина, „Республика Татарстан. Модель этнологического мониторинга“ (1999). Quelle: <http://www.federalmcart.kstu.ru/publications/abdrakh1.htm>

(225.000 EW), Al'met'evsk (140.500 EW) und Zelenodol'sk (100.100 EW).⁹ Der Urbanisierungsgrad der Region ist hoch und während der Sowjetzeit kontinuierlich gestiegen, im Jahr 2002 lebten bereits 73,8 % der Gesamtbevölkerung in Städten.¹⁰ Waren vor der Industrialisierung des Landes die Städte noch zum Großteil russisch besiedelt, so wanderte im Verlauf des 20. Jahrhunderts auch die tatarische Bevölkerung zunehmend in die Städte ab, sodass zum heutigen Zeitpunkt bereits beide Bevölkerungsgruppen in den Städten stark vertreten sind:

*Tab. 1: Anteil ethnischer Tataren/Russen an der Stadtbevölkerung in Tatarstan (%)*¹¹

	1920	1926	1939	1959	1970	1989 *	2002 **
Tataren	16,1	23,7	28,4	33,2	36,8	42,1	47,7
Russen	78,6	72,9	66,9	61,6	57,9	50,8	46,1

Insgesamt leben heute 66,5 % aller Tataren und 86,2 % aller Russen in Städten¹², während die ländlichen Regionen überwiegend tatarisch besiedelt sind. Günstigstes Milieu zur Bewahrung des Tatarischen sind die ländlichen Regionen, wo die tatarische Bevölkerung innerhalb tatarischer Dörfer und Siedlungen geschlossen siedelt. Die Wahrscheinlichkeit über den Verlust der tatarischen Identität und die Anpassung an die russischsprachige Bevölkerungsmehrheit ist in den Städten mit heterogener Bevölkerungszusammensetzung am höchsten.

2.1.4. Wirtschaft und Soziales

Aufgrund seiner reichen Erdöl- und Erdgasvorkommnisse zählt Tatarstan zu den wirtschaftlich stärksten Regionen Russlands: Im Jahr 2006 wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 7 % und belief sich auf insgesamt 620 Mrd. Rubel. Nach der Einschätzung von russischen Bundesbehörden nimmt Tatarstan nach Moskau bereits den zweiten Platz in der wirtschaftlichen Entwicklung Russlands ein.¹³ Neben der erdölfördernden und erdölverarbeitenden Industrie sind in der Republik auch andere Industriestandorte wie Chemieverarbeitungsfirmen, Flugzeugfabriken, Maschinenbauunternehmen und Textilbetriebe ansässig, ein großer Teil des Landes wird landwirtschaftlich genutzt. Das Durchschnittseinkommen betrug per 1. April 2008 14.231 Rubel pro Kopf und konnte seit dem Jahr 2007 um 33 % gesteigert werden.¹⁴

⁹ „Всероссийская перепись населения 2002“. Quelle: http://www.gks.ru/PEREPIS/tab1_2.htm (27.07.2007)

¹⁰ „Всероссийская перепись населения 2002“. Zitiert in: Р.Ф. Абдрахманов, „Татарстан в начале XXI века“. Quelle: <http://www.tataroved.ru/publication/kazan/6/1>

¹¹ Die hier ausgewiesenen Daten basieren auf folgenden Angaben:

* 1920 - 1989: Язык и этнос на рубеже веков 2002:104.

** 2002: Р.Ф. Абдрахманов, „Татарстан в начале XXI века“.

¹² „Всероссийская перепись населения 2002“.

Quelle: http://www.perepis2002.ru/ct/doc/TOM_04_07.xls (27.07.2007)

¹³ Quelle: <http://www.de.wikipedia.org/wiki/Tatarstan> (26.11.2008)

¹⁴ „Территориальный орган федеральной службы государственной статистики по Республике Татарстан“. Quelle: <http://www.tatstat.ru/default.aspx> (26.11.2008)

Die Arbeitslosenrate belief sich im Jahr 2006 auf nur 5,6 % und der Bevölkerungsanteil, der unter der Armutsgrenze lebt, betrug in Tatarstan vergleichsweise niedrige 9,9 %.¹⁵

Tatarstan betreibt eine eigenständige Wirtschaftspolitik und unterhält seit seiner Souveränität wirtschaftliche Beziehungen zur Türkei und zu den turksprachigen GUS-Staaten, während der neunziger Jahre konnte auch eine Zusammenarbeit mit Saudi-Arabien und Syrien erreicht werden (vgl. Hedegger 1997:166). In der Vergangenheit sah das föderale Zentrum in der neuen außenwirtschaftlichen Tätigkeit die Bedrohung eines „Wiedererstarkens pantürkischer Beziehungen“ (ebd.) und beobachtete diese Entwicklung mit Misstrauen, allmählich beginnt Moskau die selbstständige außenwirtschaftliche Tätigkeit Tatarstans aber zu akzeptieren. Der wirtschaftliche Wohlstand der Republik ermöglicht es wiederum, umfassende und tief greifende Maßnahmen zur Rehabilitierung und Förderung der Nationalsprache, dem Tatarischen, zu verabschieden.

Die tatarische Bevölkerung verfügt über ein generell hohes Bildungsniveau und ist eher an westeuropäischen als an allgemeinrussischen oder traditionell muslimischen Kulturwerten orientiert. Die Sozialstruktur ethnischer Tataren unterscheidet sich nur unwesentlich von jener des russischen Bevölkerungsanteils und überschreitet diese sogar. Seit dem Zerfall der Sowjetunion stellen Vertreter der Titularnation auch wieder die politische Autorität in Tatarstan: Mitte der neunziger Jahre waren bereits 80 % der führenden Elite in Tatarstan ethnische Tataren (vgl. Л.В. Сагитова, in: Язык и этнос ... 2002:93), bis zum heutigen Zeitpunkt sind Personen tatarischer Abstammung im Regierungs- und Verwaltungsapparat deutlich übervertreten. Auch wurde der Anteil tatarischsprachiger Personen in den Bereichen Bildung und Wissenschaft, Kultur, Handel und Dienstleistungen, in der Unternehmensführung und im Staatsapparat seit Beginn der Sprachreformen systematisch erhöht (vgl. Губогло 1998. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:70). Gleichzeitig sind Tataren aber häufiger als Russen als niedrig qualifizierte Arbeitskräfte im Produktionssektor¹⁶ und in der Landwirtschaft beschäftigt.

2.1.5. Interethnische Beziehungen und Religionen, nationalsprachliches Bewusstsein

In Tatarstan schätzt man seinen Präsidenten aufgrund seiner ausgewogenen und liberalen Nationalitätenpolitik hoch, die auf die Verwirklichung der kulturellen und sprachlichen Rechte aller ethnischen Bevölkerungsgruppen abzielt. Darüber hinaus gilt Mintimer Šajmiev nicht

¹⁵ Quelle: <http://www.regnum.ru/news/1021191.html> (26.11.2008). Die durchschnittliche Arbeitslosenrate beläuft sich in der Russischen Föderation auf 7,2 %, in der Nachbarrepublik Marij Ėl auf 10,2 %. In der RF leben durchschnittlich 15,2 % der Gesamtbevölkerung unter der Armutsgrenze, in Marij Ėl sind davon 29,9 % und in Čuvašien 21,4 % der Gesamtbevölkerung betroffen (ebd.).

¹⁶ Aussage von Mirza Machmutov, ehemaliger Bildungsminister in der TASSR. Zitiert nach Резеда Даутова, „Восточный эскпресс“, 2001/50.

nur als Symbol für den Nationalstaat Tatarstan, sondern auch als Identifikationsfigur vieler im Ausland lebender, ethnisch orientierter Tataren.

Hauptreligionen in Tatarstan sind orthodoxes Christentum und Islam, der Großteil aller Tataren bekennt sich zum sunnitischen Islam. Kazan' gilt heute als das geistige Zentrum der muslimischen Bevölkerung Russlands, im Jahr 2005 wurde hier die bislang größte Moschee Europas errichtet. Im Gegensatz zu den zentralasiatischen und kaukasischen Völkern vertreten die Tataren einen gemäßigten und liberalen Islam, welcher auf die religiös-kulturelle Reformbewegung des Džadidismus aus dem 19. Jahrhundert zurückgeht, dessen Ideale aktiv von der tatarstanischen Regierung propagiert werden (vgl. Wertheim 2003:13). Das Nebeneinander von orthodoxem Christentum und Islam wird in der Republik als harmonisch und konfliktfrei wahrgenommen und so auch nach außen transportiert: Tatarstan gilt heute als Musterbeispiel für die friedliche Koexistenz verschiedener religiöser und ethnischer Gruppen und nimmt in dieser Hinsicht sicherlich eine Sonderstellung innerhalb Russlands ein. Zurückzuführen ist das interethnische Einverständnis in der Republik auf die Abwesenheit eines radikalen tatarischen Nationalismus einerseits und auf den wirtschaftlichen Wohlstand des Landes andererseits, was auch die Identifizierung des russischen Bevölkerungsanteils mit dem Nationalstaat Tatarstan ermöglicht.

Den bedeutendsten Ausdruck für das nationale Selbstbewusstsein ethnischer Tataren stellen aber nicht religiöse, sondern sprachliche Werte: Die Wiedererrichtung der tatarischen Nation erfolgte zu einem großen Teil über die Reaktivierung der tatarischen Sprache. Das nationalsprachliche Bewusstsein der tatarischen Bevölkerung ist hoch, gleichzeitig aber tief geprägt vom gefühlten Verlust der tatarischen Identität und der tatarischen Muttersprache.

2.1.6. Souveränität

Konnte Tatarstan während der Legislaturperiode El'cins noch vollkommen unabhängig agieren, ist mit dem Amtsantritt Putins ein gewisser Teil dieser Souveränität verloren gegangen. So musste die Republikgesetzgebung während der letzten Jahre an die föderale Gesetzgebung angeglichen werden, faktische Priorität in Tatarstan hat heute nicht mehr die tatarstanische, sondern die föderale Verfassung. Auch muss Tatarstan heute im Unterschied zu den 1990er Jahren wieder hohe Steuerabgaben an Moskau leisten. Im Gegenzug finanziert Moskau tatarstanische Großprojekte wie den Bau der Kazaner Metro im Jahr 2005 aber in weit größerem Umfang als in anderen Föderationssubjekten. Seit kurzem scheinen sich die Beziehungen zwischen Moskau und Kazan' wieder stabilisiert und auch verbessert zu haben: Als bisher einzige Republik ratifizierte Tatarstan im Jahr 2007 ein spezielles Bündnis, das die politischen Vollmachten zwischen der Republik und der Föderation abklärt und Tatarstan wieder gewisse

politische und wirtschaftliche Sonderrechte, darunter auch den Status eines internationalen Rechtssubjekts, zuspricht. Dieses Bündnis hat zwar stark formellen Charakter, muss aber als außerordentlich wichtig für das nationale Selbstbewusstsein und den Souveränitätsgedanken in Tatarstan gewertet werden.

2.2. Die Tataren

2.2.1. Struktur der tatarischen Gemeinschaft

Unter dem übergreifenden Ethnonym „Tataren“ werden folgende ethnische Subgruppen zusammengefasst: (1) Die Tataren des Wolgabeckens (Wolgatataren, Wolga-Ural-Tataren), die in den Republiken Tatarstan und Baškirien ansässig sind, die territorial abgegrenzten Völker der (2) Krimtataren und (3) Dobrudžertataren, die auf der Krim, in Bulgarien und Rumänien beheimatet sind, sowie die (4) Sibirischen und (5) Litauischen Tataren (vgl. М.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:64). Die Sibirischen Tataren konsolidierten sich erst im 16. Jahrhunderts im Zuge ihrer Massenabwanderung nach Sibirien aus dem Volk der Wolgatataren (ebd.), weswegen sie bis vor kurzem nicht als eigenständige Nationalität anerkannt waren, sondern mit den Wolgatataren gleichgesetzt wurden.

Д.М. Исхаков (in: Уразманова 2001:14) zählt zu den auf dem Territorium Russlands siedelnden Tataren neben den Wolga- und Sibirischen Tataren auch die (6) Astrachan'-Tataren, die am Unterlauf der Wolga ansässig sind. Innerhalb der Wolga-Ural-Tataren differenziert Д.М. Исхаков (ebd.) zwischen folgenden ethnischen und konfessionellen Subgruppen: Den (7) Kazaner und (8) Kazimover Tataren, den westlich der Wolga ansässigen (9) Mišären, welche nicht nur über tatarische, sondern auch mordvinische Wurzeln verfügen (vgl. Новиков 1989. Zitiert in: Hedegger 1997:148), und (10) der konfessionellen Subgruppe der Getauften Tataren (Krjašenen), die gemeinsam mit den Wolgatataren an der Wolga und im Ural-Vorland siedeln und über kein eigenes Territorium verfügen (Д.М. Исхаков, in: Уразманова 2001: 14). Die hier erwähnten tatarischen Subgruppen wurden in den sowjetischen Volkszählungen gemeinsam mit den Wolga-, Sibirischen und Krimtataren unter der Nationalitätenbezeichnung „Tataren“ zusammengefasst. Die Krimtataren, die sich bereits vor der Revolution aufgrund ihrer sprachlichen und kulturellen Besonderheiten als eigenständige Ethnie betrachteten, wurden meist sogar gänzlich ausgeschlossen (Hedegger 1997:148). In der zuletzt durchgeführten, russischen Volkszählung wurden die Astrachaner Tataren, Krjašenen, Krim- und Sibirischen Tataren zum ersten Mal gesondert aufgelistet¹⁷ und damit auch von offizieller Seite als eigen-

¹⁷ Vgl. „Всероссийская перепись населения 2002“. Quelle: <http://www.gks.ru/PEREPIS/t5.htm> (26.11.2008).

ständige Nationalitäten anerkannt. Ihre Gesamtzahl erwies sich aber als gering und belief sich auf nur 2.000, 25.000, 4.000 und 10.000 Personen.¹⁸ Dem gegenüber steht das zahlenmäßig sehr große Volk der Wolgatataren, das allein in Russland eine Gesamtzahl von 5,5 Mio. Personen umfasst.

2.2.2. Historischer Bedeutungswandel des Ethnonyms „Tataren“

Das Ethnonym „Tatar“ ist eine der meistbedeutenden historischen Nationalitätenbezeichnungen, deren Bedeutung im Verlauf der Jahrhunderte zunehmend präzisiert wurde, bis es schließlich seine heutige Bedeutung erfahren hat und zu Beginn des 20. Jahrhunderts von mehreren turksprachigen Völkern zur Selbstbezeichnung übernommen wurde.

Ursprünglich bezeichneten verschiedene Turkvölker mit dem Ethnonym „Tataren“ einen „fremden türkischen oder nichttürkischen Stamm“ (М.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:64). Danach weitete sich seine Bedeutung aus und wurde auch auf andere, türkische oder nichttürkische Völkerschaften übertragen:

(1) Im Mittelalter bezeichneten chinesische Historiker mit dem Ethnonym „Tataren“ all ihre nördlichen Nachbarn, wobei unter dem Begriff „weiße Tataren“ alle Turkvölker und unter dem Begriff „schwarze Tataren“ die Bewohner der Mongolei zusammengefasst wurden (ebd.).

(2) Im mittelalterlichen Europa wurde der Terminus „Tataren“ vor allem in Zusammenhang mit dem Mongoleneinfall in Russland und Westeuropa (13.-15. Jh.) bekannt. In europäischen Schriften aus dem 13. Jahrhundert wurden die Tataren fälschlicherweise als „Tartaren“ (lat. „Tartarus“: Bestrafungsort in der Unterwelt) bezeichnet, was aus der Furcht vor ihrem möglichen Eindringen nach Westeuropa resultierte (Hedegger 1997:2).

(3) Russische Gelehrte verwendeten das Ethnonym „татар“ im Mittelalter für die Bezeichnung aller nichtrussischen, aus ihrer Sicht östlich siedelnden finno-ugrischen, paläoasiatischen und turkstämmigen Völker (М.З. Закиев 1995. Zitiert in: Hedegger 1997:2).

Im Laufe der Erschließung und Erforschung des Ostens wurden die bisher unter dem Ethnonym „татар“ zusammengefassten Fremdvölker voneinander abgegrenzt, was zur Folge hatte, dass das Ethnonym „татар“ nur mehr für die Bezeichnung der turksprachigen Bevölkerung Russlands erhalten blieb (М.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:64). Zu jener Zeit wurden auch sämtliche in Russland gesprochenen Turksprachen als „tatarisch“ bezeichnet (Hedegger 1997:3). Zur Zeit der Nationenbildung im 19. Jahrhundert übernahmen schließlich viele turkstämmige Völker wie die Azerbajdžaner, Balkaren, Uzbeken, Kazachen und

¹⁸ Ebd.

Baškiren ihre ehemaligen Selbstbezeichnungen, während sich das Ethnonym „Tataren“ allmählich unter den Kazan’-, Sibirischen, Litauischen und Dobrudžertataren zu festigen begann und schließlich nur mehr unter diesen Völkerschaften erhalten blieb (М.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:64). Die Wolgatataren, die ursprünglich andere Namen („казанлы“, „мөселман“, „мишәр“, „типтәр“, „керәшен“, „болгар“) zur Selbstbezeichnung verwendeten (vgl. Д.М. Исхаков, in: Уразманова 2001:41-42), übernahmen das Ethnonym „Tataren“ als Ausdruck ihres ethnischen Selbstbewusstseins zu Beginn des 20. Jahrhunderts (М.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:64).

2.2.3. Herkunft und Ethnogenese des tatarischen Volks

Bis zum heutigen Zeitpunkt ist die Herkunft und Ethnogenese des tatarischen Volks umstritten und bleibt Gegenstand von Diskussionen, was darauf zurückzuführen ist, dass ihre Frühgeschichte nur wenig belegt ist (Д.М. Исхаков/И.Л. Измайлов, in: Уразманова 2001:41). Aus diesem Grund gibt es auch keine einheitliche Theorie, sondern drei von einander abweichende Konzeptionen über die Herkunft des tatarischen Volks:

(1) Die bulgarisch-tatarische Theorie geht davon aus, dass die heutigen Tataren direkte Nachfahren der Wolgabulgaren sind, deren Ethnos sich ab dem 8. Jahrhundert in der Wolga-Ural-Region herausgebildet hatte. Danach erfuhren die ethnokulturellen Traditionen des heutigen bulgarisch-tatarischen Volkes nur mehr unbedeutende sprachliche und kulturelle Veränderungen, bis den Bulgaren das Ethnonym „Tataren“ von tatarischen Nationalisten gewaltsam aufgezwungen wurde. Im Jahr 1944 wurde die bulgarisch-tatarische Theorie offiziell als „grundlegende Konzeption über die Ethnogenese des tatarischen Volks“ bestätigt und bis 1990 aktiv ausgearbeitet (ebd. 42-43).

(2) Die Theorie über die tatarisch-mongolische Herkunft des tatarischen Volks basiert auf der Annahme, dass die Grundlage für die Ethnogenese des tatarischen Volks tatarisch-mongolische und aus Zentralasien stammende Nomadenvölker stellen, die sich nach ihrer Übersiedlung nach Europa mit der Stammbewölkerung der Wolga-Ural-Region, den Kypčaken, vermischt hatten und so die kulturelle Basis für die heutigen Tataren entwickelten. Im Unterschied zur erstgenannten Theorie spielte der Wolgabulgarische Staat bei der Herausbildung ihrer kulturellen und sprachlichen Traditionen nur eine unbedeutende Rolle. Die Theorie über die mongolisch-tatarische Abstammung der Tataren war zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden und wurde in den Werken tatarischer, čuvašischer und baškirischer Linguisten und Historiker weiterentwickelt (ebd. 43), findet aber heute nur mehr wenige Anhänger.

(3) Die Theorie über die türkisch-tatarische Herkunft des tatarischen Volks ist eine Mischung aus den beiden vorangehenden Theorien und wurde seit der Perestrojka von tatarischen Kul-

tur- und Sprachwissenschaftlern aktiv ausgearbeitet (vgl. Wertheim 2003:13). Die Vertreter dieser Theorie nehmen verschiedene historische Komponenten, nämlich die frühen ethnopolitischen Traditionen im Türkischen Kaganat (6.-8. Jh.), im Großbulgarischen Reich und im Chazarischen Kaganat (7.-11. Jh.), in Wolgabulgarien (10.-13. Jh.), sowie die ethnopolitischen Traditionen der kypčakisch-kymakischen und tatarisch-mongolischen Völkerschaften als Basis für die Ethnogenese des tatarischen Volkes an (Д.М. Исхаков/И.Л. Измайлов, in: Уразманова 2001:43). Als Schlüsselmoment für die Herausbildung des tatarischen Ethnos wird aber die Zeitperiode der Goldenen Horde angenommen, wo auf Basis der zugewanderten mongolisch-tatarischen und der lokalen bulgarischen und kypčakischen Traditionen eine neue Staatlichkeit, Kultur und Literatursprache entstand und wo sich schließlich im Umfeld des muslimisierten Militär- und Beamtenadels¹⁹ das tatarische ethnopolitische Selbstbewusstsein entwickeln konnte. Nach dem Zerfall der Goldenen Horde ab dem 15. Jahrhundert kam es mit der Konsolidierung der tatarischen Khanate zu einer Spaltung des tatarischen Ethnos in Gruppen, nämlich in die Krim-, Astrachaner-, Sibirischen und Wolgatataren, die sich anschließend selbstständig weiterentwickelten. Nach der russischen Eroberung der tatarischen Khanate erhielt das religiöse Selbstbewusstsein eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung der tatarischen Gemeinschaft. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden im Zuge des Aufschwungs der nationalen Kulturen, „[...] die Vorstellungen über die kulturelle und historische Einheit des tatarischen Ethnos aktualisiert und die historische Tradition in Form einer tatarischen Ideologie wiedererrichtet“ (ebd.). Aufgrund ihres fortschrittlichen religiösen und kulturellen Gedankenguts wurden die Wolgatataren schließlich zum „Zentrum der Anziehungskraft“ verschiedener Turkvölker Russlands und damit zum „Kern der Entwicklung der tatarischen Nation“ (ebd.).

Zusammenfassend zeigt sich, dass gegenwärtig zwei grundlegende ethnische Komponenten, nämlich die türkische (bulgarisch-kypčakische) und tatarisch-mongolische als Basis für die Ethnogenese des tatarischen Volks angenommen werden.

¹⁹ Wie bereits beobachtet werden konnte, wurde das Ethnonym „Tataren“ im Mittelalter in der Rus’ und in Westeuropa für die Bezeichnung der Gesamtbevölkerung der Goldenen Horde verwendet. In der Goldenen Horde verwendete man den Begriff aber weder für die Stammbevölkerung, noch für die herrschende Elite, welche die Mongolen stellten, sondern für die Bezeichnung des adligen Militär- und Beamtenstandes. Aufgrund seines hohen sozialen Prestiges und des Ausdrucks von Macht übernahm schließlich auch die wolgabulgarische und kypčakische Stammbevölkerung der Goldenen Horde das Ethnonym „Tataren“ als Selbstbezeichnung (vgl. Д.М. Исхаков/И.Л. Измайлов, in: Уразманова 2001:72).

2.3. Historische Vorbedingungen für die Entwicklung des russisch-tatarischen Sprachkontakts in Tatarstan

2.3.1. Konsolidierung der tatarischen Literatursprache zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Bis in die 1850er Jahre waren die Muslime Russlands durch drei gemeinsame Literatursprachen verbunden: Arabisch, Persisch und Čagatai (Rorlich 1986/Bennigsen/Quellejey 1961. Zitiert in: Wertheim 2003:12), die dem Volk aufgrund ihres hohen Anteils an Archaismen aber nur schwer verständlich waren. Ab dem 16. Jahrhundert formierte sich unter dem Einfluss regionaler und dialektaler Besonderheiten auf die Literatursprache Čagatai das Alttatarische, das bis zu 80 % aus arabischen und persischen Entlehnungen bestand (Закиев 1986. Zitiert in: Hedegger 1997:65) und parallel zu Čagatai in Verwendung war.

Während des 19. Jahrhunderts bildete sich im Gouvernement von Kazan' „allmählich eine neue Art der Volkssprache, die ländliche und städtische Besonderheiten aufwies“ (Hedegger 1997:65) und in den Städten als tatarische Stadtkoine, in den ländlichen Gebieten als Landkoine bezeichnet wurde (Закиев 1986. Zitiert in ebd.). Auf Basis dieser überregionalen Gemeinsprache und über deren Annäherung mit den Normen des Alttatarischen formierte sich Mitte des 19. Jahrhunderts die moderne tatarische Literatursprache, die nur mehr einen geringen Anteil an arabisch-persischen Entlehnungen aufwies und somit auch dem Volk zugänglich war. Eine zentrale Rolle hierbei spielten die philologischen Werke des tatarischen Reformators K. Nasiri (vgl. М.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:68), welcher Grammatiken und Wörterbücher, Lehrwerke zur Philosophie, Linguistik, Geschichte, Ethnographie, Mathematik, Physiologie und Landwirtschaft auf Basis des Kazaner Idioms verfasste (Гатауллина 2001:9) und so den terminologischen Bestand der modernen tatarischen Literatursprache schuf. Allerdings war noch bis ins 20. Jahrhundert das stark buchsprachliche Čagatai beziehungsweise eine lokale Variante mit eingewurzelten alttatarischen und arabisch-persischen Archaismen in Verwendung und wurde auch an den Schulen gelehrt (vgl. Hedegger 1997:34/65).

Weite Verbreitung und literatursprachliche Vollendung fand die moderne tatarische Standardsprache durch die rasante Entwicklung der tatarischen Presse und Literatur (Wingender 2004:167): Von 1900 bis 1917 erschienen von den insgesamt 36 in der Stadt Kazan' publizierten Zeitungen und Journalen 23 Ausgaben in tatarischer Sprache (Байрамова 2001:95). Neue tatarische Zeitungen und Journale wurden auch außerhalb des Kazaner Gouvernements in russischen Regionen mit tatarischen Siedlungen wie in Ufa, Tomsk, Taškent, Tjumen', Moskau und St. Petersburg publiziert und „übte[n] in allen muslimisch besiedelten Regionen Russlands großen Einfluss aus“ (Hedegger 1997:36). Waren die Werke der russischen Klassik

bereits vor der Revolution ins Altatarische übersetzt worden, so erschien im Jahr 1914 erstmals ein Gedichtband des tatarischen Poeten G. Tukaj in russischer Übersetzung, allein im Jahr 1913 wurden 525 Bücher in tatarischer Sprache publiziert. Ab 1905 begann man mit der Übersetzung der Revolutionsliteratur ins Tatarische, was zur Folge hatte, dass eine Vielzahl an sozialistischen Termini und neuen Wortverbindungen aus dem Russischen in die tatarische Literatursprache eindrang. Neben den bereits vorhandenen religiösen Schulen wurden seit Beginn des 20. Jahrhunderts auch tatarische Allgemeinbildende Schulen eröffnet, wo der Unterricht auf Basis der modernen tatarischen Volkssprache erfolgte (Байрамова 2001:57/153/19-21/46). Im Zeitraum von 1905 bis 1913 stieg die Gesamtzahl tatarischer Schulen und Medresen von 845 auf 967 (Гатаулина 2001:17).

Die breite Verwendung des Tatarischen auf öffentlicher Ebene führte schließlich dazu, dass sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts alle Stile der tatarischen Literatursprache herausbildeten (М.З. Закиев, in: Языки Российской Федерации ... 2005:65). Nach den Wolga-Ural-Tataren begannen auch die Mišären, die Sibirischen Tataren und Baškiren Tatarisch als neue Literatursprache zu verwenden (Bennigsen/Quellejaj 1961. Zitiert in: Wertheim 2003:13). Ab den 1920er Jahren wurde Čagatai endgültig durch die moderne tatarische Standardsprache abgelöst (vgl. Hedegger 1997:66). Mit der Konsolidierung der tatarischen Literatursprache auf Basis der Dialekte drang aber auch eine Vielzahl an Russismen in die tatarische Sprache ein, die zuvor nur in der Alltagssprache präsent waren (vgl. ebd. 103).

2.3.2. Frühsowjetische Phase: Sprach- und Nationalitätenpolitik während der 1920er und 1930er Jahre

2.3.2.1. Politische Reformen nach der Oktoberrevolution: Frühe Autonomieforderungen der Tataren und Gründung der TASSR

Nach der Machtübernahme der Bolschewiken und der Errichtung der Sowjetregierung verabschiedete Lenin im Jahr 1917 die „Deklaration über die Rechte der Völker Russlands“, welche das Recht auf politische, religiöse und kulturelle Selbstbestimmung, darunter auch die Möglichkeit über die Gründung selbstständiger Staaten sowie die „Abschaffung aller nationalen und religiösen Privilegien und Vorteile“ enthielt (Hedegger 1997:40). Auf Basis dieses Dokuments riefen tatarische und baškirische Nationalisten im November 1917 den Staat „Idel-Ural“ aus, welcher das heutige Territorium der Republiken Tatarstan und Baškirien umfassen sollte. Allerdings kam die bolschewistische Regierung von der Idee der politischen Selbstbestimmung wieder rasch ab und gründete im Jahr 1918 die RSFSR mit insgesamt acht darin eingegliederten autonomen Republiken, welche nach der Vorstellung von Stalin „praktisch ohne Rechte weiterexistieren“ sollten (ebd. 42-43). Im März 1919 folgte die Gründung

der Baškirischen ASSR und im Mai 1920 die Gründung der Tatarischen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik (TASSR), wo sich allerdings nur ein Viertel des gesamten wolgatatarischen Volks befand, während die unmittelbar angrenzenden, tatarisch besiedelten Gebiete unter baškirische Verwaltung gestellt wurden.²⁰ Die Baškiren selbst hingegen stellten in ihrem eigenen Staat nach Russen und Tataren nur die drittgrößte Bevölkerungsgruppe. Dieses Territorialitätsprinzip wurde auch auf andere ethnische Gemeinschaften übertragen und zielte auf die Zerstörung der Einheit der Völker „durch deren Aufspaltung in Teilrepubliken“ (ebd. 61/43) ab. Auf die administrative Trennung ethnischer Gemeinschaften folgte schließlich die Entfremdung nahverwandter sprachlicher Idiome, welche an späterer Stelle beschrieben wird. Im Jahr 1922 erfolgte die Gründung der Sowjetunion mit den darin eingegliederten autonomen Republiken, 15 weitere Republiken wurden in den Rang von Unionsrepubliken erhoben (Wertheim 2003:14) und erhielten ein weit größeres Ausmaß an politischer Selbstbestimmung als die autonomen Republiken im Bestand der RSFSR.

2.3.2.2. Korenizacija und Aufwertung der Nationalsprachen während der 1920er und 30er Jahre

Im Russischen Reich war das Russische mit dem Status einer Staatssprache besetzt, während andere Sprachen in offiziellen Bereichen nicht zugelassen waren. Unmittelbar nach der Oktoberrevolution erhob Lenin die Forderung nach der Gleichstellung sämtlicher Sprachen der Sowjetunion, nach dem muttersprachlichen Unterricht für alle Völker und nach der Einführung sämtlicher Regionalsprachen in die Schriftführung (Hedegger 1997:40-41). Diese bewusst liberal geführte Sprachpolitik verfolgte das Ziel der Einbindung („Korenizacija“) nicht-russischer Völker in das sowjetische Gesellschaftssystem und die Stärkung ihrer Loyalität gegenüber der Moskauer Zentrale (Köhler 2004:10).

Im Jahr 1921 wurden auf einen Beschluss („Декрет Всетатарского ЦИК и СНК ТССР от 25 июня 1921 года“) auch in der TASSR Tatarisch und Russisch zu gleichberechtigten Staatssprachen erklärt und deren verpflichtender Gebrauch in staatlichen Einrichtungen, an Schulen und Volksgerichten, in der Schriftführung und im Schriftverkehr festgelegt (Калганова 2006:12). Zur Umsetzung dieser Vorschriften wurde im Jahr 1921 eine spezielle Kommission („Постоянная комиссия по реализации татарского языка“) gegründet, deren Aufgabe es war, die juristische und faktische Gleichstellung des Tatarischen und Russischen

²⁰ Noch im Jahr 1989 siedelten in der Baškirischen ASSR 1,2 Mio. Tataren (М.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:64-65), während in der Republik Tatarstan laut der aktuellen Volkszählung zirka zwei Millionen Tataren ansässig sind.

zu gewährleisten.²¹ Um die Funktionsfähigkeit des Tatarischen in öffentlichen Kommunikationsbereichen sicherzustellen, organisierte man kostenlose Tatarischkurse, worüber die benötigten tatarischsprachigen Kader (Sekretäre, Buchhalter, Schriftführer, Gerichtsbedienstete) ausgebildet werden sollten (Байрамова 2001:146-147). Zum Zwecke des Sprachaufbaus wurde im Jahr 1921 eine spezielle Terminologiekommission geschaffen, welche die grundlegenden Tendenzen der Terminologiebildung festlegte und wonach der genuin tatarische Wortschatz die Basis für die Bildung neuer Termini stellt, während beim Fehlen eines passenden tatarischen Wortes auf mit dem Tatarischen nahverwandte Sprachen wie das Kazachische, das Arabische oder Persische und erst danach auf andere Sprachen wie das Russische zurückgegriffen wird (vgl. Калганова 2006:13).

Die erstmals erfolgte juristische Verankerung des Tatarischen hatte dessen bedeutende funktionale und strukturelle Entwicklung zur Folge: Ab dem Jahr 1920 wurde an allen Schulen der TASSR der verpflichtende Tatarischunterricht eingeführt (Байрамова 2001:83), was wiederum die Erstellung von Tatarischlehrbüchern, Grammatiken und terminologischen Wörterbüchern notwendig machte (vgl. М.З. Закиев, in: ЯЗЫКИ Российской ... 2005:69). Später wurde der Tatarischunterricht auch an allen Berufsbildenden Schulen, an den Partei- und Hochschulen verpflichtend (Байрамова 2001:46). Das bestehende nationale Schulsystem konnte bedeutend erweitert werden, sodass im Jahr 1925/26 bereits 49,5 % aller Schulen in der TASSR tatarische Bildungseinrichtungen waren (ebd. 146-149). Am Pädagogischen Institut der Stadt Kazan' begann man bereits unmittelbar nach der Oktoberrevolution mit dem Unterricht vieler naturwissenschaftlicher, geisteswissenschaftlicher und technischer Fächer in tatarischer Sprache (М.З. Закиев, in: СОЦИОЛИНГВИСТИЧЕСКИЕ ПРОБЛЕМЫ ... 2007:9-10). Im Jahr 1929 erhielt die Kazaner Universität einen Lehrstuhl für Tatarisch (Hedegger 1997:45). Während der 1920er und 30er Jahre wurden 500 neue Zeitungen und 100 neue Journale in tatarischer Sprache publiziert (Байрамова 2001:150).²² Im Jahr 1927 ging die erste Radiostation mit Programmen in russischer und tatarischer Sprache auf Sendung, noch während der 1930er Jahre gab es hier spezielle Radiosendungen zum Erlernen des Tatarischen. Außerhalb der genannten Bereiche kam das Tatarische auch im Staats- und Polizeiapparat, im Finanz- und Postwesen, im Schriftverkehr und in der Schriftführung, in der Rechtsprechung, im Gesundheitswesen und in der Religion zur Anwendung (ebd. 91-93/146-151).

²¹ Eine entsprechende Institution, die nach ähnlichen Richtlinien arbeitet, existiert auch in der gegenwärtigen Phase der Sprachplanung in Tatarstan (vgl. Kap. 4.3.2.1.).

²² Nach der Gründung der TASSR wurde die Herausgabe tatarischsprachiger Zeitungen außerhalb der Tatarischen ASSR allerdings verboten (Hedegger 1997:46).

Bei der Verwirklichung der sprachpolitischen Reformen traten allerdings auch Schwierigkeiten auf: Der Hochschulunterricht fand auch weiterhin fast ausschließlich in russischer Sprache statt. Es mangelte an Lehrpersonal, Lehrbüchern, Übersetzern und zweisprachigem Personal (ebd. 154). Probleme gab es auch beim Erlernen des Tatarischen an den staatlichen Einrichtungen: Unter den Mitarbeitern fehlte die Motivation nach dem Erlernen des Tatarischen, einige Nichttataren sprachen sich offen gegen den Tatarischunterricht aus und erklärten dies mit der Nutzlosigkeit der tatarischen Sprache (Калганова 2006:13). Aufgrund der im Allgemeinen nur begrenzten finanziellen Mittel und der schwierigen politischen Lage während der Bürgerkriege blieben die Sprachreformmaßnahmen schließlich unvollendet (Байрамова 2001:154).

2.3.2.3. Orthographische Reformen: Übernahme der Latinica und Erhebung der Mundarten zu Schriftsprachen

Bereits im 19. Jahrhundert hatte es Versuche gegeben, nichtrussische Sprachen auf Basis der Kyrillica zu verschriftlichen. Während der 1920er wurde schließlich die Forderung nach der Überführung sämtlicher Orthographien auf die Latinica laut. Neben der offiziellen Argumentation für den Übergang auf die Lateinschrift, welcher die Internationalisierung und Alphabetisierung der Sowjetvölker sowie das Erlernen von Fremdsprachen begünstigen sollte, beinhaltete der Schriftwechsel einen weiteren, insbesondere für die Turksprachen bedeutsamen Hintergrund:

„Although this factor did not enter into published debates on alphabet change, perhaps the most important difference these reforms made concern the division of various Turkic-speakers living in the Soviet Union into discrete nationalities” (Garipov/Faller 2003:179).

In der TASSR formierte sich rasch ein Widerstand gegen die geplante Überführung des arabischen Alphabets auf das Lateinalphabet, das bereits seit Jahrhunderten für die alttatarische Literatursprache in Verwendung war und worin man die Gefahr des kulturellen Bruchs mit der Vergangenheit sah (Байрамова 2001:134). Trotz heftiger Proteste aus der TASSR wurde noch im Jahr 1926 auf der turkologischen Konferenz in Baku die Übernahme eines einheitlichen Lateinalphabets für alle Turksprachen entschieden, das in weiterer Folge auch an den Schulen unterrichtet wurde (Hedegger 1997:50).

Die auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion gesprochenen Turksprachen unterschieden sich Anfang des 20. Jahrhunderts nur wenig voneinander, die zum damaligen Zeitpunkt weit verbreitete tatarische Presse wurde auch von Aserbajdžanern, Kazachen, Kirgizen und Baškiern gelesen (Роберт Миннуллин, „Звезда Поволжья“, 2007/22). Mit der Verschriftlichung bisher schriftloser Sprachen auf Basis der Latinica und der Überführung sämtlicher arabischer Alphabete auf die Latinica kam es schließlich zu groben Ausspracheunterschieden in Wör-

tern, die ursprünglich allen Turksprachen gemein waren (vgl. Garipov/Faller 2003:179), womit die sprachlichen Idiome untereinander unverständlich wurden. So zum Beispiel schuf man auch für das mit dem Tatarischen nah verwandte Baškirische eine eigene Schriftsprache auf Basis des vom Tatarischen am weitest entfernten baškirischen Dialekts, wodurch die bisher intensiven zwischenethnischen Kontakte zwischen Tataren und Baškiren angehalten wurden (vgl. Köhler 2004:9). In weiterer Folge „[...] wurde das Tatarische als ehemalige führende Umgangssprache der sowjetischen Turkvölker verdrängt und verlor seine Bedeutung“ (Hedegger 1997:61).

2.3.2.4. Ergebnis: Frühsowjetische Phase

Wie bereits erwähnt, blieben die sprachpolitischen Maßnahmen während der 1920er und 1930er aufgrund der veränderten sozialen und politischen Umstände unvollendet. Ab dem Jahr 1936 wurde schließlich „eine bevorzugte Behandlung der Russen und der russischen Sprache zur Parteilinie“ (Köhler 2004:7). Die Korenizacija wurde „[...] ab Mitte der 30er Jahre von Stalinisten als ‚rechtsopportunistisch‘ attackiert und Maßnahmen zur Unterstützung der nationalen Wiedergeburt zurückgenommen“ (Hedegger 1997:45), womit auch der Entwicklung der russisch-tatarischen Zweisprachigkeit ein frühzeitiges Ende gesetzt wurde. Nichtsdestotrotz konnte das Tatarische in dieser frühen Phase eine bedeutende strukturelle und funktionale Entwicklung erfahren, was sich auch in der gegenwärtigen Phase der Sprachplanung als nützlich erweist: Viele der bereits während der 1920er Jahre realisierten Maßnahmen zur gleichberechtigten Etablierung des Russischen und Tatarischen wurden auch in die gegenwärtige Phase der Sprachplanung übernommen.²³

Trotz der Schaffung einer Terminologiekommision, welche die Neuübernahme russischen Lehnghuts anhalten sollte, kam der Einfluss des Russischen auf das Tatarische immer deutlicher zum Vorschein: Waren fremdsprachige Entlehnungen vor 1917 noch an die literatur-sprachlichen Normen des Tatarischen angepasst worden, unterlagen die in der Sowjetperiode übernommenen Entlehnungen „nur geringen, bis gar keinen Abwandlungen“ und wurden ohne phonetische oder schriftliche Modifikationen ins Tatarische übernommen (Hedegger 1997:106). Über das Russische drang schließlich auch eine Vielzahl an Internationalismen in die tatarische Standardsprache ein (vgl. Байрамова 2001:20). Im Vergleich zu späteren Zeitperioden war der Anteil des arabisch-persischen Lehnghuts während der 1920er und 30er Jahre aber noch relativ hoch (Hedegger 1997:56).

²³ Darunter fallen: Die Schaffung einer Terminologiekommision zum Zwecke der „Reinhaltung“ des Tatarischen von fremdsprachigen, vor allem russischen Einflüssen, die Schaffung einer für die Verwirklichung der sprachpolitischen Maßnahmen verantwortlichen Instanz sowie der gesamte Maßnahmenkomplex zur funktionalen Gleichstellung der beiden Staatssprachen und die Doktrin einer ausgeglichenen Zweisprachigkeit.

2.3.3. Sprach- und Nationalitätenpolitik unter Stalin (1927-1953)

2.3.3.1. Veränderung der Sprach- und Nationalitätenpolitik mit dem Machtantritt Stalins und Kyrillisierung des tatarischen Alphabets

Mit der endgültigen Machtübernahme Stalins im Jahr 1927 wurde die sich bereits während der Vorjahre abzeichnende Rücknahme der politischen, kulturellen und religiösen Rechte der nationalen Minderheiten verstärkt, und die nichtrussischen Völker waren einem erneuten, massiven Assimilierungsdruck ausgesetzt. Damit endete auch die politische, kulturelle und religiöse Vormachtstellung der tatarischen Gemeinschaft in der Wolgaregion.

Im Jahr 1923 wurde Mirsaid Sultangaliev, führendes Mitglied der Kommunistischen Partei in Tatarstan, ehemaliger Mitarbeiter des Volkskommissariats für Nationalitätenfragen und Vertrauter Lenins nach einer politischen Kontroverse mit Stalin inhaftiert und im Jahr 1929 hingerichtet. Dieses Schicksal wurde dem Großteil der tatarischen Intelligenz zuteil (Hedegger 1997:46-47). Die privaten tatarischen Publikationshäuser, Moscheen und islamische Bildungseinrichtungen wurden geschlossen, die Ausübung der Religion untersagt und der religiöse und kulturelle Kontakt zu anderen muslimischen Völkern unterbunden (Wertheim 2003:15). In den sowjetischen Geschichtsbüchern ging man dazu über, die tatarische Herrschaft in der Goldenen Horde als barbarisch und kulturell rückständig zu zeichnen, im Zuge der unschätzbare Kulturwerte verloren gegangen seien (vgl. Hedegger 1997:54). Mit einem Beschluss der Kommunistischen Partei aus dem Jahr 1944 wurden schließlich sämtliche historische Forschungen über die Goldene Horde eingestellt und die Beschreibung dieser Epoche aus den Geschichtsbüchern entfernt (vgl. Гатауллина 2001:40). Im selben Jahr wurde auch das tatarische Nationalepos „Idegej“ verboten (Hedegger 1997:53). In der Folge begannen viele Tataren ihre kulturelle und sprachliche Herkunft zu nihilieren.

Auch die Nationalsprachen, die kurz zuvor noch einer massiven Förderung von Seiten der kommunistischen Führung unterlagen, wurden wieder in den Hintergrund gedrängt, einige Sprachen wurden als nicht überlebensfähig eingeschätzt und ganz abgeschafft (ebd. 55). Das Russische hingegen wurde zur unionsweiten Internationalitätensprache und zum allen Sowjetvölkern gemeinsamen Kommunikationsmittel erklärt:

„Stalins Kriterien über die Konstitution einer Nation lagen in einer gemeinsamen Sprache, einem gemeinsamen Territorium, einer gemeinsamen Kultur und einer gemeinsamen Wirtschaft. Und so erläuterte er am 16. Parteitag im Jahr 1930 seine ‚Theorie zur Verschmelzung aller Völker Sowjetrusslands zu einer Nation mit einer einheitlichen Kultur und einer gemeinsamen Sprache‘. Anfänglich sollte diese gemeinsame Sprache keine bereits existierende sein, sondern eine Kombination verschiedener Sprachen darstellen. Von dieser Idee ließ er jedoch zugunsten des Russischen sehr bald wieder ab“ (Hedegger 1997:55).

Im Jahr 1938 führte man an allen Schulen der Sowjetunion den verpflichtenden Russischunterricht ein, während der Unterricht der Nationalsprachen an russischen Bildungseinrichtungen abgeschafft wurde (M.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:65). Auch in der Tatar-

schen ASSR wurde der Tatarischunterricht für Nichttataren fast vollständig aufgehoben (vgl. Hedegger 1997:55), tatarische Schulkinder erlernten an nationalen, gemischten und russischen Bildungseinrichtungen aber auch weiterhin ihre Muttersprache.

Das nationale Schulwesen konnte in der TASSR vorerst aufrechterhalten bleiben. Wie aus der Tabelle hervorgeht, beginnt sich der Anteil aller Schüler, die muttersprachlichen Unterricht erhalten, erst nach dem Ende der Stalinära allmählich zu verringern:

Tab. 2: Anteil aller Schüler in der TASSR, die Unterricht in tatarischer Sprache erhalten (1921-1956):

1921/22	1930/31	1939/40	1949/50	1956/57
45,7 %	51,2 %	48,7 %	49,5 %	32,8 %

Quelle: Vgl. Исхаков 1992:135. Zitiert in: Байрамова 2001:47.

Verstärkt wurde die Rolle des Russischen als allen Sowjetvölkern gemeinsame Internationalitätensprache schließlich durch die Überführung sämtlicher Alphabete, die seit dem Jahr 1927 auf Basis der Latinica verschriftlicht waren, auf die Kyrillica. Im Jahr 1939 wurde auch für das Tatarische das kyrillische Alphabet unter der Einfügung sechs zusätzlicher tatarischer Grapheme übernommen (М.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:67), das in weiterer Folge in sämtlichen Funktionssphären wie an den Schulen, in der tatarischen Presse und in der Schriftführung zur Anwendung kam (Калганова 2006:15). Nach der Ansicht von Гатауллина (2001:39) führte dieser erneute Schriftwechsel zum ersten Auftreten eines sprachlichen Nihilismus unter der tatarischen Bevölkerung, während ältere Menschen zu Analphabeten wurden. Durch die Übernahme der Kyrillica für die Alphabete sämtlicher in der Sowjetunion gesprochenen Turksprachen ging die Rolle des Tatarischen als gemeinsame Literatursprache verschiedener Turkvölker endgültig verloren und wurde durch das Russische ersetzt.

2.3.3.2. Äußere Ursachen für die zunehmende Aneignung des Russischen durch die tatarische Bevölkerung: Zweiter Weltkrieg, Urbanisierung und Industrialisierung des Landes

Der verpflichtende Russischunterricht für Kinder tatarischer Abstammung und die Übernahme des russischen Alphabets für die tatarische Sprache verhalfen der Aneignung des Russischen unter der tatarischen Bevölkerung. Verstärkt wurde dieser Umstand durch die Übersetzung von Werken der tatarischen Literatur ins Russische.²⁴ Die Tatsache, dass die russische Bevölkerung die Nationalsprache kaum oder nicht mehr erlernte, führte schließlich zur Verbreitung einer einseitigen tatarisch-russischen Zweisprachigkeit in Tatarstan (М.З. Закиев, in:

²⁴ Zwischen 1920 und 1960 wurden die Werke von insgesamt 156 tatarischen Schriftstellern ins Russische übersetzt (Байрамова 2001:60).

Языки Российской ... 2005:65). Für die zunehmende Aneignung des Russischen unter der tatarischen Bevölkerung sind neben den beschriebenen politischen auch die veränderten sozialpolitischen und demographischen Lebensumstände (1) während des Zweiten Weltkriegs und (2) im Zuge der fortschreitenden Industrialisierung des Landes verantwortlich zu machen:

(1) Im zweiten Weltkrieg wurden Unternehmen und große Bevölkerungsteile aus den Zentralregionen Russlands in die TASSR evakuiert; in den neu entstandenen, gemischtethnischen Milieus wurde nicht Tatarisch, sondern nur Russisch gesprochen. Auch wurden zirka 100 Kinderheime und Kindergärten nach Tatarstan verlagert, was die nationalsprachliche Umgebung der Kinder veränderte (Байрамова 2001:21-22). Die in die sowjetische Armee einberufenen Tataren eigneten sich an der Front das Russische an, welches in der sowjetischen Armee als Kommandosprache diente (ebd. 21).

(2) Wie bereits beobachtet werden konnte, lebten ethnische Tataren vor 1920 geschlossen am Land, während die Städte hauptsächlich russisch besiedelt waren. Diese geschlossenen Siedlungsformen verhinderten auch die Verbreitung einer frühen russisch-tatarischen und tatarisch-russischen Zweisprachigkeit. Im Zuge der fortschreitenden Industrialisierungsprozesse wanderte aber auch die tatarische Bevölkerung zunehmend in die Städte ab (vgl. Tab. 1). Das Entstehen neuer gemischtethnischer Kollektive in den Städten der Republik trug wiederum zur Übernahme des Russischen als interethnisches Kommunikationsmittel und damit auch zur Herausbildung eines vorrangig russischsprachigen Milieus in den Städten bei (vgl. Байрамова 2004:135). Faller (2006:308) zufolge wurde Tatarisch in der Hauptstadt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs nur mehr in Domänen verwendet, die als „ländlich“ wahrgenommen wurden, wie an den Bauernmärkten oder am Landwirtschaftlichen Institut der Stadt Kazan’.

2.3.3.3. Die bleibenden Funktionssphären des Tatarischen

Trotz der unter Stalin einsetzenden, sprachlichen Russifizierungspolitik und der andauernden Urbanisierungsprozesse konnten einige Funktionssphären des Tatarischen vorerst erhalten bleiben: Wie bereits beobachtet werden konnte, wurden im Jahr 1949/50 noch 49,5 % aller Schüler der TASSR in tatarischer Sprache unterrichtet. Auch kam Tatarisch unverändert als Übersetzungssprache zur Anwendung: Zwischen 1927 und 1942 wurden insgesamt 478 Werke der russischen Literatur ins Tatarische übersetzt (vgl. Байрамова 2001:59), diese Tendenz wurde bis zum Ende der Stalinära fortgesetzt. Selbst in der Schriftführung und in der Wirtschaftstätigkeit wurde das Tatarische weiterverwendet: Noch während der 1940er und 1950er Jahre wurden Fünfjahrespläne und Bilanzberichte ins Tatarische übersetzt, auch erfolgte die Arbeit der Banken in tatarischer Sprache. Zu jener Zeit gab es noch ein reiches Angebot an finanzwirtschaftlicher Literatur, an wirtschaftlichen Lehrbüchern und finanzwirtschaftlichen

Wörterbüchern in tatarischer Sprache (Калганова 2006:15). An der Front wurden auch weiterhin Zeitungen in tatarischer Sprache publiziert²⁵ und Konzerte in der Nationalsprache abgehalten, womit die Verbindung zur Muttersprache bestehen blieb (Байрамова 2001:21-22). Bemerkenswert ist außerdem, dass noch im Jahr 1944 das „Institut für Tatarische Sprache und Literatur“ an der philologischen Fakultät der KGU errichtet²⁶ und im Folgejahr die Kazaner Abteilung der Akademie der Wissenschaften eröffnet wurde (Hedegger 1997:56). An diesen Forschungseinrichtungen wurden auch weiterhin spezialisierte russisch-tatarische Terminologiewörterbücher und tatarische Grammatiken erstellt.

Die hier beobachteten Umstände, vor allem aber die vorläufige Aufrechterhaltung des nationalen Schulwesens trugen insgesamt dazu bei, dass Tatarisch als Erstsprache unter der tatarischen Bevölkerung vorerst erhalten bleiben konnte.

2.3.3.4. Die zunehmende Beeinflussung des Tatarischen durch die russische Sprache

Der anhaltende Einfluss des Russischen auf das Tatarische verstärkte sich während der Sowjetzeit zunehmend, in den 1940er und 1950er Jahren war der terminologische Bestand des Tatarischen bereits deutlich vom Eindringen russischen Vokabulars geprägt.²⁷ Umgekehrt wurde der Anteil turksprachiger Archaismen, Persismen und Arabismen im Tatarischen zunehmend reduziert (vgl. Hedegger 1997:56).

2.3.3.5. Ergebnis: Sprach- und Nationalitätenpolitik unter Stalin

Im Ergebnis zeigt sich, dass die Einführung des verpflichtenden Russischunterrichts an allen Schulen und die fast vollständige Aufhebung des Tatarischunterrichts für Nichttataren die Verbreitung einer einseitigen tatarisch-russischen Zweisprachigkeit in der TASSR begünstigten. Dazu trugen aber nicht nur die veränderten politischen, sondern auch die veränderten demographischen Umstände wie das Entstehen eines gemischtethnischen Milieus in den Städten bei, wo nicht Tatarisch, sondern Russisch die Funktion einer interethnischen Verkehrssprache erfüllte. Diese Begebenheiten führten später auch zur Vertiefung der diglossischen Sprachsituation, wo Funktionsbereiche des Tatarischen an das Russische verloren gingen und der tata-

²⁵ Zwischen 1942 und 1945 erschienen 16 Frontzeitungen in tatarischer Sprache. Zum Zwecke der Herausgabe tatarischer Zeitungen wurden während des Zweiten Weltkriegs tatarische Schriftsteller an die Front geschickt (Байрамова 2001:21).

²⁶ Quelle: <http://www.ksu.ru/fl1/index.php> (10.01.2009).

²⁷ Als Beispiel sei das russisch-tatarische Wörterbuch „Краткий политический словарь“ (1951) erwähnt, wo bereits 80 % des gesamten wirtschaftlichen Wortschatzes direkte Entlehnungen aus dem Russischen stellen („альянс“, „арбитраж“, „налог“, „кооперация“, „пособиелэр“, „конкуренция“, „промышленность“, „экономика“). 12 % sind Halbcalques mit russischen Elementen („бишьеллык план“, „дэньлэт страхованиясе“, „дэньлэт бюджеты“) und nur acht Prozent genuin tatarische oder arabische Wörter (Калганова 2006:16).

rische Bevölkerungsanteil sich allmählich an die russischsprachige Bevölkerungsmehrheit zu assimilieren begann.

2.3.4. Sprach- und Nationalitätenpolitik unter Chruščev (1958-1964)

Mit dem Tod Stalins im Jahr 1953 und dem Regierungsantritt Chruščevs begann sich vorerst wieder eine liberal geführte Sprach- und Nationalitätenpolitik abzuzeichnen: Am 20. Parteitag der KPdSU klärte Chruščev in seiner berühmten Geheimrede vom 26. Februar 1956 über die unter Stalin verübten Verbrechen auf und klagte „die Vernichtung der nationalen Eliten, den Versuch der gewaltsamen Russifizierung nicht-russischer Völker [...] an“ (Hedegger 1997: 126). Es folgte die Aufwertung der nationalen Kulturen, was einen erneuten Anstieg des nationalen Selbstbewusstseins zur Folge hatte (ebd. 126-127). Insgesamt betrachtet verlief die Machtsperiode Chruščevs aber auch weiterhin unter der Ideologie über die Vereinigung sämtlicher nicht-russischer Nationalitäten zu einem alle nationalen, kulturellen und sprachlichen Besonderheiten nihilisierenden Sowjetvolk. Der russische Sprachwissenschaftler V.M. Alpatov vertritt die Ansicht, dass es Chruščev gewesen sei, welcher die unter Stalin idealisierte Russifizierungspolitik in die Tat umsetzte:

„Кстати, не Сталин, а именно Хрущев, всерьез веривший в ‚стирание различий‘, включая языковые, на пути к коммунизму, был самым активным проводником политики русификации в советское время.“
(В.М. Алпатов, „Отечественные записки“, 2005/5).

Von der sprachlichen Russifizierungspolitik war an erster Stelle das nationale Schulwesen betroffen: Im Jahr 1958 wurde im Zuge einer Schulreform allen Unions- und autonomen Republiken das Recht auf die freie Wahl der Unterrichts- und Erziehungssprache zugesprochen (Hedegger 1997:127). Gleichzeitig waren aber erhöhte Bildungschancen und berufliche Perspektiven zunehmend an die Beherrschung des Russischen gebunden. Aus diesem Grund schrieben die Eltern, welche die Unterrichtssprache nunmehr frei wählen konnten, ihre Kinder vermehrt an russischen Schulen ein. Auch in der TASSR wird ab den 1950er Jahren ein deutlicher Schülerrückgang an nationalen Bildungseinrichtungen erkennbar:

Tab. 3: Anteil aller Schüler in der TASSR, die Unterricht in tatarischer Sprache erhalten (1949-1987):

1949/50	1956/57	1959/60	1965/66	1967/68	1970/71	1980/81	1986/87	1987/88
49,5 %	32,7 %	26,9 %	24,3 %	27,7 %	29,09 %	18,6 %	18,7 %	11,6 %

Quelle: Vgl. Исхаков 1992:135. Zitiert in: Байрамова 2001:47.

Im Vergleich zu anderen autonomen Republiken konnte das nationale Schulwesen in Tatarstan aber noch relativ gut gewahrt bleiben: Außerhalb Baškiriens und Tuviniens war es nur mehr in der Tatarischen ASSR möglich, über das Grundschulniveau hinaus muttersprachli-

chen Unterricht zu erhalten (Köhler 2004:13). In den Städten hingegen wurde das nationale Schulwesen auch in Tatarstan zunehmend abgebaut, und im Schuljahr 1961/62 besuchten nur mehr sechs Prozent aller Schüler in den Städten Schulen mit tatarischer Unterrichtssprache (ebd.). Die zunehmende Erziehung der Kinder an russischen Bildungseinrichtungen hatte schließlich zur Folge, dass tatarische Jugendliche im Alltag zum Gebrauch des Russischen übergingen. Auch sank das Prestige des Tatarischen in den Städten stetig: Faller (2006:308) zufolge wurde Tatarisch nach 1945 in der Hauptstadt Kazan' nicht mehr in der Öffentlichkeit verwendet, da es als „barbarisch“ galt, Tatarisch zu sprechen. In der Folge versuchten viele tatarische Stadtbewohner, ihr Tatarisch „zu vergessen“ und nicht in Gegenwart ihrer Kinder zu sprechen (ebd.).

Außerhalb des Schulwesens wurde die russische Sprache während der 1960er Jahre auch verstärkt in anderen sozial bedeutenden Domänen wie in der Wirtschaft, in der Verwaltung, in Justiz und Technik eingesetzt (Köhler 2004:13/14). Die Russifizierung der tatarischen Lexik war nicht mehr aufzuhalten und der Anteil des russischen Lehnnguts vermehrte sich stetig, was sich vor allem in den Bereichen Landwirtschaft, Wissenschaft und Industrie bemerkbar machte. Neben Sowjetismen wurde auch weiterhin eine Vielzahl an Internationalismen über das Russische ins Tatarische übernommen (vgl. Ахунзянов 1968. Zitiert in: Hedegger 1997:106). Im Jahr 1964 wurde das erst vor kurzem gegründete Institut für Sprache, Literatur und Kunst an der Akademie der Wissenschaften, welches für die Ausarbeitung russisch-tatarischer Terminologiewörterbücher zuständig gewesen war wieder geschlossen²⁸, womit die Forschungsarbeit zur tatarischen Sprache, Kultur und Ethnologie auf das Tatarische Institut der Staatlichen Universität Kazan' beschränkt blieb (Hedegger 1997:129). Waren in der Anfangsphase der Sowjetzeit noch durchaus spezialisierte russisch-tatarische Wortschätze erstellt worden, so wurde deren thematische Vielfalt bis Ende der 1980er Jahre deutlich eingeschränkt: Zwar erstellte man auch weiterhin allgemeine und philologische Wortschätze, die Fachsprachen des Tatarischen wurden aber nicht mehr weiterentwickelt. Aus diesem Grund wiesen die meisten Stile der tatarischen Literatursprache zu Beginn der neunziger Jahre ein Defizit auf.²⁹

2.3.5. Sprach- und Nationalitätenpolitik unter Brežnev (1964-1982)

Wie bereits Chruščev wandte sich auch Brežnev wieder der nationalen Frage zu. Im Jahr 1967 wurden die Krimtataren rehabilitiert und erhielten ihre Bürgerrechte zurück (Hedegger 1997: 129). Nationalen Schriftstellern, Poeten und Historikern war es wieder erlaubt, Forschungen

²⁸ Quelle: <http://www.ijli.antat.ru/lexicology.html> (13.09.2008).

²⁹ Vgl. З.А. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002:12.

über die Geschichte ihrer Nation durchzuführen, „allerdings nur unter der Bedingung, dass sie die Dogmen der sowjetischen Geschichte nicht [...] in Frage stellten“ (Hedegger 1997:129). In den 1960er Jahren wurden führende Posten erstmals wieder an Vertreter der Titularnationen übergeben, die sich aber mit sämtlichen Russifizierungsmaßnahmen solidarisch erklären mussten (ebd. 129-130). Bemerkenswert ist, dass gerade zu jener Zeit, als die tatarische Sprache zunehmend an Status und Funktion verlor, die herausragendsten Vertreter der tatarischen Musik-, Kunst- und Kulturszene wirkten (Г.И. Макарова, in: Язык и этнос ... 2002: 48). Alles in allem hielt aber auch Brežnev an der begonnenen sprachpolitischen Linie fest und verschärfte diese sogar, während das Russische seine Bedeutung als lingua franca der Sowjetunion weiter ausbauen konnte. In den 1960er Jahren wurde schließlich die These über die „zweite Muttersprache“ populär und Nichtrussen bewusst dazu angehalten, ihre Muttersprachen zugunsten des Russischen aufzugeben (Калганова 2006:15). Karrierechancen waren an die unbedingte Beherrschung des Russischen gebunden, nichtrussischsprachigen Personen blieb der Zugang zu wichtigen Posten in der Politik, in der Verwaltung und in der Industrieproduktion verwehrt, womit der enorme Prestigeverlust des Tatarischen in der TASSR einherging.

Im Jahr 1977 wurden in die sowjetische Verfassung Änderungen eingeführt, welche auch das nationale Schulwesen betrafen. Statt dem bislang gültigen Recht auf muttersprachlichen Unterricht war von nun an nur mehr dessen Möglichkeit vorgesehen. In der Praxis bedeutete dies: Bestand ein Elternteil nicht ausdrücklich auf dem muttersprachlichen Unterricht, so wurde dieser automatisch in russischer Sprache abgehalten (vgl. Hedegger 1997:130/131). Ab diesem Zeitpunkt zeichnet sich auch in der TASSR ein erneuter Schülerrückgang an nationalen Schulen ab, welcher bis zum Jahr 1988 andauert. Im Jahr 1980/81 erhielten nur noch 18,6 % aller Schüler in der TASSR Schulbildung in tatarischer Sprache (vgl. Tab. 3).

Bis zum Jahr 1970 wurden die nichtrussischen Sprachen aus den meisten öffentlichen Kommunikationsbereichen wie aus dem Gerichtswesen, den Massenmedien, Berufsbildenden Schulen und aus der Hochschulbildung verdrängt, deren Verwendung schließlich auf die Familien und die Belletristik beschränkt blieb (Köhler 2004:13/14). So war es auch in der Tatarischen ASSR größtenteils nicht mehr möglich, die Aufnahmeprüfungen an die Universitäten in tatarischer Sprache zu absolvieren.³⁰ Einschränkungen unterlag auch der Bereich Massenmedien: Im Jahr 1974 erschienen von den insgesamt 129 Zeitungen in der TASSR publizier-

³⁰ Während der 1960er Jahre gab es allerdings eine Akademikervereinigung in Tatarstan, die tatarischen Schülern den Eintritt in die Hochschulen ermöglichte, indem es ihnen erlaubte, die Aufnahmeprüfungen in tatarischer Sprache abzulegen. Nach der erfolgreichen Aufnahme dauerte es aber zwei bis drei Jahre, sich an den Hochschulen zurechtzufinden, wo der Unterricht außerhalb der pädagogischen Institute nur in russischer Sprache stattfand (Faller 2006:331).

ten Zeitungen lediglich drei auf Republikebene erscheinende Ausgaben in tatarischer Sprache. Im selben Jahr waren in der TASSR 15,5 Stunden/Tag Fernsehen empfangbar, wovon aber nur 0,9 Stunden in tatarischer Sprache übertragen wurden (vgl. Большая Советская Энциклопедия 1976. Zitiert in: Hedegger 1997:142). Als Übersetzungssprache wurde Tatarisch auch weiterhin auf breiter Basis verwendet: Von 1971 bis 1985 wurden 101 Werke der russischen Literatur ins Tatarische übersetzt, im selben Zeitraum sind 200 Neuübersetzungen aus dem Tatarischen ins Russische zu verzeichnen (vgl. Байрамова 2001:61).

Neben der Russifizierung des Bildungswesens und der aktiven Propaganda über die Verwendung des Russischen im Alltag begünstigten auch die fortschreitenden Industrialisierungsprozesse die Übernahme des Russischen als Erstsprache unter der tatarischen Bevölkerung: Zwischen 1950 und 1960 begann man mit der Erdölförderung in Tatarstan und errichtete um die neu erschlossenen erdölfördernden Gebiete Arbeitersiedlungen und Städte³¹, die sich in den Folgejahren zu den großen industriellen Zentren des Landes entwickelten und wo sich die Vertreter verschiedener Nationalitäten einfanden. Dieser Umstand begünstigte die Verbreitung russisch-tatarischer Mischehen, wo Tatarisch nur noch selten als Kommunikationsmittel verwendet wurde. Vor allem die Kinder sprachen meist nur noch Russisch (vgl. Байрамова 2001:24) und übernahmen schließlich auch die Nationalität des russischen Elternteils, wovon sie sich höhere berufliche und soziale Aufstiegschancen erhofften, was wiederum „[...] die Nivellierung der Tataren im Sowjetvolk beschleunigte“ (Andrej Kobiakov, Berlin „WOSTOK“, 2002/07). Die vom Land in die Städte abgewanderten Tataren erlernten Russisch sehr rasch und wurden so zu Trägern einer breiten tatarisch-russischen Zweisprachigkeit. Bis zum Jahr 1989 konnten die Russischkenntnisse der tatarischen Bevölkerung deutlich gehoben werden: Beherrschten im Jahr 1970 57,7 % aller Tataren in der TASSR Russisch frei, so entsprachen dem im Jahr 1979 66,0 % und im Jahr 1989 bereits 77,2 % (Итоги всесоюзной переписи населения 1989. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:106). Trotz der ansteigenden Russischkenntnisse unter der tatarischen Bevölkerung ist aber davon auszugehen, dass noch Mitte der 70er Jahre die absolute Mehrheit aller tatarischen Stadtbewohner „nichtassimilierte Bilinguisten“ stellten (Г.Ф. Хасанова, in: Социолингвистические ... 2007:225), was bedeutet, dass Tatarisch in der Funktion einer Muttersprache selbst in den Städten vorerst gewahrt werden konnte.

³¹ Darunter fallen die Städte Al'met'evsk, Nižnekamsk, Naberežnye Čelny und Leninogorsk.

2.3.6. Entwicklung der Sprachsituation in der TASSR Ende der 1980er Jahre

Auch die Nachfolger von Leonid Brežnev, J. Andropov (1982-1983/84) und K.U. Černenko (1984-1985), die über jeweils nur sehr kurze Amtszeiten verfügten, änderten die bisher vorherrschende Sprachpolitik nicht und „[...] handelten ganz nach den Prinzipien der Russifizierungs- und Assimilierungspolitik“ (Hedegger 1997:143).

2.3.6.1. Die andauernden Russifizierungstendenzen in den Städten

Im Jahr 1989 lebte bereits die absolute Bevölkerungsmehrheit (63,4 %) ³² in der TASSR in Städten. Konnte unter der ersten Generation städtischer Zuwanderer Tatarisch als Erstsprache noch größtenteils bewahrt bleiben, so fand unter deren Kindern und Enkelkindern bereits ein Sprachwechsel statt: Diese wurden hauptsächlich an russischsprachigen Schulen und in einer russischsprachigen Umgebung sozialisiert, was dazu führte, dass tatarische Jugendliche das Russische allmählich besser beherrschten als ihre Muttersprache (Байрамова 2001:25-26) und sich unter den modernen städtischen Bedingungen kulturell und sprachlich rasch assimilierten. Zu Beginn der Perestrojka war Kazan' eine fast ausschließlich russischsprachige Stadt: Die einzigen Personen, die Tatarisch in der Öffentlichkeit verwendeten, waren Frauen im Pensionsalter, deren Sprachverhalten sich nicht mehr auf den beruflichen Fortgang auswirken konnte (Faller 2006:307-308). Vor allem unter der tatarischen Intelligenz war es während der 1980er Jahre normal geworden, den Gebrauch des Tatarischen in der Öffentlichkeit zu vermeiden. Für diese war die Muttersprache oft nicht mehr als ein Symbol (Албина 2006:13). In den Städten drang Russisch zunehmend in die gesellschaftlichen Funktionsbereiche ein und verdrängte dort die tatarische Sprache, was sich Ende der 80er Jahre vor allem in den Bereichen Dienstleistungen und Produktion bemerkbar machte. Unter tatarischen Arbeitern wurde fast nur mehr Russisch gesprochen. Auch im Regierungs- und Verwaltungsapparat war Russisch von unabdingbarer Notwendigkeit (vgl. Л.В. Сагитова, in: Язык и этнос ... 2002:95), im Bereich der Schulbildung blieb die Verwendung des Tatarischen auf die ländlichen Regionen beschränkt. Infolge der Russifizierung des städtischen Bildungswesens beherrschten viele tatarische Stadtbewohner zu Beginn der 1990er Jahre ihre Muttersprache nicht mehr auf literatursprachlichem Niveau, sondern lediglich die tatarische Umgangssprache und Alltagssprache. ³³

³² Абдрахманов/Маврина, „Республика Татарстан. Модель этнологогического мониторинга“ (1999).
Quelle: <http://www.federalmcart.ksu.ru/publications/abdrakh1.htm>

³³ Einer Umfrage zufolge, die zu Beginn der 1990er Jahre in den Städten der Republik Tatarstan durchgeführt wurde, beherrschten zwar noch 64 % aller Tataren am Land, aber lediglich 13 % aller tatarischen Stadtbewohner die Normen der tatarischen Literatursprache. Weitere 48 % aller befragten tatarischen Stadtbewohner gaben an, Tatarisch auf dem Niveau einer Umgangssprache zu beherrschen (Л.К. Дробужева, Проект „Этническая

Das Verhältnis zwischen ethnischen Russen und Tataren war während der Sowjetzeit von Spannungen geprägt: Nichtrussifizierte Tataren wurden von der russischen Bevölkerung als Bürger zweiter Klasse angesehen. Personen, die in der Hauptstadt Tatarisch sprachen, wurden beschimpft und verspottet. Faller (2006:308) berichtet von Fällen, wo Personen, die in der Öffentlichkeit Tatarisch sprachen, von der Miliz unter Arrest gestellt wurden. Der Präsident der Republik schildert den gesellschaftlichen Stellenwert des Tatarischen im Rückblick:

„[...] Дошло до того, что люди в трамвае стеснялись говорить на татарском языке. У меня жена – коренная жительница Казани. Она рассказывает, что в детстве не решались говорить по-татарски на улице. А если заговаривали, то чувствовали себя ущербными“ (Минтимер Шаймиев, Журнал „Татарстан“, 2006/01).

Aufgrund seines niedrigen sozialen Prestiges war es schließlich zur Norm geworden, den Gebrauch des Tatarischen außerhalb einer familiären Umgebung zu vermeiden (Faller 2006:307-308). Ende der 1980er Jahre wurde Tatarisch als „Küchen-“ oder „Bauernsprache“ bezeichnet (Hedegger 1997:137). Unter der tatarischen Stadtbevölkerung machte sich sprachlicher Nihilismus breit und kaum jemand sah noch die Notwendigkeit nach dem Erlernen des Tatarischen (Байрамова 2001:167-168).

2.3.6.2. Die bleibende Bedeutung des Tatarischen

Während in den Städten die tatarische Sprache allmählich vom Aussterben bedroht schien, konnten die Funktionen des Tatarischen am Land, wo ein ethnisch homogenes und national-kulturelles Umfeld auch während der Sowjetzeit erhalten blieb, größtenteils bewahrt und sogar bereichert werden: Am Land erfüllte Tatarisch für den Großteil aller Tataren auch nach wie vor die Funktion einer Erstsprache und war meist auch das einzige Kommunikationsmittel, während hier Russisch kaum benötigt wurde. Das nationale Schulwesen konnte am Land bis zur Perestrojka gewahrt bleiben und die Lokalpresse erschien auch weiterhin in tatarischer Sprache (vgl. 5.3.1.1.). Insgesamt erhielten Ende der 1980er Jahre noch 24 % aller tatarischen Schüler Unterricht in tatarischer Sprache (vgl. 5.2.2.2.), in anderen Regionen der RSFSR war dieser Anteil auf durchschnittlich neun Prozent zurückgegangen (vgl. Köhler 2004:15). Aufgrund dieser Tatsache beherrschte ein Teil der tatarischen Bevölkerung auch weiterhin die literatursprachlichen Normen des Tatarischen.³⁴ Auch blieb das Tatarische in den Landbezirken im Handel und in der Information, bei Aufrufen, an den Arbeitsplätzen und unter bestimmten Bedingungen sogar in der Verwaltung in Verwendung (vgl. Исхакова 2001:15-18).

идентичность, национализм и разрешение конфликтов в Российской Федерации", 1993-1996. Zitiert in: Сагитова 2003:13).

³⁴ Zur Zeit der Verabschiedung des Sprachgesetzes beherrschten noch 49 % aller Tataren in Tatarstan ihre Muttersprache frei und weitere 43 % auf dem Niveau einer Umgangssprache (Мухаметшин/Лозовой, „Татарстан на перекрестке мнений. Проблемы, тенденции, перспективы“, 1993. Zitiert in: Сагитова 2003:13).

Umgekehrt beherrschten viele tatarische Dorfbewohner Russisch nur schlecht und waren beim Wechsel in ein städtisches Milieu mit massiven sozialen Problemen konfrontiert („Ватаным Татарстан“, 02.04.1994. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:87). Außerhalb der ländlichen Gegenden konnte die Funktion des Tatarischen auch in anderen Bereichen gewahrt bleiben: So wurden von 1981 bis 1985 noch 26 Werke der russischen Literatur ins Tatarische übersetzt und 64 Werke der tatarischen Literatur ins Russische übertragen (Байрамова 2001:61). Dieser Umstand hatte zur Folge, dass der künstlerische Stil der tatarischen Literatursprache zu Beginn der 1990er Jahre keineswegs ein Defizit aufwies, sondern hoch entwickelt war. Auch darf nicht vergessen werden, dass Tatarisch trotz der anhaltenden Assimilierungsprozesse selbst in städtischen Familien weiterverwendet wurde, womit dessen Funktion als Umgangssprache erhalten blieb. Meiner Ansicht nach erleichterten die hier beschriebenen Umstände es der tatarstanischen Regierung, im Vergleich zu anderen nichtrussischen Regionen tiefgreifendere Reformen zur Rehabilitierung der Nationalsprache zu verabschieden.

Insgesamt betrachtet verringerte sich aber die Zahl der Personen, die Tatarisch verwenden konnte oder wollte, und jede Generation entfremdete sich mehr und mehr von der Muttersprache (М.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:65-66). Im Vergleich zum Russischen nahm Tatarisch Anfang der neunziger Jahre bestenfalls eine Randposition ein, die Zukunft des Tatarischen erschien als perspektivlos. Auf dieser Basis fand schließlich ein Umdenken statt: Man wollte die tatarische Sprache wieder in die Städte zurückbringen.

2.4. Sprach- und Nationalitätenpolitik seit der Perestrojka

Die bislang geführte sprachpolitische Linie wurde auch unter der Legislaturperiode Gorbachevs (1985-1991) nicht verändert, gleichzeitig wurde aber Russisch auch nicht, wie bisher, „verherrlicht“ (Garipov/Faller 2003:168): Gorbachev bestand zwar auch weiterhin auf Zweisprachigkeit für die nichtrussische Bevölkerung der UdSSR, schenkte der nationalen Frage insgesamt aber nur wenig Aufmerksamkeit (vgl. Hedegger 1997:145). Mit den wirtschaftlichen und politischen Reformen im Zuge der Perestrojka ging schließlich das Erstarken nationaler Bewegungen einher. Viele dieser Bewegungen erkannten die Nationalsprachen als bedeutendes Mittel zur ethnischen Mobilisierung der Bevölkerung, worauf eine massive Aufwertung der Nationalsprachen folgte.

2.4.1. Souveränisierungsphase und nationale Renaissance während der 1990er Jahre

2.4.1.1. Politische Veränderungen

Im Sommer 1987 demonstrierten die Krimtataren in Moskau erstmals öffentlich für ihre Rückkehr auf die Krim. Im Jahr 1988 durfte das Nationalepos der Tataren wieder publiziert werden, welches im Jahr 1944 verboten worden war (Hedegger 1997:127). Zu jener Zeit entstanden auch die ersten Nationalbewegungen im Baltikum und in Transkaukasien, welche den Austritt aus der UdSSR forderten (Hedegger 1997:145-146). Estland erklärte als erste Unionsrepublik im Jahr 1988 seine Unabhängigkeit (Wertheim 2003:15). Im Dezember 1990 klagte Gorbačev sämtliche Unabhängigkeitsbewegungen innerhalb der UdSSR an und bezeichnete diese öffentlich als „Partisanenmethoden“ (Grotzky 1991. Zitiert in: Hedegger 1997:146). Die Sowjetunion sollte also auch weiterhin in unveränderter politischer Form bestehen bleiben.

In Tatarstan selbst setzten die Unabhängigkeitsbestrebungen vergleichsweise früh ein, was mit der hohen wirtschaftlichen Entwicklung des Landes in Zusammenhang steht³⁵. Im Jahr 1988 schloss sich die Parteispitze des Landes zur nationalen Unabhängigkeitsbewegung „Tatarisches Gesellschaftliches Zentrum“ („ТОИ“) zusammen (Wertheim 2003:16), welches sich bald zum führenden Organ der nationalen Unabhängigkeitsbewegungen entwickelte und auch in der Bevölkerung breite Unterstützung fand. Neben dem Recht auf politische und wirtschaftliche Souveränität trat das Tatarische Gesellschaftliche Zentrum für die national-kulturelle Wiedergeburt der tatarischen Gemeinschaft, die „Eindämmung der Russifizierungstendenzen“ und die Aufwertung des Tatarischen auf den Status einer Staatssprache ein (Hedegger 1997:159). Aufgrund erneuter Zentralisierungsversuche kam es im Mai 1990 zu Massenprotesten in Tatarstan, wo 70.000 Bürger auf die Straßen gingen und die „völlige nationale Unabhängigkeit“ forderten, im Zuge dieser Proteste kam es zu gewaltsamen Zusammenstößen mit der Miliz (vgl. Scholl-Latour 1991. Zitiert in: Hedegger 1997:161). Der Oberste Sowjet in Tatarstan reagierte daraufhin mit der Verabschiedung der Unabhängigkeitserklärung³⁶, erhob die damalige Tatarische ASSR in den Rang einer Unionsrepublik und erklärte diese zur „Tatarischen Sozialistischen Sowjetrepublik“ (vgl. Art. 1). In der Souveränitätserklärung bleibt die Zugehörigkeit Tatarstans zur RSFSR bewusst unerwähnt, während die Bodenschätze zum „ausschließlichen Eigentum ihres Volkes“ (Art. 2) erklärt werden. Die Souveränitätserklärung Tatarstans wurde aber vorerst weder von Moskauer Seite (Hedegger 1997:164) noch von irgendeinem anderen Staat anerkannt. Dennoch wählte man bereits im Juni 1991 den ersten

³⁵ Zu Beginn der 1980er Jahre besaß Tatarstan soviel wirtschaftliches Potential wie die drei baltischen Staaten zusammen, konnte aber über lediglich 2 % seiner wirtschaftlichen Erträge frei verfügen (Сагитова 2003:5).

³⁶ Декларация Верховного Совета Республики Татарстан от 30. августа 1990 г. „О государственном суверенитете Татарской Советской Республики“

Präsidenten in Tatarstan, welcher bis zum heutigen Zeitpunkt das amtierende Staatsoberhaupt stellt.

Aufgrund der innerhalb der Sowjetunion immer deutlicher werdenden politischen Abspaltungstendenzen führte die kommunistische Führung am 17. März 1991 ein unionsweites Referendum durch, welches „die Frage nach dem Erhalt der Sowjetunion als Vereinigung gleichgestellter souveräner Republiken, im Rahmen derer die Rechte aller Nationen und Völker garantiert sein sollten, enthielt“ (ebd. 146). Sechs Republiken, darunter auch Tatarstan, das bereits seine Unabhängigkeit erklärt hatte, lehnten ihre Beteiligung ab. Im Ergebnis stimmte die Mehrheit aller Befragten für den Erhalt der Union „als erneuerte Föderation gleichberechtigter, souveräner Republiken“ (ebd.), die sowjetische Staatengemeinschaft blieb also vorerst bestehen. Folgende Ereignisse – nämlich der Putschversuch im August 1991, wo Gorbatschow vorübergehend entmachtet wurde, die Verabschiedung weiterer Unabhängigkeitserklärungen, der Zusammenschluss Russlands, der Ukraine und Weißrusslands zur GUS am 8. Dezember 1991 und die am 12. Dezember 1991 verabschiedete Souveränitätserklärung der RSFSR führten schließlich dazu, dass „[...] Russland am 25. Dezember mit dem Amtsrücktritt Gorbatschows die UdSSR für aufgelöst erklärte“ (ebd.). Während ehemalige Unionsrepubliken wie die Ukraine und die baltischen Staaten die völlige nationale Unabhängigkeit erlangten, wurden die autonomen Sowjetrepubliken, darunter auch Tatarstan, zu den heutigen Republiken im Bestand der Russischen Föderation (Köhler 2004:18) und blieben dieser faktisch untergeordnet.

Im Unterschied zu anderen Föderationssubjekten unterzeichneten Tatarstan und Tschetschenien den Föderationsvertrag Russlands mit seinen nationalen Republiken nicht (Wingender 2004:166). Anfang 1992 verlangte Moskau die Durchführung eines Referendums über die staatliche Souveränität der Republik Tatarstan, wobei man davon ausging, dass Tatarstan die Wahl aus Angst vor einem möglichen negativen Ausgang erst gar nicht durchführen werde. Als sich die tatarstanische Führung schließlich zur Durchführung des Referendums entschloss, versuchte Moskau, dieses mit allen Mitteln zu verhindern und warnte die Bevölkerung vor möglichen Zusammenstößen und Kampfhandlungen mit der Miliz, der Präsident sollte inhaftiert werden. Auch Boris El'cin, der noch während eines Staatsbesuchs im Jahr 1990 die tatarstanische Führung dazu ermutigt hatte, ein möglichst großes Ausmaß an Souveränität zu verlangen³⁷, sprach sich im Fernsehen plötzlich offen gegen das Referendum aus (vgl. Hedegger 1997:162-163). Die Volksbefragung konnte am 21. März 1992 unter folgender Fragestellung durchgeführt werden:

³⁷ Der damalige Ausspruch El'cins lautete: „Мы говорим: возьмите такую долю самостоятельности, какую можете переварить. А что не можете – отдайте России по договору“ („Независимая газета“, 27.03.1992. Zitiert in: Wingender 2004:166).

„Согласны ли вы, что Республика Татарстан – суверенное государство, субъект международного права, строящее свои отношения с Российской Федерацией и другими республиками, государствами на основе равноправных договоров?“ (Zitiert in ebd. 162).

Die Wahlbeteiligung lag bei 81,6 %, im Ergebnis stimmten 61,4 % aller tatarstanischen Staatsbürger für die Unabhängigkeit und nur 37,2 % dagegen (ebd. 163).³⁸ Auf Basis dieses Ergebnisses verabschiedete man noch am 6. November desselben Jahres die Verfassung der Republik Tatarstan, welche in wesentlichen Punkten von der erst im Jahr 1993 verabschiedeten föderalen Konstitution abwich. Dieser Widerspruch führte später zu erneuten Diskussionen bezüglich des politischen und rechtlichen Status der Republik Tatarstan innerhalb der RF. Damit die in Tatarstan proklamierte Souveränität Gültigkeit erlangen und auch internationale Anerkennung finden konnte, bedurfte es letztendlich noch der Unterzeichnung eines gegenseitigen Bündnisses zwischen der RF und der RT (ebd.), welches die politischen Vollmachten zwischen den beiden Staaten festlegte. Die Verabschiedung des geforderten Dokuments³⁹ kam nach langwierigen Verhandlungen mit der RF am 15. Februar 1994 zustande. Mit der Verabschiedung dieses, von den üblichen Föderationsverträgen abweichenden Dokuments musste das föderale Zentrum Tatarstan weitreichende Kompetenzen zuerkennen (Köhler 2004:19), die anderen Föderationssubjekten nicht zuteil wurden: So zum Beispiel kommt in dem Vertrag zum Ausdruck, dass Tatarstan eine eigene Verfassung und Gesetzgebung hat (Art. 2)⁴⁰, Fragen der tatarstanischen Staatszugehörigkeit selbst entscheidet (Art. 2.8.), sein Budget selbst erstellt und auch die Steuern selbstständig festsetzt und einnimmt (Art. 2.2.). Es erklärt die Erde, die Bodenschätze, andere Naturressourcen und staatliche Einrichtungen und Unternehmen auf dem Gebiet der Republik Tatarstan zum ausschließlichen Eigentum ihres Volkes (Art. 2.6.), spricht der Republik den Status eines internationalen Rechtssubjekts zu, das selbstständig Verträge und Abkommen mit anderen Föderationssubjekten und Staaten abschließt (Art. 2.10./2.11.) und die außenökonomische Tätigkeit selbst verwirklicht (Art. 2.13.).

Mit der Verabschiedung des genannten Vertrags konnte zwar nicht die völlige nationale Unabhängigkeit, aber die weitgehende wirtschaftliche Souveränität des Landes sichergestellt werden. Diese befreite Tatarstan während der 1990er Jahre nicht nur von sämtlichen Steuerzahlungen an die RF, sondern ermöglichte es auch, wirtschaftliche Beziehungen zu anderen Staaten aufzubauen. Im Unterschied zu anderen Regionen Russlands wurde in Tatarstan auch

³⁸ In von Russen stark besiedelten Städten wie in Kazan' und Čistopol' fiel das Wahlergebnis allerdings negativ aus (Hedegger 1997:162).

³⁹ Договор Российской Федерации и Республики Татарстан от 15 февраля 1994 г. „О разграничении предметов ведения и взаимном делегировании полномочий между органами государственной власти Российской Федерации и органами государственной власти Республики Татарстан“

⁴⁰ Gleichzeitig werden aber die föderale und tatarstanische Verfassung gleichgestellt (vgl. Präambel/Art. 1), was bedeutet, dass keine der beiden Verfassungen in Tatarstan die oberste Priorität hat.

ein „weicher Übergang“ auf die Marktwirtschaft vollzogen (Lothar Deeg, „Wirtschaftsblatt“, 09. Februar 1996). Diese Umstände trugen wesentlich zum wirtschaftlichen Wohlstand des Landes bei, was es wiederum ermöglichte, nationale, kulturelle und sprachliche Belange in weit größerem Ausmaß zu fördern, als dies in anderen Föderationsrepubliken möglich geworden war.

2.4.1.2. Die nationalsprachliche Renaissance in Tatarstan

Die Unionsrepubliken Azerbajdžan, Armenien und Georgien hatten bereits im Jahr 1978 eigene Sprachgesetze verabschiedet, im Jahr 1989 folgten Estland, Litauen, Lettland, Tadschikistan, Moldavien, Kazachstan, Kirgizien, Uzbekistan und die Ukraine. In diesen Sprachgesetzen hatte Russisch lediglich den Status einer interethnischen Verkehrssprache inne, während die Titularsprachen in den Rang von offiziellen Sprachen erhoben wurden (Hedegger 1997:152-154). Der Parteilinie nach galt aber Russisch, das nie zu einer offiziellen Staatssprache erklärt worden war, auch weiterhin als unionsweite Amtssprache. Unter Präsident El'cin wurde der bis dato vorherrschenden sprachlichen Russifizierungspolitik schließlich ein Ende gesetzt: Im Oktober 1991 erhielten alle Republiken im Bestand der RSFSR das Recht, den Status ihrer Sprachen selbst zu bestimmen und eigene Sprachgesetze auszuarbeiten. Auf dieser Basis verabschiedete man auch in Tatarstan im Jahr 1992 ein entsprechendes Gesetz, das Russisch und Tatarisch zu gleichberechtigten Staatssprachen erklärte.

Wie bereits beobachtet werden konnte, fielen unter die zentralen Forderungen der Nationalbewegungen, welche sich Ende der 1980er Jahre in der TASSR formiert hatten, die Loslösung Tatarstans von Russland, die national-kulturelle Wiedergeburt der tatarischen Nation sowie die Vereinigung der tatarischen Diaspora in Russland und im Ausland. Diese Forderungen gingen mit einem deutlichen Anstieg des nationalen Selbstbewusstseins einher⁴¹: War es noch während der 1980er Jahre von Vorteil gewesen, sich trotz tatarischer oder gemischtethnischer Herkunft zur russischen Nationalität zu bekennen, wurden russifizierte Tataren in der lokalen Presse plötzlich abwertend als „Mankurts“⁴² bezeichnet. Ethnische Tataren erhielten den Zutritt zu den wichtigsten Regierungs- und Verwaltungsposten, der Russen von nun an größtenteils verwehrt blieb. Gleichzeitig erwachte das Interesse der tatarischen Intelligenz an der Na-

⁴¹ In einer Studie, die zu Beginn der 1990er Jahre in Tatarstan durchgeführt wurde, bestätigten 50,5 % aller befragten Tataren folgende Aussage: „Я никогда не забываю, что я татарин“. Weitere 50 % stimmten dafür, dass sich ein moderner Mensch unbedingt als Teil seiner nationalen Gruppe zu betrachten habe (Л.К. Дробижева, проект „Этническая идентичность, национализм и разрешение конфликтов в Российской Федерации“, 1993-1999. Zitiert in: Сагитова 2003:14).

⁴² Der Begriff „Mankurtismus“, welcher in Tatarstan bis zum heutigen Zeitpunkt für die Bezeichnung russischsprachiger Tataren verwendet wird, basiert auf einem von Čingiz Ajmatov geschaffenen literarischen Bild, womit der Schriftsteller einen Menschen charakterisiert, der seine Vorfahren und seine nationale Herkunft vergessen hat.

tionalsprache, und man erkannte deren Potential zur politischen Mobilisierung des größten Bevölkerungsanteils in Tatarstan. Im Jahr 1992 gab es in der Republik bereits mehr als 60 gesellschaftliche Organisationen (Гатаулина 2001:27), viele dieser Organisationen hatten sich die gesellschaftliche Rehabilitierung des Tatarischen und dessen Anhebung auf den Status einer Staatssprache zur Aufgabe gemacht.⁴³ Aufgrund des hohen Stellenwerts, dem man der tatarischen Sprache im nationalkulturellen Selbstbewusstsein der Bevölkerung beimaß, setzten die Sprachreformaßnahmen in Tatarstan vergleichsweise früh ein: Noch im Jahr 1988, als Tatarisch noch nicht den Status einer Staatssprache innehatte, begann man mit der Wiedereröffnung tatarischen Gruppen und Klassen in städtischen Schulen und Kindergärten. Bereits Ende der 1980er Jahre nahm die Publikation neuer tatarischsprachiger Zeitungen und Journale auf. Noch im Jahr 1990, als der entsprechende Terminus in der sowjetischen Gesetzgebung noch gar nicht existierte, wurden im Zuge der Souveränitätserklärung Tatarisch und Russisch zu gleichberechtigten Staatssprachen erklärt. Die Diskussion um die funktionale Rückständigkeit des Tatarischen wurde Ende der 1980er Jahre auch von der Presse aufgegriffen, ihr niedriger sozialer Status und ihre Verdrängung aus den gesellschaftlichen Funktionsphären in der Öffentlichkeit zunehmend zur Debatte gestellt. Damit erwachte auch das Interesse der Bevölkerung an der Nationalsprache:

„В периодической печати Татарстана читатели с тревогой, а иногда и с возмущением писали о наболевших языковых проблемах: О судьбе родного языка, о необходимости защиты родного языка государством, о повышении статуса татарского языка, о возрождении национального образования и т.д. Таким образом, миф о бесконфликтности и позитивности процесса взаимодействия татарского и русского языка лопнул“ (З.А. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002:12).

Die Losung „Пока жив родной язык – жив и народ“ wurde bald zur Kernaussage verschiedener Publikationen (Л.В. Сагитова, in: Язык и этнос ... 2002:88) und die tatarische Sprache zum bedeutendsten Faktor der Wiedergeburt der tatarischen Nation. Das nationalsprachliche Bewusstsein blieb auch in der Folgezeit hoch: Von 1993 – 1994, am Höhepunkt des nationalen Diskurses, war die Mehrheit aller Publikationen in der heimischen Presse nicht politischen, sondern sprachlichen und kulturellen Problemen gewidmet (Г.Ф. Габдрахманова, in: Ebd. 66).

Trotz der im Jahr 1992 erfolgten Verabschiedung eines Sprachgesetzes und darauf anschließender, umfassender Sprachprogramme musste man aber bald einsehen, dass die legislativ

⁴³ Wie bereits erwähnt, forderte das Tatarische Gesellschaftliche Zentrum bereits kurz nach seiner Gründung im Jahr 1988 die „Eindämmung der Russifizierungstendenzen und die Aufwertung der tatarischen Sprache“ (Hedegger 1997:159). Auch die Vereinigung der tatarischen Jugend „Азатлык“ und die Organisation für nationale Bildung „Мәгариф“, die im Jahr 1992 gegründet worden waren, wandten sich der Sprachenfrage zu und forderten die Wiedererrichtung des nationalen Schulwesens und die Anhebung des Status des Tatarischen auf den einer Staatssprache. Азатлык verlangte darüber hinaus die Statusangleichung des Russischen und Tatarischen an allen Lehranstalten der Republik sowie die Eröffnung von neuen tatarischen Gruppen an den Hochschulen der Republik (ebd. 160).

verankerte Zweisprachigkeit nicht mit der Realität in Einklang ging: Die tatarische Sprache neben dem Russischen auf gleichberechtigter Basis in allen öffentlichen Bereichen zu etablieren, erwies sich als weitaus komplizierter und langwieriger, als anfangs erwartet. Viele Leser und die nationale Intelligenz drückten in der Presse ihre Besorgnis darüber aus, dass das verabschiedete Sprachengesetz nicht seine volle Wirkung zeigte (ebd. 87), während der russische Bevölkerungsanteil eine zunehmende berufliche Diskriminierung aus sprachlichen Gründen befürchtete (З.А. Исхакова, in: Ebd. 6/7). Im Jahr 1997 wurde das Werk des Schriftstellers und damaligen Volksabgeordneten Т. Минуллин, „Кодекс татарина“, veröffentlicht, wo dieser die tatarische Bevölkerung aufruft, stolz auf ihr Volk, ihre Sprache und Kultur zu sein:

„Татарин! Помни, ты не хуже ни одного народа на земле! В истории народа есть достойное место и для тебя. Те верь тем, кто чернить твою историю!“ („Татарстан яшьләре“, 22.07.1997. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:96).

Aufgrund der nur geringen Fortschritte sank aber allmählich wieder das Interesse der Bevölkerung an der Nationalsprache. Auch ging die Bedeutung des Tatarischen Gesellschaftlichen Zentrums, welches im Verlauf der 1990er Jahre in verschiedene nationale Subgruppen zerfallen war, zunehmend verloren (vgl. Wertheim 2003:16). Wie beobachtet werden konnte, stand der Kampf um die staatliche Souveränität in Tatarstan von Beginn an auch im Zeichen von sprachlicher Souveränität. Eingeschränkt wurde die sprachliche Souveränität der Republik schließlich durch die Tatsache, dass sich Russland wieder zunehmend für die innenpolitischen Belange Tatarstans zu interessieren begann.

2.4.2. Die aktuelle politische Lage in Tatarstan

Während der Amtszeit El'cins mischte sich das föderale Zentrum nur selten in die inneren Angelegenheiten Tatarstans ein und gewährte der Republik faktische Unabhängigkeit. In dieser Zeit stützte sich Tatarstan ausschließlich auf die eigene Gesetzgebung und Verfassung, was es wiederum ermöglichte, Gesetze zu verabschieden, die teilweise von der föderalen Konstitution abwichen. Darüber hinaus wurde die tatarstanische Verfassung mit der Einführung von Änderungen in die föderale Konstitution zunehmend obsolet.

All diese ungeklärten Probleme und Widersprüchlichkeiten gewannen mit dem Machtantritts Putins, welcher eine erneut zentralistisch gerichtete Regierungspolitik verfolgte, wieder an Aktualität. Der russische Präsident zeigte auch erstmals wieder Interesse an der Lage der russischen Bevölkerung in der quasi-unabhängigen Republik, indem er während eines Staatsbesuchs im August 2002 folgende Frage aufwarf: „Легко ли жить русским в Татарстане?“ (vgl. Н.Н., „Восточный экспресс“, 20.-26. Dezember 2002). In der Folgezeit kam es zu erneuten Debatten bezüglich der politischen, kulturellen und sprachlichen Autonomie der Re-

publik Tatarstan, im Zuge der die Souveränität der Republik wieder schrittweise abgebaut wurde. Den eigentlichen Auslöser hierfür stellte aber eine Sprachenfrage: Im Jahr 1999 verabschiedete die tatarstanische Regierung ein Gesetz, das den Übergang des tatarischen Alphabets auf die Latinica festlegte, worin die russische Zentralmacht eine separatistische Tendenz - nämlich die „Verbrüderung“ mit den ehemaligen turksprachigen Sowjetrepubliken, die bereits zum Teil von der Kyrillica auf die Latinica übergegangen waren - erkannte. Die Übernahme der Latinica wurde im Jahr 2002 aufgrund eines föderalen Gesetzesbeschlusses untersagt und die Kyrillica als verpflichtendes Schriftsystem für alle Staatssprachen der Russischen Föderation festgelegt. Im Anschluss daran unterzog man die Gesetzgebung der Republik einer genaueren Prüfung und erkannte, dass diese in wesentlichen Punkten von der föderalen Konstitution abwich. Im Ergebnis wurden nicht nur die tatarstanische Verfassung, sondern auch die wichtigsten Grundgesetze der Republik schrittweise an die föderale Gesetzgebung angeglichen⁴⁴. Auch wird das Staatsoberhaupt der Republik seit diesem Zeitpunkt nicht mehr direkt gewählt, sondern vom russischen Präsidenten eingesetzt.⁴⁵

Zu größeren Unstimmigkeiten zwischen Moskau und Kazan' kam es kürzlich auch bezüglich der Erneuerung der Föderationsverträge, die aufgrund von Änderungen in der föderalen Konstitution bereits im Jahr 2000 ihre Gültigkeit verloren hatten. Damit waren auch die bis dato mehr oder weniger vorhandenen Autonomierechte sämtlicher Föderationssubjekte nicht mehr gewahrt. Aufgrund dieser Tatsache setzte Tatarstan im Jahr 2006 eine Neuversion des bilateralen Kompetenzabgrenzungsvertrags aus dem Jahr 1994 auf, dessen Prüfung aber anfangs hinausgezögert und dessen endgültige Unterzeichnung im Jahr 2007 durch den Föderationsrat abgelehnt wurde. Auf Ablehnung stießen unter anderem auch jene Vorschriften, wonach das Staatsoberhaupt Tatarstans beide Staatssprachen zu beherrschen hat sowie die Regelung über die parallele Verwendung des föderalen und tatarstanischen Passes⁴⁶, was damit begründet wurde, dass diese der föderalen Konstitution widersprechen. Im Ergebnis stimmten 93 Parlamentsmitglieder gegen die Annahme des Vertrags und nur 13 dafür.⁴⁷

⁴⁴ Vgl. Wertheim 2003:17.

⁴⁵ Р.Ф.Абдрахманов, „Татарстан в начале XXI века“. Quelle: <http://www.tataroved.ru/publication/kazan/6/1>

⁴⁶ Im Jahr 1997 wurden die neuen föderalen Pässe ausgestellt, wo aber die Angabe der Nationalitätszugehörigkeit fehlte, weswegen Tatarstan die Ausgabe der föderalen Pässe boykottierte und damit drohte, eigene Pässe auszustellen. Erst Anfang des Jahres 2001 wurde nach langen Debatten schließlich eine Kompromisslösung gefunden: Die Staatsbürger der Republik Tatarstan erhalten zwar auch weiterhin die föderalen Pässe, allerdings nach Wunsch mit einer „nationalen“ Einlage, wo das Staatswappen der Republik abgebildet ist und die persönlichen Daten des Passinhabers in tatarischer Sprache formuliert sind (Interview mit Фарид Мухаметшин, Vorsitzender des Staatsrats RT, März 2001. Quelle: <http://www.gossov.tatarstan.ru/press-center/reports/report0011.html>). Bis zur Verabschiedung des bilateralen Kompetenzabgrenzungsvertrages im Jahr 2007 blieb allerdings ungeklärt, ob die tatarstanischen Pässe mit der nationalen Einlage gleichberechtigt mit den föderalen Pässen verwendet werden können.

⁴⁷ Алексей Левченко, gazeta.ru, 22. Februar 2007. Quelle: <http://www.yarsk.ru/press/?i=100004108> (23.03.2009)

Umso überraschender kam es, dass der geforderte Vertrag⁴⁸ am 26. Juni 2007 schließlich doch verabschiedet werden konnte. Sowohl das Recht auf die Ausstellung und parallele Verwendung des tatarstanischen Passes mit Angaben in der Nationalsprache (vgl. Art. 3 des vorliegenden Dokuments), als auch die Vorschrift über die verpflichtende Beherrschung beider Staatssprachen durch den Präsidenten (vgl. Art. 2.5.) konnten aufrechterhalten bleiben. Ansonsten reicht der Neuvertrag aber bei weitem nicht an die ehemaligen Zugeständnisse heran und trägt stark deklarativen Charakter, und die meisten „Zugeständnisse“ sind nur nach Übereinkunft mit der Föderation möglich: Zwar werden der Republik auch weiterhin nationale (historische, kulturelle, wirtschaftliche) Besonderheiten zugesprochen, Bodenschätze und andere Ressourcen aber nicht mehr als ausschließliches Eigentum ihres Volkes anerkannt⁴⁹. Der Status eines internationalen Rechtssubjekts bleibt bestehen: Tatarstan kann zwar auch weiterhin internationale und außenwirtschaftliche Beziehungen mit ausländischen Staaten aufbauen und Verträge mit diesen abschließen, allerdings nur nach Übereinkunft mit dem Außenministerium Russlands und nur in Entsprechung zur föderalen Gesetzgebung (vgl. Art 2.3.). Nicht mehr enthalten ist das Recht auf die selbstständige Festsetzung des Budgets, der Steuern und deren Einnahme, auch fällt die Möglichkeit über die parallele tatarstanische und russische Staatsbürgerschaft weg. Darüber hinaus wird Tatarstan als Föderationssubjekt definiert:

„В соответствии с Конституцией Российской Федерации и Конституцией Республики Татарстан Республика Татарстан (государство) - субъект Российской Федерации - обладает всей полнотой государственной власти вне пределов ведения Российской Федерации и полномочий Российской Федерации по предметам совместного ведения Российской Федерации и субъектов Российской Федерации“ (Art. 2.1.).

Im Ergebnis zeigt sich, dass die staatliche Souveränität der Republik Tatarstan bis zum heutigen Zeitpunkt bereits größtenteils verloren gegangen ist: Tatarstan ist heute nur mehr ein formal unabhängiger Staat im Bestand der russischen Föderation mit eigener Gesetzgebung und Verfassung, die aber in wesentlichen Punkten mit der föderalen Konstitution identisch ist. Die Rechte als souveräner, unabhängiger Staat, wie noch in der Unabhängigkeitserklärung verlautbart, sind heute faktisch nicht mehr gültig, das föderale Zentrum betrachtet die im Jahr 1990 verabschiedete Unabhängigkeitserklärung „als historisches und nicht mehr rechtskräftiges Dokument“⁵⁰. Durch die letztendlich erfolgte Verabschiedung des bilateralen Vertrags

⁴⁸ „Договор о разграничении предметов ведения и полномочий между органами государственной власти Российской Федерации и органами государственной власти Республики Татарстан“

⁴⁹ Vgl. Art. 2.2.: Tatarstan und die Russische Föderation schließen untereinander Verträge ab, welche die gemeinsame Lösung von Fragen, welche mit den ökonomischen, ökologischen und kulturellen Besonderheiten der Republik Tatarstan verbunden sind, betreffen. Diesbezügliche Gesetzesentwürfe werden in der staatlichen Duma eingebracht.

⁵⁰ Р.Ф. Абдрахманов, „Татарстан в начале XXI века“. Quelle: <http://www.tataroved.ru/publication/kazan/6/1>

konnte aber sichergestellt werden, dass es „[...] in der rohstoffreichen Republik [bis zum heutigen Zeitpunkt] keine nennenswerten Unabhängigkeitsbestrebungen mehr gibt“⁵¹.

2.5. Zusammenfassung

Zusammenfassend ergeben sich folgende Voraussetzungen für die russisch-tatarische Sprachsituation in Tatarstan, insbesondere aber im Hinblick auf die Entwicklungs- und Zukunftsfähigkeit des Tatarischen:

Die (1) historischen Vorbedingungen erweisen sich aufgrund der Tatsache, dass Tatarisch in der nahen Vergangenheit weitgehend durch das Russische verdrängt worden war und noch bis vor wenigen Jahren ein erhebliches strukturelles, funktionales und soziales Defizit aufwies, als ungünstig für die tatarische Sprache. Ebenso wie das Russische zeichnet sich aber auch die tatarische Sprache durch ihre Historizität aus, wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts als gemeinsame Literatursprache verschiedener turksprachiger Nationalitäten verwendet und kam in verschiedenen Kommunikationsbereichen zur Anwendung, was wiederum ihre strukturelle Entwicklung begünstigte. Auch darf nicht vergessen werden, dass das Tatarische seine Funktionen während der Sowjetzeit um einiges besser bewahren konnte als andere Nationalsprachen Russlands und noch Ende der 1980er von der Mehrheit aller Tataren auf dem Niveau einer Umgangssprache beherrscht, in den Familien gesprochen, an den Schulen erlernt und eingeschränkt auch als Unterrichtssprache verwendet wurde. Aufgrund dieser Umstände ist die Entwicklungs- und Zukunftsfähigkeit für das Tatarische höher zu bewerten als für andere nichtrussische Sprachen der Russischen Föderation.

Die Ergebnisse auf (2) gesellschaftspolitischer Ebene lauten wie folgt: Neben dem Russischen findet auch das Tatarische ausreichend staatliche Unterstützung, womit die institutionelle Grundlage für die Entwicklung einer ausgeglichenen russisch-tatarischen Sprachsituation gegeben ist. Hinzu kommt, dass die Republik Tatarstan aufgrund ihrer reichen Bodenschätze über ausreichend finanzielle Ressourcen verfügt, um die Sprachgesetzgebung zu verwirklichen. Darüber hinaus ist in der Bevölkerung eine Tendenz zu Sprachtoleranz und –solidarität erkennbar.

Die (3) demographischen Gegebenheiten in der Republik und die (4) äußeren politischen Umstände erweisen sich hingegen als äußerst ungünstig für die Zukunftsfähigkeit des Tatarischen: Denn erstens ist in Tatarstan ein großer russischer Bevölkerungsanteil ansässig, welcher Russisch als einziges Kommunikationsmittel verwendet, und zweitens lebt die Mehrheit aller Tataren in den Städten der Republik, wo nicht Tatarisch, sondern Russisch im interethni-

⁵¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Tatarstan> (26.11.2008)

schen Sprachkontakt verwendet wird. Hinzu kommen erneute Zentralisierungsversuche von Seiten der RF, welche auf die politische Reintegration der Republik Tatarstan in die Russische Föderation abzielen und somit auch die sprachliche Souveränität der Republik einschränken. Auf die hier angesprochenen Aspekte wird in den einzelnen Abschnitten dieser Arbeit näher eingegangen.

3. Das Russische und Tatarische in Tatarstan: Linguistische und soziolinguistische Aspekte des russisch-tatarischen Sprachkontakts in Tatarstan

„Broadly speaking, Tatar identity appears to be defined in opposition to Russian, such that the focus is less on what Tatars are and more on what they are not – and what they are not is Russian”
(Wertheim 2002:23).

In diesem Kapitel werden die grundlegenden Voraussetzungen für die Funktionsfähigkeit des Tatarischen und Russischen in der Republik Tatarstan untersucht, worunter deren strukturelle Entwicklung und die Zahl ihrer Sprachträger fallen. Im Vorfeld werden aber die sprachlichen Merkmale der tatarischen Literatur- und Schriftsprache, ihre Klassifizierung innerhalb der Gruppe der Turksprachen und ihr Dialektsystem beschrieben. Weitere Abschnitte sind dem Ausbaugrad des Tatarischen und dem seit Beginn der 1990er Jahre in Tatarstan erfolgten Sprachaufbau gewidmet, im Zuge dessen auch die „Entrussifizierung“ der tatarischen Lexik und Orthographie angestrebt wurde. An letzter Stelle werden die Folgen des russisch-tatarischen Sprachkontakts (Bilinguismus, Interferenzen, code-switching und code-mixing) erläutert. Die Ergebnisse dieser Untersuchung finden schließlich Eingang in Kapitel 6 der vorliegenden Arbeit. Bereits an dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass der Position des Russischen innerhalb des russisch-tatarischen Sprachkontakts in der Sekundärliteratur bisher nur wenig Aufmerksamkeit zuteil wurde: Der Forschungsschwerpunkt liegt heute mit relativer Deutlichkeit auf dem Tatarischen, das nach seiner jahrzehntelangen Zurückdrängung aus den öffentlichen Kommunikationsbereichen nicht nur wieder gesellschaftlich rehabilitiert, sondern auch strukturell modernisiert und funktional verankert werden soll.

3.1. Das Tatarische

3.1.1. Klassifizierung: Sprachfamilie

Tatarisch ist die Sprache der Wolgatataren (M.З. Закиев, in: Языки Российской Федерации и соседних государств 2005:63) und stellt eine Kombination aus protobulgarischen und kypčakischen Stammessprachen (Hedegger 1997:63). Ihre Dialekte und Mundarten enthalten jedoch fast alle Besonderheiten der oguzischen Gruppe der Turksprachen (M.З. Закиев, in:

Языки Российской ... 2005:64). Innerhalb der altaischen Sprachfamilie, wo wiederum zwischen drei Hauptgruppen – der Gruppe der Turksprachen, der mongolischen und tungusischen Gruppe – unterschieden wird, zählt Tatarisch zur Gruppe der Turksprachen. Die Turksprachen stellen nach den indoeuropäischen Sprachen, wozu auch das Russische zählt, die am weitest verbreitete Sprachgruppe auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion. Der größte Anteil ihrer Sprecher befindet sich in Zentralasien, Sibirien, im Kaukasus und im Wolgagebiet (Hedegger 1997:63). Innerhalb der Gruppe der Turksprachen wird wiederum zwischen folgenden sprachlichen Idiomen differenziert, wobei das Tatarische unter die kypčakischen Sprachen fällt (Mycaев 1993. Zitiert in: Hegegger 1997:63-64):

(1) Kypčakische oder nordwestliche Turksprachen:

- a) Westkypčakische Sprachen: Karačaevo-Balkarisch, Karaimisch, Krimtatarisch, Kumykisch
- b) Nordkypčakische Sprachen¹: Baškirisch und Tatarisch
- c) Ostkypčakische Sprachen: Kazachisch, Karakalpakisch, Kirgizisch, Nogai

(2) Oguzische oder südwestliche Turksprachen²:

- a) Azerbajdžanisch
- b) Gagauzisch
- c) Turkmenisch

(3) Sibirische oder nordöstliche Turksprachen:

- a) Altaisch
- b) Šorisch
- c) Tuvinisch
- d) Chakassisch
- e) Jakutisch

(4) Karlukische oder südöstliche Turksprachen:

- a) Uzbekisch
- b) Uigurisch

¹ M.H. Исаев (1982) zählt auch Čuvašisch zu den Turksprachen des Wolgagebiets und des Ural, obwohl das Čuvašische eine von allen anderen Turksprachen abweichende Phonetik, Lexik und Grammatik aufweist (vgl. Hedegger 1997:64).

² Diese sind dem Türkei-türkischen sehr ähnlich (Mycaев 1993. Zitiert in: Hedegger 1997:63).

Die mit dem Tatarischen am engsten verwandte Sprache ist Baškirisch, welche in der Nachbarrepublik Baškirien gesprochen wird. Die beiden Sprachen ähneln einander sehr und weisen nur geringe sprachliche Unterschiede auf, gelten seit den 1920er Jahren aufgrund politischer Überlegungen aber als eigenständige sprachliche Idiome. Über eine enge genetische Verwandtschaft verfügt Tatarisch auch mit Kazachisch und Kirgizisch, mit diesen Sprachen ist aufgrund ihrer lexikalischen Ähnlichkeiten eine teilweise Verständigung gegeben. Türkisch und Tatarisch hingegen unterscheiden sich heute nicht unwesentlich voneinander: Während Tatarisch stark vom Einfluss der russischen Lexik geprägt ist, war Türkisch in der Vergangenheit französischen und englischen Einflüssen ausgesetzt (vgl. Hedegger 1997:166).

Aus geographischer Sicht zählt Tatarisch zur Sprachgruppierung des Kama-Bundes, welcher fünf uralische (Čeremissisch, Wotjakisch, Mordvinisch, Syrjänisch und Jurakisch), drei türkische (Tatarisch, Čuvašisch, Baškirisch) und ein mongolisches Idiom (Kalmückisch) umfasst (ebd. 64).

3.1.2. Die tatarischen Dialekte

In der tatarischen Sprache existieren drei Hauptdialekte, die zum Teil als eigenständige sprachliche Idiome anerkannt sind. Die tatarische Literatursprache steht ihren phonetischen und lexikalischen Eigenheiten nach dem Mittleren Dialekt nahe, ähnelt in ihren morphologischen Eigenheiten dem Mišärdialekt und setzt in ihrer Syntax und Stilistik die Traditionen der alttatarischen Literatursprache fort. Der Östliche Dialekt hingegen spielte bei der Konsolidierung der tatarischen Literatursprache keine Rolle (М.З. Закиев, in: Языки Российской Федерации ... 2005:72).

(1) Der Mittlere Dialekt³ wird in der Hauptstadt der Republik Tatarstan und in den umliegenden Bezirken gesprochen. Der Dialekt der Wolgatataren gilt als die „eigentliche tatarische Literatursprache“ (Г.Ф. Хасанова, in: Социолингвистические проблемы ... 2007:222), auf dessen Basis auch moderne tatarische Lehr- und Wörterbücher und philologische Literatur erstellt werden und gilt somit als sprachlicher Standard für alle Tataren (vgl. Wertheim 2003:4).

(2) Der Östliche Dialekt wird in Sibirien gesprochen und ist die Sprache der Sibirischen Tataren, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die tatarische Sprache als offizielle Verständigungssprache annahmen (Hedegger 1997:67). Der Sibirische Dialekt hat die tatarische Literatursprache nur unwesentlich beeinflusst und war selbst unterschiedlichen sprachlichen Einflüssen aus dem Mongolischen und anderen lokalen Dialekten ausgesetzt (Г.Ф. Хасанова, in: Социолингвистические ... 2007:222). Sibir'-Tatarisch ist heute bereits als eigenständiges

³ Wolgatatarischer Dialekt, Zentralsdialekt, Dialekt der Kazan'-Tataren, Dialekt von Kazan'

sprachliches Idiom anerkannt und gilt nicht mehr als Dialektvariante des Wolgatatarischen, sein Umfang an philologischer Literatur ist aber im Vergleich zum Wolgatatarischen noch sehr gering.

(3) Der Westliche Dialekt ist dem Mittleren sehr ähnlich (Hedegger 1997:67) und wird in Čuvašien, St. Petersburg, Moskau und anderen Regionen der Russischen Föderation gesprochen (Г.Ф. Хасанова, in: Социоллингвистические ... 2007:222). Träger des Westlichen Dialekts sind die Mišären, die während der Existenz des Wolgabulgarischen Staates und des Khanats von Kazan' kontinuierlich in das Anwendungsgebiet des Mittleren Dialekts eindrangen (vgl. М.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:68). Ein Teil der Mišären wanderte zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach Finnland aus, weswegen der Westliche Dialekt auch finnischen Einflüssen ausgesetzt ist (Г.Ф. Хасанова, in: Социоллингвистические ... 2007: 222).

Neben den drei Hauptdialekten verfügt das Tatarische auch über Mischdialekte. Dazu zählen das Astrachan'-Tatarische, das Kasimov-Tatarische, das Tepter-Tatarische als Hauptdialekt der Ural-Tataren und Baškiren (Hedegger 1997:67).

Innerhalb der drei Hauptdialekte wird wiederum zwischen zahlreichen Regiolekten differenziert: Zu den lokalen Mundarten des Mittleren Dialekts zählen „nagornyj govor“ und „zakazanskij govor“, welche in Tatarstan gesprochen werden, „menzelinskij govor“, welcher in Tatarstan und Baškirien gesprochen wird, „birskij govor“ (Baškirien), „nukrat-glazovskij govor“ (Gebiet Kirov, Republik Udmurtien), „paran'ginskij govor“ (Republik Marij Èl), „gajnskij govor“ (Gebiet Perm' und Sverdlovsk) sowie „kamyšlinskij govor“, welcher im Gebiet Samara verbreitet ist (М.З. Закиев, in: Языки Российской Федерации ... 2005:67). Ebenso wie der Mittlere Dialekt verfügt auch der Westliche Dialekt über mehrere Regiolekte, die unter anderem auch in Tatarstan gesprochen werden, während die regionalen Mundarten des Sibirischen Dialekts in Tatarstan keine Verbreitung finden (vgl. ebd. 67-68).

Wie beobachtet werden konnte, verfügt die tatarische Literatursprache über ein reiches Dialekt- und Mundartenkontinuum. Allein in Tatarstan werden sechs verschiedene lokale Mundarten gesprochen, während die Regiolekte des Mittleren Dialekts auch außerhalb der Republik Tatarstan in den Nachbarrepubliken Baškirien, Udmurtien, Marij Èl und anderen Regionen des Wolga-Ural-Raums verbreitet sind. Die drei großen Dialektgruppen unterscheiden sich nicht unwesentlich voneinander und waren im Laufe der Zeit Einflüssen aus dem Russischen, Türkischen, Finnischen, Deutschen, Englischen und Mongolischen ausgesetzt (Г.Ф. Хасанова, in: Социоллингвистические ... 2007:222). Auf dieser Basis wird eine unifizierte tatarische Literatursprache notwendig, welche auch den Untersuchungsgegenstand des vorliegenden Abschnitts stellt.

3.1.3. Die sprachlichen Merkmale des Tatarischen

3.1.3.1. Lautsystem

a) Vokalsystem

Das Tatarische umfasst 13 Vokalphoneme. Die neun ursprünglich tatarischen Vokalphoneme sind a, æ, u, ɣ, ʏ, ě, ǫ, œ und i. Vier weitere Vokale, nämlich o, e, y und é wurden aus dem Russischen übernommen und treten auch nur in russischen Lehnwörtern auf (Hedegger 1997:68). Die Klassifikation der genuin tatarischen Vokale lautet wie folgt:

Tab. 1: Klassifikation der genuin tatarischen Vokale

	Vordere		Hintere	
	Nicht Labialisiert	Labialisiert	Nicht Labialisiert	Labialisiert
Untere (breite)	æ	-	a	(â)
Mittlere (mittlere)	ě	œ	ʏ	ǫ
Obere (enge)	i	ɣ		u

Quelle: M.З. Закиев, in: Языки Российской Федерации ... 2005:69.

Die tatarischen Kurzvokale ě, ǫ und ʏ treten im tatarischen Graphemsystem nicht auf, werden aber durch die russischen Vokalgrapheme э und е, о und ы wiedergegeben (vgl. M.З. Закиев 1995. Zitiert in: Hedegger 1997:68/69). Die tatarischen Vokale æ, œ und ɣ, welche auch im tatarischen Alphabet verschriftlicht sind, entsprechen in ihrer Artikulationsart den deutschen Umlauten ä, ö und ü. Das tatarische Vokalphonem a „wird in einsilbigen Wörtern und am Silbenbeginn mehrsilbiger Wörter, nicht jedoch in der letzten Silbe, labialisiert (â)“ (Hedegger 1997:69).

Die auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion gesprochenen Turksprachen ähneln sich aufgrund ihres gemeinsamen lexikalischen Bestandes an Turkismen, Arabismen, Persismen und Russismen sehr stark. Oft divergieren nur die Vokale: So zum Beispiel werden die tatarischen Vokale o und œ in der ersten Silbe anderer Turksprachen durch die Laute u und ɣ substituiert. Umgekehrt werden die tatarischen Vokale y und ɣ in anderen Turksprachen durch o und œ substituiert. Als Beispiel sei das tatarische Substantiv „көн“ (russ.: „день“) erwähnt, das dem kazachischen Substantiv „күн“ entspricht, während das tatarische Substantiv „кул“ (russ.: „рука“) dem kazachischen Substantiv „кол“ entspricht. Der tatarische Vokalphonem e entspricht wiederum dem Vokalphonem i anderer Turksprachen (M.З. Закиев, in: Языки Российской Федерации ... 2005:69).

b) Konsonantensystem

Tatarisch verfügt über insgesamt 29 Konsonantenphoneme: b, v, g, d, ž, z, j, k, l, m, n, p, r, s, t, f, ch, c, š, šč, das uvulare g'', das uvulare k'', den Nasallaut ŋ, das pharyngale h, das stimmhafte Frikativ dž, das stimmlose Frikativ č, das stimmlose Affrikat tž, das bilabiale Frikativ ω sowie über einen laryngalen Verschlusslaut (russ.: „гамза“), der in der tatarischen Schriftsprache durch „ə“ wiedergegeben wird und wie das „a“ in russ. „как“ ausgesprochen wird (vgl. Закиев 1995. Zitiert in: Hedegger 1997:70).

Das Phonem h kam über das Persische ins Tatarische und ist auch ausschließlich in arabischen und persischen Lehnwörtern vertreten. Die Konsonantenphoneme c, č und tž stammen ursprünglich aus dem mišärischen Dialekt, „wurden jedoch erst durch den russischen Einfluss in der Sowjetperiode aktiviert“ (Hedegger 1997:71). Fünf weitere Konsonanten, nämlich v, š, k, ch und f wurden über russische Entlehnungen in das tatarische Phonemsystem übernommen (ebd.). Die Klassifikation der tatarischen Konsonanten lautet wie folgt:

Tab. 2: Klassifikation der tatarischen Konsonanten

			Labial		Prälingual		Medio-lingual	Post-lingual	Uvular	Pharyn-gal	Laryn-gal
			Bilabial	Labio-dental	Dental	Palato-dental					
Obstru-ent	Klusil	Plosiv	b, p		d, t			g, k	k''		ɕ
		Affrikat			(c)	tž					
	Frikativ	Bifokal		(v) f		ž, š (šč)					
		Monofokal	ω		z, s	dž, c	j	(ch')	g'', ch	h	
Sonant	Okklusiv-Frikativ	Nasal	m		n			ŋ'	ŋ		
		Lateral			l						
	Vibrant				r						

Quelle: М.З. Закиев, in: Языки Российской Федерации ... 2005:70.

Die Konsonantenphoneme ω, k'', g'' und ɕ („гамза“) kommen im tatarischen Graphemsystem nicht vor, werden aber orthographisch durch die russischen Grapheme в/у/ү, къ, гъ und э wiedergegeben (ebd.).

3.1.3.2. Graphemsystem

Die tatarische Sprache ist sowohl auf Basis der Kyrillica als auch auf Basis der Latinica verschriftlicht. Amtliches und offizielles Alphabet für die tatarische Sprache ist aber die Kyrillica.

a) Kyrillica

Die tatarische Sprache ist seit 1938 auf Basis der Kyrillica verschriftlicht. Das tatarische Schriftsystem beinhaltet insgesamt 39 Grapheme: а, б, в, г, д, е, ж, з, и, і, й, к, л, м, н, о, п, р, с, т, у, ф, х, ц, ч, ш, щ, ъ, ы, ь, э, ю, я, ә, ө, ү, ж, н, һ (М.З. Закиев, in: Языки Российской

... 2005:67). Durch die Übernahme der Grapheme ə, ø, ɣ, ʒ, ɥ und h sind auch die tatarischen Vokalphoneme æ, œ, ɣ, dʒ, ɲ und h im tatarischen Schriftsystem enthalten. Das bilabiale Frikativ ω, die Uvulare k'' und g'', der Laryngal ɟ („рамза“) sowie die Kurzvokale ě, ǫ und ŷ sind in der Kyrillica nicht vertreten, werden aber durch russische Grapheme wiedergegeben (vgl. 3.1.3.1.).

Bereits im Jahr 1989 erarbeitete die Kazaner Abteilung der Akademie der Wissenschaften ein reformiertes kyrillisches Alphabet, welches den Einschluss des Graphems „ŷ“ für die Wiedergabe des bilabialen Frikativs ω, „к“ für k'' und „ғ“ für g'' vorsah. Zwar wurde noch im selben Jahr die Annahme dieses Alphabets bestätigt, es kam aber nie in Verwendung, da man zur damaligen Zeit bereits den Übergang auf die Latinica in Aussicht stellte.

b) Latinica

Der geplante Übergang auf die Latinica wurde von institutioneller Seite damit begründet, dass sich dieses Alphabet besser für Wiedergabe der spezifisch tatarischen Laute eigne. Im Jahr 1999 wurde die Übernahme des Lateinalphabets per tatarstanischem Gesetzesbeschluss bestätigt⁴, ab dem Jahr 2001 begann man in Tatarstan mit dem schrittweisen Übergang auf die Latinica. Das neue tatarische Schriftsystem wurde vom Türkei-türkischen übernommen, welches über insgesamt 29 Grapheme verfügt. Fünf weitere Grapheme (ə, q, ɲ, w, x) wurden aus dem tatarischen (æ, k'', ɲ, ω) und russischen (ch) Phonembestand übernommen. Das auf der Latinica basierende tatarische Schriftsystem beinhaltet insgesamt 34 Grapheme:

Tab. 3: Ein Vergleich: Latinica und Kyrillica⁵

Latinica	a	ə	b	c	ç	d	e	f	g	ğ	h	ı	i	j	k	q	l
Artikulation	a	æ	b	dʒ	tʒ	d	e	f	g	g''	h	ı	i	ʒ	k	k''	l
Kyrillica	а	ə	б	ж	ч	д	е	ф	г	(гъ)	h	ы	і, и	ж	к	(къ)	л

Latinica	m	n	ɲ	o	ø	p	r	s	ş	t	u	ü	v	w	x	y	z
Artikulation	m	n	ɲ	o	œ	e	r	s	š	t	u	ʏ	v	ω	ch	y	z
Kyrillica	м	н	ң	о	ø	п	р	с	ш	т	у	ү	в	-	х	й	з

Beim Vergleich der beiden Alphabete zeigt sich, dass durch die Übernahme des Lateinalphabets drei tatarische Konsonantenphoneme, nämlich g'', k'' und ω, welche in der Kyrillica keine Entsprechung haben, Eingang in die tatarische Schriftsprache finden. Die drei tatarischen Kurzphoneme ě, ǫ, ŷ und der Laryngal ɟ sind auch in der Latinica nicht vertreten, während fünf weitere, genuin tatarische Vokale (æ, œ, ɣ, h, ɲ) bereits auf Basis der Kyrillica verschriftlicht sind. Auch ist die Artikulation der lateinischen Grapheme ğ und q über Buchsta-

⁴ Закон Республики Татарстан от 15 сентября 1999 г. № 2352 „О восстановлении татарского алфавита на основе латинской графики“

⁵ Quelle: http://www.tatar.ru/append200_a.html (26.11.2008)

benkombinationen (гъ und къ) bereits in der Kyrillica gewährleistet. Damit beinhaltet die Latinica keine wesentlichen qualitativen Veränderungen gegenüber dem kyrillischen Alphabet. Während einzelne, ursprünglich russische Phoneme und Grapheme (с, šč, ё, ь, ъ), die über das Russische ins Tatarische eindrangen oder nur in russischen Lehnwörtern verwendet werden, in der Latinica nicht mehr enthalten sind, wurde das türkische Alphabet vollständig übernommen, was auf eine mögliche Derussifizierungstendenz hindeutet, die mit der Orthographiereform in Verbindung steht. Mögliche politische Hintergründe des in Tatarstan angestrebten Schriftwechsel werden in Abschnitt 3.3.2. der vorliegenden Arbeit behandelt.

3.1.3.3. Morphologie

Seinen morphologischen Besonderheiten nach zählt Tatarisch wie alle Turksprachen zum agglutinierenden Sprachtypus: Die Bildung der Wortform erfolgt durch das Aneinanderreihen von wortbildenden und wortverändernden Affixen an die Wortwurzel (М.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:70). Damit unterscheidet sich Tatarisch grundlegend vom Russischen, das zum flektierenden Sprachtypus gezählt wird, was wiederum zu Unterschieden in der Lexik, Phonetik, in den Wortbildungsmustern und im grammatischen Bau der beiden Sprachen führt (Байрамова 2001:97).

Das Tatarische verfügt über die Wortarten Substantiv und Adjektiv, Numeralien, Pronomina, Verben, Adverben, Prädikative, Modalwörter, Interjektionen, Konjunktionen, Bindewörter, Onomatopoeika, die bestimmte Realitätsmuster im Bewusstsein des Sprechers zum Ausdruck bringen und Postpositionen, die wie Konjunktionen und Bindewörter eine Beziehung zwischen den Wörtern und den syntaktischen Bauarten herstellen (М.З. Закиев, in: Языки ... 2005:71/74/75).

a) Substantiv

Das tatarische Substantiv bindet die Kategorien der Zahl, des Kasus, der Zugehörigkeit, der Bestimmtheit und Unbestimmtheit und das Prädikativ an sich. Die Kategorien des Genus, der Klasse und der Belebtheit sind im Tatarischen nicht vorhanden (ebd. 71). Das Tatarische verfügt über nur einen Deklinationstyp, insgesamt aber über zehn Fälle. Der Plural wird durch die Pluralsuffixe –лар/-ләр gebildet, die Formen der Mehrzahl- und Einzahlfälle unterscheiden nicht voneinander (Байрамова 2001:97). Im Russischen hingegen gibt es sowohl Stammklassen, als auch Geschlechter, und die Deklination der Substantiva erfolgt im Singular und Plural unterschiedlich (ebd.).

b) Adjektiv

Das Adjektiv ist im Tatarischen eine eigenständige Wortart und aufgrund der fehlenden Kongruenz im Unterschied zum Russischen nicht an das Substantiv gebunden. Im Tatarischen gibt es sowohl Qualitätsadjektive, die über drei Steigerungsstufen verfügen, als auch Beziehungsadjektive (М.З. Закиев, in: Языки ... 2005:70-71).

c) Verb

Das Verb wird im Tatarischen wie auch im Russischen nach Person und Zahl verändert, es besitzt die Kategorie des Modus, welcher außer dem Imperativ auch den Wunsch-, Bedingungs-, Absichtsmodus und andere Modi zum Ausdruck bringt. Das tatarische Verb verfügt über die Kategorien der Zeit, des Aspekts (positiv/negativ) und über die Aktionsarten aktiv und passiv (ebd. 72). Tatarische Verben haben lediglich einen Konjugationstyp, im Russischen hingegen gibt es zwei Konjugationstypen (Байрамова 2001:98). Im Tatarischen sind neun Zeitformen vertreten, darunter fünf Vergangenheitsformen (kategorische Vergangenheit, resultative Vergangenheit, unvollendete Vergangenheit, Langvergangenheit, wiederholte Langvergangenheit), drei Zukunftsformen (Zukunft in der Vergangenheit, resultative Zukunft, nichtresultative Zukunft) und eine Gegenwartsform. Einige Zeitformen werden im Tatarischen analytisch mit Hilfsverben gebildet (М.З. Закиев, in: Языки ... 2005:72). Adverben sind wie auch im Russischen unveränderlich und eine eigene Wortart (ebd. 73).

3.1.3.4. Syntax

Die Syntax nimmt im Tatarischen nur eine sekundäre Bedeutung ein, was darauf zurückzuführen ist, dass „[...] im Tatarischen grammatische Relationen mit morphologischen Hilfsmitteln gebildet werden können“ (Hedegger 1997:73). Wie im Russischen gibt es im Tatarischen einfache Sätze (Aussage-, Frage-, Aufforderungs- und Ausrufesätze), womit auch Prädikativität zum Ausdruck gebracht werden kann (М.З. Закиев, in: Языки ... 2005:72). Nebensätze kommen im Tatarischen nur selten zum Einsatz und werden in Parataxe und Hypotaxe unterteilt (vgl. М.З. Закиев 1995. Zitiert in: Hedegger 1997:73). Die Wortfolge ist im Unterschied zur Syntax konkret und lautet auf Subjekt-Objekt-Prädikat (Hedegger 1997:73). Die Schwierigkeit gegenüber dem Russischen besteht nun darin, dass Satzgefüge im Tatarischen nicht nur eine analytische Struktur haben, sondern auch synthetisch gebildet werden können (Байрамова 2001:101).

3.1.3.5. Wortakzent

Tatarisch verfügt im Unterschied zum Russischen über einen festen Wortakzent: In Wörtern türkischen Ursprungs fällt die Betonung für gewöhnlich auf die letzte Wortsilbe. Allerdings

kommt es hier zu einigen Ausnahmen, Abweichungen treten außerdem in Lehnwörtern auf (vgl. M.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:69-70).

3.1.4. Zusammenfassung: Das Tatarische

Wie beobachtet werden konnte, unterscheidet sich das Tatarische aufgrund seiner morphologischen, syntaktischen und phonologischen Besonderheiten, die allen Turksprachen gemein sind, vom Russischen ganz wesentlich. Im Unterschied zum Russischen verfügt Tatarisch auch über ein reichhaltiges Dialekt- und Mundartenkontinuum. Eine Gemeinsamkeit der beiden Sprachen sind ihre gemeinsame schriftliche Basis und ihr gemeinsamer Wortschatz.

3.2. Der Ausbaugrad des Tatarischen: Lexik und Funktionalstile

In diesem Abschnitt wird der Entwicklungsstand des Tatarischen, nämlich das Vorhandensein einer entwickelten Terminologie und die Entwicklung seiner Funktionalstile untersucht.

Wie das Russische verfügt auch Tatarisch über die Varietäten Standard- und Umgangssprache sowie über verschiedene Dialektvarietäten (Байрамова 2001:117/Wingender 2004: 174). Die tatarische Literatursprache hat eine lange Schriftradtition und zeichnet sich durch ihr reiches Erbe an künstlerischer, philologischer und pädagogischer Literatur und ihre hohe philologische, terminologische und kulturologische Entwicklung aus (vgl. Р.И. Зинурова, in: Язык и этнос ... 2002:59). Neben dem Baškirischen und Čuvašischen, die über eine teilweise funktionale Entwicklung verfügen, ist Tatarisch die einzige nichtrussische Sprache Russlands, die eine volle Funktionsfähigkeit aufweist (Нерознак 2002. Zitiert in: Köhler 2004:77).

3.2.1. Lexik und Terminologie

3.2.1.1. Der terminologische Bestand des Tatarischen

Die Basis des tatarischen Wortbestandes stellt die gemeintürkische Lexik. Einen relativ hohen Anteil haben auch Entlehnungen aus dem Arabischen und Persischen und russische Entlehnungen, wobei letztere über Jahrhunderte hinweg und besonders intensiv während der Sowjetzeit ins Tatarische übernommen wurden (vgl. M.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005: 75-76). Im Bereich Management und Finanzen erfolgt die Terminologiebildung derzeit über die Übernahme von Anglizismen aus westeuropäischen Sprachen (Г.Ф. Хасанова, in: Социоллингвистические проблемы ... 2007:224).

Besonders stark vertreten ist die genuin tatarische Lexik im literarisch-künstlerischen Stil, in der Alltagssprache und im Landwirtschafts- und Viehzuchtswokabular. Arabisch-persische Entlehnungen (Bsp.: „дөнъя“ – russ. „мир“ oder „хикә“ – russ. „рассказ“) überwiegen in

der religiösen Lexik und stellten vor der Revolution auch die terminologische Basis in den Bereichen Bildung und Kultur (М.З. Закиев, in: Языки ... 2005:76), wurden während der Sowjetzeit aber „[...] in enormen Ausmaß durch russisches Lehnwort substituiert“ (Hedegger 1997:74). Seit Beginn der 1990er Jahre kann in den Bereichen Bildung und Kultur eine verstärkte Rückkehr zu den arabisch-persischen Entlehnungen beobachtet werden (М.З. Закиев, in: Языки ... 2005:76), was die Substituierung russischen Lehnworts bedeutet.

Einzelne Entlehnungen aus dem Russischen sind bereits sehr alt und wurden ab dem 16. Jahrhundert mit dem Eintreffen der russischen Bevölkerung im Khanat von Kazan' aus den Bereichen Politik, Armeewesen und Wissenschaft in das Tatarische übernommen (vgl. Байрамова 2001. Zitiert nach Wingender 2004:178). Vor und während der Revolution drangen mit der Übersetzung der russischen Revolutionsliteratur auch politische und sozialpolitische Termini in die tatarische Sprache ein. Im Verlauf der Sowjetzeit wurden neue russische Termini aus den Bereichen Industrie, Landwirtschaft, Gesellschaft und Politik, Kultur und Bildung übernommen. Hinzu kamen Sowjetismen und Westeuropäismen, die über das Russische in die tatarische Literatursprache eindringen (vgl. Hedegger 1997:106/124). Um die Nationalsprache vor der drohenden „Russifizierung“ zu bewahren, achtet man seit der Souveränität Tatarstans bewusst darauf, die Neuübernahme von russischem Lehnwort zu vermeiden und bereits etablierte Russismen durch alte arabisch-persische Entlehnungen, genuin tatarische und gemeintürkische Wörter zu ersetzen (vgl. 3.3.1.). Bis zum heutigen Zeitpunkt stellen direkte Entlehnungen aus dem Russischen und westeuropäische Internationalismen einen großen Anteil der Lexik in der Wissenschaft und Technik (М.З. Закиев, in: Языки ... 2005:76). Auch in der Alltagssprache werden direkte Entlehnungen aus dem Russischen sehr großzügig verwendet (vgl. ebd.).

3.2.1.2. Sprachaufbau: Terminologiebildung seit 1990

Aufgrund der Tatsache, dass in den meisten Bereichen, insbesondere aber in der Wissenschaft und Technik, während der Sowjetzeit „eindeutig das Russische dominierte, wurde in einigen Bereichen keine Terminologie mehr gebildet bzw. die [fehlende] Terminologie aus dem Russischen entlehnt“ (Wingender 2004:176). Infolge der Russifizierungspolitik wies also Tatarisch zu Beginn der 1990er Jahre einerseits ein terminologisches Defizit, andererseits einen hohen Anteil an russischem Lehnwort auf.

Mit der Wiedereinführung des Tatarischen in verschiedene Funktionsbereiche nahm man nach 1990 auch die Terminologiebildung wieder auf, im Zuge der nicht nur russisch-tatarische Übersetzungswörterbücher, sondern auch tatarische einsprachige und Aussprachewörterbücher, umgangssprachliche und illustrierte Tatarischwörterbücher für Kinder sowie tatarisch-

englische, tatarisch-französische und tatarisch-deutsche Wortschätze erstellt wurden, wo Russisch nicht mehr als Mittlersprache fungiert (Garipov/Faller 2003:172). Für die Entwicklung der Fachsprachen des Tatarischen entwickelte man Terminologien und exemplarische Wortschätze aus den Bereichen Wirtschaft, Management und Finanzen⁶, Rechtssprechung, Politik, Medizin, Kunst, Kultur und Geschichte, Militärwesen und Naturwissenschaften, darunter auch trilinguale russisch-tatarisch-englische Terminologiewörterbücher aus Physik, Chemie, Informatik und Medizin. Für praktisch alle öffentliche Sphären wurden lexikalische Minimalwortschätze publiziert⁷, womit man sicherstellen wollte, dass „[...] das Tatarische auch tatsächlich als Staatssprache funktionieren kann“ (Wingender 2004:176). Fortschritte auf dem Gebiet der Terminologiebildung erlaubten es, Tatarisch auch als Unterrichtssprache in technischen Disziplinen einzusetzen, was früher praktisch unmöglich gewesen war (Тухватуллина 2007:4). Im Ergebnis ist Tatarisch, das vor Beginn der Sprachreformen noch vom Aussterben bedroht schien, heute wieder eine „kodifizierte Literatursprache mit standardisierter Grammatik, Phonetik, Syntax und Lexik“ (ebd.).

Trotz der in Tatarstan erfolgten, sehr intensiven lexikographischen Tätigkeit zur strukturellen Vollendung des Tatarischen ist aber darauf hinzuweisen, dass die tatarische Sprache durchaus noch nicht in allen Fachsprachen voll funktionsfähig ist. Bemerkenswert ist zwar, dass Tatarisch gerade im Bereich der Technik gut entwickelt ist, in anderen, von Terminologie angereicherten Bereichen wie in der Wissenschaft, Wirtschaft und Rechtssprechung hingegen ist sein Wortschatz noch relativ schwach entwickelt (vgl. Л.М. Мухарямова, in: Социоллингвистические ... 2007:58/И.Т. Мусина, in: Ebd. 81), weswegen das Tatarische in den betreffenden Kommunikationssphären auch nur sehr eingeschränkt zur Anwendung kommen kann. Auch in der publizistischen und diplomatischen sowie in anderen wissenschaftlichen Fachsprachen ist der Wortschatz des Tatarischen noch nicht ausreichend entwickelt (Байрамова 2001:117). Darüber hinaus werden an verschiedenen Stellen der Sekundärliteratur Qualitätsmängel bei der in Tatarstan erfolgten Terminologiebildung angemerkt, was unter anderem auch darauf zurückzuführen ist, dass es unter den für die Terminologiebildung verantwortlichen Wissen-

⁶ Ein Auszug davon lautet: „Финансово-экономические и юридические термины. Русско-татарский толковый словарь“ (1996), „Русско-татарский словарь экономических терминов“ (1999), „Эш кәгазьләре ырнакларе“ / „Образцы деловых бумаг“ (1999), „Эш башкару. Банк документлары“ / „Делопроизводство. Банковские документы“ (2001), „Язык деловых бумаг в современном татарском языке“ (2002), „Экономическая терминология в немецком, русском и татарском языках“ (2004), „Толковый словарь по менеджменту“ (2006).

⁷ Ein Auszug davon lautet: „Русско-татарский словарь минимум для работников ЗаГСа и ритуальных услуг“ (1994), „Краткий русско-татарский словарь для работников здравоохранения“ (1996), „Краткий русско-татарский словарь для работников культуры“ (1995), „Краткий русско-татарский словарь для работников сельского хозяйства“ (1996), „Русско-татарский словарь-минимум для работников лесной промышленности“ (1997), „Татарско-русский словарь для работников библиотек, издательств и информационных служб“ (1998).

schaftlern zu keiner Einigkeit über die sprachliche Herkunft der zu bildenden Termini kam. In der Folge stehen heute für zahlreiche Termini mehrere Übersetzungsmöglichkeiten zur Verfügung, was wiederum zu großen Unsicherheiten bei der Produktion von tatarischen Texten führt.⁸

Im Ergebnis zeigt sich, dass sich die tatarische Lexik derzeit noch im Modernisierungs- und Standardisierungsprozess befindet. Im aktuellen Sprachprogramm der Republik Tatarstan⁹ sind verschiedene Maßnahmen zur strukturellen Entwicklung und Vollendung des Tatarischen, darunter auch „die Entwicklung einer Konzeption über die Standardisierung der literatursprachlichen Normen des Tatarischen“, die Einführung von Änderungen in tatarische Wortschätze und Terminologien und die Schaffung einer Terminologiekommission vorgesehen.

3.2.2. Funktionalstile

Zu Beginn der neunziger Jahre wies Tatarisch in den meisten Stilen ein Defizit auf, einzig künstlerischer und umgangssprachlicher Stil waren vollständig entwickelt (3.A. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002:12). Wie bereits festgestellt wurde, konnte der terminologische Bestand des Tatarischen seit Beginn der Sprachreform zwar beträchtlich erweitert und erneuert werden, die terminologische Vollendung ist aber bis zum heutigen Zeitpunkt noch nicht erreicht. Aus diesem Grund erweisen sich auch die Funktionalstile des Tatarischen als nicht umfassend funktionsfähig, wovon insbesondere der juristische und wissenschaftliche, teilweise auch der publizistische Stil betroffen sind.

3.2.3. Ergebnis: Der Ausbaugrad des Tatarischen

Zum heutigen Zeitpunkt gilt Tatarisch als eine entwickelte Literatursprache mit standardisierter Grammatik, Phonetik und Syntax. Es verfügt über eine lange Sprachtradition, und sein terminologischer Bestand konnte während der letzten Jahre beträchtlich erweitert werden. Gleichzeitig wurde aber festgestellt, dass sich die tatarische Sprache derzeit noch im Standardisierungs- und Modernisierungsprozess befindet: Zwar ist der Wortschatz des Tatarischen bereits hoch entwickelt, aber noch keineswegs vollendet. Dieser Umstand findet erstens in

⁸ So berichtet auch der stellvertretende Vorsitzende des Staatsrats der Republik und Philologe, R. Minnullin, davon, dass sich die Übertragung der russischen Gesetzestexte ins Tatarische in der Vergangenheit als schwierig gestaltete, „da man in der tatarischen Sprache nicht immer alle entsprechenden Termini und Begriffe finden kann“: „Когда мы принимаем экономические законы, утверждаем ежегодный бюджет, филологи хватаются за голову, пытаются разобраться в специальных терминах. Все это говорит о том, что пришло время включиться в процесс ученым Академии наук РТ. Возможно, надо разработать общетюркские экономические термины (к слову, у казахов есть очень хорошие переводы, которые можно позаимствовать) [...]“ (Роберт Миннуллин, „Звезда Поволжья“, 7.-3. Juni 2007).

⁹ „Государственная программа Республики Татарстан по сохранению, изучению и развитию государственных языков Республики Татарстан и других языков в Республике Татарстан на 2004 – 2013 годы“

jener Tatsache Ausdruck, dass sich der terminologische Bestand des Tatarischen als uneinheitlich erweist, was auf Uneinigkeiten zwischen den Sprachplanern bezüglich der Herkunftssprache der zu bildenden Termini zurückzuführen ist. Zweitens gibt es auch nach wie vor Probleme bei der Schaffung bestimmter tatarischer Textsorten, was direkt auf ein terminologisches Defizit zurückzuführen ist. Wingender (2004:174) zufolge ist der Ausbaustatus des Tatarischen mit jenem des Weißrussischen vergleichbar, „es ist [...] im fachsprachlichen Bereich defizitär ausgebaut und funktioniert auch noch nicht in allen öffentlichen Bereichen“. Im Ergebnis zeigt sich, dass die tatarische Literatursprache derzeit noch nicht den Ausbaugrad des Russischen erreicht.

3.3. Begleiterscheinungen des in Tatarstan erfolgten Sprachaufbaus: Purifikations- und Derussifizierungsbestrebungen

In der Definition von A.H. Баранов (2001. Zitiert in: Социолингвистические ... 2001:135) ist der Terminus „Sprachaufbau“ („Языковое строительство“) ein Teilaspekt des Überbegriffs „Sprachregulierung“ („Языковое регулирование“). Der Prozess des Sprachaufbaus umfasst einen konkreten Maßnahmenkomplex, welcher auf staatlicher oder nichtstaatlicher Ebene zur Sprachreform und Sprachentwicklung unternommen wird. Darunter fallen: Die Ausarbeitung von Unterrichtsprogrammen, Lehrbüchern und Lehrmaterialien, Wörterbüchern und Grammatiken, die Erstellung und Einführung von Alphabeten, die Schaffung und Fixierung der literatursprachlichen Normen und die Normierung einer Sprache in den Massenmedien (vgl. Л. М. Мухарьямова, in ebd). Im Unterschied zur Sprachpolitik, womit auch außersprachliche wie nationale und kulturelle, wirtschaftliche oder politische Ziele angestrebt werden, verfolgt der Prozess des Sprachaufbaus also rein linguistische Ziele.

In Tatarstan wurden bisher sämtliche zur Verfügung stehenden Maßnahmen zum Sprachaufbau genutzt: So wurde ein nationales Schulsystem errichtet, Lehrpläne und Lehrbücher für den Tatarischunterricht entwickelt, Tatarischlehrer ausgebildet, Grammatiken erstellt, eine neue Orthographie geschaffen, der Anteil des Tatarischen in den Massenmedien erhöht und sein Wortschatz erweitert. Innerhalb des vorliegenden Abschnittes werden zwei dieser sprachregulierenden Maßnahmen, nämlich lexikalische und orthographische Reformen, näher besprochen. Beide Maßnahmen wurden von Purifikationstendenzen begleitet, wo es nicht allein um Sprachaufbau, sondern um die Beseitigung von russischen Einflüssen auf die tatarische Literatursprache und um die nationale und kulturelle Neupositionierung der Republik Tatarstan innerhalb der Russischen Föderation ging. Damit können die in Tatarstan erfolgten Maßnahmen zum Sprachaufbau auch als Teil von Sprachpolitik gewertet werden.

3.3.1. Sprachreinigung auf lexikalischer Ebene

Wie bereits festgestellt werden konnte, wies Tatarisch zu Beginn der 1990er Jahre ein terminologisches Defizit auf, das aber teilweise durch Entlehnungen aus dem Russischen ausgeglichen werden konnte. Vergrößert wurde der Anteil des russischen Lehnguts im Tatarischen außerdem durch die während der Sowjetzeit erfolgte Substituierung des gemeintürkischen und arabisch-persischen Wortbestands durch russisches Lehngut.

Als in Tatarstan Russisch und Tatarisch zu Staatssprachen erklärt wurden und die Frage über die Beseitigung des terminologischen Defizits der tatarischen Sprache aufkam, wurde auch das Problem der „Sprachmischung“ wieder aktuell und in den Massenmedien zur Debatte gestellt (vgl. Тапханова 2003: 137). Seit diesem Zeitpunkt zielt man in Tatarstan verstärkt darauf ab, den russischen Einfluss auf das Tatarische zu beseitigen und ging einerseits dazu über, eigensprachliche Ressourcen für die Bildung tatarischer Neologismen zu nutzen, während die Neuübernahme russischen Lehnguts bewusst angehalten wurde. Gleichzeitig wurden aber auch viele Russismen und Internationalismen in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Religion, Wirtschaft, Schriftführung, Politik und Gesellschaft, die bereits lange Zeit im tatarischen Wortschatz aktiv waren, durch ehemalige arabisch-persische Entlehnungen und alttatarische Analogien ersetzt¹⁰, die in weiterer Folge auch in die modernen tatarischen Terminologien übernommen wurden (Калганова 2006:3). Die Rückkehr zu den alten arabisch-persischen und gemeintürkischen Entsprechungen und der damit verbundene Wegfall russischer Termini wurde von verschiedenen Seiten als problematisch erachtet. Denn viele dieser Wörter wurden nicht mehr verstanden und verschiedene tatarische Textsorten damit unlesbar: So berichtet Wertheim (2002:19) davon, dass zu Beginn der neunziger Jahre in tatarischen Zeitungen, im Radio und Fernsehen eine Vielzahl an arabischen und persischen Termini auftauchte, die weder verstanden wurden, noch in den Wörterbüchern auffindbar waren. Die alten arabisch-persischen und tatarischen Entsprechungen wurden auch in die neu erstellten tatarischen Universitätslehrbücher übernommen, was selbst die Absolventen tatarischer Schulen vor Probleme stellte:

„Некоторые студенты говорили о том, что в подготовленных преподавателями казанских вузов учебниках очень много незнакомых даже для выпускников татарских школ терминов: ...в школьных учебниках были термины русские, например, циркуль, а здесь то ли арабский, то ли турецкий, приходится читать со словарем“ (Мухарьямова 2004:64/65).

¹⁰ So zum Beispiel kam ab 1990 das arabische Wort „икътисад“ anstelle von „экономика“ wieder in aktiven Gebrauch (Калганова 2006:19). Andere Beispiele für den Ersatz russischer Termini durch Arabismen und alttatarische Termini sind: „Санак“ (russ.: компьютер), „алгарыш“ (russ.: прогресс) „цясәт“ (russ.: политика), „гамәли“ (russ.: практика), „фәлсәфә“ (russ.: философия), „табиб“ (russ.: врач) (Байрамова 2001:202).

Die Übernahme der alten arabisch-persischen Entlehnungen und gemeintürkischen Wörter in die modernen tatarischen Terminologien und die parallele Weiterverwendung der bekannten Russismen führte auch zu großen Unsicherheiten bei der Produktion von tatarischen Texten, was wiederum die Unvollendetheit der tatarischen Lexik beweist. Symptomatisch hierfür steht die Aussage eines Studenten an der Tatarischen Fakultät der KGU:

„ ‚Суд присяжных‘ [dt.: ‚Schwurgericht‘] – как вы скажете на татарском языке? .. Или опять использовать русский словарь, татарский перемешивать... Ни одни преподаватель не имеет материала“ (Zitiert in: Социолингвистические проблемы ... 2007:58).

Insgesamt betrachtet lief die tatarische Literatursprache durch die Reaktivierung der ehemaligen arabisch-persischen Lehnwörter, die sich deutlich von der Alltagssprache mit ihrem hohen Anteil an russischem Lehngut unterschied, zunehmend in Gefahr, ihre kommunikative Funktion einzubüßen (vgl. Байрамова 2001:201). Damit wird die Sprachreform aus linguistischer Sicht nicht verständlich und erfolgte wohl eher aus außersprachlicher Motivation, wobei es insbesondere um die Schaffung einer eigenen Identität innerhalb der Russischen Föderation ging. Dieser Gedanke kommt auch bei Л.В. Сагитова (in: Язык и этнос ... 2002:197) zum Ausdruck:

„Серия публикаций, посвященных терминологии на татарском языке, дала возможность увидеть, что на первый взгляд не относящаяся к сфере политики, и выполняющая больше инструментальную функцию терминология тесно увязывалась национальной интеллигенцией с проблемой поиска своей идентичности татарской нацией: определение себя относительно России, Запада и Востока. Лидер ТОЦа А. Сафни, говоря о значении терминологии на татарском языке для политики, отмечал: ‚Поскольку термин – политическое оружие, то для того, чтобы Конституцию РТ использовать с наиболее эффективностью, нужны термины не с русского и иностранных языков, а с татарского языка‘“.

Für die Bewohner der Republik Tatarstan erweisen sich alle gegenwärtigen Methoden der Terminologieschaffung als problematisch: Russische Entlehnungen machen die Sprache „unrein“, archaische arabische Lehnwörter werden meist nicht mehr verstanden und haben stark formellen Charakter, Neubildungen mit Hilfe der tatarischen Sprache wirken künstlich und unnatürlich (vgl. Wertheim 2002:20). Tatsächlich scheint für einen Teil der Bevölkerung die tatarische Literatursprache noch stark buchsprachlichen Charakter zu haben: Zwei von mir in Kazan' unabhängig voneinander befragte Personen vertraten die Ansicht, dass Tatarisch „eine künstliche Sprache“ sei und niemand außerhalb des tatarischen Instituts wisse, „wie man Tatarisch richtig spricht“. Aufgrund des noch stark buchsprachlichen Charakters und der terminologischen Unvollendetheit der tatarischen Standardsprache plädieren heute einige tatarische Linguisten dafür, Termini aus mit dem Tatarischen nahverwandten Sprachen wie zum Beispiel dem Kazachischen zu übernehmen, dessen Fachsprachen bereits gut entwickelt sind¹¹.

¹¹ Vgl. Anmerkung 8.

3.3.2. Sprachreinigung auf orthographischer Ebene

Auch die versuchte Einführung eines neuen Alphabets für die tatarische Sprache ist eher als Purifikationstendenz, denn als Maßnahme zum Sprachaufbau zu werten. Dieser langwierige Prozess, bei dem es letztendlich weniger um linguistische, als um politische Fragen ging, wird im Folgenden dargestellt.

Bereits im Jahr 1992 wurde am ersten Weltkongress der Tataren die Forderung nach der Rückkehr zur Lateinschrift erhoben, die als unifiziertes Alphabet für alle Turkvölker gültig werden sollte. Am zweiten Weltkongress der Tataren in Kazan' (1997) traf man schließlich die Entscheidung für den Übergang auf die Latinica (Байрамова 2004:135), im Jahr 1999 wurde in Tatarstan ein entsprechendes Gesetz („О восстановлении татарского алфавита на основе латинской графики“) erlassen. Ursprünglich plante man, bis zum Jahr 2011 beide Graphiken gleichberechtigt zu verwenden, erst danach sollte der endgültige Übergang auf die Latinica erfolgen. In Tatarstan begründete man die Übernahme des Lateinalphabets folgendermaßen:

- (1) Die spezifischen Laute der tatarischen Sprache können mit der Latinica besser wiedergegeben werden als mit der sich seit dem Jahr 1938 im Gebrauch befindlichen Kyrillica,
- (2) die Übernahme der Latinica ermöglicht den Anschluss an das westliche Computersystem und gewährleistet so den Eintritt in das System der Weltkommunikation,
- (3) die Übernahme des Lateinalphabets erhöht das Prestige der tatarischen Sprache (Wingender 2004:169).

Darüber hinaus sah man im angestrebten Schriftwechsel auch die Möglichkeit über die „Annäherung an die Völker verwandter Kulturen, vor allem an die Türkei“ und damit auch die Möglichkeit über die „Entstehung einer neuen Identität als Ausdruck der Unterschiedenheit von der russischen Seite“ (ebd.). In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass Tatarstan seit seiner Unabhängigkeit kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen zur Türkei und den turksprachigen ehemaligen Sowjetrepubliken unterhält, die zum damaligen Zeitpunkt bereits teilweise auf die Latinica übergegangen waren. Der Übergang auf die Latinica hätte also die Kommunikation zwischen diesen Staaten erleichtert, ohne dabei auf das Russische zurückgreifen zu müssen (Garipov/Faller 2003:180).

Aus rein linguistischer Hinsicht hätte ein Schriftwechsel nur wenig Nutzen gebracht: Wie bereits beobachtet werden konnte, eignet sich das neue tatarische Schriftsystem nicht wesentlich besser als die Kyrillica zur Wiedergabe der tatarischen Phoneme (vgl. 3.1.3.2). Als nicht haltbar erweist sich auch die Argumentation, dass das Lateinalphabet „den Eingang in das System der Weltkommunikation“ ermögliche: Wertheim (2002:18) merkt zu Recht an, dass

ihr unklar sei, wie ein neues Schriftsystem zum Einschluss des Tatarischen in die Computertechnologien verhelfen solle, da auch viele der in der Latinica enthaltenen Grapheme nicht im Schriftsystem westlicher Sprachen enthalten seien; tatsächlich fehlen in den meisten Tastaturbelegungen zumindest vier Buchstaben für das neue tatarische Alphabet. Zudem hätten im Falle eines Schriftwechsels sämtliche schriftliche Werke neu gedruckt werden müssen, was wiederum die Gefahr eines Kulturabbruchs mit sich gebracht hätte. Für ältere Tataren bedeutete der Übergang auf die Latinica bereits den dritten Schriftwechsel. Darüber hinaus befürchtete man, dass viele Tataren aufgrund der fehlenden Lese- und Schreibgewohnheiten auf die russische Sprache wechseln könnten und warnte davor, dass ein Schriftwechsel zu einem „Informationsabbruch“ mit der tatarischen Diaspora außerhalb der Republik führe, da diese keine Möglichkeit hätten, die Latinica im öffentlichen Leben zu verwenden. Tatarische Sprachwissenschaftler wiesen darauf hin, dass ein Schriftwechsel die schwache funktionale Position des Tatarischen noch zusätzlich verstärken werde (vgl. Байрамова 2004:134), und man das eigentliche Problem der funktionalen Weiterentwicklung des Tatarischen verdrängen wolle (vgl. Диляра Тумашева, zitiert in: Резеда Даутова, „Восточный экспресс“, 19. März 2004/35). Umfragen zeigen, dass auch die Bevölkerungsmehrheit den Schriftwechsel nicht befürwortete.¹²

Das Zentrum in Moskau erklärte den in Tatarstan angestrebten Schriftwechsel schließlich zu politischem Separatismus (vgl. Гарипов 2004:105/106) und warnte vor einer möglichen Gefährdung der geopolitischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einheit des föderalen Raums (vgl. Köhler 2004:37). Bereits kurz nach der Verabschiedung des Lateinalphabets im Jahr 1999 verabschiedete die russische Duma eine Resolution mit dem Inhalt, dass die in Tatarstan erfolgte Übernahme der Latinica eine „Bedrohung für die nationale Sicherheit Russlands“ stelle und verbot anderen Föderationssubjekten wie zum Beispiel der Nachbarrepublik Baškirien, wo etwa 30 % der Bevölkerung ethnische Tataren stellen, die Latinica beim Druck tatarischer Zeitungen, Journale und Bücher zu verwenden (Garipov/Faller 2003:180). Trotz des wachsenden Widerstands aus Moskau formierte sich in Tatarstan eine breite nationale Intelligenz, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Orthographiereform auch gegen den Willen Moskaus durchzusetzen. Wie per Gesetz vorgeschrieben, begann man im Jahr 2001 mit der Einführung der Latinica in öffentliche Kommunikationsbereiche: Anfang des Schul-

¹² Im Jahr 2001 wurde die tatarische Bevölkerung in Tatarstan nach ihrer Einstellung gegenüber dem Schriftwechsel befragt. Im Ergebnis vertraten 46,0 % aller befragten tatarischen Stadtbewohner eine negative oder eher negative als positive Einstellung gegen über der Schriftreform, 36,1 % brachten eine gleichgültige Haltung zum Ausdruck und nur 9,2 % befürworteten den Schriftwechsel. Auch unter der tatarischen Landbevölkerung werden ähnliche Einstellungen erkennbar: 43,4 % lehnten den Schriftwechsel ab, 15,7 % vertraten eine neutrale Einstellung und nur 29,1 % sprachen sich für einen Schriftwechsel aus (Валеева 2002:42).

jahres 2000/2001 gingen 60 Schulen im Rahmen eines Schulversuchs auf den Tatarischunterricht auf Grundlage der Latinica über (Гарипов 2004:105). Im Herbst 2001 wurden die ersten tatarischsprachigen Straßenschilder und Anschlagtafeln an Behörden und anderen staatlichen Einrichtungen auf Basis der Lateinschrift in der Innenstadt von Kazan' errichtet (vgl. Wertheim 2002:17/Байрамова 2004:135). Im selben Jahr lagen bereits fünf Tatarischlehrbücher in der Latinica zur Herausgabe bereit, Schriften und Treiber für Computer wurden verbreitet (Л.В. Сагитова, in: Язык и этнос ... 2002:98). Die tatarstanische Regierung empfand das Interesse des föderalen Zentrums am Schriftsystem seiner Nationalsprache als Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes und argumentierte damit, dass es allein im Ermessen der Republik liege, die für das Tatarische bestgeeignete graphische Basis festzulegen. Dabei verwies man auf das in der Verfassung der RF enthaltene Recht der Föderationsrepubliken, die Staatssprachen selbst zu bestimmen, was auch deren graphische Basis miteinschleße. Im Jahr 2002 bezog das Expertenkomitee des Europarats zu der in Tatarstan beabsichtigten Orthographiereform Stellung und kam nach der Überprüfung seiner Rechtslage zu dem Schluss, dass „zwar in Art. 10 der Rahmenkonvention die Frage der Schrift nicht direkt angesprochen wird [...] die Wahl der Schrift den Angehörigen einer Minderheit [aber] prinzipiell freigestellt werden soll“ (Köhler 2004:38).

Trotz dieses Zugeständnisses führte die russische Duma noch im November desselben Jahres in Art. 3 des föderalen Sprachgesetzes einen zusätzlichen Paragraphen ein, worin zum Ausdruck kommt, dass die Alphabete sämtlicher Staatssprachen auf Basis der Kyrillica verschriftlicht sind, und andere Graphiken nur durch einen föderalen Gesetzesbeschluss verabschiedet werden können (Алекисей Шмелев, „Отечественные записки“, 2003/2). Die tatarische Intelligenz empfand das faktische Verbot über die Weiterverwendung der Latinica als „nationale Katastrophe“, viele sahen darin den Verlust der kulturellen Autonomie und den Untergang der tatarischen Nation. Im Jahr 2003 wandte sich der Staatsrat der Republik Tatarstan an das föderale Höchstgericht, wo die Vereinbarkeit von Art. 3 des föderalen Sprachgesetzes mit der föderalen Konstitution angefochten wurde - mit dem Ziel, die im föderalen Sprachgesetz vorgenommene Änderung wieder rückgängig zu machen. Am 16. November 2004 wies das Verfassungsgericht der RF die Beschwerde des tatarstanischen Staatsrats mit dem Beschluss ab, dass die verpflichtende Verwendung der Kyrillica nicht der föderalen Verfassung widerspreche. Der Parlamentsvorsitzende F. Muchametšin erklärte den Schriftstreit damit auf offizieller Ebene für beendet, wies aber gleichzeitig darauf hin, dass die Verwendung der Latinica auf experimenteller Basis auch weiterhin stattfinden werde (Рамиль Шакипов, „Tatar yanalıqlar“ gasetası, 2004/12).

Gegenwärtig gibt es noch einzelne Schulversuche zum tatarischen Sprachunterricht auf Basis der Latinica, vom nationalen Schulbuchverlag „Мәғариф“ werden auch weiterhin Werke der künstlerischen Literatur, Schulbücher, Wörterbücher und Nachschlagewerke probeweise auf Basis der Latinica herausgegeben (H.H., „Республика Татарстан“, 26. Juni 2007). In der Hauptstadt Kazan' ist die Latinica heute aber kaum mehr in Verwendung: Alle, noch im Jahr 2001 vorhandenen lateinischen Behördennamen wurden demontiert und durch Aushänge in kyrillischer Schrift ersetzt. Von der ehemaligen Verwendung der Latinica zeugen heute nur noch eigene Straßenschilder, die aber bereits zum Großteil durch kyrillische Entsprechungen ersetzt wurden. Tatarische Zeitungen und Journale, Bücher und Lehrmaterialien erscheinen heute nur mehr in kyrillischer Schrift. In den verschiedenen sprachrechtlichen Akten der Republik, welche nach 2004 verabschiedet wurden, finden sich keine Hinweise auf die angestrebte Verwendung der Latinica. Auch nahm der Präsident der Republik in der nahen Vergangenheit wieder eine zurückhaltende Position gegenüber der Latinica ein und sprach sich dafür aus, dass man sich in Zukunft weniger um die orthographische, als um die funktionale Entwicklung des Tatarischen bemühen werde (vgl. Минтимер Шаймиев, zitiert in: H.H., Журнал „Татарстан“, 2006/01). Aufgrund dieser Beobachtungen halte ich es für eher unwahrscheinlich, dass Tatarstan den „Schriftenstreit“ in naher Zukunft wieder aufnehmen wird.

3.3.3. Ergebnis: Purifikationstendenzen

Die hier vorgenommene Analyse zeigt, dass keine der beiden Maßnahmen zum Sprachaufbau, welche die „Entrussifizierung“ der tatarischen Lexik und Orthographie anstrebten, die strukturelle Entwicklung des Tatarischen vorantreiben konnten. Eher wurden dadurch eigentliche sprachliche Fragen in den Hintergrund gedrängt, was wiederum die funktionale Entwicklung der Nationalsprache verzögerte. Um die volle Funktionsfähigkeit des Tatarischen zu gewährleisten, erachte ich es als eine der Hauptaufgaben der Sprachplanung in Tatarstan, eine einheitliche terminologische Basis für die Nationalsprache zu schaffen. Den bleibenden Einfluss von Russismen dabei aber vollständig auszuschließen, wird in Zukunft nur schwer möglich sein, da diese einen hohen Anteil des Alltagssprachlichen Vokabulars stellen, während Wörter gemeintürkischen Ursprungs und ehemalige arabisch-persische Entlehnungen meist nicht mehr verstanden werden und so den stark buchsprachlichen Charakter der tatarischen Standardsprache verstärken. Auch der Rückgriff auf verwandte Turksprachen, die bereits über entwickelte Fachsprachen verfügen, könnte wesentlich zur strukturellen und funktionalen Vollendung des Tatarischen beitragen.

3.4. Die ethnosprachliche Situation in Tatarstan: Muttersprachen und Sprachkompetenzen

3.4.1. Ethnodemographische Bevölkerungsentwicklung in Tatarstan

Laut der im Jahr 2002 durchgeführten russischen Volkszählung¹³ stellen Russen und Tataren mit einem Bevölkerungsanteil von 92,4 % die Hauptbevölkerung in Tatarstan. Die größten nationalen Minderheiten sind Čuvašen (3,4 %), Udmurten, Ukrainer und Mordvinen mit jeweils zirka 24.000 Nationalitätenvertretern, Mari (19.000), Baškiren (15.000) sowie andere, zahlenmäßig sehr kleine ethnische Bevölkerungsgruppen (Deutsche, Weißrussen, Juden, Tadschiken, Armenier, Uzbeken, Aserbajdžaner). Die indigenen Minderheiten Čuvašen, Udmurten, Mari und Mordvinen siedeln kompakt in den Grenzregionen Tatarstans und hatten bis zum Jahr 2004 das Recht, ihre Muttersprachen zu offiziellen Sprachen zu erklären. Bis zum heutigen Zeitpunkt verfügen sie in ihren Siedlungsgebieten über Schulen, die auf muttersprachlichem Unterricht basieren. Wie aus der Tabelle hervorgeht, ist die Gesamtzahl ethnischer Tataren seit der zuletzt durchgeführten sowjetischen Volkszählung deutlich angestiegen, während der russische Bevölkerungsanteil zurückgegangen ist:

Tab. 4: Ethnodemographische Bevölkerungsentwicklung in Tatarstan (1989/2002)¹⁴

	1989		2002	
Tataren	1.765.404	48,5 %	2.000.116	52,92 %
Russen	1.575.361	43,3 %	1.492.602	39,49 %
Andere Nationalitäten	300.977	8,2 %	286.547	7,59 %
Gesamtbevölkerung	3.641.742	100,0 %	3.779.265	100,00 %

Mit einem Bevölkerungsanteil von 52,92 % stellen Tataren nicht nur die größte ethnische Bevölkerungsgruppe, sondern seit 1926 auch erstmals wieder die absolute Bevölkerungsmehrheit in Tatarstan. Dieser Umstand kam für die Tataren selbst relativ überraschend, da in der aktuellen Volkszählung erstmals verschiedene tatarische Subgruppen wie zum Beispiel die Getauften Tataren aus dem übergreifenden Ethnonym „Tataren“ ausgeschlossen und als eigene Nationalitätskategorien angeführt wurden, weswegen man der russischen Regierung auch vorwarf, das Volk der Tataren „künstlich dezimieren“ zu wollen (vgl. Faller 2006:332). Im Ergebnis erwies sich aber die Gesamtzahl der christlichen Krjašenen sowie anderer tatarischer Subgruppen als nur sehr gering (vgl. 2.2.1.). Der gestiegene tatarische Bevölkerungsanteil und der Bevölkerungsrückgang unter ethnischen Russen werden in der Sekundärliteratur mit der Zuwanderung ehemaliger tatarischer Aussiedler aus anderen Regionen Russlands und

¹³ „Всероссийская перепись населения 2002“. Zitiert in: P.Ф. Абдрахманов, „Татарстан в начале XXI века“. Quelle: <http://www.tataroved.ru/publication/kazan/6/1>

¹⁴ P.Ф. Абдрахманов, „Татарстан в начале XXI века“. Quelle: <http://www.tataroved.ru/publication/kazan/6/1>

aus der ehemaligen UdSSR begründet, umgekehrt wanderten während der 1990er Jahre nur wenige Tataren aus der Republik aus. Zudem ist unter Tataren ein etwas höheres Geburtenwachstum als unter Russen zu verzeichnen.¹⁵ Laut Garipov/Faller (2003:16) ist aber auch möglich, dass sich heute, da man sich vom Stigma der tatarischen Abstammung befreit hat, bereits mehr Tataren zu ihrer nationalen Herkunft bekennen. Tatsächlich ist der Bevölkerungsrückgang unter der russischen Bevölkerung nicht migrationsbedingt¹⁶, weswegen auch davon auszugehen ist, dass sich heute bereits mehr Tataren, vor allem aber Personen russisch-tatarischer gemischtethnischer Abstammung, wieder zu ihrer nationalen Herkunft bekennen.

Im Allgemeinen stellt die relativ ausgewogene demographische Situation mit einem hohen russischen und tatarischen Bevölkerungsteil eine gute Ausgangsbasis für eine ausgeglichene Sprachsituation, die sich seit 1990 zugunsten des Tatarischen entwickelt hat. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass gerade die seit 1990 zugewanderten Tataren über eine deutlich geringere Sprachkompetenz verfügen und Tatarisch in den Bereichen Familie und Arbeit seltener verwenden als Vertreter der Titularnation, welche bereits seit Generationen in der Republik leben (vgl. Г.Ф. Габдрахманова, in: Язык и этнос ... 2002: 71-72). Zudem muss darauf hingewiesen werden, dass nicht die Gesamtheit aller Tataren ihre Muttersprache auch adäquat beherrscht.

3.4.2. Die potentielle Zahl der Sprachträger in Tatarstan

Während es heute als praktisch unbestritten gilt, dass die Bevölkerungsmehrheit in Tatarstan Russisch beherrscht, fallen die Angaben über den Anteil tatarischsprachiger Personen relativ unterschiedlich aus: Wertheim (2002:2) geht davon aus, dass Tatarisch in Tatarstan von etwa einer Million Personen gesprochen wird, was zirka einem Viertel der Gesamtbevölkerung oder der Hälfte aller in der Republik wohnhaften Tataren entspricht. Der tatarische Sprachwissenschaftler Я. З. Гарипов (in: Социолингвистические ... 2007:25) wiederum schätzt den russischsprachigen Bevölkerungsanteil auf 62 - 65 %, weist aber gleichzeitig darauf hin, dass es „völlig offensichtlich“ ist, dass die Zahl der aktiven Sprachträger „noch niedriger“ ist. In der zuletzt durchgeführten russischen Volkszählung gibt bereits zirka die Hälfte (53,3 %) aller Einwohner der Republik Tatarstan an, Tatarisch zu beherrschen¹⁷, was auf einen deutlichen Anstieg des tatarischsprachigen Bevölkerungsanteils hindeutet. 95,6 % aller tatarstani-

¹⁵ Ebd.

¹⁶ Im Zeitraum von 1999 bis 2000 wanderten nur etwa 119.000 ethnische Russen aus der Republik aus, während 136.000 Personen russischer Herkunft nach Tatarstan einwanderten (vgl. Язык и этнос ... 2002:107).

¹⁷ „Всероссийская перепись населения 2002“. Quelle: http://www.perepis2002.ru/ct/doc/TOM_04_06.xls (14.12.2008)

schen Staatsbürger sprechen laut eigenen Angaben Russisch.¹⁸ Weitere Ergebnisse über die Gesamtzahl tatarisch- und russischsprachiger Personen in Tatarstan liefern soziologische Studien, welche die Bewahrung der Muttersprachen und die Beherrschung der Staatssprachen, differenziert nach verschiedenen Sprachkompetenzen, untersuchen:

3.4.3. Muttersprachen

Der Verlust des Tatarischen als Erstsprache fiel während der Sowjetzeit nur gering aus: Im Jahr 1959 bezeichneten 98,8 % aller in der TASSR ansässigen Tataren, 1979 97,7 % und 1989 96,6 % die Sprache ihrer Nationalität als Muttersprache („Итоги всесоюзной переписи населения 1989“. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:11). Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass der Begriff „Muttersprache“ während der Sowjetzeit stark an das Kriterium einer Nation gebunden war und von den Befragten eher mit der ethnischen Zugehörigkeit, als mit der Sprachkompetenz oder mit der in der Familie erworbenen Sprache in Verbindung gebracht wurde. Vor allem in den Städten der Republik gab es viele Tataren, die Tatarisch zwar als ihre Muttersprache bezeichneten, sie aber praktisch nicht mehr beherrschten. Für viele tatarische Stadtbewohner hatte der Begriff „Muttersprache“ also rein symbolische Bedeutung. Im Jahr 2001 wurde die Bevölkerung der Republik Tatarstan erneut nach deren Muttersprachen befragt:

Tab. 5: Muttersprachen in Tatarstan (%) ¹⁹

Muttersprachen	Tataren	Russen	Andere Nationalitäten
Tatarisch	88,3	1,3	1,0
Russisch	8,8	96,6	30,6
Englisch	0,4	-	2,0
Türkisch, Arabisch	-	-	1,0
Sprachen der ehemaligen UdSSR	-	0,3	63,3
Beide Sprachen (Russisch und Tatarisch)	1,7	0,3	-
Keine Antwort	0,8	1,6	1,0

Wie die Tabelle zeigt, überwiegt Russisch als Erstsprache unter ethnischen Russen und umfasst einen gewissen Teil tatarischer Respondenten (8,8 %) sowie einen größeren Teil der Vertreter anderer Nationalitäten (30,6 %). Tatarisch als Muttersprache überwiegt unter der tatarischen Bevölkerung, tritt aber bei den Vertretern anderer Nationalitäten und bei ethnischen Russen in dieser Funktion kaum auf. Damit ist Russisch die am häufigsten genannte

¹⁸ „Всероссийская перепись населения 2002“ („Население по национальности и владению русским языком по субъектам РФ“). Quelle: <http://www.perepis2002.ru/index.html?id=17> (26.11.2008)

¹⁹ Die hier angeführten Daten basieren auf der soziologischen Studie „Культуры народов Татарстана“ (Г.И. Макарова, 2001). Befragt wurden 1.000 Respondenten im erwerbstätigen Alter, die Studie wurde in den Städten und Bezirken der Republik Tatarstan durchgeführt (Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:16-17).

Muttersprache in Tatarstan. Im Vergleich zur sowjetischen Volkszählung von 1989 ist die Gesamtzahl aller Tataren mit tatarischer Muttersprache sogar gesunken.

Aber auch in der vorliegenden Studie der Begriff „Muttersprache“ von den Befragten jeweils unterschiedlich interpretiert: Nur 18,8 % begründeten ihre Wahl mit der am besten beherrschten Sprache, 31,1 % brachten ihre Muttersprache mit der in der Familie verwendeten Sprache in Verbindung, aber 40,1 % betrachteten diese als Ausdruck ihrer ethnischen Identität (vgl. З.А. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002:17).²⁰ Damit sagen die gewonnenen Ergebnisse weniger über die Sprachkompetenz, als über den Symbolwert der Muttersprache im nationalsprachlichen Bewusstsein der tatarischen Bevölkerung aus, welcher seit 1989 offenbar gesunken ist.

3.4.4. Sprachkompetenz und Sprachbeherrschung

Wesentlich aufschlussreichere Ergebnisse über die Verbreitung der Staatssprachen in Tatarstan liefert die bereits zitierte Studie „Культуры народов Татарстана“ (Г.И. Макарова, 2001. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:17-18), wo unter der Fragestellung „Wie frei beherrschen Sie die russische und tatarische Sprache?“ die Respondenten nach der Selbsteinschätzung ihrer Sprachkenntnisse befragt wurden und zwischen fünf Sprachbeherrschungsniveaus unterschieden wird:

Tab. 6: Beherrschung des Tatarischen in Tatarstan (%)

	Tataren	Russen	Andere Nationalitäten
Alle Kompetenzen (freie Beherrschung)	70,2	2,9	5,1
Freies Sprechen (Nicht: Schreiben und Lesen)	18,5	3,2	28,6
Sprechen mit Schwierigkeiten	5,6	8,7	11,2
Nur Verständnis	3,8	17,4	20,4
Keine Sprachkompetenz	1,9	67,8	34,7

Tab. 7: Beherrschung des Russischen in Tatarstan (%)

	Tataren	Russen	Andere Nationalitäten
Alle Kompetenzen (freie Beherrschung)	71,3	98,2	89,8
Freies Sprechen (Nicht: Schreiben und Lesen)	13,1	1,1	6,1
Sprechen mit Schwierigkeiten	12,1	-	3,1
Nur Verständnis	2,5	0,8	1,0
Keine Sprachkompetenz	1,0	-	-

²⁰ Überraschend ist außerdem, dass 0,4 % aller Tataren und 2,0 % der Vertreter anderer Nationalitäten Englisch als Muttersprache bezeichnen, obwohl der Anteil von Personen aus dem anglo-amerikanischen Sprachraum in Tatarstan äußerst gering ist und nur 3,6 % aller Einwohner der Republik Tatarstan (darunter 3,5 % aller Tataren) Englisch beherrschen (http://www.perepis2002.ru/ct/doc/TOM_04_06.xls). Auch dieses Ergebnis ist als Hinweis darauf zu werten, dass die Frage nach der Muttersprache von den Respondenten falsch interpretiert wurde.

Die Ergebnisse dieser Umfrage zeigen, dass 83,8 % aller Befragten (98,2 % aller Russen, 71,3 % aller Tataren, 89,8 % aller Vertreter anderer Nationalitäten) Russisch frei beherrschen, aber nur 39,6 % aller Befragten (2,9 % aller Russen, 5,1 % aller Vertreter anderer Nationalitäten, 70,2 % aller befragten Tataren) Tatarisch frei beherrschen (Макарова 2003:157). Damit ist Russisch nicht nur die am weitest verbreitete Muttersprache, sondern auch die am besten beherrschte Sprache in Tatarstan.

Dennoch werden bereits gewisse Veränderungen erkennbar, denn die Tatarischkenntnisse konnten unter den verschiedenen Bevölkerungsgruppen seit Beginn der Sprachreform offenbar gehoben werden. Dies trifft in erster Linie für die tatarische Bevölkerungsgruppe zu: Im Jahr 2001 geben bereits 70,2 % aller tatarischen Respondenten an, ihre Muttersprache frei zu beherrschen, umgekehrt beherrschen 71,3 % aller befragten Tataren Russisch frei, was auf das Erreichen konkurrenzfähiger Sprachkenntnisse unter der tatarischen Bevölkerung schließen lässt.²¹ Laut Faller (2006:319/320) resultiert die in der Statistik erkennbare, bereits hohe literatursprachliche Beherrschung des Tatarischen daraus, dass viele Tataren seit der Perestrojka ihre Muttersprachenkenntnisse aktivierten:

„Since perestroika’s beginning in 1986, many ethnic Tatars have activated previously passive linguistic repertoires, while others feel freer to ‘be Tatar’, as they put it, because the stigma attached to speaking Tatar has been lifted” (ebd.).

Tatsächlich sind heute Personen tatarischer Abstammung, die ihre Muttersprache nicht adäquat beherrschen, gewissen gesellschaftlichen Zwängen ausgesetzt (vgl. Faller 2006:315), das Interesse an der Nationalsprache ist seit Beginn der 1990er Jahre merklich gestiegen. Auch ist es heute in sozial bedeutenden Domänen wie im Beruf bereits durchaus von Vorteil, Tatarisch zu beherrschen, wofür an staatlichen Einrichtungen und Unternehmen auch kostenlose Tatarischkurse für Berufstätige errichtet wurden. Gleichzeitig ist aber darauf hinzuweisen, dass die Mehrheit aller Respondenten im Jahr 2001 ebenso wie zum heutigen Zeitpunkt von den Sprachreformaßnahmen im Bildungswesen noch nicht betroffen war, weswegen „perfekte“ Muttersprachenkenntnisse für den Großteil aller Tataren wohl noch eher auszuschließen sind. Auch die Autorin der zitierten Studie vertritt die Ansicht, dass die hohe literatursprachliche Beherrschung des Tatarischen zum Teil auf Selbstüberschätzung beruht (Макарова 2003: 157).

²¹ Ende der 1980er und zu Beginn der 1990er Jahre beherrschten Tataren Russisch offenbar noch besser als ihre Muttersprache: Im Jahr 1989 gaben zwar 77,2 % aller Tataren in der TASSR an, Russisch frei zu beherrschen („Итоги всесоюзной переписи населения 1989“. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:106), aber lediglich 49,2 % aller Tataren beherrschten ihre Muttersprache frei und weitere 43 % auf dem Niveau einer Alltagssprache (Мухаметшин/Лозовой, „Татарстан на перекрестке мнений. Проблемы, тенденции, перспективы“, 1993. Zitiert in: Сагитова 2003:13).

Auffällig ist des Weiteren, dass ein Teil aller russischen Respondenten über zumindest passive Tatarischkenntnisse verfügt²²: 8,7 % aller befragten Russen geben an, Tatarisch mit Schwierigkeiten zu sprechen, weitere 17,4 % sprechen Tatarisch zwar nicht, können Tatarisch aber verstehen. 6,1 % aller befragten Russen verfügen bereits über aktive Tatarischkenntnisse. Für die russische Bevölkerung ergeben sich also durchaus Möglichkeiten, die bis dato kaum oder nur passiv vorhandenen Tatarischkenntnisse zu aktivieren, insgesamt bleibt die überwiegende Mehrheit (67,8 %) aller russischen Respondenten aber russisch einsprachig. Auch unter den Vertretern anderer nationaler Herkunft gibt es bereits viele Personen, die Tatarisch mündlich gut beherrschen (28,6 %). Insgesamt fällt aber auch unter dieser Bevölkerungsgruppe die literatursprachliche Beherrschung des Russischen (89,8 % aller Befragten) noch deutlich höher aus als jene des Tatarischen (5,1 %) (vgl. Tab. 6/7).

Von besonderem Interesse für die vorliegende Untersuchung ist, dass durchaus nicht alle tatarischen Respondenten die russische Sprache frei beherrschen: 13,1 % aller befragten Tataren beherrschen Russisch zwar mündlich gut, können Russisch aber weder schreiben noch lesen. Weitere 14,6 % sprechen Russisch mit Schwierigkeiten oder beherrschen Russisch lediglich auf der Verständnisebene (vgl. Tab. 7). Dieser Umstand – nämlich zuweilen nur schwach ausgeprägte Russischkenntnisse unter der tatarischen Bevölkerung – ist in erster Linie für tatarische Landbewohner oder für ehemalige tatarische Landbewohner in den Städten charakteristisch, welche an den Schulen in tatarischer Sprache unterrichtet wurden und Russisch nur als Unterrichtsfach erlernten. Die nur unzureichende literatursprachliche Beherrschung des Russischen konnte ich auch in der Hauptstadt Kazan' beobachten, wo zwar praktisch jeder Russisch spricht, Grammatik- wie zum Beispiel Kongruenzfehler sowohl beim Schreiben als auch beim Sprechen aber durchaus keine Seltenheit sind. Über die mögliche, nur unzureichende literatursprachliche Beherrschung des Russischen in Tatarstan gibt es bisher aber noch keine Untersuchung, die objektive und gesicherte Aussagen zuließe.

3.4.5. Ergebnis: Die ethnosprachliche Situation in Tatarstan

Obwohl ethnische Tataren mit einem Bevölkerungsanteil von zirka 53 % bereits die Bevölkerungsmehrheit in Tatarstan stellen, beträgt der tatarischsprachige Bevölkerungsanteil nur etwa 40 %. Dies bedeutet, dass nicht alle Tataren ihre Muttersprache frei beherrschen. Umgekehrt sind russischsprachige Personen unter allen Nationalitäten stark vertreten und stellen mit einem Anteil von zirka 84 % auch die Bevölkerungsmehrheit in Tatarstan. Damit ist Russisch

²² Auch Faller (2006:307) berichtet davon, dass Personen in Tatarstan, die Tatarisch nicht sprechen, zumindest über eine gewisse passive Sprachkompetenz verfügen und ein paar Vokabeln auch aktiv verwenden können.

nicht nur die am weitest verbreitete Muttersprache, sondern auch die am besten beherrschte Sprache in Tatarstan. Auf diesen Umstand verweisen auch Garipov/Faller (2003:173):

„Thus, although ethnic Tatars comprise more than half of the population, Russian speakers, nonetheless, dominate even within the Republic of Tatarstan, which is itself surrounded by the Russian Federation.“

Als günstig für die in Zukunft mögliche Entwicklung einer ausgeglichenen Zweisprachigkeit erweist sich das Vorhandensein konkurrenzfähiger Sprachkenntnisse unter der tatarischen Bevölkerung sowie das Vorhandensein passiver Tatarischkenntnisse unter einem Teil der russischen Bevölkerung, insbesondere aber unter den Vertretern anderer Nationalitäten. Die freie und literatursprachliche Beherrschung des Tatarischen hingegen fällt unter der russischen Bevölkerung noch gering aus und beläuft sich laut den Ergebnissen der aktuellen Volkszählung auf nur 4,3 %.²³ Aus diesem Grund erfüllt das Tatarische auch nicht die Funktion einer interethnischen Kommunikationssprache - in dieser Funktion wird bis zum heutigen Zeitpunkt fast ausschließlich das Russische verwendet.

3.5. Kontaktlinguistik: Folgen des russisch-tatarischen Sprachkontakts in Tatarstan

In diesem Abschnitt werden die Folgen des russisch-tatarischen Sprachkontakts in Tatarstan untersucht, worunter die soziolinguistischen Phänomene Bilinguismus, code-switching und code-mixing und Interferenzen fallen. Die Entwicklung einer russisch-tatarischen „Mischsprache“, nämlich die Mischung der syntaktischen und grammatischen Strukturen der beiden Staatssprachen, konnte in Tatarstan bislang nicht beobachtet werden, was auf die fehlende genetische Verwandtschaft des Russischen und Tatarischen zurückzuführen ist.

3.5.1. Bilinguismus

In Tatarstan herrscht die Situation einer institutionellen und gesellschaftlichen Zweisprachigkeit vor, was bedeutet, dass sowohl Tatarisch als auch Russisch auf offizieller Ebene verwendet werden. Inwiefern die in Tatarstan proklamierte Zweisprachigkeit auch auf individueller und territorialer Ebene erreicht werden konnte, wird im Folgenden untersucht.

3.5.1.1. Individuelle Zweisprachigkeit

Ob eine Person als ein- oder zweisprachig zu klassifizieren ist, steht direkt mit der Sprachbeherrschung in Zusammenhang. Um die Ergebnisse der hier vorliegenden Analyse zu unifizieren, wird unter dem Begriff „Sprachbeherrschung“ die funktional kompetente und in soziologischen Untersuchungen als „frei“ ausgewiesene Beherrschung der Erst- und Zweitsprache,

²³ Всероссийская перепись населения 2002“. Quelle: http://www.perepis2002.ru/ct/doc/TOM_04_06.xls (14.12.2008)

des Russischen und Tatarischen, verstanden. Die Unterscheidung nach bilingualen oder monolingualen Sprechern ist in Tatarstan von drei wesentlichen Faktoren abhängig: Von der ethnischen Zugehörigkeit des einzelnen, von der Ortsansässigkeit und der damit in Verbindung stehenden Ansiedlungsdauer in den Städten, sowie vom Alter. Der demographische Faktor des Alters wird in Kapitel 6 der vorliegenden Arbeit näher behandelt.

a) Ethnische Zugehörigkeit

Das Auftreten von russisch-tatarischer und tatarisch-russischer Zweisprachigkeit ist in Tatarstan direkt von der nationalen Herkunft abhängig: Die russische Bevölkerung ist aufgrund der Tatsache, dass nur ein geringer Prozentsatz Tatarisch frei beherrscht, als russisch einsprachig zu bezeichnen. Der Großteil aller Tataren verfügt bereits über freie Russisch- und Tatarischkenntnisse, ist also in der Mehrheit bilingual (Валеева 2002:48). Bis zu 30 % aller Tataren beherrschen Russisch oder Tatarisch nicht frei und sind damit als tatarisch oder russisch monolingual zu klassifizieren (vgl. Tab. 6/7). Neben der heute bereits weit verbreiteten tatarisch-russischen Zweisprachigkeit existieren auch andere Formen von Zweisprachigkeit in Tatarstan, nämlich tatarisch-čuvašische, čuvašisch-tatarische, baškirisch-tatarische, tatarisch-baškirische, tatarisch-marische und marisch-tatarische Zweisprachigkeit, die in den ländlichen Grenzregionen auftreten, wo der russische Bevölkerungsanteil nur gering ist und Russisch nicht die Funktion einer interethnischen Verkehrssprache erfüllt. Aufgrund des nur niedrigen Anteils nicht-russischer und nicht-tatarischer Nationalitäten an der Gesamtbevölkerung erreichen die genannten Formen von tatarisch-nationaler beziehungsweise national-tatarischer Zweisprachigkeit aber nur einen geringen Bevölkerungsanteil.

Damit herrscht in der Republik die Situation einer asymmetrischen und einseitigen, tatarisch-russischen Zweisprachigkeit vor. Gleichzeitig werden bereits „gewisse Tendenzen zur Entwicklung einer russisch-tatarischen Zweisprachigkeit erkennbar“ (Гарипов 2004:104/vgl. Байрамова 2001:186), was in der Sekundärliteratur damit begründet wird, dass die Tatarischkenntnisse unter der russischen Bevölkerung minimal gehoben werden konnten: Beherrschten im Jahr 1989 nur 1,1 % aller ethnischen Russen in der TASSR Tatarisch frei („Итоги всесоюзной переписи населения 1989“). Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:11), so entsprechen dem im Jahr 2002 bereits 4,3 %. Aufgrund der Tatsache, dass sich die bisher vorhandenen Tatarischkenntnisse unter der russischen Bevölkerung auf vorwiegend passive Sprachkompetenzen beschränken, scheint die Entwicklung einer echten russisch-tatarischen Zweisprachigkeit derzeit aber noch als relativ langfristige Perspektive.

b) Siedlungsweise und Ansiedlungsdauer in den Städten

Unter bilingualen Tataren ist in Abhängigkeit von ihrer Ortsansässigkeit eine weitere Differenzierung vorzunehmen: Vorrangig am Tatarischen orientiert sind Tataren am Land sowie Tataren, die in der ersten Generation in Städten ansässig sind, während ehemalige tatarische Landbewohner, die in zweiter und in weiteren Generationen in den Städten ansässig sind, eine starke Orientierung hin zum Russischen aufweisen (vgl. Г.И. Макарова, in: Язык и этнос ... 2002:42). Die Teilung der tatarischen Bevölkerung in russischsprachige Stadt- und tatarischsprachige Landbewohner wird auch am Vergleich folgender Studien deutlich: Zu Beginn der 1990er Jahre gaben nur 29,8 % aller tatarischen Respondenten in Städten, aber 85,6 % aller Tataren am Land an, ihre Muttersprache frei zu beherrschen²⁴. Umgekehrt beherrschten im Jahr 1989 zwar 85,3 % aller tatarischen Stadtbewohner, aber nur 63,4 % aller Tataren am Land das Russische frei („Итоги всесоюзной переписи населения 1989“. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:106). Die Differenzierung der tatarischen Bevölkerung in tatarischsprachige Land- und russischsprachige Stadtbewohner wird auch noch im Jahr 2001 erkennbar. Allerdings fallen die Unterschiede in den Städten nicht mehr so deutlich aus, wie noch zu Beginn der 1990er Jahre:

*Tab. 8: Freie Beherrschung des Tatarischen und Russischen unter tatarischen Stadt- und Landbewohnern (%)*²⁵

	Stadt	Land
Tatarisch	58,5	91,6
Russisch	82,4	50,3

Wie die Tabelle zeigt, konnten die Tatarischkenntnisse unter der tatarischen Stadtbevölkerung seit Beginn der Sprachreform gehoben werden: Im Jahr 2001 gaben bereits 58,5 % aller tatarischen Respondenten in Städten an, ihre Muttersprache frei zu beherrschen, Anfang der neunziger Jahre entsprachen dem lediglich 29,8 %. Л.В. Сагитова (2003:17) führt diesen Umstand auf die neu eröffneten tatarischen Schulen in den Städten der Republik zurück:

„[...] Развитие национальной школы и высшего образования на татарском языке в республике уже сегодня начинает приносить свои плоды: увеличивается число татароязычных татар-горожан.“

Dazu beigetragen haben möglicherweise auch andere Maßnahmen wie die Errichtung von kostenlosen Tatarischkursen für Erwachsene, die Herausgabe von Selbstlehrwerken zum Erlernen des Tatarischen und russisch-tatarischen Wortschätzen, der erhöhte Anteil des Tatarischen in den Massenmedien sowie die Massenedition von tatarischen Tonträgern und Büchern in den Städten der Republik. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Mehrheit aller tatarischen

²⁴ „Национальное самосознание, национализм и регулирование конфликтов в Российской Федерации“ (1993-1995). Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:72.

²⁵ Проект „Культуры народов Татарстана“ (Г.И. Макарова, 2001). Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:18.

Stadtbewohner im Unterschied zu den 1990er Jahren bereits als Bilinguisten zu bezeichnen ist, wobei sich die Position des Russischen aber insgesamt noch als dominierend erweist.

Während heute praktisch alle tatarischen Landbewohner ihre Muttersprache frei beherrschen, wird Russisch von lediglich 50,3 % aller tatarischen Respondenten am Land beherrscht (vgl. Tab. 8). Die schwache Position des Russischen am Land wird auch bei Л.М. Мухарьмова (2004:64) thematisiert: Die Autorin berichtet davon, dass es an den Universitäten der Stadt Kazan' viele Schulabsolventen vom Land gäbe, die über nicht ausreichende Russischkenntnisse verfügten, um den Universitätsunterricht mitverfolgen zu können; viele seien auf die selbstständige Aneignung des Russischen angewiesen. Insgesamt ist aber auch die Mehrheit aller tatarischen Landbewohner nicht als monolingual, sondern als bilingual mit einer starken Orientierung hin zum Tatarischen zu bezeichnen.

Im Ergebnis zeigt sich, dass tatarischer und russischer Monolinguisimus unter ethnischen Tataren durchaus keine Seltenheit ist: Sowohl die Position des Russischen am Land als auch die Position des Tatarischen in den Städten ist noch nicht ausreichend entwickelt und ausbaufähig. Um unter ethnischen Tataren volle Zweisprachigkeit zu erreichen, müssten in beiden Fällen Maßnahmen zur vertieften Aneignung der Staatssprachen unternommen werden.

3.5.1.2. Territoriale Zweisprachigkeit

Wie bereits beobachtet werden konnte, werden die ethnisch homogen besiedelten und ländlichen Regionen des Landes mit der Dominanz des Tatarischen und die Städte und Bezirkszentren, wo verschiedene Nationalitäten gemischt siedeln, mit der Dominanz des Russischen in Verbindung gebracht. Inwiefern das Phänomen der Zweisprachigkeit auch in die Städte vordringen konnte, wird mittels folgender Studie untersucht. Unter anderem wurde die Bevölkerung (Russen, Tataren, andere Ethnien) auch nach der Beherrschung der Staatssprachen befragt:

Tab. 9: Sprachbeherrschung in Tatarstan (2001) ²⁶

	Nur Russisch	Nur Tatarisch	Russisch und Tatarisch
Großstädte und Städte mittleren Rangs	62,1 %	6,5 %	37,9 %
Orte und Siedlungen städtischen Typs (Bezirkszentren)	42,5 %	10,0 %	52,5 %
Land	28,3 %	23,6 %	47,9 %

²⁶ „Влияние урбанизации на языковое поведение жителей полиэтнического региона“ (А.Ф. Валеева, 2001). Befragt wurden 600 Personen, deren innere Struktur der Siedlungsweise und der ethnodemographischen Struktur der Bevölkerung entspricht (Zitiert in: Валеева 2002:44-45).

Wie die Tabelle zeigt, bleibt Russisch die Hauptkommunikationssprache in den Städten, während tatarischer Monolinguisimus hier nur äußerst selten auftritt. In Kleinstädten und in den Bezirkszentren hingegen ist die Mehrheit aller Respondenten bilingual. Einzig am Land erweist sich die Position des Tatarischen als mit dem Russischen konkurrenzfähig, wobei aber für die Bevölkerungsmehrheit weder tatarischer noch russischer Monolinguisimus, sondern Bilinguisimus zutrifft. Insgesamt zeigt sich, dass Zweisprachigkeit bereits in allen drei Siedlungsformen häufig auftritt, was bedeutet, dass tatarisch-russischer Bilinguisimus auch in die Städte vordringen konnte. In den urbanen Zentren, in Städten und in den Bezirkszentren, wo auch die Bevölkerungsmehrheit der Republik ansässig ist, nimmt das Russische aber noch deutlich die dominierende Position ein.

Für die hier festgestellten Umstände sprechen auch die Antworten auf die Fragestellung, in welcher Sprache die Respondenten denken: Nur 12 % aller Befragten in Städten geben an, in „tatarischer oder eher in tatarischer als in russischer Sprache“ zu denken, während 86,8 % aller Respondenten in Städten „nur in russischer oder eher in russischer als in tatarischer Sprache“ denken. Am Land hingegen denken „nur oder hauptsächlich in tatarischer Sprache“ 57,6 % aller Respondenten, „hauptsächlich oder nur in russischer Sprache“ aber nur 35,2 % aller Befragten (Валеева, 2001. Zitiert in: Валеева 2002:44). Die Autorin (ebd.) schließt aus den Ergebnissen dieser Umfrage auf das Sprachverhalten der Bevölkerung, welches in Kap. 6 behandelt wird:

„Ответы на вопрос, на каком языке думают респонденты, показывают, насколько глубоко русифицировано мышление человека, проживающего в современном большом городе [...] Вместе с тем эти ответы характеризуют и реальные речевые действия опрошенных.“

Insgesamt erweist sich für Tatarstan folgende Sprachsituation als charakteristisch: Am häufigsten vertreten sind Bilinguisimus (138,3 %) sowie russischer Monolinguisimus (132,9 %), während tatarischer Monolinguisimus nur unter einem vergleichsweise geringen Bevölkerungsanteil (40,1 %) auftritt (vgl. Tab. 9). Allerdings darf nicht vergessen werden, dass die Bevölkerungsmehrheit in den Städten und Bezirkszentren ansässig ist (vgl. 2.1.3.), wo die Position des Russischen noch deutlich dominiert. Dies bedeutet, dass die Bevölkerungsmehrheit in Tatarstan nicht bilingual, sondern russisch einsprachig ist.

Im Ergebnis zeigt sich, dass die in Tatarstan deklarierte gesellschaftliche Zweisprachigkeit sowohl auf individueller, als auch auf territorialer Ebene bisher nicht erreicht werden konnte, was auf die schwache Position des Tatarischen in den Städten einerseits und auf die nur schwach ausgeprägten Tatarischkenntnisse der russischen Bevölkerung andererseits zurückzuführen ist.

3.5.2. Interferenzen

Der Terminus „Interferenz“ bezeichnet den Transfer muttersprachlicher Strukturen aus einer Sprache auf eine andere Sprache und ist für zweisprachige Gesellschaften durchaus typisch. Das Auftreten von Interferenzen im Tatarischen und Russischen infolge des russisch-tatarischen Sprachkontakts wurde in der Sekundärliteratur bislang nur unzureichend behandelt, einzig bei Wertheim (2002/2003) und Garipov/Faller (2003) findet sich eine ansatzweise Behandlung dieser Problemstellung. Gegenwärtig scheinen Interferenzen aus dem Russischen häufiger aufzutreten als Interferenzen aus dem Tatarischen, obwohl auch die Übertragung muttersprachlicher Strukturen aus dem Tatarischen auf das Russische beobachtet werden kann (vgl. dazu auch 5.2.2.6.). Am häufigsten vertreten sind phonologische und grammatische Interferenzen:

(1) Phonologische Interferenzen: Besonders häufig wird das tatarische Phonem *h* wie russisch „*ch*“ ausgesprochen, die tatarischen Umlaute *œ* wie russisch „*u*“ und *æ* wie russisch „*a*“ (Wertheim 2002:14). Garipov/Faller (2003:180) berichten außerdem davon, dass russischsprachige Schüler in Kazan’ tatarische Texte lesen, als wären es russische Texte, was auf die Verschriftlichung der tatarischen Sprache auf Basis der Kyrillica zurückzuführen ist. Umgekehrt treten phonologische Interferenzen aus dem Tatarischen im Russischen eher selten auf, was daraus resultiert, dass die Bevölkerungsmehrheit in Tatarstan über aktive Russischkenntnisse verfügt: Wie ich selbst beobachten konnte, spricht die überwiegende Mehrheit aller Bewohner der Stadt Kazan’ Russisch völlig akzentfrei. Nur ein einziges Mal kam ich mit einer etwa 40-jährigen Tatarin ins Gespräch, die Russisch mit deutlich hörbarem, türkischem Akzent sprach. Diese Person hatte einen tatarischen Kindergarten am Land besucht, war dann aber in Kazan’ an einer russischen Schule unterrichtet worden. Diese Beobachtung lässt darauf schließen, dass die tatarische Bevölkerung am Land, wo eine russischsprachige Umgebung zum Teil nicht vorhanden ist, zu Intonations- und Aussprachefehlern im Russischen neigt.

(2) Morphosyntaktische Interferenzen: An verschiedenen Stellen der Sekundärliteratur wird das Auftreten von Orthographiefehlern bei der Übersetzung der russischen Straßenschilder und Behördennamen ins Tatarische beobachtet, auch das im Jahr 2007 verabschiedete Sprachprogramm der Stadt Kazan’²⁷ sieht die Fehlerkorrektur sowie die fehlerlose Ausführung der zweisprachigen Straßenschilder vor. Тарханова (2003:138) berichtet davon, dass bei der Bildung von Calques nicht selten die Bedeutungen der tatarischen Affixe unberücksichtigt bleiben: So zum Beispiel wurde „Министерство финансов“ mit „Финанслар министрлыгы“

²⁷ Решение Казанской городской Думы от 4 июля 2007 г. N 2-18 "О Программе по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г.Казани" (2008-2012).

ins Tatarische übersetzt, wobei aber nicht beachtet wurde, dass das russische Pluralwort „финансы“ im Tatarischen nur in der Einzahl verwendet wird. Die korrekte Übersetzung müsste also lauten: „Финанс министрлыгы“. Weitere Fälle von Ungenauigkeiten bei der Bildung von Calques treten auch bei Präposition auf, deren Bedeutung vom Russischen ins Tatarische übertragen wird (vgl. ebd. 137-139). Fehler dieser Art basieren auf der Übernahme morphosyntaktischer Strukturen aus dem Russischen infolge der im Allgemeinen noch schwach ausgeprägten literatursprachlichen Beherrschung des Tatarischen in Tatarstan.

Im Alltag finden sich viele Fälle, wo Tatarisch grammatisch falsch wiedergegeben oder falsch aus dem Russischen übertragen wird: Fehler dieser Art gibt es nicht nur in Programmheften für Opern- und Ballettaufführungen und Symphonien, sie sind auch an Halteschildern für Busse und Straßenbahnen und an Aufschriften für Museen und Galerien zu finden. Im Jahr 1999 gab es in der Innenstadt von Kazan' eine Werbetafel eines internationalen Unternehmens mit Werbeslogans in sechs verschiedenen Sprachen. Während in der tatarischen Version zwei Orthographiefehler enthalten waren, waren alle anderssprachigen Versionen fehlerfrei ausformuliert. Es gibt Tatarischlehrer, die die Grundgrammatik der tatarischen Sprache nicht richtig beherrschen, tatarische Musiker, die tatarische Lieder ohne Tatarischkenntnisse komponieren oder mit russischem Akzent singen, Universitätsprofessoren, die nicht über den nötigen Wortschatz und die Redepraxis verfügen, um ihr Fach adäquat zu unterrichten und dies dennoch tun. Mitunter beinhalten sogar Aufsätze von Akademikern, die in tatarischen Zeitungen veröffentlicht wurden, grammatische Fehler (vgl. Wertheim 2002:13-14). Neben der generell noch schwach ausgeprägten literatursprachlichen Beherrschung des Tatarischen in Tatarstan – die um einiges niedriger sein dürfte, als in der Statistik ausgewiesen - sind die genannten Übersetzungs- und Orthographiefehler auch auf das Fehlen von qualifizierten Dolmetschern zurückzuführen: Wie der tatarische Sprachwissenschaftler M.3. Закиев (in: Социолингвистические ... 2007:12) berichtet, findet heute an keiner Hochschule der Republik Dolmetscherausbildung statt, obwohl eine entsprechende Vorschrift bereits in dem im Jahr 1992 verabschiedeten Sprachgesetz der Republik Tatarstan (vgl. Art. 10.3.) enthalten ist.²⁸

Im Ergebnis zeigt sich, dass die Mehrheit aller Interferenzen aus dem Russischen ins Tatarische übernommen wird, obwohl auch das Auftreten von Interferenzen im Russischen nicht auszuschließen ist. Dieser Umstand dürfte insbesondere für tatarische Landbewohner oder

²⁸ Der Lehrstuhl „Татарский язык в иноязычной аудитории“ an der Tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan' wurde im Dezember 2007 in „Кафедра прикладной лингвистики и переводоведения“ umbenannt, was darauf schließen lässt, dass hier zukünftig Dolmetscher ausgebildet werden sollen.

ehemalige tatarische Landbewohner in den Städten charakteristisch sein, für welche Russisch nicht die Funktion einer Erstsprache erfüllt.

3.5.3. Code-switching und code-mixing

Reines, von russischen Einflüssen freies Tatarisch ist in den Städten der Republik nur selten zu vernehmen: Charakteristisch für die Alltagssprache tatarischer Stadtbewohner jeden Alters ist der wiederholte Wechsel innerhalb einer Aussage oder inmitten eines Satzes in die russische Sprache, oder umgekehrt, der Wechsel vom Russischen in die tatarische Sprache. In der Kontaktlinguistik ist dieses Phänomen als „code-switching“ bekannt, gilt als relativ normal in zweisprachigen Gesellschaften und kann nicht mit der ungenügenden Sprachbeherrschung erklärt werden (Wertheim 2002:5). Auch „code-mixing“, ein weiterer Begriff aus der Kontaktlinguistik, ist als sprachliches Phänomen in der Alltagssprache bilingualer tatarischer Stadtbewohner weit verbreitet. Dabei werden aber nicht abgeschlossene semantische Einheiten, sondern isolierte Lexeme oder idiomatische Ausdrücke aus einer Sprache in eine Äußerung eingeführt, die insgesamt in einer anderen Sprache formuliert ist (vgl. ebd. 21).

Für die Alltags- und Familiensprache tatarischer bilingualer Stadtbewohner ist die Einbindung russischer Diskursmarker wie der Konjunktionen und Bindewörter „потому что“, „но“, „даже“ oder „почти“ charakteristisch. Diese Art von Sprachverhalten und Sprachperformanz wird von Wertheim (ebd. 22) als „Tatar-preferred style“ (unbewusstes code-mixing) bezeichnet und tritt nur spontan und in inoffiziellen Kommunikationsbereichen oder geschlossenen Settings auf. Die genannten Diskursmarker haben laut Wertheim (ebd.) lediglich strukturierende und ordnende Funktion, zeugen also nicht von der niedrigen Sprachkompetenz der Sprecher. In „Tatar on-stage style“ (bewusstes Vermeiden von code-mixing) hingegen, welches für das mündliche Kommunikationsverhalten der nationalbewussten tatarischen Intelligenz charakteristisch ist, ist die Worthygiene so hoch, dass die genannten Diskursmarker aus dem Russischen nicht akzeptabel sind und deshalb bewusst vermieden werden (vgl. ebd.). Diese Art von konstruiertem Sprachverhalten kann als weitere Purifikationsmaßnahme und als Versuch verstanden werden, auch gesprochenes Tatarisch vom russischen Einfluss zu „befreien“.

Wie ich in Kazan' selbst beobachten konnte, tritt die Einfügung russischer Lexeme oder Phraseologismen in der tatarischen Alltagssprache relativ häufig auf. Einzig an der Tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan' im Gespräch zwischen Studenten und Professoren, im Bildungsministerium der Republik und meist auch im tatarischen Fernsehen und Radio wurde ich mit reinem, von russischen Lexemen völlig freiem Tatarisch konfrontiert.

3.6. Zusammenfassung

Im Ergebnis zeigt sich, dass Tatarisch, das zur Gruppe der Turksprachen zählt und sich damit von der russischen Sprache wesentlich unterscheidet, vom russischen Einfluss auch nach wie vor tief geprägt ist: Gemeinsamkeiten der beiden Sprachen zeigen sich in ihrem gemeinsamen Wortschatz und Alphabet sowie im Transfer morphosyntaktischer und phonologischer Strukturen aus dem Russischen auf die tatarische Schrift- und Umgangssprache. Auch sind die soziolinguistischen Phänomene code-switching und code-mixing in der Alltagssprache bilingualer tatarischer Stadtbewohner weit verbreitet. Um die Originalität der tatarischen Sprache zu wahren, wurden in der Vergangenheit bereits mehrfach Versuche unternommen, die darauf abzielten, Tatarisch vom russischen Einfluss zu „befreien“. Allerdings zeigten diese Versuche bislang nur wenig Erfolg und verzögerten die strukturelle und funktionale Entwicklung der Nationalsprache. Vor allem aber wurden die bisher unternommenen Purifikationsmaßnahmen von der Bevölkerung nicht angenommen, woran erkennbar wird, wie stark die Bewohner der Republik Tatarstan offenbar noch mit der russischen Sprache verbunden sind.

Aufgrund der heute weit verbreiteten Tatarischkenntnisse unter der tatarischen Bevölkerung, aufgrund seiner relativ langen literatursprachlichen Tradition und aufgrund des Vorhandenseins einer entwickelten Phonetik, Grammatik und Syntax sind die wesentlichen Voraussetzungen für die umfassende Funktionsfähigkeit des Tatarischen in Tatarstan gegeben. Gleichzeitig wurde aber festgestellt, dass die tatarische Literatursprache aufgrund ihrer terminologischen und stilistischen Unvollendetheit noch nicht den Ausbaugrad des Russischen erreicht und sich nach ihrer jahrelangen Zurückdrängung aus den öffentlichen Kommunikationsbereichen während der Sowjetzeit derzeit noch im Standardisierungs- und Modernisierungsprozess befindet. Aus diesem Grund ist Tatarisch auch noch nicht in der Lage, alle ihm übertragenen Funktionen einer Staatssprache zu erfüllen. Ein weiterer Faktor, der die funktionale Entwicklung des Tatarischen verzögern dürfte, sind die auch nach wie vor kaum vorhandenen aktiven Tatarischkenntnisse der russischen Bevölkerung, was wiederum zur Folge hat, dass Tatarisch im interethnischen Sprachkontakt noch stark durch die russische Sprache verdrängt wird. Dieser Aspekt des russisch-tatarischen Sprachkontakts in Tatarstan, nämlich das Sprachverhalten der tatarischen und russischen Bevölkerung, wird in Kapitel 6.1. der vorliegenden Arbeit untersucht.

4. Sprachpolitik und Sprachenrecht: Die institutionelle Ebene der Sprachplanung in Tatarstan

„The Republic of Tatarstan has been developing its own language policy since it became a sovereign republic in 1990“
(Garipov/Faller 2003:180).

In diesem Kapitel werden die von der Republik Tatarstan verabschiedeten Gesetze, Programme und Maßnahmen analysiert, die den Status und die Verwendungssphären des Russischen und Tatarischen festlegen. Die seit dem Jahr 1989 in Tatarstan erfolgte Sprachplanung fällt in zwei wesentliche Abschnitte, wo jeweils unterschiedliche sprachpolitische Ziele verfolgt wurden. Ein besonderer Abschnitt dieses Kapitels ist der Sprachplanung auf lokaler Stadt- und Bezirksebene gewidmet. Darüber hinaus wird auch die auf föderaler Ebene geschaffene legislative Basis für die Rehabilitierung der Nationalsprachen und das aktuelle sprachpolitische Verhältnis zwischen der Republik Tatarstan und der Russischen Föderation untersucht. Die Ergebnisse dieser Analyse dienen schließlich als Vergleichsbasis für Kapitel 5, wo die reale Sprachsituation in Tatarstan ermittelt wird. Zuvor werden aber die grundlegenden Merkmale und Besonderheiten der sprachpolitischen Prozesse in Tatarstan beschrieben, welche zum tieferen Verständnis der in der Republik verabschiedeten sprachrechtlichen Akte beitragen.

4.1. Die grundlegenden Merkmale der sprachpolitischen Reformen in Tatarstan

4.1.1. Das Verständnis von „Sprachpolitik“ in Tatarstan

Ein wesentlicher Aspekt von Sprachpolitik ist die Planung des juridischen, strukturellen und funktionalen Status einer Sprache. All diese Maßnahmen wurden in der sprachpolitischen Konzeption¹ der Republik Tatarstan als Aufgaben, Mechanismen und Ziele definiert und auch erfolgreich umgesetzt: So wurde nicht nur ein Sprachgesetz verabschiedet, sondern auch russisch-tatarische Terminologiewörterbücher erstellt, orthographische, lexikalische und stilistische Forschungsarbeit geleistet. Die in der Republik verabschiedeten Sprachprogramme sind sehr umfangreich und enthalten alle wichtigen Maßnahmen zum Sprachaufbau, womit auch der funktionalen Entwicklung des Tatarischen Rechnung getragen wird. Im Unterschied zu vielen anderen nichtrussischen Russlands erfolgte die Sprachreform in Tatarstan also nicht

¹ „Проект Концепции языковой политики Республики Татарстан (1999). Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:5.

aus rein deklarativen Zwecken: Ihr Ziel ist es, die volle Funktionsfähigkeit der beiden Staatssprachen, des Russischen und Tatarischen, zu gewährleisten.

Gleichzeitig nehmen die Sprachreformprozesse in Tatarstan aber auch symbolischen Charakter an und sind außersprachlichen wie national-kulturellen oder politischen Zielen gewidmet. In Tatarstan definiert man den Begriff „Sprachpolitik“ als „Teilaspekt der Nationalitätenpolitik eines Staates“, welcher die „bewusste Einflussnahme eines Staates auf das Funktionieren einer Sprache innerhalb einer Gesellschaft“ bedeutet (Л.К. Байрамова 2001. Zitiert: in ЯЗЫК И ЭТНОС ... 2002:5). Tatsächlich übernimmt das Tatarische eine bedeutende Rolle beim Aufbau einer eigenständigen nationalen Identität und dient als wohl bedeutendstes Mittel zur Abgrenzung gegenüber dem föderalen, russisch dominierten Kulturraum. Auch die bereits beschriebene Orthographiereform, welche die Entrussifizierung des tatarischen Alphabets anstrebte, war nicht ausschließlich linguistischen, sondern auch politischen Zielen gewidmet.

4.1.2. Maßnahmen zur erfolgreichen Etablierung des Tatarischen

Unter die Maßnahmen zur erfolgreichen Etablierung des Tatarischen fallen:

(1) In Tatarstan erfolgten sprachregulierende Maßnahmen wie die Wiedererrichtung eines nationalen Schulwesens und die Herausgabe neuer tatarischer Zeitungen und Journale bereits früh, nämlich noch Ende der 1980er Jahre. Der Status des Russischen und Tatarischen als gleichberechtigte Staatssprachen wurde bereits zu einer Zeit festgelegt, als der entsprechende Terminus in der föderalen Gesetzgebung noch gar nicht existierte. Aus diesem Grund zeigten sich die sprachpolitischen Erfolge hierzulande auch rascher als in anderen Regionen Russlands.

(2) Ein weiterer Aspekt der Sprachplanung in Tatarstan ist die schrittweise erfolgte Einführung des Tatarischen in die verschiedenen Funktionssphären: Zu Beginn der Sprachreformen wurden die grundlegenden Voraussetzungen für die Funktionsfähigkeit des Tatarischen geschaffen, ein Sprachgesetz verabschiedet, Terminologien und Wörterbücher erstellt, neue tatarische Schulen errichtet und kostenlose Tatarischkurse für verschiedene Berufsgruppen angeboten. Dies ermöglicht es den Sprachplanern heute, restriktivere Maßnahmen wie den Nachweis von Tatarischkenntnissen für die Ausübung bestimmter Berufe oder Sanktionen bei Missachtung des Sprachgesetzes zu verabschieden.

(3) Die sprachpolitische Linie ist als gemäßigt und liberal zu bezeichnen: Um Sprachtoleranz und Sprachsolidarität zu schaffen und Sprachkonflikte zu vermeiden, wurde der gleichberechtigte Status der beiden Staatssprachen deklariert und neben der Entwicklung des Tatarischen

schen auch die Entwicklung des Russischen und der Sprachen der indigenen Minderheiten gefördert. Dadurch konnten offene Sprachkonflikte verhindert werden.

(4) Darüber hinaus wurden in Tatarstan staatliche Instanzen geschaffen, welche die Kontrolle und Verantwortung über die Erfüllung des Sprachgesetzes übernehmen. Durch die regelmäßige Berichterstattung über die Umsetzung der sprachpolitischen Maßnahmen in den Massenmedien wird Transparenz erzielt. In regelmäßig stattfindenden wissenschaftlichen Tagungen werden die strukturelle und funktionale Entwicklung des Tatarischen und die Umsetzung der Sprachgesetzgebung erörtert.

Die hier genannten Maßnahmen trugen zur Etablierung des Tatarischen in neuen Kommunikationsbereichen und zur Verhinderung von Sprachkonflikten bei.

4.1.3. Der gleichberechtigte Status der Staatssprachen

Eine zentrale Aufgabe der Sprachplanung in Tatarstan ist die Wiederherstellung einer nicht-diglossischen Sprachsituation und die Etablierung einer russisch-tatarischen und tatarisch-russischen, gesellschaftlichen Zweisprachigkeit.² Da aber das Russische über einen langen Zeitraum hinweg dominierte und das Tatarische verdrängte, wird heute in erster Linie die tatarische Sprache gefördert, welche nicht nur wieder gesellschaftlich rehabilitiert, sondern auch voll funktionsfähig gemacht werden soll. Ein großer Teil der sprachpolitischen Reformen ist also der tatarischen Sprache gewidmet:

„[...] since 1992 the predominantly ethnically Tatar government has been introducing pro-Tatar language policies, with de facto goal of undoing the damage done by Soviet language policies” (Wertheim 2002:7).

Gleichzeitig wurde aber die Verwendung des Russischen nie demotiviert und der gleichberechtigte Status beider Staatssprachen proklamiert, womit auch die Sprachenrechte der russischen Bevölkerung gewahrt blieben³. Diese gemäßigte, zugleich aber auch widersprüchliche sprachpolitische Linie führte nicht zur gleichberechtigten Etablierung des Russischen und Tatarischen, sondern förderte die Konkurrenzsituation zwischen den beiden Sprachen: Wie in Kapitel 5 beobachtet werden kann, werden heute beide Staatssprachen nicht gleichberechtigt verwendet. In vielen Bereichen dominiert auch nach wie vor Russisch, das bereits vor 1989 den Status einer inoffiziellen Staatssprache innehatte.

² Vgl. „Государственная программа Республики Татарстан по сохранению, изучению и развитию государственных языков Республики Татарстан и других языков в Республике Татарстан на 2004 – 2013 годы“.

³ Bis zum heutigen Zeitpunkt werden 100 % aller russischen Kinder in ihrer Muttersprache unterrichtet, in Tatarstan erscheinen Zeitungen, Journale und Fernsehen in russischer Sprache (Тухватуллина 2007:23).

4.1.4. Die individuelle Ebene der Sprachplanung in Tatarstan

Ein weiteres Merkmal der Sprachplanung in Tatarstan ist, dass diese nicht nur auf institutioneller, sondern auch auf individueller Ebene erfolgte. So wurden nicht nur ein Sprachgesetz und Sprachprogramme verabschiedet, sondern auch verstärkt darauf geachtet, die Bevölkerung in die Sprachreformprozesse zu integrieren und für die Sprachreform zu mobilisieren: Im Zuge der Ausarbeitung des Sprachprogramms der Stadt Kazan' (2003) wurde eine Telefonhotline installiert, die es den Bewohnern der Hauptstadt ermöglichte, Vorschläge in das Sprachprogramm einzubringen.⁴ Tatarischlehrer wurden dazu angehalten, ihre Vorschläge und Erfahrung bei der Ausarbeitung von Tatarischlehrbüchern einzubringen (Гатаулина 2001:63), was letztendlich dazu führte, dass diese in Eigeninitiative Tatarischlehrbücher verfassten und neue Unterrichtsmethoden für den Tatarischunterricht entwickelten. Beispiele dieser Art gibt es in Tatarstan viele, darunter fällt auch die Durchführung von Sprachwettbewerben, welche die Motivation nach dem Erlernen des Tatarischen heben sollen:

4.1.4.1. Motivations- und Popularisierungsmaßnahmen zur Anhebung des Prestiges, zum Erlernen und zur breiteren Verwendung des Tatarischen

An den Schulen finden regelmäßig Spracholympiaden und andere Veranstaltungen zur Popularisierung des Tatarischen statt: Im Jahr 2008 rief das Bildungsministerium den Wettbewerb „Конкурс любителей и знатоков татарского языка“ aus, welcher unter den Schülern das Interesse am Tatarischen wecken soll. Die Gewinner wurden mit einem Notebook, einem Mobiltelefon und einer Digitalkamera prämiert.⁵ Außer Sprachwettbewerben werden an den Schulen auch Literaturabende und Treffen mit bekannten tatarischen Schriftstellern organisiert, die Schüler erarbeiten Wandzeitungen und inszenieren Theaterstücke in tatarischer Sprache. Alljährlich werden die bestausgestatteten Sprachzimmer an den Schulen gekürt, auch wurde der Ehrentitel „Verdienstlehrer des Jahres“ eingeführt, welcher hauptsächlich an Tatarischlehrer verliehen wird. Ein System an Sprachwettbewerben wurde auch außerhalb der Schulen geschaffen: Am Hauptpostamt der Stadt Kazan' finden regelmäßig Mitarbeiterwettbewerbe statt, wo die Kunden in tatarischer Sprache bedient werden und die Schriftführung in tatarischer Sprache verwirklicht werden soll. Im Jahr 2007 rief die tatarstanische Regierung einen Filmwettbewerb in tatarischer Sprache aus, wobei der Gewinner nicht nur im staatlichen Fernsehen gezeigt wurde, sondern auch einen Geldpreis im Wert von 50.000 Rubel erhielt.⁶ In der Vergangenheit erhielten Arbeitnehmer beim Nachweis von Tatarischkenntnissen eine Gehaltserhöhung von bis zu 15 % ihres Dienstgehalts (Гатаулина 2001:65-66), was die

⁴ Quelle: <http://www.kazan-org-ru.e-kazan.ru/doc.phtml?id=374> (18.05.2007)

⁵ Quelle: <http://www.tatar.com.ru/tat-rus.php> (19.09.2008)

⁶ Quelle: http://www.tatmedia.ru/konkurs/konkurs_na2/ (05.01.2008)

Motivation nach dem Erlernen des Tatarischen anheben und zu dessen Anwendung im Beruf beitragen soll. In Kazan' finden regelmäßig Massenveranstaltungen wie Musikfestivals mit Vertretern der tatarischen Unterhaltungsmusikszene statt, in der Stadt Naberežnye Čelny werden tatarische Tanzabende und Diskotheken organisiert⁷, während dieser Veranstaltungen wird bewusst darauf geachtet, nur Tatarisch zu sprechen. Im Rahmen der Aktion „Мин татарча сөйләшәм!“ (russ.: „Я говорю по-татарски!“) der Jugendorganisation „Узебез“ (russ.: „Мы сами“), welche alljährlich auf den internationalen Tag der Muttersprache fällt, finden Bandwettbewerbe mit tatarischsprachigen Musikern, Spiele und Tänze statt. T-Shirts und Sticker mit der Aufschrift „Мин татарча сөйләшәм!“ werden an tatarischsprachige Passanten verteilt. An der Aktion nehmen auch Dienstleistungs- und Handelsunternehmen teil, die anlässlich dieser Aktion mit den Kunden nur Tatarisch sprechen (Фарида Гибадуллина, „Известия Татарстана“, 11.-17. April 2008/15). Wie beobachtet werden konnte, verabschiedete man in Tatarstan nicht nur Normvorschriften, sondern initiierte auch durchaus innovative Maßnahmen zur Popularisierung des Tatarischen in der Bevölkerung. Viele der genannten Maßnahmen wurden auch in die auf Republik-, Stadt- und Bezirksebene verabschiedeten Sprachprogramme übernommen. Einen wesentlichen Beitrag zur Propaganda des Tatarischen liefern auch die Massenmedien:

4.1.4.2. Nutzung der Massenmedien zur Popularisierung des Tatarischen

Gegenwärtig wird darauf abgezielt, über die Nutzung des „Института Общественного Мнения“ („Институт общественного мнения“)⁸ in der Bevölkerung ein Bewusstsein für die Bewahrung des Tatarischen zu schaffen und sein Prestige anzuheben. Hierfür werden die Massenmedien genutzt, wo praktisch wöchentlich die Umsetzung des Sprachgesetzes und der Sprachprogramme sowie die funktionale Entwicklung des Tatarischen erörtert werden und welche als Sprachrohr für die sprachpolitischen Forderungen der nationalen Intelligenz dienen. Das Interesse der Bevölkerung an der Sprachreform manifestiert sich wiederum in Form von Leserbriefen in den Zeitungen (vgl. З.А. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002:16) und Beiträgen in Internetforen.

Einen bedeutenden Beitrag zur Popularisierung des Tatarischen leistet derzeit der staatliche, in beiden Staatssprachen übertragende Fernsehsender „ТНВ“ („Татарстан - Новый век“), welcher aufgrund seiner nationalkulturellen Mobilisierungsmaßnahmen innerhalb Russlands

⁷ „Программа по сохранению, изучению и развитию языков и культур народов, проживающих в городе Набережные Челны, на 2007 год“

⁸ Normiert in: „Государственная программа Республики Татарстан по сохранению, изучению и развитию государственных языков Республики Татарстан и других языков в Республике Татарстан на 2004 – 2013 годы“

sicherlich als einzigartig zu bewerten ist: Bereits auf der Homepage des Senders kommt zum Ausdruck, dass sein Sendekonzept darin bestehe, dem Fernsehpublikum beizubringen, „wie man richtig Tatarisch spricht“⁹. Im Programm befinden sich nicht nur Bildungs- und Informationsprogramme wie das tatarischsprachige Frühstückfernsehen „Хәерле иртә, Татарстан“, sondern auch wirklich innovative Formate wie die Karaoke-Show „Жырлык әле!“, wo der russischsprachige Fernsehzuseher lernt, Tatarisch zu sprechen, die Spielshow „Тамчы шоу“, wo Schüler Wissensfragen in tatarischer Sprache beantworten und einen tatarischen Brauch demonstrieren, die in tatarischer Sprache aufgezeichnete Talkshow „Яшьләр тукталышы“ oder die Kindersendung „Күчтәнәч“, wo tatarische Märchen vorgelesen werden und „als Belohnung“ ein abschließender Zeichentrickfilm in tatarischer Sprache gezeigt wird, sowie verschiedene Musikprogramme mit Stars der tatarischen Unterhaltungsmusikszene. Darüber hinaus synchronisiert der nationale Sender „ТНВ“ auch lateinamerikanische Tele-novelas ins Tatarische und produziert eigene Fernsehserien und Spielfilme in beiden Staatssprachen, welche das Problem von Sprachbewusstsein und Sprachbewahrung und den Verlust des Tatarischen in den Städten der Republik auf sehr prototypische Weise verarbeiten¹⁰. Die Nachrichten werden heute in eigenständigen Formaten - zuerst in russischer, danach in tatarischer Sprache („Татарстан хәбәрләре“) - mit abschließendem Wetterbericht in der jeweiligen Staatssprache übertragen. Innerhalb der tatarischen Nachrichten wird bewusst darauf geachtet, von code-mixing und russischem Akzent völlig freies Tatarisch zu sprechen; in den Beiträgen sind sogar Jugendliche sichtlich darum bemüht, „reines“ und möglichst fließendes Tatarisch zu sprechen. Umgekehrt ist es aber den Nachrichtensprechern innerhalb der russischen Nachrichten durchaus erlaubt, Russisch mit hörbar türkischem Akzent zu sprechen, was meinen Beobachtungen im Alltag direkt widerspricht (vgl. Kap. 3.5.2.). An den hier beschriebenen Umständen wird erkennbar, dass der staatliche Sender „ТНВ“ einen Bildungsauftrag hat und eine tatarische, vor allem aber tatarischsprachige Idealwelt verkörpert.

⁹ Quelle: <http://www.tnv.ru/index.php?cat=ayt> (20.11.2008)

¹⁰ Die auf der Homepage des Senders „ТНВ“ gegebene Beschreibung der Fernsehserie „Кайтаваз – Эхо“ lautet: „Кайтаваз – Эхо“ – семейный сериал, цель которого – научить телезрителей правильно разговаривать на татарском языке. Каждая серия рассказывает об определенной жизненной ситуации. В основе сериала - история любви студентов Мансура и Ляйсан. Студентка филологического факультета казанского университета Ляйсан родилась и выросла в деревне - она прекрасно разговаривает на родном языке. Мансур - студент юридического факультета университета - воспитывался в интеллигентной семье. Его мама - старший научный в научно-техническом институте, а отец - нотариус. Как и большая часть городской молодежи, Мансур практически не говорит по-татарски. Влюбленные проводят очень много времени вместе, гуляя по Казани и разговаривая обо всем на свете. Постепенно Мансур начинает правильно и свободно разговаривать на своем родном языке. И даже дома он говорит по-татарски. Такая перемена поначалу обеспокоила родителей - не вступил ли их сын в какую-нибудь секту? Но, познакомившись с Ляйсан, родители поняли истинную причину перемен в сыне. Девушка понравилась родителям, а бабушка от нее просто в восторге.“ Quelle: Ebd.

4.1.4.3. Nationale Intelligenz

Die nationale tatarische Intelligenz stellt eine treibende Kraft hinter den sprachpolitischen Reformen. Diese zeigt sich nicht nur für die Entwicklung der Sprachgesetzgebung und umfassender Sprachprogramme zur Etablierung des Tatarischen verantwortlich¹¹, sondern wurde auch selbst initiativ: So kam die Schaffung erster tatarischsprachiger Vorlesungen auf die Initiative einzelner Universitätsprofessoren zustande, die auch in Eigeninitiative die benötigten Tatarischlehrbücher verfassten (vgl. 5.3.2.). Ein großer Teil der tatarischsprachigen Zeitungen wird heute nicht mehr vom Staat, sondern von Personen aus Wissenschaft, Kunst und Kultur herausgegeben. Ein weiteres Institut zur Sprachbewahrung sind die zahlreichen nationalen Organisationen der Republik, welche die Einhaltung der Sprachgesetze einmahnen, auf Missstände hinweisen und dabei mit rechtlichen Schritten drohen.

4.1.4.4. Ergebnisse der auf individueller Ebene erfolgten Sprachplanung

Ein durchaus gewünschter Nebeneffekt der Propaganda des Tatarischen und der Mobilisierung der Bevölkerung für die Sprachreformprozesse ist, dass das Interesse kommerziell arbeitender Organisationen an der zweiten Staatssprache der Republik wächst: Die Zahl nicht-staatlicher tatarischer Printmedien in Kazan' steigt ebenso wie die Zahl kommerzieller Radiosender am Land. Einzelne Privatunternehmen schalten ihre Werbung bereits in tatarischer Sprache, und die tatarischsprachige Unterhaltungsmusikszene boomt. Um die Bedienung der Kunden in tatarischer Sprache zu gewährleisten, achten Geschäftsinhaber bewusst darauf, in ihr Arbeitskollektiv auch tatarischsprachiges Personal aufzunehmen. Föderale Unternehmen mit Regionalvertretungen in Tatarstan schließen in ihre Konferenzen bereits Vorträge in tatarischer Sprache ein¹². Insgesamt ist aber darauf hinzuweisen, dass die meisten der hier beobachteten Umstände durchaus nicht zu einer Massenerscheinung geworden sind und noch stark formellen Charakter tragen.

Im Folgenden wird die institutionelle Ebene der Sprachplanung in Tatarstan, nämlich die auf Republik- und föderaler Ebene geschaffene rechtliche Basis für die legislative Verankerung des Russischen und Tatarischen untersucht:

¹¹ Die meisten Regierungsmitglieder sind Vertreter der nationalen Intelligenz.

¹² Дмитрий Фролов, „Индустрия рекламы“, 2006/22.

4.2. Sprachgesetzgebung auf föderaler Ebene

4.2.1. Föderale Sprachgesetze

Der Status des Russischen als gesamtföderale Staatssprache wurde erstmals im Sprachgesetz der RSFSR¹³ vom 15. Oktober 1991 (Art. 3.2.) geregelt:

„Русский язык, являющийся основным средством межнационального общения народов РСФСР в соответствии со сложившимися историко-культурными традициями, имеет статус государственного языка РСФСР на всей территории РСФСР“.

In dem genannten Gesetz erhalten die Republiken im Bestand der RSFSR erstmals das Recht, den Status ihrer Sprachen selbst zu bestimmen (Art. 3.3.):

„Республики в составе РСФСР в соответствии с настоящим Законом самостоятельно принимают решения о правовом положении языков народов, проживающих на их территориях. Республики в составе РСФСР могут устанавливать статус государственного языка республики в составе РСФСР“.

In den einzelnen Abschnitten des Gesetzes werden die Sprachenrechte der Bürger, darunter auch das Recht auf die freie Wahl der Unterrichts- und Erziehungssprache, festgelegt und die Verwendungssphären des Russischen und anderer, zukünftig gleichwertiger Staatssprachen normiert. In der föderalen Konstitution (Art. 68.2.), deren Verabschiedung im Dezember 1993 erfolgte, wurde das Recht der Republiken, ihre Staatssprachen festzusetzen, verfassungsrechtlich verankert (Köhler 2004:30). Die in der Folgezeit verabschiedeten Neufassungen des föderalen Sprachgesetzes und der föderalen Konstitution ändern die grundlegenden Inhalte der Sprachgesetzgebung in Russland nicht.

Mit der Verabschiedung des föderalen Sprachgesetzes erhielten die Republiken im Bestand der RSFSR erstmals das Recht, ihre Titularsprachen zu Staatssprachen zu erklären und eigene Sprachgesetze zu verabschieden. Damit wurde die rechtliche Basis für die Rehabilitierung der Minderheitensprachen, darunter auch des Tatarischen, geschaffen.

4.2.2. Föderale Sprachprogramme

Neben dem Sprachgesetz wurden in der Russischen Föderation auch entsprechende Programme zur Förderung des Russischen auf gesamtföderaler Ebene verabschiedet.¹⁴ Zusätzlich wurde den Föderationssubjekten empfohlen, entsprechende Programme „zur Stärkung der Position des Russischen“¹⁵ auf regionaler Ebene zu verabschieden. Auf dieser Basis entwickelte man auch in Tatarstan das derzeit gültige Programm „Целевая Республиканская программа ‚Русский язык в Татарстане‘“ (2006-2011), ähnliche Programme gab es in der Re-

¹³ Закон Российской Советской Федеративной Социалистической Республики „О языках народов РСФСР“. Zitiert in: Нерознак 2002:452-461.

¹⁴ Zum aktuellen Zeitpunkt erfolgt die Realisierung des föderalen Sprachprogramms „Федеральная целевая программа ‚Русский язык‘“ (2006-2010).

¹⁵ Vgl. „Федеральная целевая программа ‚Русский язык‘“ (2006-2010).

publik bereits in der Vergangenheit. Programme zur Entwicklung und Förderung des Tatarischen oder anderer Minderheitensprachen existieren auf föderaler Ebene aber bislang nicht.

4.2.3. Statusplanung des Tatarischen auf gesamtföderaler Ebene

Wie bereits in Kapitel 2.1.2. festgestellt werden konnte, verfügt das tatarische Volk außerhalb des Nationalstaats Tatarstan über eine große Diaspora. Tatarisch ist nach dem Russischen die meistgesprochene Sprache in der Russischen Föderation und damit keineswegs eine Minderheitensprache. Im Gegensatz zum Russischen wurde der Status des Tatarischen auf föderaler Ebene aber nie geregelt¹⁶, weswegen die tatarische Bevölkerung außerhalb der Republik Tatarstan auch keinerlei Sprachrechte besitzt. Aus diesem Grund hofft man in Tatarstan derzeit auf die Unterzeichnung der Europäischen Charta für Regional- und Minderheitensprachen, die ein Mindestausmaß an Verpflichtungen zum Schutz der Nationalsprachen enthält. Allerdings wird die Ratifizierung dieses Dokuments von Seiten der RF bereits seit 2001 hinausgezögert und ist auch in naher Zukunft nicht zu erwarten.

Um die Verwirklichung der Sprachenrechte des tatarischen Volks auch außerhalb der Republik Tatarstan zu gewährleisten, unterhält die Republik bilaterale Abkommen mit anderen Föderationssubjekten, die über kompakte tatarische Siedlungseinheiten verfügen und in welchen der Schutz des Tatarischen festgelegt wird. Darin enthalten sind Maßnahmen wie die Mithilfe beim Aufbau eines nationalen Schulwesens, die Ausbildung von Tatarischlehrern (M.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:66), die Versorgung der tatarischen Schulen mit Lehrbüchern, Unterrichtsmaterialien und Tatarischlehrern, die Publikation von Büchern und Presse und die Garantie über den Empfang nationaler Radio- und Fernsehsender in tatarischer Sprache (M.З. Закиев, in: Социолингвистические ... 2007:8). Im Gegenzug unterstützt Tatarstan die Eröffnung und Aufrechterhaltung marischer, čuvašischer, udmurtischer und anderer Schulen auf dem eigenen Territorium. Darüber hinaus existieren an den Schulen und Universitäten der Republik Tatarstan Austauschprogramme mit Schülern und Studenten aus anderen Regionen der RF und den USA¹⁷, deren Ziel es ist, die tatarische Sprache unter der tatarischen Diaspora zu verbreiten und das Prestige der nationalen Schulbildung zu heben.

¹⁶ Auch in dem erst kürzlich verabschiedeten bilateralen Kompetenzabgrenzungsvertrag zwischen der RF und der Republik Tatarstan kommt zum Ausdruck, dass die Unterstützung des Tatarischen in die alleinige Kompetenz der Republik Tatarstan fällt („Договор о разграничении предметов ведения и полномочий между органами государственной власти Российской Федерации и органами государственной власти Республики Татарстан“).

¹⁷ Persönliches Gespräch mit K.S. Fatchullova, Professorin an der Tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan' (19.05.2008).

4.3. Sprachgesetzgebung in Tatarstan

Die rechtliche Basis für das Funktionieren der Staatssprachen in Tatarstan stellen einerseits die beiden in Entsprechung zur föderalen Gesetzgebung verabschiedeten Sprachgesetze (1992, 2004), sowie die darauf anschließenden Programme zur Umsetzung der Sprachgesetze.

4.3.1. Frühe sprachrechtliche Akte in Tatarstan

Die am 30. August 1990 verabschiedete Souveränitätserklärung der Tatarischen Sozialistischen Sowjetrepublik¹⁸ enthält den ersten formalen Schritt zur Rehabilitierung des Tatarischen, indem Russisch und Tatarisch zu gleichberechtigten Staatssprachen erklärt werden (Art. 3):

„В Татарской ССР гарантируется равноправное функционирование татарского и русского языков в качестве государственных, сохранение и развитие языков других национальностей“.

Zu Beginn der 1990er Jahre bemühten sich einzelne Nationalbewegungen darum, Tatarisch zur alleinigen Staatssprache zu erklären. Diese waren aber deutlich in der Minderheit, denn die Option einer einzigen Staatssprache fand weder von den in der Mehrheit demokratisch gesinnten Regierungsmitgliedern (vgl. Hedegger 1997:175-176), noch von Seiten der Bevölkerung Unterstützung, welche sich von Beginn an für die Festlegung zweier gleichberechtigter Staatssprachen aussprach¹⁹.

Die russische Sprache wurde aus einer Reihe an pragmatischen Gründen in den Rang einer Staatssprache erhoben: Sie war nicht nur Erstsprache ethnischer Russen, sondern auch unter einem Teil der nichtrussischen Bevölkerung (З.А. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002:13). Selbst die tatarische Intelligenz, welche sich für die Verabschiedung der Souveränitätserklärung verantwortlich zeigte, beherrschte ihre Muttersprache zum damaligen Zeitpunkt nur mehr unzureichend (vgl. Hedegger 1997:176). Darüber hinaus funktionierte die gesamte staatliche Verwaltung in russischer Sprache. Die Festlegung des Tatarischen als zweite Staatssprache der Republik hingegen entsprach weder seinem funktionalen Status noch seinem kommunikativen Potential und erfolgte vor dem Hintergrund seines drohenden Verlusts: Durch seine legislative Verankerung konnte seine symbolische Bedeutung geweckt, seine Entwicklung gefördert und letztendlich auch sein Überleben gesichert werden. Eine im Jahr

¹⁸ Декларация Верховного Совета Республики Татарстан от 30 августа 1990 г. N 334-XII „О государственном суверенитете Татарской Советской Социалистической Республики“

¹⁹ Laut den Ergebnissen einer soziologischen Studie, die zu Beginn der 1990er Jahre in der TASSR unter insgesamt 4.000 Personen durchgeführt wurde, sprachen sich 64,3 % aller befragten tatarischen Stadtbewohner und 58,3 % aller befragten russischen Stadtbewohner für die Festlegung zweier gleichberechtigter Staatssprachen aus. Nur 21,2 % aller tatarischen und 23,4 % aller russischen Respondenten plädierten für die Festsetzung ihrer Muttersprache als einzige Staatssprache (Институт языка, литературы и истории им. Г. Ибрагимова, 1989-90. Zitiert in: Абдрахманов/Маврина, „Республика Татарстан. Модель этнологического мониторинга“, 1999).

2002 befragte Person russischer Herkunft (zitiert in: Язык и этнос 2002:67) betrachtet die Bedeutung des Sprachgesetzes für die tatarische Bevölkerung im Rückblick:

„Я думаю, тогда татарам необходимо было признать татарский язык государственным для того, чтобы сохранить собственную культуру. Татары поняли, что нужно знать свой родной язык, потому что многие из них не понимают, что теряют его“.

Im Jahr 1992 wurde in Entsprechung zur föderalen Sprachgesetzgebung auch in Tatarstan ein Sprachgesetz verabschiedet, das Russisch und Tatarisch zu gleichberechtigten Staatssprachen erklärt. Am 6. November desselben Jahres erfolgte die Verabschiedung der tatarstanischen Konstitution, wo der gleichberechtigte Status der beiden Staatssprachen verfassungsrechtlich verankert wird; die im Laufe der Zeit vorgenommenen Verfassungsänderungen ändern diese Vorschrift nicht. Die verfassungsrechtliche Verankerung des Status einer Staatssprache bedeutet, dass deren volle Funktionsfähigkeit in Kommunikationssphären wie im Bildungswesen, im Kulturbereich, in der Schriftführung und in den Regierungs- und Verwaltungsorganen gewährleistet werden muss (vgl. Я.З. Гарипов, in: Социолингвистические ... 2007:20). Allerdings konnte das Tatarische, das zu Beginn der 1990er Jahre noch vom Aussterben bedroht schien, diese Anforderungen über einen langen Zeitraum hinweg nicht erfüllen, und auf staatlicher Ebene wurde auch weiterhin fast ausschließlich das Russische verwendet.

4.3.2. Erste Phase der Sprachgesetzgebung in Tatarstan (1992-2002)

In die erste Phase der Sprachplanung fällt die Verabschiedung eines Sprachgesetzes, das die Kommunikationsbereiche für den gleichberechtigten Einsatz des Russischen und Tatarischen sowie die Sprachenrechte und -pflichten der tatarstanischen Staatsbürger festlegt. Im Anschluss an das Sprachgesetz wurde ein Sprachprogramm verabschiedet, das verschiedene Maßnahmen zur Umsetzung der Sprachgesetzgebung enthält.

4.3.2.1. Закон Республики Татарстан „О языках народов Республики Татарстан“

Das erste Sprachgesetz der Republik Tatarstan wurde am 8. Juli 1992 vom Obersten Sowjet per Gesetz angenommen und auf Basis des föderalen Sprachgesetzes ausgearbeitet. Es dient als Grundlage für die deklarierte gleichberechtigte Verwendung des Russischen und Tatarischen und für die Wiedereinführung der tatarischen Sprache in verschiedene Kommunikationsbereiche. In Art. 3.2. wird der Status des Russischen und Tatarischen als gleichberechtigte Staatssprachen ein weiteres Mal normiert:

„В Республике Татарстан функционируют два равноправных государственных языка: татарский и русский“.

In der Präambel des Gesetzes wird jegliche Diskriminierung aufgrund sprachlicher Merkmale untersagt, worunter auch die berufliche Diskriminierung fällt:

„В Республике Татарстан недоступимы пропаганда вражды и пренебрежения к любому языку, запрещается любая дискриминация по языковому признаку, включая и запреты и ограничения по профессии“.

Neben den Staatssprachen wird aber auch allen anderen Sprachen der Republik Tatarstan, unabhängig von deren Status, staatlicher Schutz garantiert (vgl. Art. 4.1.). In Gegenden der kompakten Siedlung anderer Völker können in offiziellen Kommunikationsbereichen parallel zu den Staatssprachen auch die Sprachen dieser Völker verwendet werden (Art. 3.3.). Der Staat garantiert nicht nur das gleichberechtigte Funktionieren des Tatarischen und Russischen als Staatssprachen der Republik, sondern unterstützt auch die Bewahrung, die Entwicklung und das Erlernen des Tatarischen außerhalb der Republik (Art. 6). Innerhalb Art. 8 kommt zum Ausdruck, dass das Gesetz den Gebrauch der Staatssprachen in offiziellen Kommunikationsbereichen regelt, die Wahl der Umgangs- und Kommunikationssprache aber frei bleibt.

In den Folgeabschnitten werden die Sprachenrechte und –pflichten der Bevölkerung definiert und die Bereiche für den gleichberechtigten Einsatz der beiden Staatssprachen festgelegt.

Die Normvorschriften im Bildungswesen lauten wie folgt: Die Bürger haben das Recht auf die freie Wahl der Erziehungs- und Unterrichtssprache, der Unterricht der Muttersprache ist aber staatsbürgerliche Pflicht der Eltern (vgl. Art. 9.1.).²⁰ Darüber hinaus verpflichtet sich der Staat, ein System an Erziehungseinrichtungen und Schulen in den Staatssprachen zu schaffen (Art. 9.2.). Tatarisch und Russisch werden an Vorschuleinrichtungen, Allgemeinbildenden Schulen, primären und mittleren Berufsbildenden Schulen im gleichen Umfang erlernt (Art. 10.2.). Der Staat schafft die Bedingungen für die wissenschaftliche Erforschung der Staatssprachen und anderer Sprachen an den Forschungseinrichtungen und Universitäten und garantiert die Ausbildung von Sprachspezialisten für die Staatssprachen der Republik Tatarstan (vgl. Art. 10.3.), worunter die Ausbildung von Dolmetschern, Philologen und Tatarischlehrern zu verstehen ist.

Im Obersten Sowjet, im Ministerkabinett und im Präsidentenapparat werden beide Staatssprachen als Arbeitssprachen verwendet (Art. 11.1.), auf den Sitzungen des Obersten Sowjets und auf den Tagungen des Präsidiums wird den Volksabgeordneten das Recht gewährt, in einer der beiden Staatssprachen aufzutreten (Art. 11.2.). Auf staatlicher Ebene verabschiedete Gesetzesentwürfe und andere normative Akte werden dem Obersten Sowjet und dessen Organen in beiden Staatssprachen zur Durchsicht vorgelegt (Art. 11.3.) und in beiden Staatssprachen veröffentlicht (Art. 12). Die Staatsbürger haben das Recht, sich an staatliche Organe mit Ein-

²⁰ Diese Aussage erweist sich als widersprüchlich zu Art. 8 des Sprachgesetzes, wonach die Sprachwahl in inoffiziellen Kommunikationssphären frei bleibt. Der tatarische Sprachwissenschaftler М.З. Закиев (in: Социоллингвистические ... 2007:7) weist darauf hin, dass diese Aussage nicht als Normvorschrift zu verstehen ist, sondern den Sprachplanern die Möglichkeit bietet, tatarischen Eltern zu vermitteln, wie wichtig es sei, die Muttersprache an die Kinder weiterzugeben.

gaben in jeder beliebigen Sprache zu wenden (Art. 14.4.), die Antwort erfolgt in derjenigen Staatssprache, in der das Schreiben verfasst wurde (Art. 14.5). Die Texte von Dokumenten (Formularen und Vordrucken, Stempel und Briefköpfen), von Aushängen an staatlichen Einrichtungen (Art. 15.2.) sowie von persönlichen Dokumenten wie Pässen, Geburtsurkunden und Abschlusszeugnissen (15.4.) werden unter Berücksichtigung der nationalen Namenstraditionen in tatarischer und russischer Sprache formuliert.

Bezüglich der Sprachverwendung im Bereich der Rechtssprechung wird auf die Zivil-, Straf- und Arbitrageprozessordnung der Republik Tatarstan verwiesen (vgl. Art. 17).

Die Herausgabe von Zeitungen und Journalen, Fernseh- und Radioubertragungen, die auf Re-
publikebene erscheinen, erfolgt in tatarischer und russischer Sprache. Zeitungen und Journale können nach Ermessen des Gründers aber auch in anderen Sprachen publiziert werden (vgl. Art. 19.1). Bei der Dublierung von Video- und Kinoproduktionen werden die Staatssprachen und auch andere Sprachen „je nach Interessen der Bevölkerung“ verwendet (Art. 19.2.). Der Staat garantiert die Herausgabe und die Übersetzung von künstlerischer, politischer, wissenschaftlicher und anderer Literatur in tatarischer Sprache sowie die Übersetzung und öffentliche Vorführung von Filmen und anderer audiovisueller Werke in tatarischer Sprache. Werke der Weltliteratur werden ins Tatarische und Russische übersetzt (Art. 23.1.), bekannte tatarische Werke ins Russische übersetzt und in russischer Sprache publiziert (Art. 23.2.).

Geographische Bezeichnungen und Aufschriften, topographische Entsprechungen und Wegweiser werden in tatarischer und russischer Sprache ausformuliert (Art. 24), verantwortlich für die Errichtung dieser Objekte sind die Exekutivkräfte (vgl. Art. 25).

Die Tätigkeit der Auslandsvertretungen der Republik Tatarstan, von außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Einrichtungen erfolgt in tatarischer, russischer und in der Sprache des entsprechenden Staates (Art. 27.1.). Verträge, Abkommen und andere internationale Akte, die im Namen der Republik Tatarstan verabschiedet werden, sind in russischer und tatarischer sowie in der Sprache der jeweils anderen Vertragsseite oder in anderen Sprachen auszufertigen (Art. 27.2.).

Eine Besonderheit des tatarstanischen Sprachgesetzes besteht darin, dass mehrere Paragraphen erst zehn Jahre nach dessen Verabschiedung „in Abhängigkeit von der Beherrschung der Staatssprachen durch die Bevölkerung“ in Kraft treten. Ziel dieses Vorgehens ist nicht die unmittelbare, sondern die allmähliche Einführung des Tatarischen „in alle Sphären des staatlichen und öffentlichen Lebens“²¹. Davon betroffen sind Bereiche wie die Tätigkeit innerhalb der staatlichen Organe, Einrichtungen und Unternehmen (vgl. Art. 14.1.), die offizielle

²¹ Постановление Верховного Совета РТ „О порядке введения в действие Закона Республики Татарстан“ (8. Juli 1992). Zitiert in: Нерознак 2002:582.

Schriftführung in den staatlichen Einrichtungen und der offizielle Schriftverkehr zwischen den staatlichen Einrichtungen (vgl. Art. 15.1./Art.16). Nicht mit unmittelbarer Wirksamkeit, sondern erst zehn Jahre nach Verabschiedung des Sprachgesetzes in Kraft tritt auch Art. 20.1., wonach in den Bereichen Industrie, Transport, im Post- und Fernmeldewesen „Tatarisch und (oder) Russisch“ verwendet werden (Art. 20.1.), sowie Art. 21, wo zum Ausdruck kommt, dass im Sektor Handel und Dienstleistungen und in der kommerziellen Tätigkeit „die Staatssprachen der Bevölkerung, die auf dem entsprechenden Territorium lebt, in dem Ausmaß verwendet werden, welches für die Ausübung der professionellen Tätigkeit notwendig ist“ (Art. 21). In den genannten Bereichen blieb die Sprachwahl vorerst frei, was letztendlich zur Folge hatte, dass noch zehn Jahre nach der Verabschiedung des Sprachgesetzes die gesamte Schriftführung, die Tätigkeit des Staatsrats und der Verwaltungsorgane in russischer Sprache verwirklicht war (З.А. Исхакова, in: ЯЗЫК И ЭТНОС ... 2002:14). Auch dominierte das Russische unverändert in den meisten öffentlichen Kommunikationsbereichen wie im Transport und im Bereich Handel und Dienstleistungen (Garipov/Faller 2003:171).

Bei der Auswertung des Sprachgesetzes zeigt sich, dass Tatarisch parallel zum Russischen in vielen neuen Kommunikationsbereichen legislativ verankert werden konnte. Meiner Ansicht nach hätte der Inhalt der einzelnen Normvorschriften aber weitaus konkreter und auch restriktiver ausfallen können: So wurde das Verwendungsausmaß der Staatssprachen in keiner Funktionssphäre im Detail festgelegt, oft geht der Inhalt der Aussagen nicht klar hervor (vgl. Art. 21). Zuweilen ergibt sich der Eindruck, dass sich die Sprachplaner über die zu verabschiedenden Maßnahmen selbst nicht einig waren (vgl. Art. 20.1.). Im Universitätswesen, im Bereich der Rechtssprechung und in der Verbrauchersphäre wurde die Verwendung der Staatssprachen nur unzureichend beziehungsweise grundsätzlich nicht geregelt. Auch im Transport, im Post- und Fernmeldewesen, im Dienstleistungsbereich und in der kommerziellen Tätigkeit fehlen klare Vorschriften über die Verwendung der Staatssprachen. Vor allem aber erwies sich die geplante Fristenstellung als unrealistisch, die russischsprachige Bevölkerung erlernte Tatarisch nicht²², und die genannten Artikel traten vorerst nicht in Kraft. Ein weiterer Mangel des Sprachgesetzes besteht darin, dass keine Sanktionen im Falle von Gesetzesübertretungen festgelegt wurden: In Art. 28 kommt zwar zum Ausdruck, dass die Verletzung der Sprachgesetzgebung „die Verantwortung in Entsprechung mit der Gesetzgebung der Republik Tatarstan nach sich zieht“, allerdings wurden die hier angesprochenen Sanktionsmaßnahmen bis zum Jahr 2006 nicht geklärt. Zwar wurde im Ministerkabinett der Republik eine eigene Instanz geschaffen, welche die Kontrolle über die Umsetzung des Sprachgesetzes

²² Wie bereits festgestellt werden konnte, beherrschten im Jahr 2002 lediglich 4,3 % aller Russen in Tatarstan Tatarisch frei. Quelle: http://www.perepis2002.ru/ct/doc/TOM_04_06.xls (14.12.2008)

übernehmen sollte („Комитет по реализации Закона Республики Татарстан ‚О языках народов Республики Татарстан‘“), allerdings verfügte diese über keine juristische Kraft und damit auch über keinerlei Kontroll- und Sanktionsmöglichkeit (vgl. Л.В. Сагитова, in: Язык и этнос ... 2002:96).

Im Ergebnis zeigt sich, dass das Sprachgesetz der Republik, welches das gleichberechtigte Funktionieren des Tatarischen und Russischen proklamiert, einige Mängel aufweist und diesem hohen Anspruch nicht gerecht wird. Letztendlich hatte der im Sprachgesetz ausgerufenen gleichberechtigten Status der beiden Staatssprachen gemeinsam mit dem deklarativen Charakter einzelner Paragraphen, den fehlenden Mechanismen zur Umsetzung und der erwähnten unentschiedenen sprachpolitischen Linie zur Folge, dass in den meisten öffentlichen Kommunikationsbereichen auch weiterhin fast ausschließlich Russisch verwendet wurde²³.

4.3.2.2. Государственная программа Республики Татарстан по сохранению, изучению и развитию языков народов Республики Татарстан

Während im Sprachgesetz der gleichberechtigte Status der beiden Staatssprachen proklamiert wird, bietet das vorliegende Sprachprogramm die Möglichkeit, gezielt das Tatarische zu fördern, während dem bereits fest verankerten Russischen nur ein nachgeordneter Stellenwert zukommt.

Wie im Sprachgesetz (Art. 7) festgelegt, erfolgte am 20. Juli 1994 die Verabschiedung des „Staatlichen Programms zum Schutz, zum Erlernen und zur Entwicklung der Sprachen der Republik Tatarstan“. Es beinhaltet verschiedene administrative und organisatorische Maßnahmen zur Verwirklichung des Sprachgesetzes bis zum Jahr 2004 und besteht aus insgesamt 13 Abschnitten (Garipov/Faller 2003:171). Neben allgemeinen Maßnahmen, die für alle Sprachen der Republik geltend gemacht werden²⁴, ist ein Spezialabschnitt des Programms der „Rehabilitierung, dem Erlernen und der Entwicklung der tatarischen Sprache, ihrem allseitigen Erlernen und ihrer Vollendung“ (Art. 7.3., SprG 1992) gewidmet.²⁵

²³ Noch im Jahr 2002 erfolgte fast die gesamte Rechtsprechung, Schriftführung, die Tätigkeit der Regierung und der staatlichen Organe in russischer Sprache (З.А. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002:14). Wie bereits festgestellt werden konnte, dominierte Russisch unverändert in öffentlichen Kommunikationsbereichen wie im Transport, im Dienstleistungsbereich, in der Wirtschaft und im Gesundheitswesen. Nicht in allen Städten und Bezirken waren geographische Objekte in beiden Staatssprachen errichtet worden (Гатаулина 2001:94).

²⁴ Hierunter fallen: Die Herausgabe von Literatur, die Finanzierung von wissenschaftlicher Forschung, deren Verwendung in den Massenmedien sowie die Ausbildung von Sprachspezialisten und Lehrkräften (Art. 7.2., SprG 1992).

²⁵ Im Programm enthalten sind Maßnahmen wie die Errichtung von Vorschulen und Schulen mit tatarischer Unterrichts- und Erziehungssprache, die Ausbildung von wissenschaftlichem und pädagogischem Personal, die Entwicklung von Literatur, Wissenschaft und Kunst, Radio und Fernsehen in tatarischer Sprache, die Herausgabe von russisch-tatarischen Wörterbüchern und Schulbüchern in tatarischer Sprache, die Organisation von sprachwissenschaftlichen Konferenzen, die Publikation von Selbstlehrwerken zur selbstständigen Aneignung des Tatarischen, die Erstellung von spezialisierten russisch-tatarischen Branchenwortschätzen für den Beruf, die Errichtung von Tatarischlehrstühlen an den Universitäten, die Einführung des tatarischsprachigen Universitätsunter-

Tatsächlich konnten viele der im Programm enthaltenen Maßnahmen bereits früh realisiert werden, womit die praktische Grundlage für die Umsetzung des Sprachgesetzes und die funktionale Entwicklung des Tatarischen geschaffen wurde: Zu Beginn der 1990er Jahre erfolgte die Herausgabe von Terminologie- und Branchenwortschätzen, von Tatarischlehrbüchern und Lehrmaterialien, von Büchern mit Video- und Audiomaterialien zum selbstständigen Erlernen des Tatarischen, die Organisation von kostenlosen Tatarischkursen für Berufstätige, die Ausbildung von Tatarischlehrern und die Erstellung von Lehrplänen für den Tatarischunterricht an mittleren Allgemeinbildenden Schulen. Auch wurden Treiber für die Lokalisierung des Tatarischen am Computer entwickelt und neben terminologischer auch grammatische, stilistische und topographische Forschungsarbeit zur strukturellen Vollendung des Tatarischen geleistet, soziolinguistische Untersuchungen durchgeführt und wissenschaftspraktische Konferenzen über die funktionale Entwicklung des Tatarischen organisiert. An einzelnen Fakultäten wurden Tatarischlehrstühle errichtet, erste Vorlesungen in tatarischer Sprache abgehalten und Universitätslehrbücher in tatarischer Sprache verfasst.²⁶ In den Zeitungen wurden spezielle Rubriken sowie Radio- und Fernsehsendungen zum Erlernen des Tatarischen publiziert. Die Expandierung des nationalen Schulwesens schritt rasch voran, an mittleren Allgemeinbildenden und primären Berufsbildenden Schulen wurde Tatarisch zunehmend als Unterrichtsgegenstand erlernt. Auch wurde eine Vielzahl an neuen Print- und elektronischen Medien in tatarischer Sprache publiziert. Die Umsetzung vieler der im Programm enthaltenen Maßnahmen ist insofern bemerkenswert, da für die vollständige Realisierung des Programms nur 60 Mio. Rubel²⁷, also umgerechnet 1,63 Mio. Euro ausgewiesen wurden, was für die Realisierung des gesamten Maßnahmenkomplexes deutlich zu wenig ist. Es muss also noch andere Quellen zur Finanzierung des Sprachprogramms gegeben haben.

An verschiedenen Stellen der Sekundärliteratur werden allerdings Qualitätsmängel bei der Umsetzung der Maßnahmen angesprochen, was auf die zu rasch erfolgten sprachpolitischen Reformen zurückzuführen ist: So konnte der plötzliche Bedarf an Tatarischlehrbüchern und

richts, die Eröffnung einer nationalen, tatarischen Universität und die Entwicklung von Lehrplänen für den Tatarischunterricht an Grund- und Mittelschulen (vgl. Garipov/Faller 2003:171). In den Massenmedien werden spezielle Zeitungsrubriken, Fernseh- und Radiosendungen zum Erlernen des Tatarischen publiziert (Hedegger 1997:171). Vorgesehen ist außerdem das Erreichen von Zweisprachigkeit für Beamte, die Schaffung eines einheitlichen Systems an zweisprachigen Dokumenten an den Ämtern (vgl. Тухватуллин 2006:3) und die Umbenennung einiger Dörfer, Städte und Straßen in ihre ursprünglichen, vorsowjetischen Bezeichnungen. Ein weiterer Abschnitt des Programms sieht die Ausarbeitung eines tatarischsprachigen Textverarbeitungsprogramms für die Erstellung von zweisprachigen Dokumenten sowie die Entwicklung einer elektronischen Enzyklopädie in tatarischer Sprache vor (Garipov/Faller 2003:171-172).

²⁶ Vgl. „Государственная программа Республики Татарстан по сохранению, изучению и развитию государственных языков Республики Татарстан и других языков в Республике Татарстан на 2004 – 2013 годы“.

²⁷ „На сессии государственного совета“, ИА „Татар-информ“, газета „Время и деньги“, 21. November 2003. Quelle: <http://www.tatar.ru/?DNSID=6a5bb69c4ff2f1b68a11c6cd2bb2d9fd&full=10624> (15.12.2008)

an gut ausgebildeten Tatarischlehrern lange nicht gedeckt werden, aufgrund der nur niedrigen Unterrichtsqualität sprachen sich die Eltern russischsprachiger Schüler im Jahr 2002 offen gegen den Tatarischunterricht aus, und die Schülerzahlen an nationalen Schulen gingen allmählich wieder zurück (З.А. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002:14). Wie bereits beobachtet werden konnte, wiesen die neu erstellten Terminologiewörterbücher Mängel auf, und die errichteten Straßenschilder waren fehlerhaft ausformuliert, was auf die nur unzureichend erfolgte Ausbildung von Sprachspezialisten zurückzuführen ist. Zwar wurden laufend neue tatarischsprachige Zeitungen und Zeitschriften publiziert, sie waren aber in der Hauptstadt nur schwer erwerbbar, und das tatarischsprachige Fernsehen zog aufgrund seiner wenig anspruchsvollen Inhalte nur wenige Zuseher an (vgl. Wertheim 2002:9). Nicht zustande kamen die Entwicklung eines einheitlichen Systems an zweisprachigen Dokumenten, welches die Verwendung des Tatarischen in der Schriftführung gewährleisten sollte, sowie die Eröffnung einer nationalen, tatarischen Universität.²⁸ Trotz der Einführung erster Vorlesungen in tatarischer Sprache wurde an den Universitäten und Berufsbildenden Schulen auch nach wie vor fast ausschließlich auf Russisch unterrichtet. Vor allem wurde das graduelle Ziel der Sprachplanung verfehlt: Die Herausgabe von Branchenwörterbüchern führte nicht zur Etablierung des Tatarischen im Beruf und wie bereits erwähnt, eigneten sich russischsprachige Beamte und andere Berufsgruppen trotz der Errichtung von kostenlosen Tatarischkursen die zweite Staatssprache innerhalb einer Frist von zehn Jahren nicht an. In weiterer Folge kam Tatarisch in vielen sozial bedeutenden Domänen auch nach wie vor kaum zur Anwendung.

Zusammenfassend enthält das staatliche Sprachprogramm viele wichtige Maßnahmen zum Sprachaufbau, dessen bedeutendster Mechanismus die Schaffung einer praktischen Basis für die strukturelle und funktionale Entwicklung des Tatarischen und die Wiedererrichtung des nationalen Schulwesens ist. Obwohl viele der im Programm enthaltenen Maßnahmen bereits früh realisiert werden konnten, konnte das Staatliche Sprachprogramm die adäquate Umsetzung der Sprachgesetzgebung nicht gewährleisten.

4.3.2.3. Einführung von Änderungen in das Sprachgesetz

Bereits im Jahr 1996 wurden Änderungen in das Sprachgesetz eingeführt.²⁹ Im Unterschied zur Erstfassung des Sprachgesetzes wird in der vorliegenden Fassung nicht mehr das gleich-

²⁸ Vgl. „Государственная программа Республики Татарстан по сохранению, изучению и развитию государственных языков Республики Татарстан и других языков в Республике Татарстан на 2004 – 2013 годы“.

²⁹ „Закон Республики Татарстан о языках народов Республики Татарстан“ (В редакции Закона от 28.03.96, №. 488)

berechtigte Funktionieren, sondern lediglich der gleichberechtigte Status der beiden Staatssprachen festgelegt (Art. 3):

„Государственными языками в Республике Татарстан являются равноправные татарский и русский языки“

Auch bleibt der offizielle Status der Sprachen der indigenen Minderheiten (vgl. Art. 3.3., SprG 1992) unerwähnt und fällt somit weg.³⁰ In Art. 8.2. wird das Recht der Bürger auf den Muttersprachenunterricht an Schulen eingeführt. Weitere inhaltliche Neuerungen treten aber nicht auf.

4.3.2.4. Ergebnis: Erste Phase der Sprachgesetzgebung in Tatarstan

Durch die Verabschiedung eines Sprachgesetzes, das den Status des Tatarischen erstmals per Gesetz festlegte und der parallel dazu erfolgten Verabschiedung vielfältiger Maßnahmen zur strukturellen und funktionalen Entwicklung des Tatarischen konnte der Verlust seiner Funktionssphären verlangsamt werden³¹. Die volle Funktionsfähigkeit des Tatarischen und das gleichberechtigte Funktionieren der beiden Staatssprachen hingegen konnten in dieser frühen Phase der Sprachplanung nicht erreicht werden, weswegen man auch bereits früh die Einführung von Änderungen in das Sprachprogramm und Sprachgesetz forderte. Diese Arbeit wurde durch den bereits geschilderten „Schriftenstreit“ verzögert, erst im Anschluss wandte man sich wieder eigentlich sprachlichen Themen zu.

4.3.3. Zweite Phase der Sprachgesetzgebung in Tatarstan (2004-2013)

In die gegenwärtige Phase der Sprachplanung in Tatarstan fällt die Verabschiedung eines neuen, inhaltlich völlig veränderten Sprachgesetzes und Sprachprogramms. Die derzeit gültige Sprachgesetzgebung und deren Umsetzung erweisen sich als ungleich restriktiver und konsequenter als in der vorangehenden Phase der Sprachplanung. Insgesamt ist nicht nur die Rehabilitierung, die Bewahrung und Entwicklung des Tatarischen, sondern die Ausweitung seiner Funktionssphären bis hin zum faktischen Status des Russischen geplant: Zweisprachigkeit soll zu einem realen Faktor im Alltag werden (Евгения Чеснокова, „Республика Татарстан“, 10. November 2004/227).

³⁰ Laut dem aktuellen Sprachgesetz (2004) können die Sprachen der indigenen Völker in Gegenden ihrer kompakten Siedlung aber auch weiterhin in offiziellen Bereichen wie in der Schriftführung, in den Massenmedien, im Industrie-, Transport-, Energie-, Post- und Fernmeldewesen verwendet werden.

³¹ Vgl. „Государственная программа Республики Татарстан по сохранению, изучению и развитию государственных языков Республики Татарстан и других языков в Республике Татарстан на 2004 – 2013 годы“

4.3.3.1. Закон Республики Татарстан „О государственных языках Республики Татарстан и других языках в Республике Татарстан“

Wie bereits erwähnt, traten einzelne Artikel des im Jahr 1992 verabschiedeten Sprachgesetzes im Jahr 2002 nicht in Kraft. Zugleich wurde die tatarstanische Regierung aber „unter Berücksichtigung der derzeitigen Anforderungen“ mit der Ausarbeitung eines geänderten Sprachgesetzes beauftragt, was unter anderem auch mit der Anpassung der tatarstanischen an die föderale Sprachgesetzgebung begründet wurde.³² Die dritte Fassung des Sprachgesetzes wurde am 28. Juli 2004 in dritter Lesung vom Staatsrat der Republik angenommen. Es gleicht die Mängel des ersten Sprachgesetzes aus, indem es die Verwendungssphären der Staatssprachen erweitert und den Inhalt der einzelnen Bestimmungen konkretisiert. Völlig neu ist etwa die Verwendung der Staatssprachen im Beruf, wofür die Errichtung eines Kurssystems zum Erlernen des Tatarischen garantiert wird (Art. 4.5.):

„Государство гарантирует гражданам, владеющим одним государственным языком Республики Татарстан, при возникновении необходимости практического применения в работе и второго государственного языка обучение их второму государственному языку Республики Татарстан, создавая для этих целей постоянно функционирующую систему курсов“.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass das Verbot der beruflichen Diskriminierung aus sprachlichen Gründen, welches noch in der Präambel der ersten Fassung des Sprachgesetzes zum Ausdruck kommt, in der Neufassung des Gesetzes unerwähnt bleibt und damit wegfällt. Für den gleichberechtigten Einsatz der beiden Staatssprachen im Beruf sind materielle Anreize vorgesehen: Der Staat garantiert Bürgern, in deren Arbeit die praktische Anwendung zweier Staatssprachen notwendig ist, eine Gehaltserhöhung im Ausmaß von bis zu 15 % des Dienstgehalts (Art. 4.6.). Völlig neu ist auch die Verwendung der Staatssprachen in der Verbrauchersphäre: Die Texte von Erklärungen, Ankündigungen und anderer anschaulicher Information im staatlichen Handel werden „in den Staatssprachen, in einer Staatssprache oder in anderen Sprachen formuliert“ (Art. 20.2.). Die Organisationen sind „mit Berücksichtigung der Konsumentenmeinung“ berechtigt, ihre Produkte mit Marken, Gebrauchsanweisungen und Etiketten in tatarischer Sprache zu versehen (ebd.).

Zudem fällt der deklarative Charakter aller im SprG 1992 enthaltenen Artikel weg, diese treten mit unmittelbarer Wirkung in Kraft: Beide Staatssprachen werden in der Tätigkeit der staatlichen Organe und der Organe der örtlichen Selbstverwaltung, in der Tätigkeit der staatlichen Einrichtungen, Unternehmen und anderer Organisationen der Republik Tatarstan (vgl. Art. 13.1), in der offiziellen Schriftführung (vgl. Art. 14.1.), im offiziellen Schriftverkehr zwischen den staatlichen Einrichtungen der Republik Tatarstan (vgl. Art. 15), in den Bereichen

³² „На сессии Государственного Совета“, ИА „Татар-информ“, газета „Время и деньги“, 21 ноября 2003 г. Quelle: <http://www.tatar.ru/?DNSID=6a5bb69c4ff2f1b68a11c6cd2bb2d9fd&full=10624> (15.12.2008).

Industrie, Post- und Fernmeldewesen sowie im Transport und Energiewesen (vgl. Art. 19.1.) verwendet. Im staatlichen Dienstleistungssektor und in der kommerziellen Tätigkeit werden „die Staatssprachen und andere Sprachen der Bevölkerung, die auf dem betreffenden Territorium lebt, in dem Ausmaß verwendet, das für die Ausübung der professionellen Tätigkeit notwendig ist“ (Art. 20.1.).

In folgende Paragraphen wurden Änderungen eingeführt: Neu ist etwa der Zusatz, dass der offizielle Schriftverkehr mit staatlichen Einrichtungen, die in der RF oder in anderen Föderationssubjekten gelegen sind, in russischer Sprache erfolgt (Art. 15).³³ In den Bereichen Industrie, Transport, Post- und Fernmelde- und Energiewesen werden nicht mehr „Tatarisch und (oder) Russisch“ (Art. 20.1., SprG 1992), sondern die Staatssprachen verwendet (Art. 19.1.). Auch im Bereich Bildung treten Neuerungen auf: Zwar werden Tatarisch und Russisch als Unterrichtsgegenstände auch weiterhin an allen staatlichen Allgemeinbildenden und Berufsbildenden Schulen im gleichen Umfang erlernt (vgl. Art. 9.2.), im Unterschied zur ersten Fassung des Sprachgesetzes bleiben Vorschuleinrichtungen von dieser Regelung aber ausgeschlossen³⁴. Änderungen treten außerdem in folgenden Bereichen auf: Neu ist, dass neben Gesetzesentwürfen (vgl. Art. 10.3.) auch die Rechtsakte der Organe der örtlichen Selbstverwaltung, der staatlichen Organe, Unternehmen, Einrichtungen und anderer Organisationen in beiden Staatssprachen verabschiedet und veröffentlicht werden (Art. 13.2.). Zwar werden persönliche Dokumente auch weiterhin „unter Berücksichtigung der Regeln und Traditionen der Namensgebung“ der russischen und tatarischen Sprache ausformuliert (Art. 14.4.), die Regelung über ihre Ausstellung in beiden Staatssprachen fällt aber weg. Im Bereich der Rechtsprechung werden die Normvorschriften präzisiert: Die Rechtssprechung und Schriftführung erfolgt am Verfassungsgericht der Republik Tatarstan, am Höchstgericht, an den Bezirksgerichten und bei Friedensrichtern „in einer der Staatssprachen der Republik Tatarstan in derjenigen Reihenfolge, die durch die Gesetzgebung bestimmt ist“ (Art. 16.1.).³⁵ Im Unterschied zur ersten Fassung des Sprachgesetzes erhalten Bürger, die diejenige Sprache, in der die

³³ Diese Neuerung entspricht dem föderalen Sprachgesetz (1998), wonach die offizielle Korrespondenz zwischen den staatlichen Organen, Organisationen, Unternehmen und Institutionen der Republiken mit Adressaten, die in der RF gelegen sind, auf Russisch geführt wird (Art. 17, SprG 1998. Zitiert nach Köhler 2004:46). Im föderalen Sprachgesetz von 1991 hingegen waren in den Beziehungen zwischen der RF und den Föderationssubjekten nicht nur Russisch, sondern auch andere Sprachen zugelassen (vgl. Köhler 2004:50).

³⁴ Laut Art. 10.2. der Neufassung des föderalen Sprachgesetzes (1998) wird Russisch an allen staatlichen Bildungseinrichtungen mit Ausnahme der Vorschuleinrichtungen erlernt (Zitiert nach Köhler 2004:42).

³⁵ Hier wird auf die föderale Sprachgesetzgebung verwiesen, derzufolge „Gerichtsverfahren und der Geschäftsverkehr in anderen föderalen Gerichten der allgemeinen Rechtssprechung [...] auch in der Staatssprache der Republik geführt werden [können], in der sich das zuständige Gericht befindet“ (Art. 18.1., SprG 1998). Im Weiteren werden „Gerichtsverfahren und der Geschäftsverkehr der Friedensrichter und anderer Gerichte der Föderationssubjekte [...] in der Staatssprache der RF oder der Staatssprache der Republik geführt, in der sich das zuständige Gericht befindet“ (Art. 18.2., SprG 1998. Zitiert nach Köhler 2004:46). Damit bleibt die Sprachwahl an den Gerichten frei.

Rechtssprechung und Schriftführung an den Gerichten verwirklicht ist, nicht beherrschen, das Recht, in jeder beliebigen Sprache aufzutreten oder Erklärungen in der Muttersprache abzugeben und die Dienste von Dolmetschern in Anspruch zu nehmen (vgl. Art. 16.2.). Die Bestimmungen über die Verwendung beider Staatssprachen im Bereich der Topographie bleiben bestehen (vgl. Art. 23), neu ist aber der Zusatz, dass die Exekutivorgane der Republik die Verantwortung über die richtige Ausformulierung der entsprechenden Objekte tragen (vgl. Art. 24).

Völlig neu ist auch die bereits seit längerem geforderte Festsetzung einer für die Umsetzung der Sprachgesetzgebung verantwortlichen Instanz: Laut dem aktuellen Sprachgesetz wird die Verantwortung über die Erfüllung sämtlicher Paragraphen des Sprachgesetzes direkt auf die Vorsitzenden der genannten staatlichen Einrichtungen oder andere bevollmächtigte Personen übertragen (Art. 27.1.). Wie auch im Vorgängergesetz ziehen Verstöße gegen das vorliegende Sprachgesetz „die Verantwortung in Entsprechung mit der Gesetzgebung“ nach sich (Art. 27.2.). Der Kodex über administrative Rechtsverletzungen der Republik Tatarstan, welcher am 19. Dezember 2006 verabschiedet wurde, sieht in diesem Fall eine administrative Strafe im Ausmaß von fünf bis zehn Minimallöhnen vor³⁶. Damit wurde auch die direkte Verantwortung bei Missachtung des Sprachgesetzes geklärt.

Wie beobachtet werden konnte, weist das vorliegende Sprachgesetz wesentliche inhaltliche Änderungen auf. Vor allem die direkte Benennung einer für die Umsetzung der Sprachgesetzgebung verantwortlichen Instanz und die parallel dazu erfolgte Einführung von Sanktionsmaßnahmen sind als tatsächliche Errungenschaft zu verstehen. Im Bereich der Schriftführung und im Schriftverkehr, in der Tätigkeit der Behörden und Ministerien, im Industrie-, Post- und Fernmeldewesen, im Transport- und Energiewesen existieren bereits konkrete Vorschriften über den Einsatz beider Staatssprachen. Auch im Beruf sollen künftig beide Staatssprachen zur Anwendung kommen, wobei aber die konkreten Berufsfelder nicht genannt wurden. Konkrete Aussagen fehlen außerdem im Bereich der Rechtssprechung, in der Vorschulbildung, im Bereich Handel und Dienstleistungen und teilweise auch in den Massenmedien. Nicht normiert wurde der Gebrauch der Staatssprachen in den Bereichen Werbung und Information sowie in der sozial bedeutenden Domäne der Hochschulbildung. Um die gleichberechtigte Verwendung der Staatssprachen in allen gesellschaftlichen Funktionssphären zu gewährleisten, verlangen diese Mängel eine zusätzliche Normierung in der Einzelgesetzgebung oder in anderen Normativakten, worunter auch die Sprachprogramme fallen.

³⁶ „Кодекс Республики Татарстан об административных правонарушениях“ (vgl. Art. 2.1.).

4.3.3.2. „Государственная программа Республики Татарстан по сохранению, изучению и развитию государственных языков Республики Татарстан и других языков в Республике Татарстан“

Das Staatliche Programm zur Bewahrung, zum Erlernen und zur Entwicklung der Staatssprachen und anderer Sprachen der Republik Tatarstan wurde am 9. September 2004 in dritter Lesung vom Staatsrat der Republik angenommen. Es zielt auf die Umsetzung des derzeit gültigen Sprachgesetzes bis zum Jahr 2013 ab. Das Programm knüpft direkt an sein Vorgängerprogramm, führt die begonnenen sprachpolitischen Maßnahmen fort und gleicht dessen Mängel und Unzulänglichkeiten aus. Erklärtes Ziel des vorliegenden Sprachprogramms ist nicht mehr die Rehabilitierung der Nationalsprache (vgl. SprG 1992, Art. 7), sondern die reale Gleichstellung des Russischen und Tatarischen als Staatssprachen sowie die Entwicklung einer ausgeglichen, russisch-tatarischen und tatarisch-russischen Zweisprachigkeit.³⁷ Wie bereits im Vorgängerprogramm wird dabei gezielt das Tatarische gefördert, während Maßnahmen, welche auf die alleinige Förderung des Russischen abzielen, selten sind und allgemeine Ziele wie die Anhebung seiner literatursprachlichen Beherrschung oder seiner Redekultur enthalten.

Im Vergleich zum Vorgängerprogramm kommt es zu folgenden strukturellen und organisatorischen Neuerungen: Für die Finanzierung des Programms werden alljährlich gesonderte Mittel aus dem Staatsbudget ausgewiesen, in Betracht gezogen wird außerdem „die Möglichkeit der nichtstaatlichen materiellen Hilfestellung und Finanzierung“.³⁸ Im ersten Sprachprogramm hingegen wurden die für die Finanzierung verantwortliche Instanz und die Auszahlungsmechanismen nicht geklärt, was dazu führte, dass die Beträge unregelmäßig ausgewiesen wurden. Die Gesamtfinanzierung des Programms erfordert bis zum Jahr 2013 121,8 Mio. Rubel, also mehr als doppelt soviel wie sein Vorgängerprogramm.³⁹ Darüber hinaus beinhaltet das Programm nicht nur die konkrete Auflistung jeder Maßnahme und deren Finanzierungsbasis, sondern auch die davon zu erwartenden Resultate, den Zeitpunkt ihrer Umsetzung und die für die Umsetzung verantwortliche Instanz. Das Ministerkabinett und die auszuführenden Organe der Staatsmacht⁴⁰ übernehmen die Kontrolle über die Umsetzung des Programms und werden dazu verpflichtet, alljährlich einen Bericht „über die Realisierung der

³⁷ Vgl. Pkt. 2 des vorliegenden Programms: „Основные цели и задачи программы“.

³⁸ Vgl. Pkt. 3 des vorliegenden Programms: „Механизм реализации программы“.

Viele tatarischsprachige Printmedien werden heute nicht mehr vom Staat, sondern von Privatpersonen wie zum Beispiel von Vertretern der nationalen Intelligenz herausgegeben und finanziert.

³⁹ Vgl. „Паспорт государственной программы по сохранению, изучению и развитию государственных языков Республики Татарстан и других языков в Республике Татарстан“.

⁴⁰ Darunter fallen: Die Akademie der Wissenschaften, die Ministerien der Republik, die staatliche Agentur für Massenmedien „Татмедиа“, andere Behörden sowie die Einrichtungen der mittleren und höheren professionellen Bildung.

Maßnahmen und die Verwendung der erhaltenen finanziellen Mittel“ zu präsentieren⁴¹. Über die Massenmedien wird die Bevölkerung regelmäßig über die sprachpolitischen Probleme und Fortschritte informiert, im Ministerkabinett der Republik wird wiederum ein spezieller Rat zur Sprachentwicklung geschaffen. Unter die zu erwartenden Resultate fällt unter anderem auch die Ausarbeitung von normativen Rechtsakten, welche die Umsetzung des Sprachgesetzes garantieren. Hierunter ist die Verabschiedung von Einzelgesetzen (vgl. Евгения Чеснокова, „Республика Татарстан“, 10. November 2004/227) und anderer staatlicher Beschlüsse und Verordnungen zu verstehen, welche die zusätzliche legislative Verankerung der einzelnen Paragraphen des Sprachgesetzes ermöglichen. Auch diese Maßnahme war in der Vergangenheit nur unzureichend verwirklicht worden.

Folgende grundlegenden inhaltlichen Änderungen werden eingeführt, allgemeine Ziele festgesetzt: Hierunter fällt die Qualitätsanhebung der nationalen Schulbildung, was über die Ausbildung von neuen, gut ausgebildeten Tatarischlehrern und die Herausgabe von neuen Schulbüchern, darunter auch für den Russischunterricht an nationalen Schulen, erreicht werden soll.⁴² Tatarisch soll künftig im gesamten Bildungsweg – beginnend mit der Vorschulbildung und endend mit der Erwachsenenbildung - erlernt werden. An Berufsbildenden Schulen und an den Universitäten wird die Etablierung von Zweisprachigkeit „zur Ausbildung von Spezialisten mit konkurrenzfähigen Sprachkenntnissen am Arbeitsmarkt“ gefordert.⁴³ Darüber hinaus werden die im Sprachgesetz zum Ausdruck kommenden Voraussetzungen für den Einsatz beider Staatssprachen im Beruf (Art. 4.5./4.6., SprG 2004) konkretisiert: In Planung ist die Festsetzung sprachlicher Qualifikationsminima, deren Nachweis für die Ausübung bestimmter Berufe notwendig ist, die Ausarbeitung von Beschlüssen über die Auszahlung der Gehaltserhöhungen sowie die Erstellung einer Liste mit konkreten Berufen, wo Zweisprachigkeit verpflichtend wird.⁴⁴ In Zukunft wird es also erst nach der Absolvierung von Sprachkursen möglich sein, sich für bestimmte Berufe zu qualifizieren, ähnliche Maßnahmen wurden bereits in den turksprachigen GUS-Staaten und in den baltischen Staaten verabschiedet (vgl. P.H. Тукаева, in: Социолингвистические ... 2007:91-92). Für den von der tatarstanischen Regierung in Aussicht gestellten, verpflichtenden Einsatz der Staatssprachen im Beruf werden

⁴¹ Vgl. „Паспорт государственной программы по сохранению, изучению и развитию государственных языков Республики Татарстан и других языков в Республике Татарстан“.

⁴² Auch Razil' Valeev, Vorsitzender des Komitees für Kultur, Wissenschaft, Bildung und nationale Fragen im Staatsrat der Republik nennt als derzeitige Hauptaufgabe der Sprachpolitik die Qualitätsanhebung der nationalen Schulbildung, wofür die Ausbildung von kompetentem Personal, die Ausarbeitung von Lehrbüchern und methodischer Literatur sowie die Verbesserung der technischen Basis notwendig ist. Zitiert in: „В ближайшее время начнется реализация Государственной программы РТ по сохранению и развитию языков Республики Татарстан“, ИА „Татар-информ“, 15 сентября 2004 г. Quelle: <http://www.tatar.ru/?DNSID=6a5bb69c4ff2f1b68a11c6cd2bb2d9fd&full=14405> (30.01.08)

⁴³ Vgl. Pkt. 3 des vorliegenden Programms: „Механизм реализации программы“.

⁴⁴ Vgl. Pkt. 6 des vorliegenden Programms: „Мероприятия по реализации государственной [...]“

Tatarischkurse errichtet⁴⁵, die Organisation von Russischkursen ist aber nicht vorgesehen. Meiner Ansicht nach sollen die genannten Maßnahmen dazu beitragen, das Bedürfnis nach dem Erlernen des Tatarischen zu wecken. Neu ist auch die Schaffung des bereits erwähnten „Instituts der öffentlichen Meinung“, worüber der Staat beabsichtigt, den öffentlichen Status der Staatssprachen zu heben und in die Sprachreformprozesse regulierend einzugreifen, was über Maßnahmen wie die Durchführung von regelmäßigen Meinungsumfragen unter der Bevölkerung und die Inkenntnissetzung von Journalisten über die „Rolle einer Sprache im Leben eines Menschen“ erreicht werden soll. Massenmedien, die „am aktivsten in der angeführten Sphäre tätig sind“, erhalten materielle Anreize.⁴⁶ Darüber hinaus soll auch die Rolle der Familie als „führende soziale Institution zur Bewahrung und Entwicklung der Muttersprache“ gestärkt werden⁴⁷, womit der Staat in Bereiche eingreift, wofür ihm eigentlich keine Kompetenz zusteht. Im Programm findet sich sogar ein Hinweis darauf, dass Tatarisch zukünftig in den Rang einer Weltsprache fallen soll:

„Основными целями этого направления Программы являются следующие: всестороннее и глубокое научное исследование татарского языка как духовного наследия татарского народа, в том числе в русле новых лингвистических подходов и с учетом опыта развития мировых языков [...]“.⁴⁸

Mit den hier erwähnten Maßnahmen und Zielsetzungen wurden auch alle Problemfelder genannt, mit denen sich die Sprachplaner in Tatarstan derzeit am dringendsten konfrontiert sehen.

Der im Programm enthaltene Maßnahmenkatalog kann im Rahmen dieser Arbeit nicht vollständig zitiert werden, einzelne Maßnahmen wurden bereits in Abschnitt 4.1.4.1. erwähnt. Auffällig ist, dass in das derzeit gültige Sprachprogramm auch Funktionssphären aufgenommen wurden, die in der Sprachgesetzgebung keine oder eine nur unzureichende legislative Verankerung haben. Davon betroffen sind die Informationstechnologien⁴⁹, die Verbrauchersphäre⁵⁰, die Vorschulerziehung⁵¹ und die Universitätsbildung⁵². In einzelnen Punkten stimmt

⁴⁵ Vgl. ebd.

⁴⁶ Vgl. Pkt. 3 des vorliegenden Programms: „Механизм реализации программы“ (3.6. „Институт общественного мнения“).

⁴⁷ Vgl. Pkt. 3.5. des vorliegenden Programms: „Национально-языковая среда семьи“.

⁴⁸ Vgl. Pkt. 2 des vorliegenden Programms: „Основные цели и задачи программы“ (Pkt. 2.1.1. „Татарский язык“).

⁴⁹ Vgl. Pkt. 2 des vorliegenden Programms: „Функционирование татарского и русского языков в Республике Татарстан“ (Pkt. 2.4. „Информационные технологии“): Für die Weiterentwicklung des Tatarischen im Internet werden Treiber und neue Schriften entwickelt, „allgemein zugängliche Informationsressourcen in tatarischer Sprache“ wie elektronische Zeitungen, Bücher, Wörterbücher und Demos von Computerkursen zum Erlernen der tatarischen Sprache im Internet veröffentlicht. Ein Spracherkennungs- und Syntheseprogramm für die Verschriftlichung gesprochener tatarischer Texte wird entwickelt und eine Datenbank für die tatarische Sprache im Internet geschaffen. Die Suchmaschine in tatarischer Sprache wird erweitert und Computerprogramme und –materialien zum Erlernen des Tatarischen erstellt. All die hier erwähnten Maßnahmen konnten bereits erfolgreich umgesetzt werden.

⁵⁰ Vgl. Pkt. 2 des vorliegenden Programms: „Функционирование татарского и русского языков в Республике Татарстан“ (Pkt. 2.3.: „Потребительский рынок“): In der Republik produzierte Waren werden mit Etiketten,

der Inhalt des vorliegenden Sprachprogramms nicht mit dem Sprachgesetz überein.⁵³ Mit diesem Vorgehen wurde die Möglichkeit geschaffen, das Tatarische umfassender zu fördern, als dies auf Basis der Republik- und föderalen Sprachgesetzgebung⁵⁴ möglich ist.

Zusammenfassend wurden mittels der genannten inhaltlichen, organisatorischen und strukturellen Veränderungen die wesentlichen Voraussetzungen für die Umsetzung des Sprachgesetzes geschaffen. Die im staatlichen Sprachprogramm inkludierten Maßnahmen sind als durchaus innovativ, ziel- und zweckmäßig zu bewerten. Allerdings weist das derzeit gültige Sprachprogramm auch Mängel auf: Viele Vorschriften und Maßnahmen dürften vorerst rein deklarativ verabschiedet worden sein, denn oft werden für die Verwirklichung bestimmter Zielsetzungen keine konkreten Maßnahmen genannt, sondern neue Beschlüsse und Verordnungen aufgestellt. So zum Beispiel kann der faktische Einsatz des Tatarischen in der professionellen Tätigkeit erst dann erfolgen, nachdem ein eigener Beschluss über die Verwendung der Staatssprachen in konkreten Berufsfeldern verabschiedet wurde. Offen ist auch, ob die erwähnten Maßnahmen zur Prestigehebung des Tatarischen die erwünschten Erfolge bringen werden; allenfalls werden sie aber dazu beitragen, ein Bewusstsein über die Notwendigkeit der Bewahrung der Nationalsprache zu schaffen. Fraglich ist außerdem, ob die zur Verantwortung gezogenen staatlichen Einrichtungen tatsächlich imstande sein werden, alle ihnen übertragenen Aufgaben selbständig zu erfüllen. Zwar wurde in Entsprechung zum Sprachprogramm im Ministerkabinet der Republik Tatarstan die Organisation „Отдел культуры и раз-

Marken und Gebrauchsanweisungen in beiden Staatssprachen versehen, ein Konsumentenhandbuch mit einem Warenverzeichnis sowie ein praktischer Ratgeber für Angestellte im Bereich Handel und in der Gastronomie in beiden Staatssprachen erstellt. In der Sprachgesetzgebung der Republik findet sich hingegen kein Hinweis auf den gleichberechtigten Einsatz der Staatssprachen in der Verbrauchersphäre.

⁵¹ Vgl. Pkt. 2 des vorliegenden Programms: „Функционирование татарского и русского языков в Республике Татарстан“ (Pkt. 2.5.: „Учебно-воспитательная сфера“): Vorgesehen ist die Ausarbeitung von Lehrplänen für das Erlernen der Staatssprachen an den Vorschulen sowie die Herausgabe von Literatur und Anschauungsmaterialien für den Unterricht der Staatssprachen an den Vorschulen. Im aktuellen Sprachgesetz ist das Erlernen der Staatssprachen an den Vorschuleinrichtungen nicht vorgesehen.

⁵² Ebd.: In die Satzungen der Höheren und der mittleren Berufsbildenden Lehranstalten werden Vorschriften über die Absolvierung der Aufnahmeprüfungen in einer der beiden Staatssprachen und über den Unterricht in den Staatssprachen eingeführt. Die bereits wiederholt geforderte Eröffnung der tatarischen staatlichen Universität, wo der Unterricht in beiden Staatssprachen und in einer Fremdsprache erfolgt und welche der Ausbildung von tatarischsprachigen Kadern dient, erfolgt bis zum Jahr 2005. An den Berufsbildenden Schulen und Hochschulen erfolgt die Errichtung von Arbeitszimmern für den Unterricht der Gegenstände in tatarischer Sprache, deren Tätigkeit wird koordiniert. An Höheren Bildungseinrichtungen philologischen Profils werden Sprachlabors zum Erlernen der Staatssprachen eingerichtet. In der Sprachgesetzgebung der Republik Tatarstan findet der Bereich der Hochschulbildung hingegen keine Erwähnung.

⁵³ Vgl. Pkt. 1 des vorliegenden Programms: „Организационные меры по реализации программы [...]“ (Pkt. 1.1.: „Нормативно-правовое обеспечение“): Während das tatarstanische Sprachgesetz keine Vorschrift über die Ausformulierung von persönlichen Dokumenten in beiden Staatssprachen enthält, ist im vorliegenden Sprachprogramm die „Ausarbeitung eines Beschlusses über die Verwendung der Staatssprachen bei der Ausformulierung offizieller Dokumente, die über die Person des Staatsbürgers Auskunft geben oder Angaben über ihn enthalten“, vorgesehen.

⁵⁴ So zum Beispiel wurde die Sprachverwendung in der Hochschulbildung weder im föderalen Sprach- noch im föderalen Bildungsgesetz geregelt.

вИТИЯ ЯЗЫКОВ НАРОДОВ РТ“ geschaffen, welche heute das führende Kontrollorgan über die Verwirklichung der Sprachgesetzgebung ist. Allerdings ist diese Abteilung „[...] noch klein und mit vielen anderen wichtigen Dingen beschäftigt“, um eine alljährliche detaillierte Überprüfung des Sprachgesetzes zu gewährleisten oder einen umfassenden Bericht in den Printmedien abzugeben (М.З. Закиев, in: СоциолИнгвИстИческие ... 2007:11). Es bleibt also abzuwarten, in welchem Ausmaß die im Programm enthaltenen Maßnahmen auch tatsächlich realisiert werden können. Zusammenfassend ergeben sich folgende Rückschlüsse auf die Qualität des derzeit gültigen Sprachprogramms und auf die Inhalte der gegenwärtigen Phase der Sprachplanung in Tatarstan:

4.3.3.3. Ergebnis: Zweite Phase der Sprachgesetzgebung in Tatarstan

Im Unterschied zur ersten Phase der Sprachplanung ist das Ziel der aktuellen Phase der Sprachplanung nicht mehr die Rehabilitierung der Nationalsprache, sondern die reale Gleichstellung des Russischen und Tatarischen in allen Funktionsbereichen und die Entwicklung einer beiderseitigen russisch-tatarischen und tatarisch-russischen Zweisprachigkeit. Aus diesem Grund fallen die genannten Normvorschriften und Maßnahmen zur gleichberechtigten Etablierung der beiden Staatssprachen wesentlich umfangreicher aus und wurden auch weit aus detaillierter geregelt als in der vorangehenden Phase der Sprachplanung. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist noch nicht abzusehen, inwiefern die Primärziele der Sprachplanung bis zum Jahr 2013 tatsächlich verwirklicht werden können. Trotz der Verabschiedung eines innovativen Sprachprogramms dürften die hierfür zugeteilten Mittel im Umfang von nur zirka 12 Mio. Rubel pro Jahr aber grundsätzlich zu wenig sein.

4.4. Sprachplanung auf lokaler Stadt- und Bezirksebene

Um die Verwirklichung der Sprachgesetzgebung zu unterstützen, wurden in Tatarstan auch lokale Sprachprogramme auf Bezirks- und Stadtebene verabschiedet. Zu diesem Zweck richtete jede Bezirks- und Stadtabteilung eigene Nationalabteilungen ein, welche „der demographischen und konkreten sprachlichen Situation des betreffenden Gebiets entsprechend“ jeweils eigene Programme zur Entwicklung der Staatssprachen ausarbeiteten (Гарипов 2004: 103). Diese lokalen Sprachprogramme bieten den Vorteil, dass sie unabhängig vom Republikbudget aus den Stadt- und Kommunalbudgets finanziert werden, womit der Sprachplanung in Tatarstan zusätzliche Mittel zukommen.

In Kazan' erfolgte die Finanzierung des Sprachprogramms bis zum Jahr 2005 aus dem Fond für die Entwicklung der Sprachen und Kulturen „Өмер“ (dt.: „Hoffnung“), welcher sehr um-

fangreiche Mittel zur Verwirklichung der Sprach- und Kulturpolitik bereitstellte: So wurde das im Jahr 2007 ausgelaufene Sprachprogramm der Stadt Kazan'⁵⁵ mit insgesamt 249 Mio. Rubel finanziert, 87 % der ursprünglich eingeplanten finanziellen Mittel wurden letztendlich auch ausgewiesen⁵⁶. Über die Ausschöpfung dieses Fonds war es zum Beispiel möglich geworden, tatarischen Schulen gesonderte 20 Mio. Rubel pro Jahr an Fördergeldern zukommen zu lassen (Мухарьмова 2004:59). Ursprünglich war geplant, die lokalen Sprachprogramme bereits bis zum 1. April 1993 auszuarbeiten.⁵⁷ Allerdings erwies sich diese Frist als unrealistisch, und selbst in der Hauptstadt Kazan' konnte ein entsprechendes Programm erst im Jahr 1998 verabschiedet werden, weswegen die Sprachreformen in der Hauptstadt auch relativ spät einsetzten. Bis zum heutigen Zeitpunkt konnten in Kazan' insgesamt drei Sprachprogramme für eine jeweilige Gültigkeitsdauer von vier Jahren verabschiedet werden; das derzeit gültige Sprachprogramm der Stadt Kazan'⁵⁸ wurde am 4. Juli 2007 erlassen und zielt auf die Verwirklichung der Sprachgesetzgebung bis zum Jahr 2012 ab. Viele der im staatlichen Sprachprogramm enthaltenen Maßnahmen wurden auch in das Sprachprogramm der Stadt Kazan' übernommen, heute nimmt die Hauptstadt im Hinblick auf die Sprachplanung sicherlich eine Vorbildrolle ein. Als nicht weniger umfangreich erweisen sich die Inhalte des Sprachprogramms der Stadt Naberežnye Čelny⁵⁹ aus dem Jahr 2007, welches im Anhang zitiert wird.

Die auf lokaler Ebene erfolgte Sprachplanung brachte aber auch Nachteile mit sich: Мухарьмова (2007:41) weist darauf hin, dass durch die Verabschiedung lokaler Sprachprogramme die Sprachplanung den lokalen Machthabern überlassen wurde, die in weiterer Folge selbstständig über die Entwicklung der Staatssprachen entscheiden konnten. Dies führte beispielsweise zu jenem Umstand, dass in manchen Bezirken ein Überangebot an nationalen Bildungseinrichtungen, in anderen wiederum deutlich zu wenig tatarische Schulen vorhanden sind (ebd.). Auch gibt es in den Bezirken und am Land oft keine Sprachspezialisten, welche die adäquate Umsetzung der Sprachprogramme gewährleisten können, weswegen in den Städten und Bezirken ein monatlicher Bericht über die regelmäßige Umsetzung des staatlichen Sprachprogramms gefordert wird (vgl. Евгения Чеснокова, „Республика Татарстан“, 10. November 2004/227). Es bleibt also offen, ob in allen Bezirken und Städten der Republik

⁵⁵ „Программа по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г. Казани, на 2003-2007 годы“

⁵⁶ Решение Казанской городской Думы от 4 июля 2007 г. N 2-18 „О Программе по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г. Казани“ (2008-2012)

⁵⁷ Постановление Кабинета Министров Республики Татарстан „О первоочередных мерах по выполнению Закона Республики Татарстан 'О языках народов Республики Татарстан'“. Zitiert in: Нерознак 2002:583.

⁵⁸ Решение Казанской городской Думы от 4 июля 2007 г. N 2-18 „О Программе по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г. Казани“ (2008-2012)

⁵⁹ „Программа по сохранению, изучению и развитию языков и культур народов, проживающих в городе Набережные Челны, на 2007 год“

ähnlich umfangreiche Programme wie die bereits genannten verabschiedet werden konnten. Insgesamt bietet die Verabschiedung unabhängig finanzierter, lokaler Sprachprogramme aber die Möglichkeit, die sprachpolitischen Maßnahmen in weit umfangreicherem Ausmaß zu finanzieren, als dies im Rahmen des staatlichen Sprachprogramms möglich ist.

4.5. Das aktuelle sprachpolitische Verhältnis zwischen der Russischen Föderation und der Republik Tatarstan

In diesem Abschnitt wird das aktuelle sprachpolitische Verhältnis zwischen der Republik Tatarstan und der RF untersucht, wobei es nach der Beendigung des „Schriftenstreits“ im Jahr 2004 erneut zu größeren Unstimmigkeiten aufgrund unterschiedlicher sprachpolitischer Interessen kommt. Da aber die Sprachgesetzgebung der Republik auf der föderalen Sprachgesetzgebung aufbaut⁶⁰ und dieser faktisch untergeordnet ist, werden sich auch in Zukunft wieder Entscheidungen auf föderaler Ebene auf die Verwirklichung des tatarstanischen Sprachgesetzes entscheidend auswirken.

Innerhalb der Russischen Föderation zeigen sich seit einigen Jahren erneute Tendenzen, die darauf abzielen, die sprachliche Souveränität der Föderationssubjekte einzuschränken und die Position des Russischen als gesamt föderale Staatssprache zu stärken. Davon zeugt auch die im Jahr 2005 erfolgte Verabschiedung eines sprachrechtlichen Aktes (Закон „О государственном языке Российской Федерации“), welcher den Status des Russischen als gesamt föderale Staatssprache ein weiteres Mal festlegt und dessen verpflichtende Anwendung gemäß dem föderalen Sprachgesetz in verschiedenen Kommunikationsbereichen vorschreibt. Andere, in Russland gesprochene Sprachen bleiben hier aber bewusst unerwähnt. Auch kam die bereits wiederholt geforderte Ratifizierung der Europäischen Charta für Regional- und Minderheitensprachen von Seiten der RF bisher nicht zustande. Das Jahr 2007 wurde in Russland zum „Jahr der russischen Sprache“ erklärt. Die ersten Auswirkungen dieser neuen sprachpolitischen Linie zeigen sich in Versuchen zur kulturellen und sprachlichen Unifizierung des föderalen Bildungsraums. Davon ist insbesondere die Republik Tatarstan betroffen, wo es nicht nur einen hohen Anteil an nationalen Schulen, sondern auch ersten Universitätsunterricht und Aufnahmeprüfungen in tatarischer Sprache gibt:

⁶⁰ Im Unterschied zur ersten Fassung des Sprachgesetzes stützt sich das derzeit gültige tatarstanische Sprachgesetz nicht „auf das vorliegende Gesetz und andere legislative Akten der Republik Tatarstan“ (Art. 1, SprG 1992), sondern basiert auch auf der föderalen Verfassung, dem föderalen Sprachgesetz und anderen Rechtsakten der RT und RF (vgl. Art. 1, SprG 2004). Viele der im Sprachgesetz enthaltenen Vorschriften wurden auf Basis der föderalen Sprachgesetzgebung verabschiedet.

4.5.1. Einführung des Föderalen Staatsexamens

Das „Единый государственный экзамен“ (ЕГЭ) wurde im Jahr 2001 auf föderaler Basis ins Leben gerufen und ermöglicht die Ablegung der Abschlussprüfungen an mittleren Schulen und den gleichzeitigen Eintritt in jede beliebige Hochschule Russlands nach einheitlichen Prüfungsstandards, wobei es diese Prüfungsform bislang nur in russischer Sprache gibt. Im Jahr 2005 wurde das einheitliche föderale Staatsexamen auch in Tatarstan eingeführt und im Folgejahr für sämtliche Studienrichtungen geltend gemacht, womit das in der Republik gültige Recht auf die freie Sprachwahl im Zuge der Ablegung der Aufnahmeprüfungen an die Universitäten vorerst wegfiel. Um dieses Recht auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, führte man im Jahr 2006 in Tatarstan das regionale Äquivalent „Единый Республиканский Экзамен“ (ЕРЭ) ein, welches den Inhalt des ЕГЭ ins Tatarische dubliert. Allerdings ist die tatarischsprachige Version des föderalen Staatsexamens bisher nur in Tatarstan gültig, was bedeutet, dass Schulabsolventen, die ihre Aufnahmeprüfungen in tatarischer Sprache absolvieren, keinen Zutritt zu den Hochschulen Russlands erhalten (vgl. Л.М. Мухарямова, in: Социолингвистические ... 2007:52-54). Um zu erreichen, dass tatarischsprachige Aufnahmeprüfungen zukünftig auch auf föderaler Ebene anerkannt werden, führt die tatarstanische Regierung gegenwärtig intensive Verhandlungen mit der Russischen Föderation.⁶¹

Die Forderungen Tatarstans werden vor dem Hintergrund verständlich, dass es hierzulande bereits einen hohen Anteil an Schülern gibt, die ihre schulische Ausbildung ausschließlich oder hauptsächlich in tatarischer Sprache erhalten und somit beim Eintritt in die Universitäten klar im Nachteil sind. Dieser Umstand senkt das Prestige der nationalen Schulbildung und stellt deren Sinnhaftigkeit generell in Frage. Das föderale Zentrum reagierte auf die Einwände Tatarstans bisher in provokanter Weise und schlug vor, an tatarischen Schulen zusätzlichen Russischunterricht einzuführen⁶², um die Schüler besser auf die russischsprachigen Aufnahmeprüfungen vorzubereiten (vgl. „Российская газета“, 25. Mai 2006. Zitiert in: Социолингвистические... 2007:53). Aufgrund der Tatsache, dass bisher kein einziger Beschluss zur Förderung des Tatarischen auf gesamt föderaler Ebene verabschiedet werden konnte, halte ich es für sehr unwahrscheinlich, dass tatarischsprachige Aufnahmeprüfungen in Zukunft auch auf föderaler Ebene Gültigkeit erlangen werden.

⁶¹ К.С. Fatchullova wies explizit darauf hin, dass man Tatarstan das russischsprachige ЕГЭ „aufzwingen wolle“ und es diesbezüglich zu größeren Unstimmigkeiten mit der Föderation käme (Persönliches Gespräch mit К.С. Fatchullova, Professorin an der Tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan', 19. Mai 2008).

⁶² In Tatarstan werden Tatarisch und Russisch an allen Schulen und von allen Schülern der Republik im gleichen Wochenstundenumfang erlernt. Bereits in der Vergangenheit wurden Versuche unternommen, den gleichgewichteten Russisch- und Tatarischunterricht wieder abzuschaffen (vgl. Kap. 6.2.3.).

4.5.2. Streichung der Regionalen Komponente

Im Zuge der Einführung von Änderungen in das föderale Bildungsgesetz im Dezember 2007 wurde auch die in Russland gültige Regionale Komponente gestrichen. Das Vorhandensein dieser Komponente ermöglichte es den Föderationssubjekten bislang, eigene Bildungsprogramme und –standards zu verabschieden, was auch den Unterricht der Regionalsprachen und der Gegenstände Heimatkunde, Kulturologie und Nationalliteratur legitimierte. Der Wegfall dieser Regionalen Bildungskomponente bedeutet die Angleichung der nationalen an die föderalen Bildungsstandards und somit den Wegfall der nationalen Bildungsinhalte (Фарида Гибадуллина, „Известия Татарстана“, 4. – 10. April 2008/14).

Speziell für Tatarstan bedeutet die Streichung der regionalen Komponente, dass das nationale Schulsystem in der bisherigen Form, wo Tatarisch im gleichen Stundenumfang wie Russisch erlernt wird und die Schüler in tatarischer Sprache alphabetisiert werden, in Zukunft nicht mehr aufrechterhalten bleiben kann. Die Streichung der Regionalen Komponente rief in Tatarstan eine große öffentliche Resonanz und Proteste hervor und man erklärte, dass die vorgenommene Gesetzesänderung Paragraph 68 der föderalen Verfassung widerspräche, wo allen Völkern der RF das Recht auf die Bewahrung der Muttersprache sowie die Schaffung der Bedingungen für das Erlernen und die Entwicklung der Muttersprache garantiert wird (ebd.). Auch bezüglich dieser Frage werden derzeit noch Verhandlungen mit der RF geführt⁶³, der Ausgang des Konflikts ist noch offen. Zwar ist zu erwarten, dass Tatarstan auch in dieser Hinsicht wieder aktiv wird⁶⁴, die Zukunft der nationalen Schulbildung scheint aber aus heutiger Sicht bereits stark gefährdet.

4.6. Zusammenfassung

Wie beobachtet werden konnte, erfüllt die Sprachreform in Tatarstan zwei wesentliche Funktionen: Sie zielt einerseits darauf ab, die gleichberechtigte Funktionsfähigkeit der beiden Staatssprachen zu gewährleisten, dient gleichzeitig aber auch außersprachlichen Zielen wie der Schaffung einer eigenständigen nationalen Identität innerhalb des föderalen, russisch dominierten Kulturraums. Im Unterschied zu vielen anderen Föderationssubjekten erfolgte die Sprachplanung in Tatarstan aber nicht aus rein deklarativen Zwecken, sondern zielt darauf ab, die reale Funktionsfähigkeit des Tatarischen und Russischen zu gewährleisten, was darin

⁶³ Persönliches Gespräch mit K.S. Fatchullova an der Staatlichen Universität in Kazan' (19. Mai 2008).

⁶⁴ Seit April 2009 versucht die Jugendabteilung des Tatarischen Weltkongresses über eine föderationsweit durchgeführte Unterschriftenaktion den Status des Tatarischen als zweite Staatssprache der Russischen Föderation in Gegenden zu erreichen, wo Tataren die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe stellen. Bis Ende des Jahres sollen 100.000 Stimmen gesammelt werden, das weitere Vorgehen ist noch unklar. Die Chancen, den Status des Tatarischen auf föderaler Ebene durchzusetzen, werden aber als äußerst gering eingeschätzt (vgl. Михаил Фадеев, Газета „Труд“, 17. April 2009/67).

Ausdruck findet, dass neben dem juristischen auch dem strukturellen und funktionalen Aspekt der Sprachplanung Rechnung getragen wird. Darüber hinaus wird durch die Initiierung innovativer Sprachprogramme versucht, möglichst viele Personen für die Sprachreformprozesse zu mobilisieren, was zur Anhebung des sozialen Status der Nationalsprache und deren breiteren Verwendung in der Bevölkerung beitragen und die Motivation nach dem Erlernen des Tatarischen heben soll. Ein weiteres grundlegendes Merkmal der Sprachplanung in Tatarstan ist ihr gemäßigter und liberaler Charakter: Indem Russisch und Tatarisch zu gleichberechtigten Staatssprachen erklärt wurden, konnten die Sprachenrechte der beiden größten Bevölkerungsgruppen gewahrt bleiben und offene Sprachkonflikte verhindert werden. Darüber hinaus werden in Tatarstan auch die Sprachenrechte anderer, zahlenmäßig sehr kleiner Minderheiten berücksichtigt. Allerdings werden heute nicht vorrangig das Russische oder andere Sprachen, sondern gezielt das Tatarische gefördert, welches Ende der 1980er Jahre akut vom Aussterben bedroht schien und für den Ausdruck der ethnischen Identität des größten Bevölkerungsanteils in Tatarstan steht.

Die erste Phase der Sprachplanung in Tatarstan stand ganz im Zeichen der rechtlichen und strukturellen Vollendung der tatarischen Sprache und im Aufbau eines nationalen Schulwesens. Hinzu kamen verschiedene Maßnahmen, die darauf abzielten, den sozialen Status des Tatarischen zu heben, worunter die Schaffung eines Systems an materiellen Anreizen für tatarischsprachige Kader, der geplante Aufbau eines tatarischen Universitätswesens und die massive Propaganda des Prestiges des Tatarischen in den staatlichen Massenmedien fallen. Die anfangs hohen Erwartungen erfüllten sich jedoch nicht, die russischsprachige Bevölkerung erlernte Tatarisch nicht und Russisch dominierte auch nach wie vor in den meisten öffentlichen Kommunikationsbereichen. Der reale Status des Tatarischen entsprach nicht dem einer Staatssprache und im alltagssprachlichen Gebrauch fand das Tatarische – mit Ausnahme der Familien – auch nach wie vor wenig Einsatz. Am Ende dieser Phase standen eine gewisse Enttäuschung und die darauffolgende Ernüchterung der Bevölkerung gegenüber den von der Regierung geplanten und größtenteils unverwirklicht gebliebenen sprachpolitischen Reformen. Aus dieser Ernüchterung entstand schließlich eine Aufwertung des nationalsprachlichen Selbstbewusstseins der tatarischen Elite, welche in der Politisierung und Institutionalisierung der Sprachenfrage endete: In diese Phase fällt die versuchte Reform des tatarischen Alphabets, welche die Föderation aber als politischen Separatismus wahrnahm und schließlich auch verhindern konnte. Erst im Anschluss wandte man sich wieder eigentlich sprachlichen Themen zu: Im Jahr 2004 wurde ein neues, inhaltlich völlig verändertes Sprachgesetz verabschiedet, wo nicht nur neue Funktionssphären für die tatarische Sprache festgelegt, sondern auch

staatliche Kontrollstrukturen geschaffen wurden, welche die Umsetzung der Sprachgesetzgebung verantworten. Diese Neuerung hat zwar nicht dazu geführt, dass alle Auflagen des Sprachgesetzes erfüllt werden, dennoch geht man heute mit sprachrechtlichen Verpflichtungen wesentlich verantwortlicher um als noch während der 1990er Jahre. Zu den gegenwärtigen Aufgaben der Sprachplanung zählen die Etablierung des Tatarischen als reales Kommunikationsmittel unter allen ethnischen Bevölkerungsgruppen der Republik, die Entwicklung einer russisch-tatarischen Zweisprachigkeit, die reale Gleichstellung des Tatarischen und Russischen als Staatssprachen sowie die Entwicklung des Tatarischen hin zu einer Weltsprache. Eingeschränkt werden die Bemühungen der tatarstanischen Sprachplaner derzeit durch erneute Russifizierungsbestrebungen, welche von Seiten der RF erkennbar werden.

Wie beobachtet werden konnte, hat die tatarstanische Regierung in den vergangenen Jahren keine Kosten und Mühen gescheut, die Funktionsfähigkeit des Tatarischen durch legislative Akte und spezielle Sprachprogramme auch in der Öffentlichkeit zu gewährleisten. Damit wurden die institutionellen Grundlagen für das Funktionieren der beiden Staatssprachen geschaffen. In Kapitel 5 und 6 dieser Arbeit wird untersucht, ob die tatarische Sprache bis zum heutigen Zeitpunkt über einen symbolischen Status hinaus als funktionierende Staatssprache etabliert werden konnte.

5. Die aktuelle Sprachsituation in Tatarstan

„Татарстан – наиболее продвинутая республика в преобразовании своей государственности и реформировании функционального статуса языков“
(Гарипов 2004:102).

In diesem großen Kapitel werden die Ergebnisse der Sprachreform und die aktuelle Sprachsituation in Tatarstan ermittelt. Im Zuge dieser Aufgabenstellung wird untersucht, ob der Verlust des Tatarischen gestoppt werden konnte, inwiefern die Position des Tatarischen erweitert und das Russische zurückgedrängt wurde, ob das Sprachgesetz erfüllt und bis zu welchem Grad Tatarisch als zweite Staatssprache etabliert werden konnte. Zu diesem Zweck wird das reale Verwendungsausmaß der beiden Staatssprachen innerhalb der gesellschaftlichen Funktionsbereiche analysiert, mit der Sprachsituation vor 1990 und der aktuellen Sprachgesetzgebung verglichen. Die Analyse stützt sich dabei auf eigene Beobachtungen und Interviews, offizielle statistische Angaben und aktuelle Beiträge aus der Sekundärliteratur.

5.1. Sprachsituation vor der Verabschiedung des Sprachgesetzes

Ende der 1980er Jahre wurde Russisch in allen Funktionssphären des öffentlichen Lebens auf breiter Basis verwendet und in einigen Bereichen durch das Tatarische ergänzt. Umgekehrt gab es aber praktisch keine Bereiche, wo ausschließlich Tatarisch zum Einsatz kam. So fungierte Tatarisch zwar als Unterrichts- und Erziehungssprache an Vorschulen, Grund- und Mittelschulen und an den pädagogischen Instituten, es gab Bücher, Zeitungen und Journale, Radio und Fernsehen, Tonträger und Theaterinszenierungen in tatarischer Sprache. Die Mehrheit aller Massenmedien erschien allerdings in russischer Sprache und in den Städten wurde fast ausnahmslos in russischer Sprache unterrichtet. In der Verwaltung, in den Bereichen Dienstleistungen, Information und Aufrufe war die tatarische Sprache nur mehr sehr eingeschränkt in Verwendung, ihr Gebrauch blieb auf tatarische Siedlungen und Dörfer beschränkt. Während Russisch sowohl in mündlichen als auch schriftlichen Kommunikationsbereichen umfassend zur Anwendung kam, war Tatarisch in der Schriftführung nicht mehr in Verwendung. Keine Funktion erfüllte Tatarisch im Parteiapparat, auf gesellschaftspolitischer Ebene, an den Gerichten, im Transport, Post- und Fernmeldewesen, in der Produktion und in der Topographie (vgl. Исхакова 2001:15-18). Die russisch-tatarische Sprachsituation erwies sich

Ende der achtziger Jahre als asymmetrisch und diglossisch, wobei Funktionsbereiche des Tatarischen an das Russische verloren gingen und eine starke Tendenz zu russischer Einsprachigkeit erkennbar wurde.

5.2. Verwendung der Staatssprachen im Bildungswesen

Seit Beginn der Sprachreformen erachtet man die Wiedererrichtung des tatarischen Grund- und Mittelschulwesens als Hauptaufgabe der Sprach- und Nationalitätenpolitik in Tatarstan:

„Как в нормативных документах, так и в практической работы, наибольшее значение уделялось развитию полного среднего образования на татарском языке“ (Мухарямова 2004:59).

Über die Wiedererrichtung eines nationalen Bildungssystems soll eine neue Generation an Sprachträgern herangebildet werden, die fähig ist, ihre Muttersprache aktiv im Alltag zu verwenden. Nach der erfolgreichen Etablierung des Tatarischen an den Schulen soll Tatarisch auch in anderen sozial bedeutenden Bereichen wie an den Universitäten, im Beruf und im Wirtschaftsleben zur Anwendung kommen. Zu Beginn der Sprachreformen plante man, die Gesamtzahl aller Schulen dem nationalen Bestand der Schüler „unabhängig von der erwünschten Unterrichtssprache“ proportional anzupassen (Гатаулина 2001:35). In der Praxis bedeutet das: Während die vorhandenen russischen Schulen für Schüler russischer Herkunft bestehen bleiben, wird für tatarische Schüler eine ausreichende Anzahl an nationalen Bildungseinrichtungen errichtet, die auch dann aufrechterhalten bleiben, wenn sich die Schülerzahlen als niedrig erweisen. Die Erweiterung des nationalen Schulwesens verlief bisher durchaus erfolgreich: Bereits die Mehrheit aller Schulen in Tatarstan sind tatarische Schulen, die auf muttersprachlichem Unterricht basieren. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erhalten zirka 50 % aller tatarischen Schüler – mit steigender Tendenz – Unterricht in der Muttersprache. Ein Spezifikum der nationalen Schulbildung in Tatarstan ist, dass Tatarisch über das Grundschulniveau hinaus als Unterrichtssprache verwendet wird, was bisher nur in Tatarstan erreicht werden konnte. Gegenwärtig fällt ein Drittel¹ des gesamten nationalsprachlichen Bildungsraums in Russland auf die tatarische Sprache (Л.М. Мухарямова, in: Социолингвистические ... 2007:39/40). Aber auch Schüler nichttatarischer Abstammung erlernen wieder Tatarisch, und zwar im gleichen Wochenstundenumfang wie Russisch, womit gesellschaftliche Zweisprachigkeit erreicht werden soll. An den Hochschulen und an den Berufsbildenden Schulen hingegen kommt Tatarisch noch kaum zur Anwendung, was bedeutet, dass

¹ Dies betrifft: 1/3 aller Allgemeinbildenden Schulen und 1/3 aller Schüler, die hier unterrichtet werden (Л.М. Мухарямова, in: Социолингвистические ... 2007:39/40). Im Jahr 2000 erfolgte der Unterricht in Russland in insgesamt 38 Sprachen, 75 Sprachen wurden als Unterrichtsgegenstände erlernt (Köhler 2004:42).

ein durchgängiges, auf der Nationalsprache basierendes Bildungssystem (vgl. 4.3.3.2.) bislang nicht etabliert werden konnte.

5.2.1. Vorschulen und Kindergärten

In Tatarstan existieren zwei Arten nationaler Vorschuleinrichtungen: Eigentliche tatarische Vorschulen, wo der gesamte Erziehungsprozess in tatarischer Sprache erfolgt, sowie tatarisch-russische gemischte Vorschuleinrichtungen, wo die Kinder innerhalb spezieller tatarischer Gruppen nur teilweise in tatarischer Sprache erzogen werden. Für Kinder russischer Herkunft stehen entsprechende russische Vorschuleinrichtungen zur Verfügung, wo der gesamte Unterrichts- und Erziehungsprozess in russischer Sprache erfolgt. Folgende Tabelle gibt über die Entwicklung des nationalen Vorschulwesens bis zum Jahr 2001 Auskunft und dient so als Vergleichsbasis für die aktuelle Sprachsituation in der Vorschulbildung:

Tab. 1: Entwicklung des tatarischen Vorschulwesens in Tatarstan (1988/1998/2001) ²

Schuljahr	1988/89*	1998/99**	2001/02**
Gesamtzahl Vorschuleinrichtungen	2.226	2.118	2.040
a) Darunter: Tatarische Vorschuleinrichtungen (Gesamtzahl Kinder)	692 (18.500)	905 (41.371)	896 (32.958)
b) Darunter: Gemischte Vorschuleinrichtungen mit tatarischen Gruppen	335	620	620
Darin: Tatarische Gruppen (Gesamtzahl Kinder)	890 (19.000)	1.039 (20.287)	892 (17.248)
Prozentueller Anteil tatarischer und gemischter Vorschuleinrichtungen	46,1 %	72,0 %	74,3 %

Wie aus der Tabelle hervorgeht, gab es bereits vor der Verabschiedung des Sprachgesetzes eine Reihe an Vorschuleinrichtungen, wo Tatarisch als Erziehungssprache verwendet wurde. Diese waren aber zur Gänze am Land angesiedelt (vgl. Исхакова 2001:17), während tatarische Kinder in Städten auf russische Vorschuleinrichtungen zurückgreifen mussten. Erst im Schuljahr 1989 eröffnete wieder ein tatarischer Kindergarten in Kazan' (Hedegger 1997:173). Auch wurden im Jahr 1988/89 an insgesamt 335 gemischten Vorschuleinrichtungen³ 890 tatarische Gruppen errichtet, wo Tatarisch zwar als Unterrichtsgegenstand erlernt, nicht aber als Erziehungssprache verwendet wurde. Der Tatarischunterricht fand hier nur zwei Mal pro Woche statt, Unterrichtsmaterialien fehlten und das Unterrichtsniveau galt als niedrig (Исхакова

² Die hier ausgewiesenen Daten basieren auf folgenden statistischen Angaben:

* „Советская Татария“, 10. Februar 1989. Zitiert in: Исхакова 2001:17.

** Auskunft des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums der Republik. Zitiert in: Язык и этнос на рубеже веков ... 2002:111.

³ Allein 255 der insgesamt 335 Vorschuleinrichtungen mit neuen tatarischen Gruppen fallen auf die Hauptstadt Kazan' (vgl. Исхакова 2001:17).

2001:17). Die neu eröffneten tatarischen Gruppen hatten also rein formalen Charakter, und in städtischen Vorschuleinrichtungen wurde auch weiterhin fast ausschließlich in russischer Sprache unterrichtet.

Bis zum heutigen Zeitpunkt verlief die Erweiterung des nationalen Vorschulwesens durchaus erfolgreich: Bis zum Jahr 2000/01 konnten 204 neue tatarische Vorschuleinrichtungen eröffnet werden, wobei dieser Zuwachs zum Großteil auf die Städte fällt. Im Schuljahr 2001/02 sind tatarische und russisch-tatarische gemischte Vorschuleinrichtungen bereits deutlich in der Überzahl. Im selben Schuljahr wurden bereits 50.206 tatarische Vorschulkinder und 64,8 % aller tatarischen Vorschüler (Язык и этнос ... 2002:111) in ihrer Muttersprache erzogen, vor Beginn der Sprachreformen waren davon nur 18.500 tatarische Kinder betroffen (vgl. Tab. 1). Im Schuljahr 2004/05 besuchten 66,3 % aller tatarischen Kinder Vorschuleinrichtungen mit tatarischer Unterrichts- und Erziehungssprache,⁴ am 1. Jänner 2006 entsprachen dem bereits 67,2 %.⁵ Erfolgreich verlief auch die Wiedereröffnung tatarischer Vorschulen und Gruppen in Kazan', wo im Schuljahr 2005/06 bereits 78 % aller tatarischen Kinder „die Möglichkeit haben, Vorschulbildung in der Muttersprache zu erhalten“⁶.

Die Entwicklung des nationalen Vorschulwesens im beobachteten Zeitraum, nämlich der Anstieg tatarischer Vorschulen und Kindergärten, der erhöhte Anteil tatarischer Kinder, die in ihrer Muttersprache erzogen werden und die Wiedereröffnung von tatarischen Vorschuleinrichtungen in den Städten ist insgesamt als durchaus erfolgreich zu bewerten. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass durchaus nicht an allen in der Statistik ausgewiesenen Vorschuleinrichtungen der Erziehungsprozess vollständig in tatarischer Sprache erfolgt. Deutlich wird dieser Umstand am Beispiel der Hauptstadt Kazan', wo offiziellen Angaben zufolge im Schuljahr 2005/06 bereits 78 % aller tatarischen Kinder in ihrer Muttersprache erzogen werden. Allerdings befinden sich unter den insgesamt 289 Vorschuleinrichtungen der Stadt Kazan' nur 73 tatarische Vorschulen und Kindergärten⁷, wo Tatarisch auch tatsächlich als Unterrichts- und Erziehungssprache verwendet wird. Der Großteil aller Vorschüler in Kazan' besucht also auch nach wie vor russische oder gemischte Vorschuleinrichtungen, wo nur ein Teil des Erziehungsprozesses in tatarischer Sprache erfolgt.

⁴ Offizielle Angabe des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums der Republik: „О развитии дошкольного образования в Республике Татарстан в 2004/05 учебном году“. Quelle: http://www.mon.tatar.ru/rus/file/pub/pub_7516.doc (18.8.2008).

⁵ Information des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums der Republik: „Письмо 02.05.06. № 1589/6 ,О развитии дошкольного образования в Республике Татарстан в 2005 году““. Quelle: <http://www.tatedu.ru/index.php?link=264&st=2436&type=3> (18.8.2008).

⁶ „Информация о государственных языках Республики Татарстан“. Quelle: <http://www.kzn.ru/upload/documents/239.doc> (18.08.2008).

⁷ Ebd.

Sprachliche Parität konnte im Bereich der Vorschulbildung bisher nicht erreicht werden, hier dominiert noch die russische Sprache: Während heute 100 % aller russischen Kinder landesweit in der Muttersprache erzogen werden, sind davon maximal 70 % aller tatarischen Vorschüler betroffen. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass es derzeit nicht allen tatarischen Vorschulkindern möglich ist, ihre Schulbildung an den Grund- und Mittelschulen in der Muttersprache fortzusetzen.

5.2.2. Grund- und Mittelschulen

In Tatarstan werden heute sechs Sprachen als Unterrichtssprachen verwendet: Russisch und Tatarisch sowie Čuvašisch, Mari, Udmurtisch und Mordvinisch (P.M. Ярмиева, in: Социоллингвистические проблемы ... 2007:88). Aber auch Englisch und Türkisch kommen bereits fortschreitend als Unterrichtssprachen zum Einsatz.

5.2.2.1. Tatarische, russische und andere Bildungseinrichtungen

Für Schüler tatarischer Herkunft existieren tatarische Schulen sowie tatarische Sprachklassen an russisch-tatarischen gemischten Schulen, russische Schüler werden an russischen Schulen unterrichtet, während für Schüler nichttatarischer und nichtrussischer Herkunft eine Reihe an anderssprachigen Bildungseinrichtungen zur Verfügung steht.

a) Tatarische Schulen

In Tatarstan existieren zwei Typen tatarischer Schulen:

(1) Zum ersten Typ zählen tatarische Gymnasien und Lyzeen sowie tatarische Allgemeinbildende Schulen. Während ein Großteil der heute vorhandenen, tatarischen Allgemeinbildenden Schulen bereits vor 1990 in den Landbezirken existierte, eröffneten tatarische Gymnasien und Lyzeen erst ab dem Jahr 1990. Ein Spezifikum dieses nationalen Schultyps ist, dass hier alle Gegenstände in tatarischer Sprache unterrichtet werden (Я.З. Гарипов, in: Социоллингвистические ... 2007:18), während Russisch lediglich als Unterrichtsfach erlernt wird. Aus diesem Grund werden an tatarischen Allgemeinbildende Schulen und Gymnasien nur Kinder aus tatarischen Familien aufgenommen, die bereits bei Schulantritt Tatarischkenntnisse mitbringen (vgl. Гатаулина 2001:89). Л.М. Мухарямова (in: Социоллингвистические ... 2007:60) zufolge sind tatarische Gymnasien und Lyzeen unter Schülern und Eltern sehr beliebt und gelten als innovativ und prestigevoll. An vielen tatarischen Gymnasien und Lyzeen wird auf den Englischunterricht großer Wert gelegt, was diesen Schultyp für Schüler besonders attraktiv macht. Ein besonderer Typ tatarischer Schulen sind türkisch-tatarische Lyzeen, wo als Unterrichtssprachen nicht nur Tatarisch, sondern auch Türkisch und Englisch verwendet werden

und hochqualifizierte Lehrkräfte aus der Türkei beschäftigt sind (Wertheim 2002:8). Die Errichtung und Aufrechterhaltung dieser Schulen wird von der Türkei finanziert (Köhler 2004:69).

Am tatarischen Gymnasium Nr. 18 der Stadt Kazan' konnte ich folgende Situation beobachten: Alle in meiner Anwesenheit unterrichteten Gegenstände (Musik, Tatarische Sprache und Literatur, Biologie) wurden in tatarischer Sprache unterrichtet. Bei meiner Nachfrage bestätigten die Lehrerinnen, dass auch in allen anderen Fächern der Unterricht in tatarischer Sprache erfolgt.⁸ Die Schüler der zweiten Schulstufe wurden in tatarischer Sprache alphabetisiert und schrieben Tatarisch in ihre Hefte. Während des Unterrichts achtete man bewusst darauf, dass die Kinder nicht Russisch, sondern Tatarisch sprechen, eine nationalsprachliche Umgebung ist hier mit Sicherheit vorhanden. Auch in Bezug auf die Unterrichtsqualität und die Ambition des Lehrpersonals erhielt ich von der Schule einen sehr positiven Eindruck.⁹ Tatsächlich dürfte der Anteil des real erteilten Tatarischunterrichts aber von Schule zu Schule noch recht unterschiedlich ausfallen. So berichtet auch Мухарьямова (2004:60) davon, dass man in höheren Klassen häufig auf den Unterricht der Hauptgegenstände in russischer Sprache übergeht, um die Schüler besser für die Abschluss- und Aufnahmeprüfungen an die Universitäten vorzubereiten.

(2) Zum zweiten Typ tatarischer Schulen zählen russisch-tatarische gemischte Schulen mit tatarischen Sprachklassen für Schüler tatarischer Herkunft, wo die Fächer „Tatarische Sprache und Literatur“ vertieft erlernt werden, als Unterrichtssprache aber Russisch verwendet wird. Im Unterschied zu tatarischen Gymnasien und tatarischen Allgemeinbildenden Schulen ist hier eine nationalsprachliche Atmosphäre nicht vorhanden, Tatarisch wird als Fremdsprache wahrgenommen (Гатаулина 2001:90/Г.И. Тарханова, in: Социолингвистические ... 2007:97). Auch in den russischen Parallelklassen, wo sowohl tatarische als auch russische

⁸ Folgende Beobachtungen lassen aber Zweifel daran aufkommen lassen, dass im tatarischen Gymnasium Nr. 18 tatsächlich alle Gegenstände in tatarischer Sprache unterrichtet werden, nämlich der Umstand, dass außer für den tatarischen Sprach- und Literaturunterricht keine Schulbücher in tatarischer Sprache vorhanden waren. Auch wurde die Klassenlehrerin zu Beginn des Unterrichts darauf hingewiesen, ein Fach zu unterrichten, wo die Kinder „möglichst viel Tatarisch sprechen“, woraufhin man mit dem tatarischen Sprach- und Literaturunterricht begann. Der Musikunterricht beschränkte sich auf das Rezitieren tatarischer Lieder. Darüber hinaus gab man sich alle Mühe, den Eindruck einer nationalen Bildungseinrichtung zu wahren: Bereits bei meinem Eintreffen wurde ich von einem tatarischen Folkloreensemble empfangen. Auch wurden mir zwei Englischprofessorinnen zur Seite gestellt, die mich während meines gesamten Aufenthalts durch das Schulgebäude geleiteten und mich mehrmals darauf hinwiesen, während und außerhalb des Unterrichts nicht Russisch, sondern in Ermangelung meiner Tatarischkenntnisse Englisch zu sprechen. Während meines Besuchs gewann ich zunehmend den Eindruck, dass man mich und die Schüler bewusst davon abhalten wollte, Russisch zu sprechen.

⁹ Allerdings sollte darauf hingewiesen werden, dass sich das von mir besuchte tatarische Gymnasium nicht in einem eigens dafür errichteten Schulgebäude befand, sondern Teil eines Kindergartens war, was nicht für das Prestige dieser Bildungseinrichtung spricht. Zudem waren an der Schule keine Computer vorhanden. Wie man mir später an der Tatarischen Fakultät der KGU erklärte, gibt es andere nationale Bildungseinrichtungen in Kazan', die technisch besser ausgestattet sind und wo auch mehr Schüler unterrichtet werden.

Schüler unterrichtet werden, wird Tatarisch zwar als Fach erlernt, nicht aber als Unterrichtssprache verwendet. Russisch-tatarische gemischte Schulen sind ihrem Wesen nach also keine bilingualen Schulen.

b) Russische Schulen

Russischsprachigen Schülern stehen die bereits in der Sowjetzeit existierenden, Allgemeinbildenden russischen Schulen sowie neue russische Gymnasien und Lyzeen mit unterschiedlicher Schwerpunktbildung zur Verfügung, wo der Unterricht ausschließlich in russischer Sprache erfolgt. Parallel zur Eröffnung neuer tatarischer Gymnasien und Lyzeen forderten russische Nationalitätenvertretungen in Tatarstan auch die Errichtung entsprechender russischer Lehranstalten, wo die Gegenstände Folklore, nationales Brauchtum und angewandte Kunst unterrichtet werden. Im Jahr 2007 existieren in Tatarstan bereits 35 russische Gymnasien mit national-kultureller Komponente¹⁰, im Schuljahr 2001/02 waren bereits 50 russische Sprachklassen vorhanden, wo die Gegenstände „Russische Sprache und Literatur“ vertieft erlernt werden (vgl. Харисов 2002:47).

c) Andere Schulen

Für die indigenen Minderheiten existieren in den kompakten Gegenden ihrer Siedlung insgesamt 220 čuvašische, udmurtische, mordvinische und marische Schulen¹¹, ein Teil dieser Schulen war bereits vor 1989 vorhanden (vgl. Hedegger 1997:150). Die Schülerzahlen sind hier aber noch sehr niedrig, zudem werden an udmurtischen und mordvinischen Schulen einige Gegenstände in russischer und tatarischer Sprache unterrichtet.

5.2.2.2. Extensive Erweiterung des tatarischen Schulwesens

Folgende Tabelle bietet eine schematische Darstellung über die Entwicklung des tatarischen Schulwesens während der vergangenen 20 Jahre:

¹⁰ Offizielle Angabe auf der Regierungshomepage der Republik. Quelle: http://www.tatar.ru/?DNSID=ea05553c7e8fde42ca8edff148f7d21b&node_id=3467 (19.01.2008).

¹¹ „Сведения о развитии национального образования Республики Татарстан в 2004-2007 годах“. Quelle: http://www.g2p.tatar.ru/rus/file/pub/pub_19954.doc (19.08.2008)

Tab. 2: Entwicklung des tatarischen Schulwesens (1987 – 2007)¹²

	1987 *	1988 **	1990 *	1991 ***	1997 ***	1998 ***	2000 ***	2004 *****	2007 *****
a) Gesamtzahl tatarische Schulen (Schüler)	995 (60.000)	1.059 (70.100)	1.047 (55.600)	1.049 (59.401)	1.126 (110.223)	1.129 (108.78)	1.214 (110.131)	1.210 (99.630)	1.147 (84.917)
Darunter: Tatarische Allgemeinbildende Schulen (Schüler)	995 (60.000)	1.059 (70.100)	1.047 (55.600)	1.029 (53.861)	996 (72.050)	1.040 (79.624)	1.137 (81.487)	1.116 (68.240)	1.050 (57.670)
Darunter: Tatarische Gymnasien und Lyzeen (Schüler)	-	-	-	20 (5.540)	130 (38.173)	89 (29.157)	77 (28.649)	94 (31.390)	97 (27.247)
b) Gesamtzahl gemischte Schulen mit tatarischen Klassen	-	26	k.A.	k.A.	k.A.	421*****	443*****	403	380
Darunter: Tatarische Klassen (Schüler)	-	k.A. (2.500)	k.A. (9.800)	k.A.	k.A.	2.181 (35.055) ****	2.615 (40.502) ****	2.269 (30.023)	1.520 (22.398)

Ähnlich wie im Bereich der Vorschulbildung existierte in der TASSR noch vor Beginn der Sprachreformen ein funktionierendes Schulsystem am Land, wo alle Gegenstände in tatarischer Sprache unterrichtet wurden, es gab Physik- und andere Schulbücher in tatarischer Sprache.¹³ In der Hauptstadt selbst blieben Ende der 1980er Jahre aber nur zwei Schulen, wo Tatarisch als Unterrichtssprache verwendet wurde, nämlich eine tatarisch-englische bilinguale Schule, die für ihre schlechte Unterrichtsqualität bekannt war, sowie ein Internat für Waisenkinder vom Land (Garipov/Faller 2003:168).

Im Schuljahr 1987/88 gab es bei einer Gesamtzahl von 2.355 Schulen¹⁴ noch 995 Allgemeinbildende tatarische Schulen, die aber von lediglich 60.000 Schülern besucht wurden. Vor Beginn der Sprachreformen wurden also nur mehr 11,6 % aller Schüler in Tatarstan in tatarischer Sprache unterrichtet¹⁵, die restlichen Schüler besuchten russische oder gemischte Schulen, wo Russisch als Unterrichtssprache verwendet wurde. Ähnlich wie im Bereich der Vorschulbildung errichtete man bereits im Jahr 1988 die ersten tatarischen Sprachklassen an gemischten Schulen in Städten und am Land (vgl. Исхакова 2001:17), ab dem Jahr 1990/91 erfolgte schließlich auch die Eröffnung tatarischer Gymnasien und tatarischer Allgemeinbildender

¹² Die hier ausgewiesenen Daten basieren auf folgenden statistischen Angaben:

* Исхаков 1992:135. Zitiert in: Байрамова 2001:47.

** „Советская Татария“, 10. Februar 1989. Zitiert in: Исхакова 2001:17.

*** Кабинет министров РТ: „Развитие национального образования в Республике Татарстан 1991-2004“. Quelle: <http://www.g2p.tatar.ru/rus/info.php?id=7141> (19.08.2008)

**** Auskunft des Bildungs- und Wissenschaftsministerium der Republik, zitiert in: Язык и этнос ... 2002:13.

***** „Сведения о развитии национального образования Республики Татарстан в 2004-2007 годах“.

Quelle: http://www.g2p.tatar.ru/rus/file/pub/pub_19954.doc (19.08.2008)

¹³ Persönliches Gespräch mit K.S. Fatchullova, Professorin an der Tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan' (19. Mai 2008).

¹⁴ Исхаков 1992:135. Zitiert in: Байрамова 2001:47.

¹⁵ Im Schuljahr 1987/88 belief sich die Gesamtschülerzahl in der Republik auf 515.700 Schüler (ebd.).

der Schulen in Städten wie Kazan', Al'met'evsk, Naberežnye Čelny, Nižnekamsk und in den Bezirkszentren der Republik (Гатауллина 2001:63). Im Jahr 1990/91 wurden bereits 12,9 % aller Schüler in Tatarstan in tatarischer Sprache unterrichtet.¹⁶ Bis zum heutigen Zeitpunkt verlief die extensive Erweiterung des tatarischen Schulwesens durchaus erfolgreich: So wurden von 1987 bis 2007 nicht nur 152 neue tatarische Schulen und Gymnasien für insgesamt 24.917 Schüler, sondern auch 1.520 Sprachklassen für 22.398 Schüler tatarischer Herkunft errichtet (vgl. Tab. 2). Im Schuljahr 2007/08 werden bei einer Gesamtzahl von 209,4 Tausend tatarischen Schülern bereits 52,7 % aller Schüler tatarischer Herkunft in ihrer Muttersprache unterrichtet¹⁷, im Jahr 1990 entsprachen dem nur 24 % (Р.И. Зинурова, in: Язык и этнос ... 2002:58). Wie auch aus der Tabelle hervorgeht, konnte der Anteil aller tatarischen Schüler, die muttersprachlichen Unterricht erhalten, seit Beginn der Sprachreformen systematisch erhöht werden:

*Tab. 3: Anteil aller tatarischen Schüler, die Unterricht in tatarischer Sprache erhalten (1992-2008)*¹⁸

1992/93	1995/96	1996/97	1997/98	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03	2004/05	2007/08
28 %	43 %	45 %	46,8 %	48,8 %	48,0 %	49,3 %	50,5 %	51,9 %	52,7 %

Dabei darf allerdings nicht vergessen werden, dass zirka 1/5 aller Schüler, die laut der offiziellen Statistik in tatarischer Sprache unterrichtet werden, tatarische Sprachklassen an gemischten Schulen besuchen, wo der Unterricht auch nach wie vor fast ausschließlich in russischer Sprache erfolgt.¹⁹ In Wahrheit liegt der Anteil aller Schüler, die Unterricht in tatarischer Sprache erhalten, also um einiges niedriger und beläuft sich auf nur zirka 40 %. Die Errichtung tatarischer Klassen wurde seit 2001 allerdings nicht mehr forciert, der Schwerpunkt liegt heute auf der Errichtung und Aufrechterhaltung der vorhandenen tatarischen Gymnasien und Lyzeen (vgl. Tab. 2), wo einzelne Gegenstände in tatarischer Sprache unterrichtet werden. Darüber hinaus gab es Mitte der neunziger Jahre bereits mehr tatarische Schulen und Klassen als zum heutigen Zeitpunkt, und auch die Schülerzahlen erweisen sich an allen nationalen Schultypen als rückläufig: Aufgrund eines plötzlichen Schülerrückgangs mussten im Jahr 1998 viele tatarische Gymnasien wieder geschlossen werden, was auf die zum damaligen

¹⁶ Im Schuljahr 1990/91 belief sich die Gesamtschülerzahl auf 505.100 Schüler (ebd.).

¹⁷ „Сведения о развитии национального образования Республики Татарстан в 2004-2007 годах”. Quelle: http://www.g2p.tatar.ru/rus/file/pub/pub_19954.doc (19.08.2008).

¹⁸ Die hier ausgewiesenen Daten beruhen auf folgenden, in der Sekundärliteratur zitierten statistischen Angaben: 1992-2000: Гатауллина 2001:61/87.

2001/02: Язык и этнос ... 2002:13.

2003/04: Мухарямова 2004:59.

2004-2007: „Сведения о развитии национального образования Республики Татарстан в 2004-2007 годах”. Quelle: http://www.g2p.tatar.ru/rus/file/pub/pub_19954.doc (19.08.2008)

¹⁹ Dieser Umstand findet auch bei Мухарямова (2004:59) Erwähnung.

Zeitpunkt nur niedrige Unterrichtsqualität der nationalen Schulbildung zurückzuführen ist (vgl. З.А. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002:14). Der derzeitige, an allen tatarischen Schultypen erkennbare Schülerrückgang ist aber in erster Linie auf demographische Ursachen zurückzuführen: So sank die Gesamtzahl tatarischer Schüler von 250 (2004/05) auf 210 Tausend (2007/08),²⁰ in der Folge müssen tatarische Schulen geschlossen werden. Dies betrifft vor allem tatarische Allgemeinbildende Schulen am Land, wo die Schülerzahlen generell niedrig sind (vgl. Арслан Камал, „Татарские Края“, 17. März 2006/9).

5.2.2.3. Parität russischer und tatarischer Schulen: „Tatarisierung“ des Schulwesens in Tatarstan?

Innerhalb des vorliegenden Abschnitts wird die Parität russischer und tatarischer Schulen in Tatarstan untersucht, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die Gesamtzahl tatarischer Schulen die Anzahl russischer Schulen bereits deutlich übersteigt: Im Schuljahr 2007/08 befinden sich unter den insgesamt 2.261 Schulen der Republik 1.147 tatarische Schulen, 380 gemischte Schulen mit tatarischen Sprachklassen sowie 191 čuvašische, udmurtische, mordvinische und marische Schulen, aber lediglich 543 russische Schulen.²¹ Das heute bereits vorhandene Überangebot an tatarischen Schulen bedeutet allerdings nicht, dass russische Schüler auf tatarische Schulen zurückgreifen müssen: Noch im Jahr 2003/04 wurden 100 % aller russischen Schüler, aber lediglich 51 % aller tatarischen Schüler in ihrer Muttersprache unterrichtet.²² Aus dem hier konstatierten Widerspruch ist zu schließen, dass die Schülerzahlen an den vorhandenen tatarischen Schulen noch niedrig sind. Zurückzuführen ist dieser Umstand zum einen auf die Tatsache, dass sich die Mehrheit aller tatarischen Schulen auch nach wie vor am Land befindet, wo die Schülerzahlen generell niedrig sind. Zum anderen sind tatarische Schulen und Klassen offensichtlich noch kein beliebter Schulzweig: In einer tatarischen Sprachklasse werden derzeit nicht einmal 15 Schüler unterrichtet und auch an einem tatarischen Gymnasium befinden sich durchschnittlich nur 280 Schüler (vgl. Tab. 2), was bedeutet, dass es pro Jahrgang nur eine Klasse gibt. Um im Bereich der Grund- und Mittelschulbildung sprachliche Parität zu erreichen, müsste also nicht das bestehende Netz an tatarischen Schulen erweitert, sondern die Schülerzahlen an den entsprechenden Bildungseinrichtungen gehoben werden. Ein aktuelles Merkmal der Bildungspolitik in Tatarstan ist daher „[...] nicht die extensive Erweiterung des Netzes an nationalen Schulen und Klassen, sondern dessen qualita-

²⁰ Vgl. „Сведения о развитии национального образования Республики Татарстан в 2004-2007 годах“.

Quelle: http://www.g2p.tatar.ru/rus/file/pub/pub_19954.doc (19.08.2008)

²¹ Н.М. Валеев, „Состояние и перспективы начального общего образования в РТ“ (Stand: 2007). Quelle: <http://www.mon.tatar.ru> (18.07.2008)

²² Information des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums der Republik. Quelle: <http://www.tatedu.ru/index.php?link=47&st=1438&type=3> (09.12.2008)

tive Vollendung“ durch die Schaffung von neuer Lehr- und Lernliteratur und die Versorgung der Schulen mit neuen, gut ausgebildeten Tatarischlehrern (vgl. Л.М. Мухарямова, in: Социолингвистические ... 2007:61). Mit diesen Maßnahmen soll darauf abgezielt werden, die Qualität der nationalen Bildung zu heben und neue Schüler für tatarische Schulen zu gewinnen. Allerdings ist zu bezweifeln, ob diese Maßnahmen auch die erwünschten Erfolge bringen werden, denn gegenwärtig ist nicht die niedrige Unterrichtsqualität für das offenbar nur niedrige Prestige der nationalen Schulbildung verantwortlich zu machen, sondern die Tatsache, dass es die Hochschulbildung bisher fast ausschließlich in russischer Sprache gibt.

5.2.2.4. Erweiterung des nationalen Schulwesens in den Städten der Republik

Der Schwerpunkt der tatarstanischen Bildungspolitik liegt auf der Wiedererrichtung des nationalen Schulwesens in den Städten der Republik, wo zu Beginn der Sprachreformen eine nationalsprachliche Umgebung kaum mehr vorhanden war. Folgende Tabelle gibt über die Entwicklung des nationalen Schulwesens in den Städten Auskunft:

Tab. 4: Anteil aller tatarischen Schüler, die Schulbildung in der Muttersprache erhalten (Stadt/Land) ²³

	1990/91*	2000/01**	2004/05***	2007/08***
Städte	3,0 %	34,0 %	40,0 %	41,0 %
Landbezirke	k.A.	64,9 %	66,4 %	59,0 %

Wie aus der Tabelle hervorgeht, ist es heute auch in den Städten wieder möglich, Ausbildung in tatarischer Sprache zu erhalten. Deutlich wird dieser Umstand auch am Beispiel der Hauptstadt Kazan': Gab es im Jahr 1988 von den insgesamt 166 Allgemeinbildenden Schulen nur mehr zwei tatarische Schulen, so existierten im Schuljahr 2002/03 bereits 47 Schulen und Gymnasien mit tatarischer Unterrichtssprache (Мухарямова 2004:59). Erhielten im Schuljahr 1999/2000 28 % aller tatarischen Schüler in der Hauptstadt Ausbildung in ihrer Muttersprache (Я.З. Гарипов, in: Социолингвистические ... 2007:18/19), so entsprachen dem im Jahr 2002/03 bereits 34 %.²⁴ Im Schuljahr 2007/08 gibt es in der Hauptstadt zwar nur mehr 42 tatarische Schulen²⁵, aber bereits 40 % aller tatarischen Schüler der Stadt Kazan' werden in

²³ Die hier ausgewiesenen Prozentsätze basieren auf folgenden Angaben:

* Байрамова 2001:47.

** Гарипов/Faller 2003:177.

*** „Сведения о развитии национального образования Республики Татарстан в 2004-2007 годах“.

Quelle: http://www.http://g2p.tatar.ru/rus/file/pub/pub_19954.doc (19.08.2008).

²⁴ Решение Казанской городской Думы от 4 июля 2007 г. N 2-18 „О Программе по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г. Казани“ (2008-2012).

²⁵ Offizielle Auskunft des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums der Republik (Persönliches Gespräch mit F.R. Garifullina, am 19.05.2008).

ihrer Muttersprache unterrichtet²⁶, was bedeutet, dass die Schülerzahlen an den vorhandenen nationalen Bildungseinrichtungen gehoben werden konnten.

Insgesamt betrachtet verlief die Wiedereröffnung tatarischer Schulen in den Städten der Republik bisher durchaus erfolgreich. In der Hauptstadt selbst besucht aber auch nach wie vor der Großteil aller tatarischen Schulkinder russische Schulen. Zudem befindet sich bis zum heutigen Zeitpunkt die Mehrheit aller tatarischen Schulen am Land, wo sowohl das Unterrichtsniveau als auch die Schülerzahlen im Vergleich zu städtischen Schulen nur niedrig sind.

5.2.2.5. Unterricht der Staatssprachen an Grund- und Mittelschulen

Vor 1990 erhielten alle Schüler in der TASSR Russischunterricht. Zwar erlernten tatarische Schüler an gemischten und russischen Schulen bis zur zehnten Klasse im Rahmen eines Wahlfachs auch weiterhin ihre Muttersprache²⁷, ähnlich wie an den Vorschulen fand der Tatarischunterricht aber nur zwei Mal pro Woche statt, das Unterrichtsniveau war niedrig, Lehrbücher, Unterrichtsmaterialien und qualifiziertes Lehrpersonal fehlten (vgl. Исхакова 2001: 17). Für Schüler nichttatarischer Abstammung war der Tatarischunterricht fast vollständig aufgehoben worden (vgl. Hedegger 1997:55).

Gegenwärtig erlernen nicht nur tatarische, sondern auch russische Schüler und Schüler anderer nationaler Herkunft wieder Tatarisch – und zwar im gleichen Wochenstundenumfang wie Russisch²⁸. Im Schuljahr 2007/08 wird Tatarisch bereits von 99,8 % aller Schüler, die an staatlichen Schulen unterrichtet werden, erlernt.²⁹ Ziel der Einführung des gleichgewichteten Tatarisch- und Russischunterrichts ist das langfristige Erreichen „von Zwei- und Mehrsprachigkeit an allen Allgemein- und Berufsbildenden Schulen der Republik“ („Проект Концепции языковой политики Республики Татарстан“, 1999. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:6). Allerdings brachte der verpflichtende Tatarischunterricht bisher nicht die erwünschten Erfolge, denn russischsprachige Schüler eigneten sich selbst nach zehn Jahren intensiven Sprachunterricht Tatarisch auf kommunikativer Ebene nicht an (vgl. Тухватуллина 2007:

²⁶ Решение Казанской городской Думы от 4 июля 2007 г. N 2-18 „О Программе по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г.Казани“ (2008-2012).

²⁷ Noch im Schuljahr 1988/89 existierten in der TASSR 9.091 Gruppen an russischen und gemischten Schulen mit einer Gesamtzahl von 127 Tausend Schülern, wo Tatarisch im Umfang von zwei Wochenstunden erlernt wurde („Советская Татария“, 10 Februar 1989. Zitiert in: Исхакова 2001:17).

²⁸ Normiert in Art. 10.2. (SprG 1992). Russisch und Tatarisch werden heute im Umfang von jeweils fünf Wochenstunden unterrichtet, wovon drei Stunden auf den Sprachunterricht und zwei Stunden auf den Literaturunterricht fallen (А.Ф. Гарипов, in: Социоллингвистические ... 2007:107).

²⁹ Сведения о развитии национального образования Республики Татарстан в 2004-2007 годах”. Quelle: http://www.http://g2p.tatar.ru/rus/file/pub/pub_19954.doc (19.08.2008).

22).³⁰ Für diesen Umstand wird in der Sekundärliteratur die schlechte Lehrerausbildung während der 1990er Jahre verantwortlich gemacht: Da die Hochschulen den plötzlichen Bedarf an Tatarischlehrern nicht decken konnten, wurden die benötigten Lehrkräfte vorerst über Umschulungskurse ausgebildet. Viele dieser neuen Lehrkräfte waren ehemalige Beschäftigte im Gastgewerbe oder in Supermärkten und „[...] blieben in ihren Unterrichtsmethoden uninspiriert“ (Garipov/Faller 2003:177). Oft kam im Tatarischunterricht die Grammatikmethode zum Einsatz, die Schüler waren rasch überfordert, und die Unterrichtsqualität wurde von den Schülern als äußerst niedrig eingeschätzt (vgl. Г.Ф. Габдрахманова in: Язык и этнос ... 2002:71). Im Jahr 2002 wurde die Sinnhaftigkeit des Tatarischunterrichts generell in Frage gestellt, indem sich Eltern russischsprachiger Schüler gegen den gerade erst eingeführten, verpflichtenden Tatarischunterricht aussprachen (vgl. 6.2.3.).

Gegenwärtig unternehmen die Sprachplaner in Tatarstan vielfältige Anstrengungen, um die Qualität des Tatarischunterrichts zu verbessern und dessen Resultate endlich sichtbar zu machen: Hierunter fallen regelmäßig stattfindende Konferenzen von Bildungsexperten, wo neue Lehrpläne und Unterrichtsmodelle für den Tatarischunterricht diskutiert werden. Bis dato wurden mehr als 30 verschiedene Unterrichtsmethoden für den Tatarischunterricht entwickelt (Фарида Гибадуллина, „Известия Татарстана“, 4.–10. April 2008/14). Derzeit sind an den Schulen drei verschiedene Unterrichtsprogramme für den Tatarischunterricht im Einsatz: Tatarischsprachige Kinder, die an tatarischen Schulen unterrichtet werden, erhalten muttersprachlichen Unterricht (Lehrbuch: die tatarische Fibel „Элифба“), russischsprachige Schüler an russischen Schulen erlernen Tatarisch als Fremdsprache (Lehrbuch: „Татар теле – Татарский язык“), und tatarische Schüler an gemischten Schulen erhalten vertieften Tatarischunterricht (Lehrbuch: „Татар теле“). Allein zum tatarischen Literaturunterricht gibt es Lektürebücher in mehr als 40 Bänden. Umgekehrt gibt es auch Russischlehrbücher und Lektürebücher für tatarische Schulkinder in tatarischen Schulen, die Russisch als Fremdgegenstand erlernen.³¹ Die Tatarischlehrbücher werden laufend aktualisiert und neue Unterrichtsmaterialien wie visuelle Lehrmittel, Audio- und Videokassetten und Computer-

³⁰ Von diesem Umstand berichtet auch F.R. Garifullina, Mitarbeiterin des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums der Republik (19. Mai 2008): Aufgrund der Tatsache, dass es an den Schulen keine Sprachpraxis gäbe, sei das Niveau der Sprachbeherrschung unter den Absolventen russischer Schulen nur niedrig.

³¹ Gespräch mit F.R. Garifullina, Mitarbeiterin der Lehrbuchabteilung des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums der Republik (19.05.2008). Laut der Aussage von F.R. Garifullina werden für die Publikation und Erstellung von Tatarischlehrbüchern jährlich 30 bis 35 Mio. Rubel aus dem staatlichen Budget ausgegeben. Schulbücher für den russischen Sprach- und Literaturunterricht werden heute nicht mehr in der Republik ausgearbeitet, sondern von der Föderation angekauft, wofür alljährlich 82 Millionen Rubel aus dem föderalen Budget zur Verfügung stehen.

programme für den Tatarischunterricht publiziert.³² In den Städten und Bezirkszentren der Republik finden Seminare für Lehrkräfte über den Einsatz neuer Medien im Sprachunterricht statt, die Sprachzimmer an den Schulen werden mit Materialien in tatarischer Sprache vervollständigt und die Bibliotheksbestände laufend mit tatarischen Büchern und Zeitschriften ergänzt.³³

Wie beobachtet werden konnte, werden Tatarisch und Russisch heute an allen staatlichen Schulen im gleichen Umfang erlernt, die Inhalte des Tatarischunterrichts konnten während der letzten Jahre wesentlich verbessert werden, wozu die Publikation neuer Lehrbücher, die Ausbildung von neuen Tatarischlehrern und die Entwicklung neuer Unterrichtsmethoden beitrugen. Allerdings ist zu bezweifeln, ob das Erreichen von Zweisprachigkeit über das Erlernen der Staatssprachen als reine Unterrichtsgegenstände möglich ist. Aus diesem Grund wurde in den vergangenen Jahren ein neuer Lehrplan entwickelt, der „konzentrierten Sprachunterricht“ für russischsprachige Schüler vorsieht und bereits an einigen russischen Schulen auf experimenteller Basis eingeführt wurde: Dabei erhalten die Schüler der fünften und sechsten Schulstufe intensiven Sprachunterricht im Umfang von sieben oder acht Wochenstunden, im Anschluss daran wird das Fach „Heimatkunde“ in tatarischer Sprache unterrichtet (P.3. Хайдарова, in: Социогингвистические ... 2007:120). Auch gibt es Vorschläge, Lehrmaterialien für den Unterricht einzelner Gegenstände an russischen Schulen in tatarischer Sprache auszuarbeiten (ebd. 122). Tatarische Schulkinder erlernen in überregionalen Sommerlagern, ihre Muttersprache in einer nationalsprachlichen Umgebung zu sprechen.³⁴ Ohne Zweifel stellen diese Unterrichtsmodelle eine bessere Lösung als der bisher einseitige, stark grammatikorientierte Tatarischunterricht.

5.2.2.6. Exkurs: Ergebnisse der Bildungspolitik in Tatarstan: Bilinguismus?

Zu Beginn der Sprachreformen war man vom langfristigen Ziel der Sprachplanung in Tatarstan, dem Erreichen von Zweisprachigkeit an allen Schulen der Republik, noch weit entfernt: Schüler, die an russisch-tatarischen gemischten Schulen unterrichtet wurden, beherrschten Tatarisch nur schlecht, oft wurden selbst im Tatarischunterricht die Aussprache-

³² Im Schuljahr 2003/04 waren an 861 Schulen der Republik Computerprogramme zum Erlernen der Gegenstände „Tatarische Sprache und Literatur“ im Einsatz (Information des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums der Republik. Quelle: <http://www.tatedu.ru/index.php?link=47&st=1438&type=3>). Im Jahr 2004/05 wurden fünf Unterrichtsprogramme für den PC entwickelt, sechs Sätze an Hörbüchern in tatarischer Sprache für den Musikunterricht und ein interaktives tatarisches Lektürebuch an den Schulen verteilt („Развитие национального образования в Республике Татарстан 1991-2004“. Quelle: <http://www.g2p.tatar.ru/rus/info.php?id=7141>)

³³ „Развитие национального образования в Республике Татарстан 1991-2004“. Quelle: <http://www.g2p.tatar.ru/rus/info.php?id=7141>

³⁴ Gespräch mit K.S. Fatchullova, Professorin an der Tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan' (19.05.2008).

und Orthographieregeln missachtet (Гатаулина 2001:20). An städtischen Schulen wurde Tatarisch als Unterrichtssprache nicht mehr verwendet, weswegen die Schüler ihre Muttersprache bestenfalls auf umgangssprachlichem Niveau beherrschten. Umgekehrt beherrschten die Absolventen tatarischer Schulen am Land ihre Muttersprache zwar frei, dafür aber Russisch nur unzureichend (ebd.). Russische Schüler beherrschten Tatarisch nicht und sahen danach auch keine Notwendigkeit. Mit der Erweiterung des tatarischen Schulwesens, dem gleichzeitigen Beibehalten des muttersprachlichen Unterrichts für russische Schüler und der Einführung des gleichgewichteten Tatarisch- und Russischunterrichts an allen Schulen der Republik wurden die grundlegenden Voraussetzungen für das Erreichen von Zweisprachigkeit geschaffen. In der Praxis zeigt sich aber, dass nur ein geringer Teil aller Schüler heute als echte Bilinguisten zu bezeichnen ist und beide Staatssprachen gleichwertig beherrscht. Vielmehr gibt es an den Schulen in Abhängigkeit von der besuchten Schulform, von der nationalen Abstammung und der Ortsansässigkeit der Schüler ein relativ breites Spektrum an Sprechertypen:

(1) Die Absolventen tatarischer Schulen in den Städten sind in der Mehrheit Bilinguisten. Ein Teil dieser Schüler sind Bilinguisten koordinierenden Typs, beherrscht beide Staatssprachen gleichwertig und kann frei zwischen Tatarisch und Russisch wechseln (P.3. Хайдарова, in: Социолингвистические ... 2007:117-118), was darauf zurückzuführen ist, dass diese Schüler zwar an den Schulen Tatarisch sprechen, im Alltag aber zur alleinigen Verwendung des Russischen neigen (vgl. Гатаулина 2001:89). Insgesamt dürften die Absolventen tatarischer städtischer Schulen vom Wiederaufbau des nationalen Schulsystems noch am ehesten profitiert haben. (2) Die Absolventen tatarischer Schulen am Land hingegen, wo Russisch nur als Pflichtfach erlernt wird, Tataren kompakt siedeln und eine russischsprachige Umgebung fehlt, beherrschen beide Staatssprachen nicht gleichwertig und sind Bilinguisten subordinierenden Typs: Sie ordnen das grammatische System des Russischen dem ihrer Muttersprache unter, es kommt zu Normfehlern beim Sprechen und Schreiben (vgl. P.3. Хайдарова, in: Социолингвистические ... 2007:117-118). Für die Schüler dieses Schultyps brachte die Bildungsreform bisher kaum Veränderungen: Beim Wechsel in ein städtisches Milieu und beim Eintritt in die Hochschulen sind sie aufgrund ihrer nur unzureichenden Russischkenntnisse auch nach wie vor mit sprachlichen Problemen konfrontiert (vgl. Kap. 3.5.1.2.). (3) Die Mehrheit aller Absolventen russisch-tatarischer Schulen am Land hingegen zählt zum bilingualen koordinierenden Sprechertyp: Sie werden an den Schulen in russischer Sprache unterrichtet, ihre Umgangssprache ist aber Tatarisch (vgl. P.3. Хайдарова, in: Социолингвистические ... 2007:117-118). Aus diesem Grund beherrschen sie, ähnlich wie die Absol-

venten tatarischer Schulen in den Städten, beide Staatssprachen gleichwertig. Auch für diese Schüler brachten die Sprachreformen bisher kaum Veränderungen, denn sie wurden bereits vor 1990 an russischen Schulen in russischer Sprache unterrichtet und erhielten hier Russischunterricht. (4) Die tatarischen Absolventen russisch-tatarischer Schulen in Städten, wo Tatarisch lediglich als Fremdsprache erlernt wird und eine nationalsprachliche Umgebung nicht vorhanden ist, werden zum subordinierenden bilingualen Sprechertyp gezählt und beherrschen ihre Muttersprache nur unzureichend (P.M. Ярмиева, in: Социолингвистические ... 2007:87-88). Г.И. Тарханова (in: Ebd. 97) berichtet davon, dass es diesen Schülern schwer falle, in ihrer Muttersprache zu kommunizieren. Sie können ihre Gedanken nicht auf literatursprachlichem Niveau äußern:

„Если задать вопрос на родном языке, ребенок теряется: сначала переводить, только затем отвечает, с трудом подбирая слова. И действительно, не может же ребенок общаться на своем родном языке с помощью словаря!“ (ebd.).

Auch für die Absolventen dieses Schultyps brachten die Sprachreformen bisher nur wenig Veränderungen: Sie bleiben bis zum heutigen Zeitpunkt überwiegend russischsprachig und beherrschen ihre Muttersprache meist nur schlecht. (5) Die russischen und tatarischen Absolventen russischer Schulen, wo bis zum heutigen Zeitpunkt die Mehrheit aller Schüler der Republik unterrichtet und Tatarisch nur als Gegenstand erlernt wird, beherrschen zum Großteil nur die russische Sprache, während Tatarisch lediglich auf der Verständnisebene oder auf teilweiser Übersetzungsfähigkeit beherrscht wird (P.M. Ярмиева, in: Ebd. 87-88).

Wie beobachtet werden konnte, ergeben sich für den Großteil aller Schüler seit Beginn der Sprachreform hinsichtlich ihrer Sprachbeherrschung kaum Veränderungen, nur die Absolventen tatarischer Schulen in den Städten und russisch-tatarischer Schulen am Land sind heute als echte Bilinguisten zu bezeichnen. Möglicherweise führten die Einführung des verpflichtenden Tatarischunterrichts und die daraus resultierende Stundenkürzung im Fach Russisch sogar zu jenem Umstand, dass die heutige Schülergeneration Russisch bereits schlechter beherrscht als ältere Generationen.³⁵ Im Ergebnis zeigt sich, dass echte russisch-tatarische sowie tatarisch-russische Zweisprachigkeit an den Schulen der Republik bisher nicht erreicht werden konnte und die Schüler die beiden Staatssprachen nicht im gleichen Umfang erlernten. Ein Ausweg ist in einer tatsächlich bilingualen Schulbildung zu sehen, wo die Gegenstände parallel in tatarischer und russischer Sprache unterrichtet werden, Ansätze zu diesem Modell gibt es in Tatarstan bereits.

³⁵ F. R. Garifullina berichtet davon, dass die Schüler neben Tatarisch auch Russisch nicht ausreichend beherrschen, es kommt zu vielen Betonungs- und Aussprache Fehlern (Persönliches Gespräch im Bildungs- und Wissenschaftsministerium der Republik, 19.05.2008). Da aber keine Studien zur Verfügung stehen, welche die Russischkenntnisse der Absolventen tatarischer Schulen untersuchen, können diesbezüglich auch keine gesicherten Aussagen getätigt werden.

5.2.2.7. Zusammenfassung: Verwendung der Staatssprachen an Grund- und Mittelschulen

Das tatarische Schulsystem konnte seit dem Jahr 1989 beträchtlich erweitert werden, sodass zum heutigen Zeitpunkt bereits die Mehrheit aller Schulen in der Republik tatarische Schulen stellen. Auch konnte der Anteil aller tatarischen Schüler, die Unterricht in der Muttersprache erhalten, seit Beginn der Sprachreformen mehr als verdoppelt werden und beläuft sich derzeit auf 53 %. Besonders forciert wurde die Wiedererrichtung eines nationalen Schulwesens in den Städten der Republik, das vor 1990 praktisch nicht mehr vorhanden war. Zudem werden Tatarisch und Russisch heute an allen Schulen, auf allen Schulstufen und von allen Schülern der Republik im gleichen Umfang erlernt, was zur Aneignung von Zweisprachigkeit führen soll. Aufgrund dieser Errungenschaften wird das mittlere Bildungswesen in der Sekundärliteratur als jener Bereich bewertet, wo die Nationalsprache am erfolgreichsten etabliert und das Russische am ehesten zurückgedrängt werden konnte.

Allerdings darf nicht vergessen werden, dass Tatarisch heute durchaus nicht an allen tatarischen Schulen als einziges Unterrichtsmittel verwendet wird, sondern durch das Russische, Englische und Türkische ergänzt wird, wodurch das Prestige der nationalen Schulbildung gehoben werden soll. Zudem befindet sich bis zum heutigen Zeitpunkt der Großteil aller tatarischen Schulen am Land, wo das Unterrichtsniveau sowie die Schülerzahlen generell niedrig sind, in den Städten hingegen ist die nationale Schulbildung noch mit vergleichsweise niedrigem Prestige besetzt. Trotz des verpflichtenden Tatarisch- und Russischunterrichts konnte reale Zweisprachigkeit an den Schulen der Republik bisher nicht erreicht werden: Russischsprachige Schüler erlernten Tatarisch bisher nur unzureichend. Aufgrund der Tatsache, dass die Mehrheit aller Schüler der Republik auch nach wie vor in russischer Sprache unterrichtet wird, konnte Sprachgleichheit im Bereich der Grund- und Mittelschulbildung bisher nicht erreicht werden: Hier dominiert noch die russische Sprache.

5.2.3. Hochschulwesen

Im Folgenden wird der Gebrauch der Staatssprachen als Unterrichtssprachen und Unterrichtsgegenstände an den Universitäten und deren Verwendungsmöglichkeiten beim Eintritt in die Hochschulen untersucht, im Anschluss daran wird die Funktionsfähigkeit des Tatarischen als Sprache der Wissenschaft erörtert. Wie bereits festgestellt werden konnte, wird Tatarisch nicht im gesamten Bildungsweg verwendet: Außerhalb der Vor-, Grund- und Mittelschulen ist seine Position noch schwach entwickelt (Я.З. Гарипов, in: Социолингвистические ... 2007: 20). Zwar wird Tatarisch innerhalb spezieller tatarischer Gruppen in einzelnen Studienfächern bereits als Unterrichtssprache verwendet und auch als Studienfach erlernt, im Unterschied

zum mittleren Schulwesen gibt es in der Republik aber bisher keine einheitlichen legislativen Standards, Normen oder Empfehlungen über die Verwirklichung des Hochschulunterrichts in tatarischer Sprache (Л.М. Мухарямова, in: Ebd. 58). Beim Übergang auf eine tatarischsprachige Hochschulbildung sieht man sich vor allem mit praktischen Problemen konfrontiert: Aufgrund der mangelnden Initiative „von oben“ und der fehlenden gesetzlichen Verankerung wurden bis heute weder tatarischsprachige Hochschullehrer ausgebildet noch eine ausreichende Anzahl an Universitätslehrbüchern in tatarischer Sprache publiziert. Im Ergebnis haben heute durchaus nicht alle Universitäten und Hochschulen die Möglichkeit und Infrastruktur, ihren Studenten Ausbildung in tatarischer Sprache anzubieten (Garipov/Faller 2003: 179).

5.2.3.1. Verwendung der Staatssprachen als Unterrichtssprachen und Unterrichtsgegenstände an den Universitäten

Vor 1990 wurde Tatarisch an den Abteilungen für tatarische Philologie der Staatlichen Universität Kazan' (КГУ) sowie an den pädagogischen Instituten, wo Tatarischlehrer ausgebildet wurden, als Unterrichtssprache verwendet. An allen anderen geisteswissenschaftlichen, an den naturwissenschaftlichen und technischen Fakultäten fand der Unterricht aber nur mehr in russischer Sprache statt (vgl. Исхакова 2001:16). Im Jahr 1991 errichtete man an der Akademie für Architektur und Bauwesen in Kazan' erstmals eine tatarischsprachige Gruppe für Absolventen tatarischer Schulen, danach folgten die Technische und Technologische Universität der Stadt Kazan', die Akademien für Landwirtschaft und Veterinärmedizin, die Kazaner Staatliche Universität, die Pädagogische Universität, die Universität für Kunst und Kultur sowie andere Universitäten, Hochschulen und Akademien der Republik (М.З. Закиев, in: Социоллингвистические 2007:10). Die Errichtung dieser Gruppen kam aber nicht auf staatlichen Beschluss, sondern auf die Initiative einzelner Hochschulprofessoren zustande, die auch in Eigeninitiative die benötigten Universitätslehrbücher verfassten (vgl. Л.М. Мухарямова, in: Ebd. 58).

Laut der offiziellen Statistik wird heute bereits an 15 der insgesamt 22 staatlichen Hochschulen in Tatarstan die erwähnte Form des Tatarischunterrichts angeboten (ebd.), im Schuljahr 2002/03 besuchten bereits 20 % aller tatarischen Studenten Vorlesungen und Übungen in tatarischer Sprache (Garipov/Faller 2003:179). Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass der reale Anteil des erteilten Tatarischunterrichts noch sehr niedrig ist und die Gesamtzahl aller Studenten, die in tatarischer Sprache unterrichtet werden, von Hochschule zu Hochschule stark variiert: So fällt der Großteil aller Studenten, die heute in tatarischer Sprache unterrichtet werden, auf die pädagogischen Hochschulen der Republik, wo der Tatarischunterricht be-

reits vor 1990 organisiert war. In technischen und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen hingegen ist die Anzahl der Studenten, die tatarischsprachige Vorlesungen besuchen, noch äußerst gering und umfasst meist nur 20 bis 50 Personen (Я.З. Гарипов, in: Социолингвистические ... 2007:21). Auch an der Staatlichen Universität Kazan' wird gegenwärtig nur an zwei der insgesamt 46 Fakultäten die erwähnte Form des Tatarischunterrichts angeboten: Darunter fallen die Fakultät für Journalismus, wo pro Studienjahr eine tatarischsprachige Gruppe ausgebildet wird, sowie die Fakultät für tatarische Philologie und Geschichte, wo angehende Philologen ausgebildet werden.³⁶ An allen anderen Fakultäten der КГУ, an der Rechts- und naturwissenschaftlichen Fakultät, an den Sozial-, Grund- und den geisteswissenschaftlichen Fakultäten wird auch weiterhin ausschließlich auf Russisch unterrichtet. Dies trifft auch für die Medizinische und Technische Universität der Stadt Kazan' zu, wo Tatarisch zwar als Unterrichtsfach erlernt, gegenwärtig aber nicht als Unterrichtssprache verwendet wird.³⁷ Zudem werden innerhalb der tatarischen Gruppen durchaus nicht alle Gegenstände in tatarischer Sprache unterrichtet: Es gibt sowohl Universitäten, wo Tatarisch zumindest in den Anfangskursen durchgehend als Unterrichtssprache verwendet wird, als auch solche, wo nur 2,5 % des gesamten Lehrplans in tatarischer Sprache unterrichtet werden (Л.М. Мухарямова, in: Ebd. 58). In höheren Kursen geht man für gewöhnlich vollständig auf den Unterricht in russischer Sprache über und auch interdisziplinäre Kurse werden nur in russischer Sprache unterrichtet.³⁸

Im Ergebnis zeigt sich, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt das Angebot an tatarischsprachiger Hochschulbildung noch sehr gering ist. Bisher gibt es keine einzige Hochschule in Tatarstan, wo alle Gegenstände in tatarischer Sprache unterrichtet werden und der gesamte Unterrichtszyklus in tatarischer Sprache erfolgt (vgl. М.З. Закиев, in: Ebd. 10). Aus diesem Grund wurde in der Vergangenheit bereits wiederholt die Eröffnung einer nationalen, tatarischen Universität gefordert, wo die am dringendst gebrauchten nationalen Kader in tatarischer, türkischer und englischer Sprache ausgebildet werden sollen, während Russisch als Unterrichtssprache ausgeschlossen bleibt (Гатаулина 2001:36-37). Die Eröffnung dieser Universität war bereits im Jahr 1997 geplant, konnte aber aufgrund von Finanzierungs- und Kaderproblemen über einen langen Zeitraum hinweg nicht verwirklicht werden. Im derzeit gültigen Sprachprogramm der Republik wurde diese Forderung erneuert, und im Sommer

³⁶ Persönliches Gespräch mit K.S. Fatchullova, Professorin an der tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan' (19.05.2008).

³⁷ Ebd.

³⁸ Einzig an der heutigen Tatarischen Staatlichen Geisteswissenschaftlich-Pädagogischen Universität (ТГПИУ) werden seit einigen Jahren die Fremdsprachen in tatarischer Sprache unterrichtet (М.З. Закиев, in: Социолингвистические ... 2007:10).

2005 erfolgte schließlich die Eröffnung der „Tatarischen Staatlichen Geisteswissenschaftlich-pädagogischen Universität“ (ТГПИУ). Allerdings unterscheidet sich deren gegenwärtige Konzeption in wesentlichen Punkten von der ursprünglichen Zielsetzung: Der Unterricht erfolgt nicht nur in tatarischer und englischer, sondern auch in russischer Sprache (vgl. M.M. Хабытдинова, in: Социолингвистические ... 2007:123). Auch kam die Schaffung der Universität durch die Zusammenlegung zweier bereits existierender Hochschulen, nämlich der Staatlichen Pädagogischen Universität und des Tatarischen Geisteswissenschaftlichen Instituts zustande.³⁹ An beiden Lehranstalten ist der Tatarischunterricht bereits seit längerem etabliert und wie auch bisher befinden sich im Lehrangebot hauptsächlich pädagogische Studienrichtungen. K.S. Fatchullova führt das Überangebot an pädagogischen Studienrichtungen auf den Mangel an tatarischsprachigen Hochschulprofessoren zurück, die fähig sind, in tatarischer Sprache zu unterrichten.⁴⁰

Wenn die tatarische Sprache bisher als Unterrichtssprache nur eingeschränkt verwendet wird, so findet sie als Unterrichtsfach bereits weite Verbreitung: Tatarisch wird bereits an vielen Hochschulen der Republik sowohl von russisch- als auch tatarischsprachigen Studenten als Studienfach erlernt und ist auch fixer Bestandteil des Lehrplans (M.З. Закиев, in: Ebd.10).⁴¹ Zu diesem Zweck wurden während der neunziger Jahre an der Staatlichen Universität Kazan' und an der heutigen ТГПИУ spezielle Tatarischlehrstühle errichtet, welche unter anderem auch Tatarischlehrbücher für technische und naturwissenschaftliche Disziplinen erstellten (ebd.). Der Tatarischunterricht ist bisher allerdings nur im ersten Studienjahr verpflichtend, danach gibt es ein freiwilliges Angebot an weiterführenden Sprachkursen (Garipov/Faller 2003:179). Studenten, die innerhalb der tatarischen Gruppen unterrichtet werden, erhalten zusätzliches Sprachtraining, um ihren Beruf in beiden Staatssprachen ausüben zu können (ebd.). Im Ergebnis zeigt sich, dass trotz der Einführung des Tatarischunterrichts in einzelnen Studienfächern und der Errichtung von verpflichtenden Sprachkursen zum Erlernen des Tatarischen die Position des Russischen im Bereich der Hochschulbildung noch stark dominiert; Sprachgleichheit konnte bisher nicht erreicht werden. Viele der bei Мухарьямова (in: Социолингвистические ... 2007:60) befragten Hochschulrektoren berichten davon, dass die reale Anzahl aller Studenten, die universitäre Ausbildung in tatarischer Sprache wünschen, derzeit

³⁹ Persönliches Gespräch mit K.S. Fatchullova, Professorin an der Tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan' (19.05.2008).

⁴⁰ Ebd.

⁴¹ Folgende Universitäten und Akademien bieten den Tatarischunterricht an: Alle Fakultäten der КГУ, der ТГПИУ und der Akademie für Landwirtschaft, sowie mehrere Fakultäten der Veterinärmedizinischen Akademie in Kazan', das Erdölinstitut der Stadt Al'met'evsk und die Fakultäten für Radiotechnik und Geisteswissenschaften der Technischen Universität Kazan' (H.X. Шарыпова, in Социолингвистические ... 2007:69-70). Das Fach „Tatarisch als Wirtschaftssprache“ wird an der КГУ, der Landwirtschaftlichen Akademie Kazan' sowie am КГФЭИ und an der КХТУ erlernt (Калганова 2006:20).

noch äußerst gering sei, was meiner Ansicht nach darauf zurückzuführen ist, dass Tatarisch im Berufs- und Wirtschaftsleben noch kaum benötigt wird.

5.2.3.2. Verwendung der Staatssprachen während der Aufnahmeprüfungen

Während der Sowjetzeit war es zum Großteil nicht mehr möglich, Aufnahmeprüfungen in tatarischer Sprache abzulegen, und die Absolventen tatarischer Schulen vom Land mussten für den erfolgreichen Eintritt in die Universitäten erst mühsam Russisch erlernen (vgl. Kap. 2.3.1.). Seit dem Schuljahr 1992/93 haben alle Schulabsolventen in Tatarstan das Recht, die Aufnahmeprüfungen und andere Prüfungen an den Universitäten in russischer oder tatarischer Sprache zu absolvieren (vgl. Hedegger 1997:171). Die Aufnahmekommissionen sind dazu verpflichtet, die Möglichkeit über die Ablegung der Aufnahmeprüfungen in tatarischer Sprache zu schaffen und die gesamte Information über den Aufnahmeprozess ins Tatarische zu dublieren (Л.М. Мухарьмова, in: Социолингвистические ... 2007:42).

Bis vor wenigen Jahren war das Recht auf die Ablegung der Aufnahmeprüfung in tatarischer Sprache in der Praxis aber nur teilweise verwirklicht. Hiervon zeugen die Ergebnisse einer im Jahr 2003 durchgeführten Studie, wo die Aufnahmeverfahren von elf Hochschulen einer direkten Beobachtung unterzogen wurden: Nur zwei Aufnahmekommissionen konnten mit den Abiturienten in tatarischer Sprache kommunizieren. Die Möglichkeit, die schriftlichen Aufnahmeprüfungen für jede beliebige Studienrichtung in tatarischer Sprache abzulegen, gab es nur an vier der insgesamt elf untersuchten Universitäten, selbst an der КГУ war dies nur an der Fakultät für tatarische Philologie und Geschichte möglich. Insgesamt legten 55 – 70 % aller Absolventen tatarischer Schulen die Aufnahmeprüfungen in russischer Sprache ab (Мухарьмова 2004:61-62). Als weitere Ursache für die bevorzugte Verwendung des Russischen während der Aufnahmeprüfungen nennt Мухарьмова (ebd. 57) den Mangel an tatarischsprachigem Vorbereitungsmaterial⁴², an Vorbereitungskursen und Nachhilfelehrern, die Tatarisch beherrschen. Zudem war jeder zehnte Absolvent einer tatarischen Schule über die Möglichkeit, Hochschulbildung in der Muttersprache zu erhalten, nicht informiert (ebd.).

Durch die Einführung des Föderalen Staatsexamens („ЕГЭ“) und dessen Dublierung ins Tatarische („ЕРЭ“), welches bislang nur in Tatarstan Gültigkeit besitzt, haben heute bereits alle Schüler in der RT die Möglichkeit, die Aufnahmeprüfungen für jede beliebige Studienrichtung in tatarischer Sprache zu absolvieren (vgl. Kap. 4.5.1.). Allerdings nutzten diese Möglichkeit bislang nur explizit wenige Studenten: Im Jahr 2007 legten 67.359 und 1.253

⁴² Heute sind bereits in vielen Buchgeschäften der Stadt Kazan' Vorbereitungsmaterialien für die Fächer Chemie, Biologie und Mathematik in tatarischer Sprache erhältlich, die visuelle Information über den Aufnahmeprozess gibt es aber selbst an der КГУ nur in russischer Sprache.

Schulabsolventen ihre Aufnahmeprüfung in russischer beziehungsweise in tatarischer Sprache ab,⁴³ was in etwa nur jedem 60. Schulabsolventen entspricht. Die deutliche Bevorzugung des Russischen während der Aufnahmeprüfungen wird vor dem Hintergrund verständlich, dass das tatarischsprachige Examen bisher nur in Tatarstan gültig ist, während das föderale Staatsexamen den Eintritt in jede beliebige Hochschule der RF erlaubt. Damit ergeben sich ungleiche Bildungschancen für Absolventen russischer und tatarischer Schulen, die teilweise in tatarischer Sprache unterrichtet wurden, es aber aus durchaus verständlichen Gründen bevorzugen, die Aufnahmeprüfungen in russischer Sprache zu absolvieren. Im Ergebnis zeigt sich, dass während des Aufnahmeprozesses an die Universitäten auch nach wie vor hauptsächlich Russisch verwendet wird. Die Sprachgesetzgebung ist aber im Wesentlichen als erfüllt zu betrachten.

5.2.3.3. Verwendung der Staatssprachen in der Wissenschaft

Vor der Verabschiedung des Sprachgesetzes funktionierte Tatarisch innerhalb der geisteswissenschaftlichen Disziplinen,⁴⁴ in technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen kam aber nur mehr Russisch zur Anwendung (Исхакова 2001:16/18). Auch wurden die Publikation von tatarischsprachigen Universitätslehrbüchern und die Terminologiebildung während der Sowjetzeit fast vollständig eingestellt.

Als zu Beginn der 1990er Jahre die ersten nationalen Gruppen an den Universitäten eröffneten, nahm man die Publikation russisch-tatarischer Terminologiewörter wieder auf und verfasste auch die benötigte Studienliteratur und erste Universitätslehrbücher in tatarischer Sprache (М.З. Закиев, in: Социоллингвистические ... 2007:10). Die Gesamtzahl der im Zeitraum von 1993 bis 2003 an den Hochschulen publizierten Studien- und Lehrliteratur beläuft sich auf mehr als 700 Titel (Н.Х. Шарыпова, in: Ebd. 69). Seit dem Jahr 1999 erscheint an der Akademie für Bauwesen und Architektur das in beiden Staatssprachen publizierte Journal „Фән һәм тел/наука и язык“, welches die Entwicklung der wissenschaftlichen Terminologie und die Erfahrung des Universitätsunterrichts in tatarischer Sprache zum Inhalt hat. Der tatarische Sprachwissenschaftler М.З. Закиев verweist darauf, dass „[...] ähnliches bisher nur in Tatarstan erreicht werden konnte“ (ebd. 10).

Besondere Aufmerksamkeit kam der Entwicklung der technischen Disziplinen zu, wovon man sich die verstärkte Positionierung des Tatarischen im Wirtschaftsleben und die daraus resultierende Anhebung seines Prestiges versprach (vgl. И.Т. Мусина, in: Ebd. 84). Zu die-

⁴³ „Подведены итоги проведения ЕГЭ и ЕРЭ в Татарстану в 2007 году“, ИА „Татар-информ“, 3. Juli 2007. Quelle: http://www.tatar.ru/?DNSID=c98e536f0caff_62867bfd9e522d738e3&full=27518 (15.06.2008)

⁴⁴ Aber selbst innerhalb der Geisteswissenschaften wurde Tatarisch lediglich in Arbeiten zur tatarischen Sprachwissenschaft verwendet.

sem Zwecke wurden allein an der Akademie für Architektur und Bauwesen von 1991 bis 1998 mehr als 70 Universitätslehrbücher mit Titeln wie „Теоретик механика“, „Гомуми химия“ (dt.: „Allgemeine Chemie“), „Сызма геометрия“ (dt.: „Darstellende Geometrie“) und „Математика“ erstellt, Lehrmaterialien und Wörterbücher in tatarischer Sprache publiziert (Н.Х. Шарыпова, in: Ebd. 68). An der Akademie für Landwirtschaft verfassten die Hochschullehrer wissenschaftliche Arbeiten zur Sicherheits- und Elektrotechnik, über Traktoren und Automobile in tatarischer Sprache.⁴⁵ An der Pädagogischen Universität der Stadt Kazan' publizierte man zahlreiche Lehrmaterialien für die Gegenstände Mathematik und Informatik (ebd. 69). Außerhalb der technischen Disziplinen und der exakten Wissenschaften (Mathematik, Geometrie, Informatik) kommt Tatarisch auch in den Geisteswissenschaften (Sprach- und Literaturwissenschaft, Ethnographie, Geschichte, Pädagogik) und teilweise auch in den Naturwissenschaften (Physik, Chemie) zur Anwendung. Für diese Disziplinen stehen nicht nur Lehrbücher und Lehrmittel zur Verfügung, hier wird Tatarisch – wenn auch noch sehr eingeschränkt – auch als Unterrichtssprache verwendet (М.З. Закиев, in: Языки Российской Федерации ... 2005:66). In anderen Studiendisziplinen wie in den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften hingegen ist die Position des Tatarischen noch schwach entwickelt: Zwar wurden auch für diese Disziplinen terminologische Wörterbücher erstellt, bislang existieren aber weder Universitätslehrbücher in tatarischer Sprache, noch gibt es tatarischsprachige Gruppen (vgl. Л.М. Мухарямова, in: Социоллингвистические ... 2007:58). Darüber hinaus ist bislang nur wenig weiterführende Studienliteratur in tatarischer Sprache vorhanden. Aufgrund des Mangels an tatarischsprachiger Sekundärliteratur müssen die Studenten bei Referaten auf Quellen in russischer Sprache zurückgreifen (ebd. 60), was wiederum zur Folge hat, dass Tatarisch bis zum heutigen Zeitpunkt nur sehr eingeschränkt in wissenschaftlichen Abschlussarbeiten zur Anwendung kommt⁴⁶. Hinzu kommt, dass sich die Bedeutung des Tatarischen als Sprache der Wissenschaft, das bisher nur an den Universitäten der Republik Tatarstan unterrichtet wird, noch keineswegs mit dem Status des Russischen und Englischen als internationale Wissenschaftssprachen vergleichen lässt. Aus diesem Grund erachten viele der bei Мухарямова (2004:64) befragten Hochschulrektoren tatarischsprachige Universitätsbildung als generell perspektivlos.

Im Ergebnis zeigt sich, dass Tatarisch trotz seiner fortschreitenden strukturellen (Erstellung und Herausgabe von terminologischen Wörterbüchern, Universitätslehrbüchern, Studienlite-

⁴⁵ Ein Auszug davon lautet: „Хезмәттәге иминлек“ (dt.: „Sicherheit am Arbeitsplatz“), „Электротехника“, „Тракторлар һәм автомобильләр“ (dt.: „Traktoren und Automobile“) (vgl. Н.Х. Шарыпова, in: Социоллингвистические ... 2007:68).

⁴⁶ Mit Ausnahme von Magister- und Doktorarbeiten zur tatarischen Sprach- und Literaturwissenschaft.

ratur) und teilweise auch funktionalen Entwicklung (Einführung von Vorlesungen) noch nicht in allen wissenschaftlichen Disziplinen umfassend zur Anwendung kommt und gerade im Universitätssektor mit dem hohen Status des Russischen und Englischen als internationale Wissenschaftssprachen noch keineswegs vergleichbar ist.

5.2.3.4. Zusammenfassung: Hochschulwesen

Wie beobachtet werden konnte, ist der Einsatz des Tatarischen an den Hochschulen noch gering: Als Unterrichtssprache, während der Aufnahmeprüfungen und als Sprache der Wissenschaft dominiert noch fast uneingeschränkt das Russische. Zudem ist Tatarisch als Sprache der Wissenschaft im Vergleich zum Russischen und Englischen mit niedrigem Prestige besetzt. Die bisher nur unzureichend erfolgte Etablierung des Tatarischen im Bereich der Hochschulbildung ist unter anderem auch auf die mangelnde Initiative „von oben“ zurückzuführen: In der Sprachgesetzgebung der Republik gibt es bis zum heutigen Zeitpunkt keine Regelung über das Recht auf den Erhalt der Hochschulbildung in tatarischer Sprache.

5.2.4. Mittlere professionelle und Erwachsenenbildung

Wie auch an den Hochschulen kommt Tatarisch an den Berufsbildenden Schulen bisher nur sehr eingeschränkt zur Anwendung (vgl. М.З. Закиев, in: Социоллингвистические ... 2007: 9). Um diesen Umstand teilweise auszugleichen und sicherzustellen, dass Tatarisch auch im Berufsleben zur Anwendung kommt, errichtete man in Tatarstan an staatlichen Einrichtungen und Unternehmen ein kostenloses Kurssystem zum Erlernen des Tatarischen für russisch- und tatarischsprachige Personen.

Ein entwickeltes Kurssystem zum Erlernen der Staatssprachen gab es bereits während der 1990er Jahre (Гатаулина 2001:94), in größeren Städten wurden auch Privatkurse zum Erlernen des Tatarischen, anderer westeuropäischer Sprachen und Türkisch angeboten (Garipov/Faller 2003:172). Auch zum heutigen Zeitpunkt existiert ein breites Angebot an kostenlosen Tatarischkursen für staatlich Bedienstete wie für Ministerial- und Regierungsbeamte (М.З. Закиев, in: Социоллингвистические ... 2007:10), seit dem Jahr 2004 erhalten die Mitarbeiter des Justizministeriums (Richter, Anwälte, Sekretäre) kostenlosen Tatarischunterricht.⁴⁷ Um es den Mitarbeitern im Transportwesen zu ermöglichen, mit den Passagieren in beiden Staatssprachen zu kommunizieren, werden auch in Zukunft wieder Tatarischkurse für Bus- und Straßenbahnfahrer, für Angestellte im Gesundheitswesen, im Bereich Handel und Dienst-

⁴⁷ Quelle: <http://www.forum.tatar.info/lofi/version/index.php/t2317.html> (21.07.07). Dieses Kursangebot gibt es auch außerhalb der Stadt Kazan⁷.

leistungen angeboten.⁴⁸ An den Postämtern erlernen die Beamten, die Schriftführung in tatarischer Sprache zu bewältigen.⁴⁹ Die Beamten der Stadtverwaltung Kazan' erhalten derzeit nicht nur kostenlosen Tatarischunterricht, sondern auch Rhetoriktraining in russischer Sprache, an einigen Ministerien werden sogar Englischkurse angeboten.⁵⁰ Allerdings wurde das an den staatlichen Institutionen der Republik Tatarstan errichtete Kursangebot bisher nicht auf kommerziell arbeitende, nichtstaatliche Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen übertragen. Auch gibt es meiner Beobachtung nach in Kazan' derzeit kein Angebot an kostenpflichtigen Tatarischkursen für Erwachsene. In vielen Buchhandlungen sind aber bereits Audiokurse zum selbstständigen Erlernen des Tatarischen („Самоучитель татарского языка“) erhältlich, und im Internet werden kostenpflichtige Tatarischkurse angeboten, wofür auch Onlinetutoren zur Verfügung stehen.⁵¹ Darüber hinaus wird mit populären Sendeformaten dafür gesorgt, dass Erwachsene und Kinder über das Medium Fernsehen Tatarisch erlernen (vgl. 4.1.4.2.).

Durch die Errichtung von kostenlosen Tatarischkursen für Erwachsene und andere Maßnahmen konnte sichergestellt werden, dass ein Teil der russischen und tatarischen Bevölkerung, welche von den Sprachreformen im Bildungswesen nicht mehr betroffen ist, wieder Tatarisch erlernt. Allerdings wurde für die Bevölkerungsmehrheit noch nicht die Möglichkeit geschaffen, die zweite Staatssprache auf qualitativer Basis zu erlernen. Wie beobachtet werden konnte, dominiert im Bereich der mittleren professionellen Bildung das Russische, in der Erwachsenenbildung hingegen kommt auch das Tatarische in Form von speziellen Sprachkursen bereits fortschreitend zur Anwendung.

5.2.5. Zusammenfassung: Bildungswesen

Im Ergebnis zeigt sich, dass die Position des Tatarischen im Bildungswesen seit Beginn der Sprachreformen zwar beträchtlich erweitert werden konnte, insgesamt aber noch Russisch dominiert. Vor allem an den Hochschulen wird heute fast ausschließlich in russischer Sprache unterrichtet. Zudem konnte die im staatlichen Sprachprogramm vorgesehene Schaffung eines durchgängigen nationalen Bildungssystems bisher nicht verwirklicht werden: Gegenwärtig

⁴⁸ Vgl. Решение Казанской городской Думы от 4 июля 2007 г. N 2-18 „О Программе по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г.Казани“ (2008-2012).

⁴⁹ Quelle: <http://www.tatpochta.ru/index.shtml?296> (22.03.2008)

⁵⁰ Vgl. Решение Казанской городской Думы от 4 июля 2007 г. N 2-18 „О Программе по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г.Казани“.

Die erwähnten Englischkurse wurden anlässlich der internationalen Studentenolympiade „Universiade“ errichtet, die 2013 in Kazan' stattfinden wird (Persönliches Gespräch mit K.S. Fatchullova, am 19. Mai 2008).

⁵¹ Die Nachfrage nach dem Erlernen des Tatarischen ist laut Ravil' Sabirov, dem Ausführenden des Fonds für die Entwicklung der tatarischen Sprache und Kultur „Татарнама“ und Organisator von virtuellen Tatarischkursen, in der Stadt Kazan' durchaus gegeben, wobei aber die meisten Anfragen aus anderen Föderationssubjekten und aus dem Ausland kommen (zitiert nach Арслан Камал, „Татарские края“, 17. März 2006/9).

werden zwar 68 % aller tatarischen Vorschüler, aber nur 53 % aller tatarischen Grund- und Mittelschüler und maximal 10 % aller tatarischen Studenten in tatarischer Sprache unterrichtet, was bedeutet, dass viele tatarische Schüler keine Möglichkeit haben, ihre Ausbildung in der Muttersprache fortzusetzen. Die noch weitgehend fehlende Hochschulbildung in tatarischer Sprache wirkt sich wiederum negativ auf das Prestige der nationalen Schulbildung aus, was auch daran erkennbar wird, dass die Schülerzahlen an den vorhandenen tatarischen Bildungseinrichtungen noch niedrig sind. Mit den beschriebenen Maßnahmen zur Etablierung des Tatarischen an den Vor-, Grund- und Mittelschulen und im Bereich der Erwachsenenbildung konnte der Verlust des Tatarischen aber vorübergehend gestoppt und sichergestellt werden, dass die tatarische Sprache in den betreffenden Bereichen in Zukunft umfassender zur Anwendung kommt. Die Sprachgesetzgebung ist im Wesentlichen als erfüllt zu betrachten, viele der in den Sprachprogrammen enthaltenen Maßnahmen zur Etablierung des Tatarischen im Bildungswesen⁵² konnten letztendlich auch umgesetzt werden. Die noch geringen Schülerzahlen an tatarischen Schulen und Klassen deuten allerdings darauf hin, dass gegenwärtig noch nicht jeder Schüler oder Elternteil dazu bereit ist, das im Sprachgesetz verankerte Recht auf den Erhalt der Schulbildung in der Muttersprache auch in Anspruch zu nehmen.

5.3. Verwendung der Staatssprachen in den Massenmedien

Bereits vor der Verabschiedung des Sprachgesetzes wurde Tatarisch in der Presse, im Fernsehen und Radio verwendet (Исхакова 2001:16), wobei aber Russisch insgesamt dominierte. Laut der derzeit gültigen Sprachgesetzgebung erfolgt die Herausgabe von auf Replibekene erscheinenden Zeitungen und Journalen, Fernseh- und Radioübertragungen in beiden Staatssprachen, Zeitungen und Journale können nach Ermessen des Gründers aber auch in anderen Sprachen publiziert werden (vgl. Art. 18.1., SprG 2004).

5.3.1. Printmedien: Zeitungen und Journale

5.3.1.1. Ausgangssituation

Im Jahr 1985 gab es in der TASSR ein Gesamtangebot an 147 Zeitungen und 14 Journalen (Л.В. Сагитова, in: Язык и этнос ... 2002:85), wovon aber nur vier Zeitungen und sieben Journale in tatarischer Sprache erschienen (Байрамова 2001:163). Zusätzlich waren in Tatarstan 80 Bezirkszeitungen erhältlich, wovon zirka die Hälfte in tatarischer Sprache publiziert

⁵² Darunter fallen: Die Erweiterung des nationalen Schulwesens, darunter vor allem in den Städten der Republik, die Einführung des gleichgewichteten Tatarisch- und Russischunterrichts an allen Grund- und Mittelschulen, die Errichtung von Sprachzimmern an Schulen, die qualitätsvolle Lehrerausbildung an den Hochschulen, die Herausgabe von neuen Tatarischlehrbüchern, der Einsatz neuer Medien im Tatarischunterricht sowie die Entwicklung neuer Unterrichtsmethoden für den tatarischen Sprach- und Literaturunterricht.

wurde.⁵³ Die Mehrheit dieser Lokalblätter erschien allerdings nicht in eigenständigen Versionen, sondern wurde vom Russischen ins Tatarische dubliert.

5.3.1.2. Entwicklung der nationalen Presse in Tatarstan

Ebenso wie der Erweiterung des nationalen Schulwesens kommt dem Aufbau des tatarischen Pressewesens innerhalb der Sprach- und Nationalitätenpolitik eine bedeutende Rolle zu (Gari-pov/Faller 2003:167). Die Entwicklung der nationalen Presse verlief bisher durchaus erfolgreich:

Tab. 5: Entwicklung der tatarischen Presse in Tatarstan⁵⁴

	1998*	2001**	2004***	2007****
Gesamtzahl aller in Tatarstan registrier-ten Zeitungen und Journale	372	419	634	825
Tatarisch- bzw. zweisprachige Zeitungen und Journale	154	156	102	138
Anteil aller tatarisch- bzw. zweisprachi-gen Zeitungen und Journale	41,39 %	37,23 %	15,8 %	16,7 %

Wie aus der Tabelle hervorgeht, konnte die Gesamtzahl aller in tatarischer oder in beiden Staatssprachen erscheinenden Printausgaben von 1985 bis 2007 fast verdreifacht werden: Die Zahl tatarischer Zeitungen stieg von etwa 40 auf 110, die Zahl tatarischer Journale von sieben auf 28. Allein in den vergangenen drei Jahren wurden 36 neue tatarische Zeitungen und Journale publiziert. Im Jahr 1998 erschienen bereits 40 % aller in der Republik registrierten Printmedien in tatarischer Sprache oder in beiden Staatssprachen. Bis zum Jahr 2004 wird allerdings ein deutlicher proportionaler Rückgang tatarischer und zweisprachiger Printausgaben erkennbar, was auf die massenhafte Neuregistrierung russischer Printmedien zurückzuführen ist: Viele dieser Ausgaben werden nicht in Tatarstan herausgegeben, sondern sind Regionalausgaben föderaler Zeitungen und Journale, sie enthalten einen hohen Werbeanteil, werden oft gratis an öffentlichen Plätzen verteilt und erscheinen so in hohen Auflagen (vgl.

⁵³ Андрей Лебедев, „Кому принадлежат СМИ Татарстана?“ Quelle: <http://www.mediart.ru/content/view/58/21> (02.06.2007)

⁵⁴ Die hier ausgewiesenen Daten beruhen auf folgenden Angaben:

* Исхакова 2001:35. Unter den insgesamt 372 Printausgaben befinden sich 301 Zeitungen und 68 Journale, wovon 36 Zeitungen und 7 Journale in tatarischer Sprache und 111 Ausgaben in beiden Staatssprachen publiziert werden.

** „Справочник Министерства печати за 2001 год“. Zitiert in: Сагитова 2003:7. Von den insgesamt 419 Ausgaben erscheinen 234 Ausgaben in russischer Sprache.

*** „Поволжское межрегиональное территориальное управление Федерального Агентства по печати и массовым коммуникациям“ (26. Februar 2004). Quelle:

http://www.tatmedia.ru/ob_agenstv/otraslevie/obzor_sre/ (14.03.08). Von den insgesamt 102 tatarischen Printausgaben erscheinen 82 Zeitungen und 20 Journale in tatarischer Sprache.

**** „СМИ РТ: Статистика. Средства массовой информации Республики Татарстан“. Quelle: <http://www.tatmedia.com/rus/docs/32> (10.07.07). Von den insgesamt 138 tatarischen Printausgaben erscheinen 110 Zeitungen und 28 Journale in tatarischer Sprache.

5.3.1.4.). Das im Sprachgesetz verankerte Recht, nichtstaatliche Printmedien in jeder beliebigen Sprache zu publizieren, hat also letztendlich dazu geführt, dass heute bereits ein deutliches Überangebot an russischsprachigen Printmedien vorhanden ist, die weit höhere Auflagen als die tatarischsprachigen Ausgaben erzielen.

5.3.1.3. Das reale Angebot an tatarischsprachigen Printmedien in der Hauptstadt Kazan'

Wie beobachtet werden konnte, gibt es in Tatarstan bereits ein Gesamtangebot an 110 tatarischen Zeitungen und 28 Journalen. Allerdings ist nur ein Bruchteil dieser Ausgaben auch in der Hauptstadt Kazan' erhältlich: Zwar kann man bereits an vielen Kiosken einzelne Ausgaben in tatarischer Sprache erwerben, insgesamt konnte ich aber nur sechs verschiedene Zeitungen in tatarischer Sprache finden.⁵⁵ Zudem sind russischsprachige Printausgaben in der Hauptstadt noch deutlich übervertreten: Meiner Beobachtung nach gibt es an den Zeitungskiosken in etwa 8, 10 oder 15 Mal so viele russisch- wie tatarischsprachige Printausgaben. In den Zeitschriftenabteilungen der Buchgeschäfte, in Kaufhäusern und Supermärkten ist generell noch kein Angebot an tatarischsprachigen Printausgaben vorhanden. Noch seltener als tatarische Zeitungen findet man die tatarischen Journale: Von den insgesamt 28 in der Republik publizierten tatarischen Journalen konnte ich in Kazan' nur drei ausfindig machen.⁵⁶

Das derzeit noch geringe Angebot an tatarischsprachigen Printmedien in der Hauptstadt Kazan' ist unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass viele tatarische Printmedien nicht in den Handel kommen, sondern traditionell über Abonnements bezogen werden.⁵⁷ Darüber hinaus werden viele der in Tatarstan erscheinenden tatarischen Zeitungen und Journale auch in anderen Regionen der RF und im Ausland gelesen: Darunter fällt zum Beispiel das Regierungsblatt „Ватаным Татарстан“, das auch in Uzbekistan bezogen wird, oder die Frauenzeitschrift „Сөембике“, welche nicht nur in den Nachbarrepubliken Tatarstans, sondern auch in der Türkei, Finnland, in Australien, Japan und Deutschland gelesen wird. Zudem stellen zirka 30 % der tatarischen Presse lokale Bezirksblätter, die meist nur im jeweiligen Bezirkszentrum

⁵⁵ Am häufigsten an den Zeitungskiosken erhältlich ist das Regierungsblatt „Ватаным Татарстан“ (dt.: „Mein Heimatland Tatarstan“), die Kazaner Stadtzeitung „Шәһри Казан“, die unabhängige Wochenzeitung „Юлдаш“ (dt.: „Gefährte“), die staatliche Kulturzeitung „Мәдәни Жомга“ (dt.: „Kulturfreitag“), die kommerzielle Unterhaltungszeitung „Кәеф ничек?“ (russ.: „Как настроение?“) und seltener auch die kommerzielle Jugendzeitung „Татарстан яшьләре“ (dt.: „Jugend Tatarstans“).

⁵⁶ Das am häufigsten in der Hauptstadt erhältliche tatarischsprachige Journal ist das auflagenstarke Frauenmagazin „Сөембике“, welches bereits an den meisten Zeitungskiosken erhältlich ist. In selteneren Fällen findet man auch das vom Staat herausgegebene Literaturjournal „Казан утлары“ (dt.: „Feuer von Kazan“), das gesellschaftspolitische, in beiden Staatssprachen erscheinende Journal „Татарстан“ sowie die russischsprachige Version des in beiden Staatssprachen erscheinenden humoristischen Journals „Чаян“ (dt.: „Skorpion“).

⁵⁷ Am Hauptpostamt der Stadt Kazan' und an den Bibliotheken liegen Listen auf, worüber man die tatarischsprachigen Zeitungen und Journale abonnieren kann, im tatarischen Fernsehen wird für den Bezug der nationalen Zeitungen geworben. Dies trifft im Übrigen nicht nur für tatarische, sondern auch für die russische, auf Republikenebene erscheinende Tages- und Wochenpresse zu. Die föderalen, in russischer Sprache erscheinenden Zeitungen findet man hingegen an jedem Zeitungskiosk.

erscheinen und fast ausschließlich über Abonnements bezogen werden. Im Unterschied zur Sowjetzeit erscheinen viele dieser Ausgaben heute aber nicht mehr in einer vom Russischen ins Tatarische dublierten Version, sondern verfügen bereits über unabhängige Redaktionen und werden zum Teil auch aus dem Russischen ins Tatarische dubliert, aufgrund ihrer geringen Reichweite erschienen sie aber nur in niedrigen Auflagen. Ein weiterer Grund für das geringe Angebot an tatarischen Zeitungen und Journalen in Kazan' sind die noch niedrigen Leserzahlen in den Städten der Republik, wo über einen langen Zeitraum hinweg das Russische dominierte: Р.И. Зинурова (in: Язык и этнос ... 2002:61) zufolge lebt der durchschnittliche Leser tatarischsprachiger Zeitungen am Land, wo auch die meisten tatarischsprachigen Zeitungen verkauft werden.

5.3.1.4. Verstaatlichung und Auflagenhöhe der tatarischen und russischen Presse: Ein Vergleich

Ein Spezifikum der in Tatarstan publizierten Presse ist der relativ hohe Anteil an staatlichen Ausgaben: Am 1. Jänner 2007 befanden sich unter den insgesamt 825 in der Republik registrierten Printmedien 106 staatliche Ausgaben, wovon wiederum 46 Zeitungen und neun Journale in tatarischer Sprache publiziert wurden. 39 % aller tatarischen Printmedien sind somit in staatlicher Hand. Um Sprachparität zu schaffen, werden zwar auch 51 russisch- und anderssprachige Ausgaben vom Staat herausgegeben und finanziert,⁵⁸ insgesamt sind davon aber nur 7,4 % der gesamten russischsprachigen Presse betroffen. Das heute bereits hohe Angebot an tatarischsprachigen Printmedien ist somit zum Teil auf staatliche Initiative zurückzuführen.

Viele der vom Staat herausgegebenen tatarischsprachigen Zeitungen und Journale zeichnen sich durch ihre thematische Spezifik aus und erreichen nur ein eingeschränktes Zielpublikum.⁵⁹ Ausnahmen stellen das offizielle Regierungsblatt „Ватаным Татарстан“, das vom Staat publizierte Journal „Сөембике“ und das staatliche Bildungsfachblatt „Мәгариф“, welche bereits eine jeweilige Auflagenhöhe von über 10.000 Exemplaren pro Ausgabe errei-

⁵⁸ „СМИ РТ: Статистика. Средства массовой информации Республики Татарстан“. Quelle: <http://www.tatmedia.com/rus/docs/32> (10.07.2007).

⁵⁹ Gegenwärtig werden neun der insgesamt 28 tatarischsprachigen Journale vom Staat herausgegeben. Darunter fällt zum Beispiel das tatarische Jugendjournal „Идел“ (dt.: „Wolga“), das mit einer Auflage von nur 6.462 Exemplaren pro Ausgabe erscheint (Analysierte Ausgabe: 2008/2) sowie das Literaturjournal „Казан утлары“ (dt.: „Feuer von Kazan“) mit einer Gesamtauflage von 4.577 Exemplaren/Ausgabe. Quelle: <http://www.tatmedia.com> (20.08.2008). Vom Staat finanziert werden außerdem alle in tatarischer Sprache erscheinenden Bezirksblätter, sowie weitere sechs, auf Republik- und Stadtebene erscheinende tatarischsprachige Zeitungen. Dazu zählen: Das Bildungsfachblatt „Мәгариф“ (Gesamtauflage: 8.500 Exemplare), die Kinderzeitung „Сабантуй“ (Gesamtauflage: 8.337), die in beiden Staatssprachen erscheinende Zeitung „Татар иле/Татарские края“ (Gesamtauflage: 3.000), die Kazaner Stadtzeitung „Шәһри Казан“ (Analysierte Ausgabe: 1. April 2008. Gesamtauflage: 6.051 Exemplare/Ausgabe) und die Literaturzeitung „Мәдәни Жомга“ (Analysierte Ausgabe: 9. Mai 2008/18. Gesamtauflage: 4.160 Exemplare/Ausgabe). Quelle: Ebd.

chen.⁶⁰ Im Unterschied zu den russischsprachigen Printmedien sind die vom Staat herausgegebenen Zeitungen und Journale auch als Werbeträger nur wenig gefragt und beinhalten mit Ausnahme von Werbeanzeigen für staatliche Institutionen und Veranstaltungen keine Werbeanzeigen. Einzig im Regierungsblatt „Ватаным Татарстан“ ist bereits Produktwerbung in russischer Sprache zu finden. Gleichzeitig steigt aber auch die Zahl der nichtstaatlichen tatarischen Printmedien in Tatarstan: Die verbleibenden 73 tatarischen Zeitungen und Zeitschriften verfügen bereits über unabhängige Herausgeberschaften und erreichen teilweise auch hohe Auflagen, viele wurden erst während der letzten Jahre in Tatarstan registriert.⁶¹ Damit trifft auch die These, dass die Mehrheit aller tatarischsprachigen Printmedien verstaatlicht und auf Subventionierung angewiesen ist,⁶² heute nicht mehr zu. In vielen Fällen fungieren allerdings Mitglieder der tatarischen Intelligenz als Herausgeber, was bedeutet, dass auch weiterhin staatsnahe Strukturen hinter der Errichtung neuer und kommerziell arbeitender tatarischer Printmedien stehen.

Vergleicht man nun die Auflagenzahlen der russischen mit den tatarischen Printausgaben, so zeigt sich, dass russischsprachige Zeitungen und Journale in Tatarstan weit höhere Auflagen erzielen: So zum Beispiel verfügt die Regierungszeitung „Республика Татарстан“ über eine Auflage von 27.743 Exemplaren pro Ausgabe, während das tatarischsprachige Äquivalent „Ватаным Татарстан“ eine Auflage von 17.574 Exemplaren/Ausgabe erreicht. Die vom Kazaner Stadtrat herausgegebene Stadtzeitung „Казанские ведомости“ erreicht eine Auflage von 36.015 Exemplaren/Ausgabe, während die in tatarischer Sprache erscheinende Stadtzeitung „Шәһри Казан“ über eine Auflage von nur 6.000 Exemplaren/Ausgabe verfügt.⁶³ Den Zeitungs- und Zeitschriftenmarkt in Tatarstan dominieren aber die in russischer Sprache erscheinenden Regionalausgaben aus Moskau, die heute an praktisch jedem Zeitungskiosk er-

⁶⁰ „Сөембике“ erscheint gegenwärtig mit einer Gesamtauflage von 12.069 Exemplaren/Ausgabe (analysierte Ausgabe: 2008/4), „Мәгариф“ erreicht eine Auflage von 13.897 Exemplaren/Ausgabe (Quelle: <http://www.tatmedia.com>) und „Ватаным Татарстан“ verfügt bereits über eine Auflage von 17.574 Exemplaren/Ausgabe (Analysierte Ausgabe: 23. Mai 2008).

⁶¹ Dazu zählen drei der insgesamt sechs in Kazan' erhältlichen Zeitungen: Die Zeitung „Юлдаш“ (Auflage: 44.600 Exemplare/Ausgabe. Analysierte Ausgabe: Mai 2008/21), die Jugendzeitung „Татарстан яшьләре“ (Auflage: 40.000. Analysierte Ausgabe: 17. Mai 2008/61) sowie die populäre, erst seit kurzem erscheinende Musikzeitung „Кәф ничек?“ (Auflage: 13.100. Analysierte Ausgabe: 16.-22. Mai 2008/18). Auf dem Internetportal der Staatlichen Agentur für Massenmedien „Татмедия“ ist zudem ein relativ breites Angebot an tatarischsprachigen Zeitungen zu finden, die entweder über das Internet vertrieben werden oder im In- und Ausland über Abonnements bezogen werden. Dazu zählt etwa die tatarischsprachige Zeitung „Акчарлак“ (dt.: „Möwe“), welche seit 2001 mit einer Gesamtauflage von 37.000 Exemplaren/Ausgabe erscheint sowie die seit 2006 in Tatarstan registrierte Zeitung „Жир сулыши“ (russ.: „Дыхание земли“) mit einer Auflage von 16.400 Exemplaren/Ausgabe. Quelle: <http://www.tatmedia.com> (20.08.2008). Zwar ist unklar, mit welcher Regelmäßigkeit diese Zeitungen tatsächlich erscheinen, sie konnten die Themenvielfalt der tatarischen Presse während der letzten Jahre aber wesentlich bereichern.

⁶² Vgl. Андрей Лебедев, „Кому принадлежат СМИ Татарстана?“, Quelle: <http://www.mediart.ru/content/view/58/21> (02.06.2007).

⁶³ Quelle: <http://www.tatmedia.com> (20.08.2008).

hältlich sind: Darunter fällt die in Moskau registrierte Tageszeitung „Вечерняя Казань“ mit einer Auflage von 44.450 Exemplaren/Ausgabe⁶⁴, welche meiner Beobachtung nach auch die in Kazan’ am häufigsten erhältliche Tageszeitung ist. Praktisch überall erhältlich sind außerdem Regionalausgaben wie „Комсомольская правда в Татарстане“, die Wochenzeitung „Аргументы и Факты – Регион“ sowie andere föderale Zeitungen. Auch wird derzeit auf Republikebene eine zunehmende Anzahl an Journalen in russischer Sprache publiziert, welche nicht nur in ihrer Gesamtheit die Anzahl tatarischsprachiger Journale deutlich überschreiten, sondern zum Teil auch gratis verteilt werden.⁶⁵ Hinzu kommt eine Vielzahl an Gratisjournalen aus anderen Regionen der RF wie der Shopping Guide „Я покупаю“ aus Ekaterinburg, welcher erstmals im Jahr 2004 in Tatarstan erschien; seit diesem Zeitpunkt erscheinen laufend kostenlose Hochglanzjournale in Tatarstan.⁶⁶ Die allerhöchsten Auflagen erreichen allerdings die bereits eingangs erwähnten, föderalen Gratiszeitungen⁶⁷, vergleichbare Ausgaben in tatarischer Sprache gibt es in Tatarstan bisher nicht.

Wie beobachtet werden konnte, ist heute in der Republik durchaus ein Markt und die Nachfrage nach tatarischsprachigen Zeitungen und Journalen vorhanden, welche während der letzten Jahre auch in den Städten entwickelt werden konnten. Im Vergleich zur russischsprachigen Presse ist der Markt an tatarischsprachigen Zeitungen aber noch klein: Die in Tatarstan in tatarischer Sprache publizierten Zeitungen und Journale erreichen weder die Auflagenhöhen noch die Gesamtzahl der in der Republik registrierten russischen Printausgaben. Durch die auf staatlicher Ebene erfolgte Herausgabe sowohl tatarisch- als auch russischsprachiger Zeitungen und Journalen wurden zwar die Anforderungen des Sprachgesetzes erfüllt, Sprachgleichheit konnte im Bereich Printmedien aber bisher nicht erreicht werden.

5.3.1.5. Themenvielfalt der tatarischen Presse und „Ethnozentrismus“

Die in tatarischer Sprache erscheinenden Journale sind bereits seit längerem etabliert und verfügen über eine feste Leserschaft. Sie gelten als niveauvoll (vgl. Wertheim 2002:10) und sind anspruchsvollen Themen wie Literatur, Kunst und Kultur, Pädagogik, Bildung und Wissenschaft, Gesellschaftspolitik und Recht gewidmet. Die russischsprachige Journalpresse hin-

⁶⁴ Светлана Салтанова, „Печатные СМИ Татарстана“, 13.11.2006. Quelle: <http://www.mediaatlas.ru> (16.03.2008).

⁶⁵ Darunter fallen zum Beispiel die Hochglanzmagazine „Шпилька“, ein Modemagazin für Frauen, das eine Gesamtauflage von 15.000 Exemplaren/Ausgabe erreicht, die Werbezeitschrift „Linea D/L“ mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren/Ausgabe, das Männermagazin „Бансай“ oder die Zeitschrift für Architektur und Design „Загородный клуб“, das über eine Auflage von 10.000 Exemplaren/Ausgabe verfügt. Quelle: <http://www.exp-edition.ru/editions/?i=0> (18.01.2008)

⁶⁶ Светлана Салтанова, „Печатные СМИ Татарстана“. Quelle: <http://www.mediaatlas.ru> (16.03.2008).

⁶⁷ Hierunter fällt das Werbe- und Informationsblatt „Ба-банк в Казани“, das in Tatarstan mit einer Gesamtauflage von 290.000 Exemplaren/Ausgabe erscheint. Quelle: <http://www.exp-edition.ru/editions/?i=0> (18.01.2008)

gegen befasst sich mit einer komplett anderen, populären und weniger spezifischen Thematik wie Mode und Lifestyle, Unterhaltung und Freizeit, Business und Finanzen, Immobilien und Bauwesen, Computer und Internet, Architektur und Design, Werbung und Information. Im Unterschied zu den tatarischsprachigen Journalen gibt es allerdings nur wenige traditionelle Magazine in russischer Sprache. Vor allem die auf föderaler Ebene publizierten russischsprachigen Journale werden als wenig niveauvoll und auch nichtsehr langlebig eingeschätzt.⁶⁸

Während sich tatarischsprachige Zeitungen in der Vergangenheit mit einer eher allgemeinen Thematik wie Politik und Gesellschaft, Kunst, Kultur und Landwirtschaft befassten, konnte deren Themenvielfalt bis zum heutigen Zeitpunkt wesentlich bereichert werden: Spezialisierte Ausgaben in tatarischer Sprache gibt es zu Gesellschaft und Politik, Unterhaltung und Freizeit, Kultur und Bildung, Haushalt, Familie, Beziehungen und Bekanntschaften, Kulinarik, Religion und Gesundheit, Musik, Humor, Rätsel, Jugend, Sport, Fernsehen und Freizeit, Gesetzgebung und Soziales.⁶⁹ An allgemeinwirtschaftlichen Themen hingegen ist die tatarischsprachige Presse bislang nur wenig interessiert, auch fehlen spezialisierte Ausgaben zu den Bereichen Produktion, Business und Handel, Investitionen und Steuern, Autos, Beruf, Reklame, Management und Finanzen, die neben weniger spezifischen, gesellschaftspolitischen Themen wiederum die bevorzugte Thematik der russischen Presse stellen.

Während russische Zeitungen von allen ethnischen Bevölkerungsgruppen gelesen werden, zählen Russen nicht zum Lesepublikum tatarischer Printmedien. Dies liegt auch an der ethnokulturellen Spezifik, die heute ein gemeinsames Merkmal aller tatarischen Zeitungen und Journale ist: So sind selbst in spezialisierten Ausgaben regelmäßig Beiträge mit einer „typisch tatarischen“ Thematik wie Geschichte, Sprache und Kultur des tatarischen Volks zu finden⁷⁰, während das Leben der russischen Bevölkerung der Republik sowie Themen von gesamt föderaler Bedeutung aus der tatarischen Presse bewusst ausgeklammert werden. Сагитова (2003:

⁶⁸ Vgl. Светлана Салтанова, „Печатные СМИ Татарстана“, 13.11.2006

⁶⁹ In Tatarstan erscheinen heute Ausgaben wie „Бакча“ (dt.: „Garten“), „Гаилә“ (dt.: „Familie“), „Матурым“ (dt.: „Meine Schönheit“, Frauenzeitschrift), „Башваткыч“ (dt.: „Rätsel“), „Безнен Авыл“ (dt.: „Unser Dorf“, Spezialzeitung für Veterinärmedizin), „Законлы газета“ (dt.: „Gesetzeszeitung“), „Йолдызлар янгыры“ (dt.: „Sternenstaub“, Unterhaltung), „Мен де бер кинеш“ (dt.: „Tausend und ein Rat“, Haushalt), „На волне Татарстана/Татарстан дулкынында“ (Zeitschrift für Fernsehen und Unterhaltung), „Пап алма“ (dt.: „Er und sie“), „Салават сузе“ (dt.: „Wort Salavats“, Zeitung für Kunst und Sport), „Ялт-йолт“ (Humor), „Яшьлек Сульши“ (dt.: „Atem der Jugend“, Jugend und Unterhaltung). Die meisten dieser Zeitungen werden von Privatpersonen herausgegeben und existieren erst seit wenigen Jahren. Quelle: <http://www.tatmedia.com> (20.08.2008).

⁷⁰ Heute findet man in allen tatarischen Zeitungen und Zeitschriften Porträts und Reportagen über die herausragendsten Vertreter der nationalen Intelligenz und beliebter Persönlichkeiten aus Musik, Kultur, Politik und Sport, in den Journalen sind sogar Posters mit den Stars der nationalen Populärmusikszene beigelegt. Regelmäßig veröffentlicht werden nicht nur die tatarische Hitparade, sondern auch Rezepte der tatarischen Nationalküche und von Lesern in tatarischer Sprache verfasste Gedichte. Auffällig ist auch, dass in tatarischsprachigen Zeitungen und Journalen ausschließlich Personen tatarischer Herkunft oder mit tatarischen Namen abgebildet sind.

16) merkt zu Recht an, dass das Konzept tatarischer Medien im Aufbau und in der Wiederbelebung einer nationalen Hochkultur bestehe. Zudem spiegeln tatarischsprachige Printmedien aufgrund ihrer vergleichsweise hohen Verstaatlichung häufig die Position der staatlichen Elite wider (Wertheim 2002:10). Vor diesem Hintergrund wird verständlich, warum die tatarischsprachige Presse von der russischen Bevölkerung nicht gelesen wird und auch viele Tataren auf die föderalen russischsprachigen Ausgaben zurückgreifen (ebd.), wo nicht nur eine umfassendere, sondern auch objektivere Information gewährleistet wird.

5.3.2. Elektronische Medien: Rundfunk und Fernsehen

5.3.2.1. Fernsehen

Im Jahr 1988 waren in der TASSR drei Stunden/Tag Fernsehen empfangbar, wovon 1,5 Stunden regionale Programme stellten. Davon wiederum wurde die Hälfte, also 45 Minuten/Tag, in tatarischer Sprache übertragen (vgl. „Советская Татария“, 10. Februar 1989. Zitiert in: Исхакова 2001:18). Die Gesamtzahl aller in der Republik registrierten Fernsehsender mit Programmen in russischer und tatarischer Sprache ist bis zum heutigen Zeitpunkt stark angestiegen:

Tab. 6: Gesamtzahl aller in Tatarstan registrierten russischen, tatarischen und russisch-tatarischen Fernsehgesellschaften (2004/2008) ⁷¹

	Gesamtzahl Fernsehgesellschaften	Fernsehsender mit Programmen in russischer Sprache	Fernsehsender mit Programmen in beiden Staatssprachen	Fernsehsender mit Programmen in tatarischer Sprache
2004 *	32	9	20	3
2008 **	50	25	22	3

Wie aus der Tabelle hervorgeht, existieren heute bereits 22 Sender mit Programmen in russischer und tatarischer Sprache, drei Fernsehsender übertragen ihre Programme ausschließlich in tatarischer Sprache. Seit dem Jahr 2004 wurden zwei weitere, in beiden Staatssprachen übertragende Fernsehstationen errichtet. Damit verfügt bereits die Hälfte aller Fernsehstationen in Tatarstan über tatarischsprachige Programme, woraus zu schließen wäre, dass das Sprachgesetz erfüllt ist und sprachliche Parität erreicht werden konnte. Allerdings befinden sich derzeit unter den insgesamt 25 nationalen Fernsehkanälen nur zwei Sender, die landesweit empfangbar sind: Dazu zählt der „Татмедиа“ zugehörige, staatliche Sender „Татарстан

⁷¹ Die hier ausgewiesenen Daten basieren auf folgenden statistischen Angaben:

* „Обзор средств массовой информации РТ по итогам 1 квартала 2004 года“.

Quelle: http://www.tatmedia.ru/ob_agenstv/otraslevie/obzor_sre (15.10.07)

** Information auf der Regierungshomepage der Republik Tatarstan (Stand: 1. Jänner 2008).

Quelle: http://www.tatar.ru/?DNSID=ea05553c7e8fde42ca8edff148f7d21b&node_id=3467 (19.01.08)

– Новый век/Татарстан – Яңа Гасыр“⁷², welcher von insgesamt 18 Stunden Sendezeit täglich exakt die Hälfte seiner Programme in tatarischer Sprache überträgt, sowie der ehemals staatliche Fernsehsender ГТРК „Татарстан“, der heute im Rahmen des föderalen Fernsehkanals „Россия“ nur noch einen Bruchteil seiner Programme in tatarischer Sprache ausstrahlt⁷³. Beide Fernsehkanäle sind auch in der Hauptstadt Kazan’ empfangbar. Alle übrigen tatarischen Fernsehsender sind kleine, auf regionaler Bezirks- und Stadtebene geschaffene Fernsehstationen⁷⁴, die meist nur im jeweiligen Bezirk oder in den umliegenden Bezirken empfangbar sind. Ihre Sendezeit ist im allgemeinen begrenzt, sie sind in ihrer Gesamtheit der staatlichen Agentur für Massenkommunikation „Татмедиа“ zugehörig, viele wurden erst nach deren Gründung im Jahr 2003 errichtet. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass das reale Angebot an tatarischsprachigen Programmen von Sender zu Sender noch recht unterschiedlich ausfällt und russischsprachige Programme oft noch überwiegen. Durch die Errichtung dieser kleinen, lokalen Fernsehstationen wurde aber die Möglichkeit geschaffen, in den meisten Bezirken zumindest einen zusätzlichen Fernsehsender mit tatarischsprachigen Programmen im Empfang zu haben. Deutlich wird der derzeit noch ungleichgewichtete Einsatz der beiden Staatssprachen im Bereich Fernsehen auch am Beispiel der Hauptstadt Kazan’, wo in den meisten Haushalten 16 Kanäle über Kabel empfangbar sind, wovon aber nur zwei Kanäle ihre Programme in beiden Staatssprachen übertragen. Der Rest sendet ausschließlich in russischer Sprache.⁷⁵ Hinzu kommt, dass 100 % aller tatarisch- oder zweisprachigen Fernsehsender in staatlichem Besitz sind⁷⁶, was bedeutet, dass es bisher in Tatarstan noch keine nationalen Fernsehsender gibt, die kommerziell arbeiten. Aus diesem Umstand ist zu schließen, dass

⁷² „ТНВ“ ging im Jahr 2002 auf Sendung und ist auch außerhalb Tatarstans in den meisten Regionen der Russischen Föderation und in Kazachstan, in Finnland, in der Türkei, in den baltischen Staaten und in Tschechien per Satellit empfangbar. Übertragen werden täglich 11 tatarisch- sowie 11 russischsprachige Programme, insgesamt verfügt der Sender über 40 Eigenproduktionen.

Quelle: <http://www.tatmedia.com> (20.08.2008).

⁷³ Der Fernsehsender ГТРК „Татарстан“ wurde im Jahr 2005 von der föderalen Fernsehgesellschaft „Россия“ übernommen, welche heute im Rahmen der Regionalausgabe „Россия Татарстан“ nur noch einen Bruchteil der Programme in tatarischer Sprache überträgt: Dazu zählen kurze 10, 20, höchstens 25-minütige Bildungs-, Literatur- und Musikprogramme, die an verschiedenen Wochentagen und zumeist vormittags übertragen werden. Die Ausstrahlung dieser Sendungen erfolgt so unregelmäßig, dass sogar die nationalen Zeitungen darauf verzichten, sie in ihre Fernsehprogramme aufzunehmen.

⁷⁴ Bisher wurden in 24 Städten und Bezirken der Republik staatliche Fernsehstationen errichtet, die in russischer und tatarischer Sprache senden. „СМИ РТ: Статистика“ (Stand: 1. Jänner 2007).

Quelle: <http://www.tatmedia.com/rus/docs/32> (10.07.2007).

⁷⁵ Dazu zählen der föderale Sender „Первый Канал“, der auf Replisebene errichtete, kommerzielle Sender „REN TV/Эфир“, der kommerzielle Sender „Дулкын (ТВ)“, „NTV“, der föderale und kommerzielle Sender „СТС Казань“, „Россия спорт“, „Россия культура“, „ТНТ („Казань“), „С“, „KZN“ („Казань“), „Вести Россия“, „7“, „5“, und der regionale Fernsehsender „Вариант/Домашний“.

⁷⁶ Unter der Betreuung der staatlichen Agentur für Massenmedien „Татмедиа“ befindet sich der Fernsehsender „ТНВ“ sowie weitere 24 lokale Fernsehstationen. „СМИ РТ: Статистика“ (Stand: 1. Jänner 2007).

Quelle: <http://www.tatmedia.com/rus/docs/32> (10.07.2007)

tatarische Fernsehstationen nur ein begrenztes Publikum an sich ziehen und Fernsehen in russischer Sprache noch weitaus beliebter ist.

5.3.2.2. Rundfunk

Im Jahr 1988 waren in der TASSR vier Stunden/Tag Radio empfangbar, wovon drei Stunden in tatarischer Sprache übertragen wurden („Советская Татария“, 10. Februar 1989. Zitiert in: Исхакова 2001:18). Im Jahr 1992 konnte man 7,5 Stunden/Tag Radio in tatarischer Sprache empfangen, 2002 entsprachen dem bereits 47 Stunden täglich (Garipov/Faller 2003:167). Bis zum Jahr 2002 konnte also die Sendezeit in tatarischer Sprache um das Fünffache gesteigert werden, was auf die Neuregistrierung staatlicher und kommerziell arbeitender tatarischer Radiostationen zurückzuführen ist. Im Jahr 2001/02 waren in der Hauptstadt bereits fünf Radiosender mit Programmen in tatarischer Sprache empfangbar (Wertheim 2002:8/9). Wie aus der Tabelle hervorgeht, existiert auch zum heutigen Zeitpunkt ein breites Angebot an in beiden Staatssprachen oder nur in tatarischer Sprache übertragenden Radiostationen:

Tab. 7: Gesamtzahl aller in Tatarstan registrierten russischen, tatarischen und russisch-tatarischen Radiogesellschaften ⁷⁷

	Gesamtzahl Radiostationen	Radiostationen mit Programmen in russischer Sprache	Radiostationen mit Programmen in beiden Staatssprachen	Radiostationen mit Programmen in tatarischer Sprache
2004 *	41	18	16	7
2007**	80	52	22	6

Ähnlich wie im Bereich Fernsehen ist aber die Gesamtzahl der nur in russischer Sprache übertragenden Radiosender seit dem Jahr 2004 stark angestiegen, sodass zum heutigen Zeitpunkt nur mehr 35 % aller in der Republik registrierten Sender in tatarischer Sprache oder in beiden Staatssprachen senden. Im Jahr 2004 betrug dieser Anteil noch 56 %. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf die massenhafte Neuregistrierung russischer Radiostationen aus der RF, womit sprachliche Parität im Bereich Rundfunk nicht mehr gewahrt ist. Gleichzeitig muss aber darauf hingewiesen werden, dass durchaus nicht alle föderalen Radiosender auf dem Gesamtgebiet der Republik empfangbar sind, denn neue russischsprachige Sender wurden auch außerhalb der Hauptstadt Kazan' in vielen Städten und Bezirken der Republik errichtet.

In Kazan' kann man derzeit von insgesamt 17 Radiostationen vier Sender mit Programmen in tatarischer Sprache empfangen, die auch außerhalb der Hauptstadt ausgestrahlt werden⁷⁸.

⁷⁷ Die hier angegebenen Daten basieren auf folgenden statistischen Angaben:

* „Обзор средств массовой информации Республики Татарстан по итогам 1 квартала 2004 года“. Quelle: www.tatmedia.ru/ob_agenstv/otraslevie/obzor_sre/ (15.10.07)

** СМ И РТ: Статистика. Средства массовой информации Республики Татарстан“ (Stand: 1. Jänner 2007). Quelle: <http://www.tatmedia.com/rus/docs/32> (10.07.2007).

Dazu zählen der Privatsender „Радио Курай“ mit sowohl russisch- als auch tatarischsprachigen Programmen, der im Jahr 2001 von „Bars Media“ gegründete, heute sehr populäre und nur in tatarischer Sprache übertragende Privatsender „TATAR RADiOSI“ sowie der staatliche und der nationalen Fernsehstation „ТНБ“ zugehörige Radiosender „Яна Гасыр“, wo eher traditionelle, als moderne tatarische Musik gespielt wird und alle Moderatorenbeiträge mit Ausnahme der Nachrichten, die in beiden Staatssprachen übertragen werden, tatarisch sind. In Kazan’ empfangbar ist auch Radio „Татарстан“, das über den föderalen Sender „Радио России“ viereinhalb Stunden pro Tag 65,3 % seiner Programme in tatarischer Sprache überträgt (Н.Н., „Республика Татарстан“, 26. Juni 2007). Neben den vier nationalen Radiostationen sind in Kazan’ 13 weitere Radiostationen mit Programmen nur in russischer Sprache empfangbar.⁷⁹ Diese werden auch in anderen Städten der Republik ausgestrahlt, alle 13 russischsprachigen Radiosender in Kazan’ arbeiten kommerziell. Ähnlich wie im Bereich Fernsehen existieren auch außerhalb der Hauptstadt in vielen Städten und Bezirken kleine, lokale Radiostationen, die meist in beiden Staatssprachen übertragen, aber nicht auf dem Gesamtterritorium der Republik empfangbar sind und deren reale Sendezeit in tatarischer Sprache noch recht unterschiedlich ausfällt. Im Unterschied zum Bereich Fernsehen sind aber durchaus nicht alle tatarischen Radiostationen verstaatlicht.⁸⁰

Für den Bereich Rundfunk gilt im Wesentlichen das gleiche wie für den Bereich Fernsehen: Wenn auch die Position des Tatarischen beträchtlich erweitert werden konnte, so dominiert noch mit relativer Deutlichkeit die russische Sprache. Im Unterschied zu den nationalen Fernsehsendern arbeiten viele tatarische Radiosender aber bereits kommerziell, was bedeutet, dass nicht nur ein Angebot, sondern auch die Nachfrage vorhanden ist.

5.3.3. Zusammenfassung: Massenmedien

Tatarischsprachige Zeitungen und Journale sind heute in Tatarstan weit verbreitet, ihre Gesamtzahl beläuft sich auf 138 Ausgaben und konnte seit Ende der 1980er Jahre um fast das Dreifache gesteigert werden. Nichtsdestotrotz gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch

⁷⁸ „Радио Курай“ ist in Kazan’ sowie in zehn umliegenden Rajons, in den Republiken Čuvašien und Marij Èl empfangbar. „TATAR RADiOSI“ wird nicht nur nach Kazan’, sondern auch in 13 weitere Rajons sowie in die Nachbarrepubliken Marij Èl und Čuvašien übertragen. „Яна Гасыр“ ist auf dem Gesamtgebiet Tatarstans sowie in Russland, Finnland, Rumänien, Bulgarien und in der Ukraine empfangbar.

Quelle: <http://www.tatmedia.com> (20.08.2008)

⁷⁹ In Kazan’ sind folgende russischen Sender empfangbar: „Love Radio Kazan’“, „Авторadio Казань“, Радио „Динамит FM Казань“, Радио „Европа плюс Казань“, „Пульс-радио“, „Русское радио“, Радио „Эхо Москвы в Казани“, „Vim-Radio“, „Наше время в милицейской волне“, Радио „Казанский посад“, Радио „Максимум“, Радио „Наше время“, Радио „Шансон Казань“.

⁸⁰ Von den insgesamt 28 tatarisch- und zweisprachigen Radiostationen sind lediglich 14 in staatlichem Besitz. „СМИ РТ: Статистика. Средства массовой информации Республики Татарстан“ (Stand: 1. Jänner 2007). Quelle: <http://www.tatmedia.com/rus/docs/32> (10.07.2007).

sechs Mal so viele russisch- wie tatarischsprachige Printmedien, die zudem weitaus höhere Auflagen als die tatarischsprachigen Ausgaben erzielen. Eine positive Tendenz der letzten Jahre ist die Entwicklung eines kleinen nationalen Zeitschriften- und Zeitungsmarktes in der Hauptstadt Kazan' sowie die zunehmende Herausgabe von nichtstaatlichen, kommerziell arbeitenden Zeitungen in tatarischer Sprache. Dennoch ist heute nur ein Bruchteil aller tatarischsprachigen Printausgaben auch in der Hauptstadt Kazan' erhältlich, was darauf zurückzuführen ist, dass die Mehrheit aller tatarischen Zeitungen am Land oder außerhalb der Republik Tatarstan verkauft wird. Auch im Bereich Elektronische Medien konnte die Position des Tatarischen deutlich gestärkt werden, was auf die Errichtung neuer, in tatarischer Sprache oder in beiden Staatssprachen übertragender Fernseh- und Radiosender zurückzuführen ist, womit auch dem Sprachgesetz Rechnung getragen wurde. Allerdings wurde die überwiegende Mehrheit dieser Fernseh- und Radiokanäle außerhalb der Hauptstadt Kazan' errichtet, sie sind nicht landesweit empfangbar, und die reale Sendezeit in tatarischer Sprache ist im Allgemeinen noch begrenzt. Zudem wird die Wettbewerbsfähigkeit tatarischsprachiger Fernseh- und Radiosender durch die zunehmende Präsenz kommerziell arbeitender, aus anderen Teilen der Föderation kommender, russischsprachiger Radio- und Fernsehkanäle eingeschränkt, die meist auf dem Gesamtgebiet der Republik empfangbar sind und auch ein weitaus größeres Publikum als die heimischen Fernseh- und Radiokanäle anziehen. Als positiv zu bewerten ist aber das Vorhandensein privater Radiosender in der Hauptstadt Kazan', während hier tatarischsprachiges Fernsehen noch stark auf staatliche Unterstützung angewiesen ist. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Position des Tatarischen in den Massenmedien seit Beginn der Sprachreformen zwar deutlich gestärkt, sprachliche Parität aber bisher nicht erreicht werden konnte.

5.4. Verwendung der Staatssprachen im Bereich Kunst und Kultur

Vor der Verabschiedung des Sprachengesetzes fand Tatarisch parallel zu Russisch in der Belletristik, in der darstellenden Kunst und innerhalb von Tonbandaufzeichnungen Verwendung (Исхакова 2001:16). Zu Beginn der 1990er Jahre sah man sich in Tatarstan aber nicht nur mit dem Problem der sprachlichen, sondern auch kulturellen Assimilierung konfrontiert: Vor allem tatarische Jugendliche fühlten sich eher zu russischen und westlichen Wertvorstellungen hingezogen als zur tatarischen Folklore, dem tatarischen Musikdrama und tatarischen Nationaldichtern, deren künstlerisches Schaffen als wenig zeitgemäß galt und am ehesten mit der Rückständigkeit des Landlebens in Verbindung gebracht wurde (vgl. Зульфат Хаким, „Идель“, 1996. Zitiert in: Сагитова 2003:15). Bis zum heutigen Zeitpunkt konnte die tatarische Sprache im Bereich Kunst und Kultur eine bedeutende Renaissance und Weiterentwick-

lung erfahren: Das Angebot an nationalkulturellen Veranstaltungen ist hoch und praktisch überall sind Plakate zu finden, die für die Auftritte tatarischer Unterhaltungsmusiker werben; ein vergleichbares Angebot an russischen Kulturveranstaltungen konnte ich in der Hauptstadt nicht finden. Die Herausgabe von tatarischsprachiger Literatur, die Verwendung des Tatarischen bei der Synchronisation von Filmen sowie die Organisation von nationalkulturellen Veranstaltungen wurde auch wiederholt in der Sprachgesetzgebung verankert.

5.4.1. Museen und Kulturdenkmäler, Tourismus

In den Museen und Kunstgalerien der Stadt Kazan' sind die Erläuterungen zu den Exponaten immer in beiden Staatssprachen und in englischer Sprache formuliert, vor 1990 gab es diese Aufschriften nur in russischer Sprache (Wertheim 2002:13). Auch tragen heute sämtliche Kulturdenkmäler und –objekte im öffentlichen Raum Aufschriften in beiden Staatssprachen. An allen kulturellen Einrichtungen wie an den Museen und Theatern sind heute Aushänge in beiden Staatssprachen zu finden, meist sind auch die Gebäudenamen zweisprachig formuliert. Auch im Bereich Tourismus wie zum Beispiel in der Souvenirproduktion⁸¹ findet Tatarisch bereits fortschreitenden Einsatz. In der Gastronomie findet man neben den russischen auch tatarische, arabische und englische Aufschriften. Die Mehrheit aller touristischen Informationsstellen der Stadt Kazan' trägt zwar Aushänge in russischer und englischer, nicht aber in tatarischer Sprache. An den Hotelrezeptionen wird mit Touristen zwar Russisch und Englisch, nicht aber Tatarisch gesprochen. Im Ergebnis zeigt sich, dass im Bereich Museen und Kulturdenkmäler wieder beide Staatssprachen gleichberechtigt verwendet werden. Im Tourismus dominiert zwar noch Russisch, parallel dazu werden aber auch Tatarisch, Arabisch und vor allem Englisch verwendet. In allen untersuchten Bereichen konnte die Position des Tatarischen erweitert werden.

5.4.2. Buchproduktion

Ende der 80er Jahre erschien noch ein Viertel aller in den Staatsverlagen der TASSR herausgegebenen Bücher in tatarischer Sprache, allerdings war die Nachfrage danach kaum mehr gegeben (Язык и этнос ... 2002:16/99). Heute wird die Publikation von Nationalliteratur, ähnlich wie die Herausgabe von Tonträgern und Print- und elektronischen Medien, als Beitrag zum Aufbau eines nationalen Selbstbewusstseins gewertet (vgl. М.З. Закиев, in: Социологи-

⁸¹ Darunter fallen Sammelmappen mit Ansichtskarten der Stadt Kazan', die in tatarischer, englischer, russischer und manchmal auch in türkischer und deutscher Sprache beschriftet sind. An den Souvenirständen werden russisch-tatarische Hörbücher und der Koran in tatarischer Sprache sowie verschiedene Souvenirs mit tatarischen und arabischen Aufschriften, die anlässlich der Jahrtausendfeier der Stadt Kazan' im Jahr 2005 produziert wurden, zum Verkauf angeboten. Am Bahnhof der Stadt Kazan' fand ich einen tatarischen Minimalwortschatz für Personen, die in der Hauptstadt „sprachlich überleben“ wollen.

вистические ... 2007:13). Aus diesem Grund werden in den Staatsverlagen nicht nur laufend neue Bücher in tatarischer Sprache publiziert, an den Bibliotheken, Schulen, Universitäten und Postämtern finden anlässlich der Gedenkdaten tatarischer Literaten auch regelmäßig Lesezirkel und Buchpräsentationen in tatarischer Sprache statt. Die Herausgabe von tatarischer Literatur wird vom Staat verhältnismäßig großzügig finanziert⁸² und ist auch wiederholt in den Sprachprogrammen und in der Sprachengesetzgebung verankert: Der Staat garantiert die Herausgabe von künstlerischer, politischer, wissenschaftlicher und anderer Literatur in tatarischer Sprache und deren Übersetzung ins Tatarische. Werke der Weltliteratur werden ins Tatarische und Russische, bekannte tatarische Werke ins Russische übersetzt und in russischer Sprache publiziert (SprG 2004, Art. 22). Die hier genannten Genres sind auch die bevorzugten Themenbereiche der nationalen Buchproduktion in Tatarstan: In tatarischer Sprache erscheint pädagogische, philologische, publizistische, künstlerische, Kinder- und Jugend- sowie populärwissenschaftliche Literatur. Klassiker der Weltliteratur werden derzeit aber nicht ins Tatarische übersetzt.

5.4.2.1. Angebot

In vielen Buchgeschäften der Stadt Kazan' gibt es bereits Nationalabteilungen mit Büchern in tatarischer Sprache. Dazu zählt auch die föderale Buchkette „Дом книги“, welche bereits in allen Filialen ein gut sortiertes Sortiment an tatarischsprachiger Literatur vorweisen kann.⁸³ In der großen Buchhandlung „Книгомир“ gibt es eine ähnliche Abteilung mit tatarischer Literatur, während ich in einem kleinen privaten Buchladen abseits der Innenstadt kein einziges Buch in tatarischer Sprache finden konnte. Insgesamt dominiert in allen von mir besuchten, kommerziellen Buchhandlungen aber noch deutlich das Angebot an russischsprachiger Literatur aus anderen Regionen der RF. Eine Ausnahme stellt das nationale Buchgeschäft „китаплар – книги“ in der Innenstadt von Kazan', wo offensichtlich das Gesamtsortiment der in Tatarstan herausgegebenen tatarischen Literatur repräsentiert ist und das Angebot an russischer Literatur nur klein ist; hier kann man bis zu 1.500 verschiedene Werke in tatarischer

⁸² Im Jahr 2005 wurden für die Umsetzung des staatlichen Sprachprogramms (2004-13) insgesamt 10 Mio. Rubel ausgewiesen, wovon allein 3 Mio. Rubel der nationalen Buchproduktion zukamen. Daneben gibt es auch noch andere Quellen zur Finanzierung der nationalen Buchproduktion in Tatarstan (vgl. Сулейман Назмиев, „Дамир Шакиров: „Книг на татарском языке издається много, но зайнятися її пропагандой некому““. Quelle: <http://www.forum.tatar.info/lofiversion/index.php/t2341.html>) (12.12.2008)

⁸³ In den meisten Nationalabteilungen befinden sich pädagogische (die Erstlesefibel „Элифба“, Vorbereitungsmaterialien für das nationale Examen, Mathematiklehrbücher und Übungshefte für alle Schulstufen), philologische (russisch-tatarische Übersetzungswörterbücher, Wörterbücher für Schüler, umgangssprachliche Wortschätze, Audiokurse zum Erlernen des Tatarischen) und künstlerische (Lyrik und Prosa) Literatur, die tatarische Enzyklopädie in beiden Staatssprachen sowie der Koran in tatarischer Sprache.

Sprache erwerben.⁸⁴ Bemerkenswert ist außerdem, dass die Mehrheit der hier erhältlichen Prosa- und Lyrikwerke erst im Jahr 2005/06 erschien, die meisten dieser Bücher sind bunt und amüsanter illustriert und die Autoren jung, womit offensichtlich ein jüngerer Leserkreis angesprochen werden soll. Überraschend groß ist auch die Abteilung für Kinder- und Jugendliteratur, wo nicht nur tatarische Volksmärchen, sondern auch moderne Kinder- und Sachbücher in tatarischer Sprache sowie Puzzles und Malbücher mit tatarischen Kinderversen zum Verkauf angeboten werden. Die in tatarischer Sprache erscheinenden Bücher werden im staatlichen Verlag „Таткнигоиздательство“/„Китап нәшриятлары“ und im nationalen Schulbuchverlag „Мәгариф“ publiziert. Während meiner Anwesenheit fand im Nebenraum des Geschäfts eine Buchpräsentation in tatarischer Sprache statt.

5.4.2.2. Nachfrage

Das Angebot an tatarischen Büchern in der Stadt Kazan' kann bereits durchaus als ausreichend bezeichnet werden. Allerdings übersteigt dieses Angebot noch ganz offensichtlich die Nachfrage: Der Präsident der Republik brachte in der Nachrichtensendung „Вести Россия“ am 23. Mai 2008 während einer Pressekonferenz anlässlich der Zukunft der nationalen Buchproduktion in Tatarstan zum Ausdruck, dass die tatarischen Bücher oft nicht zum Leser gelangen. Auch wurde davon berichtet, dass tatarische Bücher derzeit mit einer Auflage von nur 3.000 Exemplaren pro Ausgabe publiziert werden und meist nicht einmal in den Bibliotheken erscheinen. Eine im Rahmen dieser Sendung interviewte Angestellte des nationalen Buchgeschäfts „Китаплар – книги“ brachte mit offensichtlicher Bestürzung zum Ausdruck:

„У нас многие книги на татарском языке. Но [...] их не читают. Не могу сказать, почему [...]“

Offensichtlich fehlt es heute noch an einem breiten Lesepublikum, das an tatarischsprachigen Büchern interessiert ist. Dies ist auch der Grund, warum die nationale Buchproduktion in Tatarstan auf eine derart hohe staatliche Subventionierung angewiesen ist.

5.4.2.3. Ergebnis: Buchproduktion

Im Ergebnis zeigt sich, dass die Sprachgesetzgebung im Bereich der Buchproduktion umgesetzt werden konnte: Die überwiegende Mehrheit aller in Tatarstan publizierten Bücher erscheint in tatarischer Sprache, darüber hinaus werden von staatlichen Verlagen auch Bücher in russischer Sprache publiziert oder aus dem Tatarischen ins Russische übersetzt. Die hohe Anzahl an tatarischen Büchern ist allerdings primär auf staatliche Initiative zurückzuführen,

⁸⁴ Für jedes Genre stehen hier mehrere Regale zur Verfügung: Es gibt zwei bis drei Regale mit tatarischer Prosa, drei weitere mit tatarischer Lyrik, eines mit tatarischer Publizistik (Geschichte, Gesellschaftspolitik, Memoiren) in beiden Staatssprachen, ein weiteres mit tatarischer Nationalliteratur in russischer Sprache, mehrere philologische und pädagogische Abteilungen, religiöse Literatur, mehrere Abteilungen mit Kinder- und Jugendliteratur, Heimat- und Nationalliteratur (Folklore, Volksmärchen), Noten und Alben in tatarischer Sprache.

während die Leserzahlen noch niedrig sind. Aufgrund der geringen Wettbewerbsfähigkeit der tatarischen Literatur dominiert in den kommerziellen Buchhandlungen der Stadt Kazan' auch noch deutlich das Angebot an russischsprachiger Literatur aus anderen Regionen der RF. Zudem ist die Thematik der in tatarischer Sprache publizierten Literatur relativ spezifisch, es fehlt an weniger anspruchsvollen Ausgaben zu Themenbereichen wie Sport und Freizeit, Partnerschaft oder Kulinarik. Wenn auch die Position des Tatarischen in der Buchproduktion bedeutend erweitert werden konnte, so konnte sprachliche Parität bisher nicht erreicht werden, hier dominiert noch die russische Sprache.

5.4.3. Szenische Kunst

Im Bereich der darstellenden Kunst findet die tatarische Sprache im Musiktheater und im Bereich der Kleinkunst Verwendung: Das tatarische Nationaltheater ist über die Grenzen der Republik hinaus bekannt und erfreut sich großer Beliebtheit. Als Sprache der Aufführungen wird aber nicht nur Tatarisch, sondern auch Russisch verwendet. In der Hauptstadt gibt es gegenwärtig an drei der insgesamt sieben Theater Inszenierungen in tatarischer Sprache, am „Казанский татарский государственный театр юного зрителя“ werden die tatarischsprachigen Aufführungen auch ins Russische synchronisiert. An den verbleibenden vier Theatern gibt es aber nur Aufführungen in russischer Sprache. Sehr weite Verbreitung findet Tatarisch heute innerhalb verschiedener Kleinkunstformen, nämlich im tatarischen Kabarett (Variete-theater, Komödien) und innerhalb von Sketches und Showeinlagen im Rahmen nationaler Veranstaltungen. Diese Kunstform ist heute sehr populär, existierte ursprünglich nur am Land und konnte auch erfolgreich in den Städten etabliert werden. Im Ergebnis zeigt sich, dass Tatarisch in der darstellenden Kunst eine wichtige Position einnimmt, beide Staatssprachen werden hier im etwa gleichen Ausmaß verwendet.

5.4.4. Musik: Tonträger und Konzertveranstaltungen

Ende der 1980er Jahre war die tatarische Folklore das einzige lebendige Musikgenre der tatarischen Nationalkunst. Auf Basis dieser traditionellen Volksmusik entwickelte sich während der 1990er Jahre das nationale Musikgenre „Татарская эстрада“, eine Art tatarischsprachiger Schlager, welcher heute unter der Bevölkerung sehr beliebt ist und dessen Interpreten als wahre Stars gefeiert werden. Eine Weiterentwicklung dieser traditionellen tatarischen Unterhaltungsmusik sind modernere Musikgenres wie Pop und Rock, Hip Hop und Dance. In tatarischen Zeitungen und im tatarischen Radio wird regelmäßig die tatarische Hitparade veröffentlicht, im staatlichen Fernsehen gibt es bereits eigene Musikprogramme, wo nur Tatarisch gesprochen wird. Es gibt DJs, die sich auf das Abspielen tatarischsprachiger Musik spe-

zialisiert haben, zu diesem Zwecke werden auch tatarische Tanzabende, Diskotheken und Clubs organisiert⁸⁵. In Tatarstan produzierte Unterhaltungs- oder Ernste Musik mit russischen Texten hingegen ist bereits eine seltene Ausnahme.

5.4.4.1. Tonträger

Der Großteil der tatarischen Unterhaltungsmusik wird heute im Unternehmen „Bars records“⁸⁶ produziert, welches bereits mehr als 100 Künstler unter Vertrag hat. Das Unternehmen produziert auch die dazugehörigen Musikvideos und organisiert Konzertveranstaltungen, welche wiederum in Form von Konzertmitschnitten auf Videos und DVDs verkauft werden. Die Tonträger werden über Internetshops vertrieben und in den Musikläden der Stadt Kazan’ verkauft: In den Fußgängerpassagen der Stadt Kazan’ gibt es bereits eigene Läden, wo ausschließlich tatarische Musik sowie in tatarischer Sprache aufgenommene Hörbücher wie zum Beispiel der Koran verkauft werden. Tonträger mit russischer Musik sind zwar in allen Musikabteilungen der Buchhandlungen erhältlich, im Vergleich zu anderen Regionen der RF ist das Angebot hier aber nur gering.

5.4.4.2. Konzertveranstaltungen

Das Angebot an nationalkulturellen Veranstaltungen in Kazan’ ist hoch. Anlässlich dieser Festivitäten werden nicht nur tatarische Tänze, Spiele und Sketches aufgeführt, sondern auch Auftritte der tatarischen Unterhaltungsmusikkünstler organisiert. Im Konzerthaus „Уник“ in der Innenstadt von Kazan’ finden heute überhaupt nur mehr Auftritte von tatarischen Unterhaltungsmusikkünstlern statt, alljährlich findet im Dezember das internationale Festival des tatarischen Liedes „Татар жыры“ statt. Im Rahmen dieser Konzertveranstaltungen wird bewusst darauf geachtet, nur Tatarisch zu sprechen (vgl. Wertheim 2002:22). Zwar gibt es in Tatarstan durchaus auch Konzerte mit russischen Musikern aus der RF und russische Folkloerveranstaltungen, das Angebot an Veranstaltungen mit Auftritten von tatarischen Musikern überwiegt aber bereits deutlich.

5.4.4.3. Ergebnis

Der Bereich der Unterhaltungsmusik ist heute jener Bereich, wo die Position des Tatarischen am ehesten erweitert werden konnte und die Position des Russischen am weitesten zurückgedrängt wurde. Die gleichberechtigte Verwendung der beiden Staatssprachen ist hier nicht mehr gewährleistet.

⁸⁵ In Tatarstan findet das Festival der tatarischen Clubmusik „Кызган таба – Awards“ statt.

⁸⁶ „Bars records“ ist das im Jahr 1998 gegründete Tonstudio des in Tatarstan ansässigen Unternehmens „Bars media“. Dieses Unternehmen verfügt nicht nur über einen eigenen Verlag, wo die Zeitung „Каф ничек?“ publiziert wird, sondern auch über einen nationalen Radiosender („Tatar radiosi“) und eine Werbeagentur, die sich auf die Produktion von tatarischsprachiger Werbung spezialisiert hat.

5.4.5. Kino und Fernsehen

Laut dem derzeit gültigen Sprachgesetz (Art. 22) garantiert der Staat die Übersetzung und öffentliche Vorführung von Filmen und anderer audiovisueller Werke in tatarischer Sprache. In Tatarstan werden heute Kino- und Fernsehfilme, Unterhaltungs- und Zeichentrickserien sowie Bildungsprogramme in tatarischer Sprache produziert oder ins Tatarische synchronisiert. Insgesamt dominiert aber noch deutlich das Angebot an Bildungsprogrammen, Spielfilmen, Fernsehserien und Kinoproduktionen in russischer Sprache.

5.4.5.1. Bildungsprogramme

Tatarischsprachige Bildungsprogramme und Dokumentationen sind heute im tatarischen Fernsehen weit verbreitet und hauptsächlich „ethnischen“ Themen wie Sprache, Kultur und Geschichte des tatarischen Volks gewidmet. Formate dieser Art werden auf „Россия Татарстан“, auf den kleinen regionalen Fernsehstationen in den Bezirken sowie auf „ТНБ“ ausgestrahlt, wo zum Beispiel das Programm „Татарлар“ über das Leben der tatarischen Diaspora berichtet. Daneben gibt es auf „ТНБ“ und allen anderen in der Republik empfangbaren Fernsehkanälen auch Dokumentationen in russischer Sprache, in den Kinos werden keine Dokumentationen in tatarischer Sprache gezeigt oder ins Tatarische synchronisiert.

5.4.5.2. Spielfilme und Fernsehserien

In Tatarstan produzierte oder ins Tatarische synchronisierte Spielfilme aus dem Ausland sind heute eher eine Ausnahme, bisher konnte keine wirkliche Kontinuität erreicht werden. Zwar sind im Internet einige tatarischsprachige Zeichentrickfilme zu finden, auch produziert das Unternehmen „Bars Media“ derzeit einige Musicals in tatarischer Sprache. Diese gelangten aber bisher nicht in die Kinos und sind auch nicht in den Videoabteilungen erhältlich. Eine Ausnahme stellt der in Tatarstan produzierte, erste abendfüllende tatarischsprachige Spielfilm mit dem Titel „Куктау“/„Небесная гора“ des tatarischen Regisseurs Il'dar Jagafarov. Dieser Film gewann im Jahr 2005 mehrere föderale Filmpreise, wurde im Anschluss in den Kinos der Republik gezeigt und war auch an einigen Zeitungskiosks der Stadt Kazan' erwerbbar.⁸⁷

Im staatlichen Fernsehen sind tatarischsprachige Fernsehserien und Spielfilme bereits häufiger zu finden: Der nationale Sender „ТНБ“ verfügt über ein eigenes Synchronisationsstudio, wo lateinamerikanische Telenovelas, beliebte Zeichentrickserien, Bollywood- und Musikfilme ins Tatarische dubliert werden. Zudem produziert der Sender seit dem Jahr 2003 kürzere

⁸⁷ Ольга Дормидонтова, „Ильдар Ягафаров: Простая история татарского режисера“ (24. Juni 2005).
Quelle: <http://www.info.tatcenter.ru/person/28332.htm> (16.01.2008).

Spielfilme und Serien in tatarischer Sprache.⁸⁸ Allerdings überwiegt selbst am nationalen Fernsehsender „THB“ das Angebot an Spielfilmen in russischer Sprache noch deutlich, auch werden auf anderen Fernsehsendern prinzipiell keine Serien oder Spielfilme in tatarischer Sprache gezeigt. Zudem werden an den Kinos der Stadt Kazan' gegenwärtig nur russischsprachige Filme aus anderen Regionen Russlands oder ins Russische synchronisierte Filme aus dem Ausland vorgeführt, Videos oder DVDs mit tatarischsprachigen Filmen und Fernsehserien sind in den Videoabteilungen der Buchgeschäfte nicht erhältlich. Die Abwesenheit von ins Tatarische synchronisierten Spielfilmen widerspricht Art. 18.3. des derzeit gültigen Sprachgesetzes, wonach bei der Dublierung von Video- und Kinoproduktionen beide Staatssprachen verwendet werden. Im Ergebnis zeigt sich, dass die tatarische Sprache zwar auch im Bereich Film und Fernsehen zur Anwendung kommt, mit dem Russischen aber noch nicht konkurrenzfähig ist.

5.4.6. Zusammenfassung: Kunst und Kultur

Wie beobachtet werden konnte, nimmt Tatarisch im Bereich Kunst und Kultur bereits eine feste Position ein. Diese konnte nicht nur bedeutend erweitert werden, zum Teil wurde Russisch bereits durch das Tatarische verdrängt, das auch in den Städten etabliert werden konnte. Während die tatarische Sprache nicht nur in traditionellen, sondern auch modernen Kunstformen verwendet wird und sich hier großer Beliebtheit erfreut, konnte sich das Russische im Bereich Kunst und Kultur seit der Perestrojka in Tatarstan nicht mehr wesentlich weiterentwickeln. Eingeschränkt wird die gleichberechtigte Verwendung der beiden Staatssprachen allerdings noch durch das Überangebot an russischsprachigen Büchern, Video-, Kino-, und Fernsehproduktionen aus anderen Regionen der RF.

5.5. Verwendung der Staatssprachen in der religiösen Tätigkeit

Tatarisch ist die Hauptgangssprache unter muslimischen Gläubigen und wird außerhalb der Predigten auch im Gottesdienst verwendet (Faller 2006:310). Die orthodoxe Glaubensgemeinschaft verwendet Altkirchenslawisch und Russisch. Auch die Gottesdienste der christlichen Tataren (Krašenen) werden in tatarischer Sprache abgehalten, und die Hauptgangssprache unter diesen Gläubigen ist Tatarisch (З.А. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002:16). Die während des christlichen Gottesdienstes verwendete Literatur, Lieder und Gebete und die heilige Schrift wurden bereits vor der Revolution zu Missionierungszwecken ins Tatarische

⁸⁸ Darunter fallen Serien und Filme mit Titeln wie „Кайтаваз – Эхо“ (2006), die in einem tatarischen Dorf spielende Komödie „Кешечэ яшик!“ („Жить по-человечески“, 2003) oder die Liebeskomödie „Сюю көтэ йөрәк“ („А сердце ждет любви“, 2007). Quelle: <http://www.tnv.ru/index.php?cat=ayt> (20.11.2008)

übersetzt.⁸⁹ Im Jahr 2000 erfolgte eine Neuübersetzung des Korans aus dem Türkischen ins Tatarische (Резеда Даутова, „Восточный Экспресс“, Dezember 2001/50).

Bei der Ausübung der religiösen Tätigkeit finden sowohl Russisch als auch Tatarisch Verwendung. Die tatarische Sprache dominiert aber aufgrund der Tatsache, dass ein Teil der christlichen Glaubensgemeinschaft Tatarisch verwendet.

5.6. Verwendung der Staatssprachen auf höchster staatlicher Ebene und in der Verwaltung

Vor der Verabschiedung des Sprachgesetzes wurde Tatarisch nur mehr in Dorfsowjets mit überwiegend tatarischer Bevölkerung sowie in den Partei- und Komsomolorganisationen und Gewerkschaften am Land mit vorwiegend tatarischem Mitgliederbestand außerhalb der Schriftführung verwendet (vgl. Исхакова 2001:17). Auf allen anderen staatlichen Ebenen, im Obersten Sowjet und in den Stadt- und Gemeinderäten war nur mehr Russisch im Gebrauch. Die gesamte Schriftführung war in russischer Sprache verwirklicht. Neben dem Wiederaufbau des nationalen Schulwesens und der Publikation tatarischsprachiger Massenmedien stellt auch die Wiedereinführung des Tatarischen in die staatliche Verwaltung und Schriftführung eine wichtige sprachpolitische Aufgabe⁹⁰ und konnte zum Teil bereits verwirklicht werden.

5.6.1. Höchste staatliche Ebene

5.6.1.1. Parlament

Laut dem derzeit gültigen Sprachgesetz (Art. 10) wird die Arbeit im Staatsrat, im Ministerkabinett und im Präsidentenapparat in tatarischer und russischer Sprache geführt. Die Parlamentsabgeordneten haben das Recht, auf den Sitzungen des Staatsrats, während Parlamentstagungen und auf den Tagungen des Präsidiums in einer der beiden Staatssprachen und in anderen Sprachen aufzutreten, wobei im Falle der Notwendigkeit eine entsprechende Übersetzung garantiert wird (ebd.). Bis zum heutigen Zeitpunkt konnten die grundlegenden Voraussetzungen für die Umsetzung dieser Vorschrift geschaffen werden, denn im Parlament ist bereits die technische Einrichtung zum Simultandolmetschen vorhanden.⁹¹ М.З. Закиев (in: Социолингвистические ... 2007:12) zufolge wird diese Möglichkeit zwar während der Par-

⁸⁹ Н.Н., „Христос терепел торган! Шиннэп терепел торган!“, in: „Православие в мире“ (Thu, 3 May 2007, 09:35). Quelle: http://www.pravmir.ru/article_1994.html

⁹⁰ In der sprachpolitischen Konzeption aus dem Jahr 1999 („Концепция языковой политики РТ“. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:6) wird der stufenweise Übergang auf eine in beiden Staatssprachen verwirklichte Schriftführung als mittelfristige sprachpolitische Zielsetzung genannt.

⁹¹ Gespräch mit K.S. Fatchullova, Professorin an der Tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan' (19. Mai 2008): „Und diejenigen, die Tatarisch nicht verstehen, sitzen mit den Kopfhörern im Parlament“.

lamentsbesprechungen, nicht aber bei Parlamentsdebatten und –diskussionen genutzt, wo auch nach wie vor hauptsächlich Russisch zur Anwendung kommt. Auch im Rahmen von Fernsehauftritten und Pressekonferenzen verwenden die Parlamentsabgeordneten und selbst der Präsident der Republik Tatarisch nur selten: Handelt es sich nicht um explizit „nationale“ Themen, wie zum Beispiel die Entwicklung der nationalen Buchproduktion in Tatarstan, so wird konsequent Russisch gesprochen. Während also Russisch als mündliche Arbeits- und Umgangssprache im Parlament noch dominiert, finden einzelne Vorträge bereits durchaus in tatarischer Sprache statt.

5.6.1.2. Verabschiedung und Veröffentlichung von Gesetzestexten

Laut der derzeit gültigen Sprachgesetzgebung werden alle Gesetzentwürfe und andere Normativakte der Republik Tatarstan dem Staatsrat in beiden Staatssprachen zur Durchsicht vorgelegt (Art. 10.3.) und in beiden Staatssprachen veröffentlicht (vgl. Art. 11.1.). Da die Mehrheit der Regierungsmitglieder Tatarisch noch nicht beherrscht, werden Gesetzestexte zwar auch weiterhin nur in russischer Sprache verabschiedet, Gesetzesentwürfe werden aber in beiden Staatssprachen ausgearbeitet und anschließend einer im Parlament eingerichteten Kommission⁹² übergeben, welche die beiden Texte auf deren inhaltliche Identität überprüft. Spätestens zwei Wochen nach Verabschiedung des Gesetzes müssen beide Versionen dem Präsidenten zur Unterschrift vorgelegt werden (Роберт Миннуллин, Звезда Поволжья, 7.-13. Juni 2007/22). Die Veröffentlichung der tatarischen Gesetzestexte erfolgt in der Regierungszeitung „Ватаным Татарстан“, die russischen Gesetzestexte werden im russischsprachigen Äquivalent „Республика Татарстан“ abgedruckt.⁹³ Auch beschäftigt man sich derzeit wieder mit der Übersetzung früherer, nur in russischer Sprache verabschiedeter Rechtsakte. Im Jahr 2005 wurden zehn Gesetzesentwürfe der Republik Tatarstan, der Familienkodex der RF und zwei weitere föderale Gesetze aus dem Russischen ins Tatarische übersetzt.⁹⁴

Wie beobachtet werden konnte, konnte die Sprachgesetzgebung auf höchster staatlicher Ebene bereits zum Großteil verwirklicht werden, neben dem Russischen kommt auch Tatarisch fortschreitend zur Anwendung. Als mündliche Umgangssprache wird aber selbst im Parlament noch bevorzugt das Russische verwendet.

⁹² „Коммиссия по идентификации текстов“. Diese setzt sich aus tatarischsprachigen Abgeordneten und Übersetzern, Linguisten und anderen Experten zusammen (vgl. Роберт Миннуллин, „Звезда Поволжья“, 7.-13. Juni 2007/22)

⁹³ Gespräch mit K.S. Fatchullova, Professorin an der Tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan' (19. Mai 2008).

⁹⁴ Quelle: <http://www.forum.tatar.info/lofi/version/index.php/t2317.html> (21.07.07)

Die wichtigsten Grundgesetze der Republik wie die Konstitution aus dem Jahr 1992 und der bilaterale Vertrag zwischen der RF und der RT aus dem Jahr 1994 wurden bereits zur Zeit ihrer Verabschiedung ins Tatarische übersetzt (ebd.).

5.6.2. Aushänge und andere visuelle Information

Laut dem aktuellen Sprachgesetz werden Aushänge mit der Bezeichnung der Organe der Staatsmacht und der örtlichen Selbstverwaltung, der staatlichen Organe, Unternehmen, Einrichtungen und anderer Organisationen in den Staatssprachen ausformuliert (Art. 14.3.). Auch diese Vorschrift konnte erfolgreich umgesetzt werden: Heute gibt es an sämtlichen staatlichen Einrichtungen der Stadt Kazan', darunter auch an den staatlichen Banken und Universitäten, Aushänge in tatarischer und russischer Sprache, wo der Name der Institution sowie die Öffnungs- und Bürozeiten auf jeweils eigenen Aushängetafeln in tatarischer und russischer Sprache angezeigt werden. Hinsichtlich der Ausformulierung der visuellen Inneninformation gibt es bisher zwar noch keine Normvorschriften, allerdings ist auch diese bereits teilweise in tatarischer Sprache verwirklicht: Umfangreiche Wegweiser in beiden Staatssprachen mit allen sich im Gebäude befindlichen Arbeitszimmern wurden etwa in der tatarstanischen Nationalbank „Ак Барс“ errichtet, wo auch sämtliche Büroräume zweisprachig beschriftet sind. Im Bildungsministerium und an der Tatarischen Fakultät sind einige Arbeitszimmer und Hörsäle nur in tatarischer Sprache beschriftet, während es an anderen Fakultäten der Staatlichen Universität Kazan' diese Aufschriften nur in russischer Sprache gibt.

Im Ergebnis zeigt sich, dass bei Aushängen bereits beide Staatssprachen gleichberechtigt verwendet werden, während im Bereich der visuellen Inneninformation noch das Russische dominiert.

5.6.3. Verwaltung: Ministerien, Ämter, Behörden und andere staatliche Einrichtungen und Institutionen der Republik Tatarstan

5.6.3.1. Tagungen, Arbeits- und Umgangssprachen, Eingaben

Laut der aktuellen Sprachgesetzgebung hat die Tätigkeit der Organe der örtlichen Selbstverwaltung, der staatlichen Organe, Unternehmen, Einrichtungen und anderer Organisationen der Republik Tatarstan in den Staatssprachen zu erfolgen (Art. 13.1.). Dem derzeit gültigen Sprachprogramm zufolge werden die Ministerien und Behörden zur Durchführung von Seminaren, Konferenzen und Besprechungen in beiden Staatssprachen mit synchronen Übersetzungsmöglichkeiten ausgestattet. Außerhalb des Parlaments wurde aber bisher an keiner staatlichen Institution die technische Einrichtung zum Synchrondolmetschen geschaffen⁹⁵, was darauf schließen lässt, dass die Sitzungen an Ämtern und Ministerien auch weiterhin hauptsächlich in russischer Sprache stattfinden. Die Tagungen der Kommunalorgane hingegen finden sowohl in tatarischer als auch in russischer Sprache statt (М.З. Закиев, in: Социо-

⁹⁵ Persönliches Gespräch mit K.S. Fatchullova (19. Mai 2008).

лингвистические ... 2007:12). Als mündliche Arbeits- und Umgangssprache kommt Tatarisch an den Ämtern bereits umfassender zur Anwendung: Wie ich selbst beobachten konnte, wird im Bildungs- und Wissenschaftsministerium im Gespräch mit Antragstellern und während der Telefonate durchaus Tatarisch gesprochen. Möglich geworden ist dies durch den bewussten Einsatz tatarischsprachiger Beamter an den staatlichen Einrichtungen der Republik.⁹⁶ Wie in der Sprachgesetzgebung (vgl. Art. 13.5., SprG 2004) vorgeschrieben, ist bereits an allen Ministerien der Republik die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit den Behörden in tatarischer Sprache gegeben: Eingaben werden in tatarischer Sprache angenommen und zum Großteil auch in tatarischer Sprache beantwortet (М.З. Закиев, in: Социоллингвистические ... 2007:12). Allerdings verwendet die Bevölkerungsmehrheit im betreffenden Bereich noch bevorzugt das Russische.⁹⁷

5.6.3.2. Offizielle Schriftführung und Dokumentation

Laut der Sprachgesetzgebung erfolgt die offizielle Schriftführung an den Organen der Staatsmacht, der örtlichen Selbstverwaltung, an staatlichen Organen, Einrichtungen und Unternehmen in den Staatssprachen (Art. 14.1., SprG 04). In der Praxis zeigt sich aber, dass durchaus noch nicht die gesamte Schriftführung der Republik in beiden Staatssprachen verwirklicht ist. So wurden mir an der Tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan' verschiedene Schreiben vorgelegt, die zwar von einer gewissen Existenz des Tatarischen in der Schriftführung zeugen, nicht aber darauf schließen lassen, dass Tatarisch im betreffenden Bereich bereits umfassend zur Anwendung kommt: Drei dieser Schreiben⁹⁸ enthalten zwar Grußformeln, Briefköpfe und Stempel in beiden Staatssprachen, die Texte selbst sind aber in russischer Sprache verfasst. Ein weiteres Schreiben des „Komitees zur Umsetzung des Sprachgesetzes“ aus dem Jahr 2003 ist vorschriftsmäßig in beiden Staatssprachen ausformuliert, während der Inhalt eines Schreibens des Weltkongresses der Tataren aus dem Jahr 2006 nur in tatarischer Sprache verfasst ist, was wiederum eine Verletzung des Sprachgesetzes darstellt. K.S. Fatchullova zufolge wird vor allem in der Hauptstadt Tatarisch im Bereich der Schriftführung bisher nur wenig verwendet, was auf das Unvermögen und den Unwillen einzelner Beamter zurückzuführen ist, die aus praktischen Gründen die Schriftführung auch weiterhin nur in rus-

⁹⁶ Laut der Aussage von F.R. Garifullina, Mitarbeiterin des Bildungsministeriums der Republik, gibt es heute in jeder Amtsabteilung ein bis zwei Beamte, die Tatarisch beherrschen (19. Mai 2008).

⁹⁷ Persönliches Gespräch mit K.S. Fatchullova (19. Mai 2008).

⁹⁸ Darunter fallen die Schreiben folgender staatlicher Einrichtungen: Akademie der Wissenschaften RT (2007), Bildungs- und Wissenschaftsministerium RT (2007), Ministerkabinett RT (2006).

sischer Sprache verwirklichen. In tatarischen Siedlungen und Dörfern kommt Tatarisch im Bereich der Schriftführung aber bereits umfassender zur Anwendung.⁹⁹

Neben der Schriftführung werden auch die Texte von Dokumenten (Formularen, Vordrucken, Briefköpfen und Stempel) der entsprechenden staatlichen Einrichtungen in den Staatssprachen ausformuliert (vgl. Art. 14.3, SprG 04). Diese Vorschrift konnte bereits größtenteils verwirklicht werden: Heute werden nicht nur sämtliche Briefköpfe und Stempel in beiden Staatssprachen ausgefertigt, sondern auch Dokumente auf Regierungs- und Kommunalebene in tatarischer Sprache gedruckt. Sie sind entweder in der Nationalsprache erhältlich oder werden in einer zweisprachigen Variante erstellt (М.З. Закиев, in: Социолингвистические ... 2007:12).

5.6.4. Zusammenfassung: Verwendung der Staatssprachen auf höchster staatlicher Ebene und in der Verwaltung

Wie beobachtet werden konnte, wird Tatarisch auf staatlicher Ebene wieder zunehmend verwendet: Die Schaffung von Synchronisationseinrichtungen ermöglicht es den Regierungsmitgliedern, im Parlament in tatarischer Sprache aufzutreten. Gesetze werden in beiden Staatssprachen ausgearbeitet und veröffentlicht, sämtliche Regierungs- und Verwaltungsgebäude wurden mit zweisprachigen Aushängetafeln versehen. Dank der Übersetzung von „Windows XP“ kommt Tatarisch bereits umfassend in der Dokumentation und eingeschränkt in der Schriftführung zur Anwendung, Eingaben werden grundsätzlich in tatarischer Sprache angenommen. Allerdings dominiert in der Praxis in den meisten Bereichen, nämlich als Umgangssprache im Parlament, als Arbeitssprache an den Behörden und Ministerien, bei Eingaben und in der Schriftführung noch mit relativer Deutlichkeit die russische Sprache. Vor allem in der Stadtverwaltung konnte das Tatarische bislang noch nicht umfassend etabliert werden.

5.7. Verwendung der Staatssprachen im Bereich der Rechtssprechung

Vor 1990 wurde Tatarisch vor Gericht praktisch nicht mehr verwendet, bis zum heutigen Zeitpunkt ist die Funktionsfähigkeit des Tatarischen im Bereich der Rechtssprechung praktisch nicht gegeben. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf die Tatsache, dass der juristische Fachjargon im Tatarischen noch nicht vollständig entwickelt ist (vgl. 3.2.2.), weshalb auch die Schriftführung an den Gerichten nur in russischer Sprache erfolgt (vgl. М.З. Закиев, in: Социолингвистические ... 2007:12). Hinzu kommt der noch weitgehende Mangel an tatarischsprachigen Kadern: Trotz der Errichtung von kostenlosen Tatarischkursen beherrschen selbst Richter tatarischer Abstammung Tatarisch nur schlecht, was wiederum zur Folge hat,

⁹⁹ Persönliches Gespräch mit K.S. Fatchullova, Professorin an der Tatarischen Fakultät der Staatlichen Universität Kazan' (19. Mai 2008).

dass während der Gerichtsverhandlungen nur Russisch gesprochen wird (ebd.). Laut Art. 16.2. des aktuellen Sprachgesetzes wird den Bürgern das Recht gewährt, vor Gericht in jeder beliebigen Sprache aufzutreten und die Dienste von Dolmetschern zu nutzen. Da aber an den Gerichten keine ausgebildeten Dolmetscher vorhanden sind, konnte auch dieses Recht bis dato nicht verwirklicht werden. Auch die Bevölkerungsmehrheit verwendet an den Gerichten noch bevorzugt das Russische (ebd.).

Im Bereich der Rechtssprechung konnte Tatarisch bislang nicht etabliert werden, hier dominiert noch deutlich die russische Sprache. Auch wurden von der Regierung bisher nicht die Voraussetzungen für die Verwendung des Tatarischen in der Rechtssprechung geschaffen.

5.8. Verwendung der Staatssprachen im Bereich Handel und Dienstleistungen und in der Verbrauchersphäre

Vor 1989 wurde Tatarisch im Sektor Handel und Dienstleistungen zwar noch in Bezirken mit überwiegend tatarischer Bevölkerung verwendet (vgl. Исхакова 2001:16/18), in Städten und anderen Gebietseinheiten des Landes war aber nur mehr Russisch in Verwendung. Laut der aktuellen Sprachgesetzgebung sollen auch im Bereich Handel und Dienstleistungen zukünftig beide Staatssprachen verwendet werden (vgl. Art. 20.1., SprG 2004).

5.8.1. Verkaufsgespräche und Kundenberatung

Im aktuellen Sprachprogramm der Stadt Kazan' kommt zum Ausdruck, dass die Bedienung durch die Mitarbeiter im Handel in beiden Staatssprachen zu erfolgen hat.¹⁰⁰ Durch den bewussten Einsatz tatarischsprachiger Kader in kleineren Lebensmittelläden, in Supermärkten, an den Hotelrezeptionen, in Buchgeschäften und an den Zeitungskiosken der Stadt Kazan' ist dies auch grundsätzlich möglich. Allerdings verwenden das Verkaufspersonal und die Kunden im betreffenden Bereich auch weiterhin fast ausschließlich die russische Sprache: Während meines Aufenthaltes in Kazan' wurde ich in praktisch allen Geschäften auf Russisch angesprochen, die Verkaufsgespräche fanden fast ausnahmslos in russischer Sprache statt.¹⁰¹ Umso überraschender kam es, dass ich in zwei Buchgeschäften, nämlich in einer Filiale der föderalen Handelskette „Дом книги“ sowie im nationalen Buchgeschäft „китаплар – книги“ nur in tatarischer Sprache bedient wurde – obwohl es für die Verkäuferinnen offensichtlich war, dass ich kein Tatarisch spreche. Ein weiteres Mal sprach man mich beim Kauf mehrerer

¹⁰⁰ Решение Казанской городской Думы от 4 июля 2007 г. N 2-18 „О Программе по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г.Казани“ (2008-2012).

¹⁰¹ Von besonderem Interesse war für mich, dass die Angestellten in Supermärkten, in den kleinen Lebensmittelläden und an den Hotelrezeptionen zwar untereinander Tatarisch sprachen, im Kundenkontakt aber „automatisch“ auf Russisch übergingen (vgl. auch 6.1.1.).

tatarischer Zeitungen auf Tatarisch an; aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Verkaufspersonal der Stadt Kazan' bereits bewusst dazu angehalten, mit den Kunden in tatarischer Sprache in Kontakt zu treten. Die Verkaufsberaterin eines föderalen Mobilfunkbetreibers berichtet außerdem davon, dass es in Tatarstan bereits durchaus von Vorteil sei, die Kunden auf Tatarisch zu begrüßen, um sich von der Konkurrenz abzugrenzen. Im eigenen Unternehmen wird dies aufgrund des fehlenden tatarischsprachigen Verkaufspersonals allerdings noch nicht praktiziert (vgl. Дмитрий Фролов, „Индустрия рекламы“, 2006/22).

Wie beobachtet werden konnte, ist in der Hauptstadt Kazan' bereits eine gewisse Tendenz zur Verwendung beider Staatssprachen in der Kundeninformation gegeben. Durch den bewussten Einsatz tatarischsprachiger Kader ist dies auch grundsätzlich möglich, allerdings bevorzugt die Bevölkerungsmehrheit auch hier noch deutlich die russische Sprache.

5.8.2. Visuelle Information

Laut Art. 20 (SprG 2004) werden die Texte von Ankündigungen, Anschlägen und anderer anschaulicher Information in staatlichen Dienstleistungs- und Handelsunternehmen „in den Staatssprachen, in einer Staatssprache oder in anderen Sprachen“ formuliert. Die überwiegende Mehrheit aller Geschäftsnamen in Kazan' gibt es bereits in russischer und tatarischer Sprache,¹⁰² auch außerhalb der Innenstadt findet man bereits häufig Geschäftsnamen, die in beiden Staatssprachen und manchmal sogar nur in tatarischer Sprache formuliert sind.¹⁰³ Außer den Geschäftsnamen werden an vielen Handels- und Dienstleistungsunternehmen auch die Öffnungszeiten („Әш вакыти“) in beiden Staatssprachen angezeigt; bemerkenswert ist, dass davon nicht nur Geschäfte im staatlichen Besitz, sondern auch große internationale Handelsketten betroffen sind. An der Mehrheit aller nichtstaatlichen Handels- und Dienstleistungsunternehmen wie an den zahlreichen Internet-, Handy- und Computergeschäften, an den größeren Kaufhäusern („ЦУМ“), Supermärkten („Кольцо“) und Schönheitssalons der Stadt Kazan' gibt es die Geschäftsnamen, Aushänge und die gesamte Inneninformation aber bisher nur in russischer Sprache. Auch im Bereich der visuellen Inneninformation wird Tatarisch bislang nur sehr eingeschränkt verwendet. Eine Ausnahme stellt das nationale Buchgeschäft „Китаплар – книги“, wo es sämtliche Aufschriften nur in tatarischer Sprache gibt, auch im Hotel „Татарстан“ sind bereits zweisprachige Aufschriften und Hinweistafeln vorhanden. Ansonsten war aber in keinem der von mir besuchten Geschäfte, Restaurants oder Hotels die Inneninformation in tatarischer Sprache verwirklicht.

¹⁰² Dazu zählen staatliche Dienstleistungs- und Handelsunternehmen wie Lebensmitteläden (links: „ашамлыклар“, rechts: „продукты“), kleinere Gemischtwarengeschäfte wie Drogerien (links: „кибәт“ – rechts: „магазин“), Apotheken (links: „даруханә“, rechts: „аптека“), Blumenläden, Imbissstände, Teehäuser und Bars.

¹⁰³ Am häufigsten an Imbissbuden, Wurstwaren- und Blumengeschäften, Apotheken und Zeitungskiosken.

Wie beobachtet werden konnte, werden im Bereich der visuellen Information bereits beide Staatssprachen verwendet, wobei Russisch aber insgesamt noch dominiert.

5.8.3. Rechnungen und Instruktionen, Warenbeschriftungen

Laut der aktuellen Sprachgesetzgebung sind die Organisationen der Republik Tatarstan „mit Berücksichtigung der Konsumentenmeinung“ berechtigt, ihre Produktion mit Marken, Gebrauchsanweisungen und Etiketten in beiden Staatssprachen zu versehen (Art. 20.2., SprG 2004). Diese vage Aussage hat dazu geführt, dass es die überwiegende Mehrheit aller Warenetikettierungen, darunter auch an Produkten, die in Tatarstan produziert werden, bislang nur in russischer Sprache gibt. Warenbeschriftungen in beiden Staatssprachen fand ich in Kazan' an nur zwei Produkten: Butter der Marke „Крестьянское“ des Kazaner Unternehmens „Вамин“ sowie an einem ein weiteren Milchprodukt. Auch gibt es die gesamte Preisinformation, Rechnungen und Gebrauchsanweisungen bislang nur in russischer Sprache.

5.8.4. Zusammenfassung: Handel und Dienstleistungen, Verbraucherinformation

Wie beobachtet werden konnte, kommt Tatarisch in den Bereichen Handel und Dienstleistungen noch nicht umfassend zum Einsatz. So sind zwar bereits viele Geschäftsnamen und Ausgänge nicht nur an staatlichen, sondern auch an privaten Handels- und Dienstleistungsunternehmen in beiden Staatssprachen ausformuliert, auch wird Tatarisch bereits teilweise auf Warenetiketten verwendet. Allerdings gibt es die gesamte Preisinformation, Instruktionen und Rechnungen und fast die gesamte Innenausstattung der Geschäfte bislang nur in russischer Sprache. Obwohl eine gewisse Tendenz dazu gegeben ist, wird Tatarisch bei Verkaufsgesprächen in der Praxis bislang nur sehr selten verwendet. Im Bereich Handel und Dienstleistungen dominiert Russisch noch deutlich, zwar konnte der Gebrauch des Tatarischen auch hier eingeführt, durchaus aber noch nicht etabliert werden.

5.9. Verwendung der Staatssprachen im Bereich Werbung, Marketing und Information

Bereits vor der Verabschiedung des Sprachengesetzes wurden in der Information und bei Aufrufen sowohl Tatarisch als auch Russisch verwendet, wobei aber die russische Sprache insgesamt dominierte (vgl. Исхакова 2001:15-18). Bis zum heutigen Zeitpunkt gibt es in der Sprachgesetzgebung keine Bestimmung über die Verwendung der Staatssprachen in den Bereichen Werbung, Marketing und Information. Das aktuelle Sprachprogramm der Stadt Ka-

zan' beinhaltet aber eine Vorschrift über die Errichtung der Außenwerbung in beiden Staatssprachen.¹⁰⁴

5.9.1. Werbung und Marketing

Trotz der bislang nur unzureichend erfolgten legislativen Verankerung kommt Tatarisch auch im Bereich Werbung zur Anwendung: Als Werbeträger fungieren die staatlichen Massenmedien wie der nationale Fernsehkanal „ТНБ“¹⁰⁵, der kommerzielle Radiosender „Tatar radiosi“¹⁰⁶ und verschiedene tatarischsprachige Zeitungen¹⁰⁷. Das bereits beobachtbare Vorhandensein von tatarischsprachiger Werbung ist aber zum Großteil auf staatliche Initiative zurückzuführen, während Privatunternehmen noch bevorzugt in russischer Sprache werben.

In der Kazaner Innenstadt findet man bereits häufig kleinformatige, in tatarischer Sprache verfasste Plakate an Litfasssäulen und Hauswänden, die für die Konzertveranstaltungen der tatarischen Musiker werben, an einem Zeitungskiosk der Innenstadt wurde Plakatwerbung für den staatlichen Radiosender „Яна гасыр“ angebracht. Großflächige Werbeflächen an öffentlichen Plätzen und Straßen gibt es aber in Kazan' nur in russischer Sprache, trotz einer entsprechenden Vorschrift im Sprachprogramm der Stadt Kazan' ist die Position des Tatarischen im Bereich der Außenwerbung bisher nur schwach realisiert.

Zurückzuführen ist die noch bevorzugte Verwendung des Russischen in der Werbetätigkeit auf die Tatsache, dass mit russischsprachiger Werbung eine weitaus größere Zielgruppe angesprochen werden kann (Дмитрий Фролов, „Индустрия рекламы“, 2006/22). Gleichzeitig werden aber gewisse gegenteilige Tendenzen erkennbar: Einige Unternehmen haben bereits erkannt, dass man sich in Tatarstan mittels tatarischsprachiger Werbung von der Konkurrenz abgrenzen und damit eine relativ breite, ethnisch orientierte Zielgruppe erreichen kann. Auch wird Moderatoren von Werbeveranstaltungen dazu geraten, bei der Durchführung von Wer-

¹⁰⁴ Vgl. Решение Казанской городской Думы от 4 июля 2007 г. N 2-18 „О Программе по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г.Казани“ (2008-2012).

¹⁰⁵ Am russisch-tatarischen Fernsehkanal „Татарстан – Новый Век“ wird für den Bezug tatarischer Zeitungen, für nationale Radiosender, für vom Staat organisierte Veranstaltungen und soziale Einrichtungen in tatarischer Sprache geworben. Die überwiegende Mehrheit aller Werbespots von Privatunternehmen gibt es aber hier nur in russischer Sprache; eine Ausnahme stellt ein kurzer, nichtbildeter Werbespot des föderalen Versicherungsunternehmens „Просострах“ in tatarischer Sprache. Nichtstaatliche Fernsehkanäle schalten ihre Werbung nur in russischer Sprache.

¹⁰⁶ Am tatarischen Radiosender „Tatar radiosi“ wird gegenwärtig für Taxiunternehmen und andere nationale Radiokanäle in tatarischer Sprache geworben. In der Vergangenheit gab es hier auch Werbung für in der Landwirtschaft benötigte Produkte wie Düngemittel und landwirtschaftliche Maschinen. Bereits im Jahr 2003 ging ein Werbejingle des föderalen Elektrowarenhändlers „Евросеть“ auf Sendung, der lautete: „Евросеть, цены просто ‚бик эйбәт‘!“ (russ: „очень хорошие“) (vgl. Дмитрий Фролов, „Индустрия рекламы“, 2006/22).

¹⁰⁷ Auch in tatarischen Zeitungen wird hauptsächlich für staatliche Einrichtungen und soziale Projekte geworben, die Mehrheit der Produktwerbung gibt es auch hier nur in russischer Sprache. Einzig in der tatarischen Zeitung „Юлдаш“ (analysierte Ausgabe: Mai 2008/21) fand ich eine in tatarischer Sprache verfasste Anzeige des Immobilienunternehmens „Мостаф“.

reaktionen genau auf ihr Publikum zu achten: Befinden sich darunter mehrere ältere Personen, so soll neben Russisch auch Tatarisch gesprochen werden (ebd.).

5.9.2. Ankündigungen und Anzeigen

Anzeigen und Ankündigungen im öffentlichen Raum gibt es bislang nur in russischer Sprache. In tatarischen Zeitungen sind aber bereits häufig Privatannoncen (Kontaktanzeigen, Verkaufsinserate) und Stellenangebote in tatarischer Sprache zu finden.

5.9.3. Ergebnis: Werbung und Marketing, Information

Die überwiegende Mehrheit aller Anzeigen, Ankündigungen und auch der Großteil der Werbung erscheinen in Tatarstan derzeit noch in russischer Sprache. Dennoch werden bereits gewisse gegenteilige Tendenzen erkennbar, die auf eine zukünftig umfassendere Verwendung des Tatarischen in den betreffenden Bereichen schließen lassen.

5.10. Verwendung der Staatsprachen im Transport, Post- und Fernmeldewesen

Im öffentlichen Transport, im Post- und Fernmeldewesen wurde Tatarisch vor der Verabschiedung des Sprachengesetzes nicht verwendet (Исхакова 2001:16). War der Status des Tatarischen in den betreffenden Bereichen bis zum Jahr 2002 nicht geregelt, so werden laut dem aktuellen Sprachgesetz Russisch und Tatarisch gleichberechtigt verwendet (vgl. Art. 19.1., SprG 2004).

5.10.1. Transport

Im derzeit gültigen staatlichen Sprachprogramm der Stadt Kazan' sind verschiedene Maßnahmen¹⁰⁸ zur Etablierung des Tatarischen im Transportwesen vorgesehen: An den Haltestellen werden Anschläge in beiden Staatssprachen errichtet und in öffentlichen Verkehrsmitteln automatische Haltestellendurchsagen in beiden Staatssprachen installiert, am Bahnhof, am Flughafen, am Autobusbahnhof und am Flusshafen wird die Informationsdienstleistung in beiden Staatssprachen gewährleistet.

Tatsächlich kommt Tatarisch im öffentlichen Transport der Stadt Kazan' bereits fortschreitend zur Anwendung: An den meisten Autobussen, Sammeltaxis und Straßenbahnen werden die End- und Zielhaltestellen sowie die Verkehrsrouten in beiden Staatssprachen angezeigt.¹⁰⁹

¹⁰⁸ Решение Казанской городской Думы от 4 июля 2007 г. N 2-18 „О Программе по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г.Казани“ (2008-2012).

¹⁰⁹ An den modernen Autobussen mit digitalen Anzeigetafeln gibt es allerdings nur russischsprachige Aufschriften.

Sofern Wartehäuser vorhanden sind, sind die Haltestellennamen immer in beiden Staatssprachen ausformuliert, auch gibt es die Fahrordnung in den Verkehrsmitteln in russischer und tatarischer Sprache. Die im Sprachprogramm der Stadt Kazan' vorgeschriebenen automatischen Haltestellendurchsagen konnte ich hingegen in keinem der von mir benutzten Verkehrsmittel vorfinden – weder in russischer, noch in tatarischer Sprache.¹¹⁰ Darüber hinaus erfolgt die Kommunikation mit den Fahrgästen trotz der bereits wiederholt erfolgten Organisation von Tatarischkursen für Mitarbeiter im Transportwesen auch weiterhin nur in russischer Sprache. In der Kazaner Metro, die anlässlich der Tausendjahresfeier der Stadt Kazan' im Jahr 2005 in Betrieb genommen wurde, sind bereits sämtliche Informationsaufschriften¹¹¹ in beiden Staatssprachen verwirklicht, auch erfolgen die Haltestellendurchsagen in beiden Staatssprachen. Der Jetonverkauf und Geldtransfer finden allerdings - wie im Dienstleistungsbereich üblich - nur in russischer Sprache statt. Der Bahnhof der Stadt Kazan' trägt zwar einen in beiden Staatssprachen formulierten Gebäudenamen (rechts: „Вокзал“, links: „Вокзал“), ansonsten gibt es aber weder Aufschriften noch Durchsagen oder Ankündigungen in tatarischer Sprache. Am Internationalen Flughafen der Stadt Kazan' hingegen ist bereits die Gesamtheit aller Informationsaufschriften und Hinweisschilder in beiden Staatssprachen ausformuliert. Alle mündlichen Durchsagen wie die Ankündigung der An- und Abflugszeiten sowie die Durchsagen bei der Gepäckausgabe erfolgen in tatarischer und russischer Sprache. Den Gebäudenamen gibt es allerdings nur in russischer (rechts: „Казань“) und englischer (links: „Kazan“) Sprache.

Im Ergebnis zeigt sich, dass die Sprachgesetzgebung im Transport zum Teil verwirklicht werden konnte: Viele Informationsaufschriften und mündliche Durchsagen gibt es bereits in beiden Staatssprachen. Als mündliche Umgangssprache dominiert aber auch im öffentlichen Transport noch deutlich das Russische.

5.10.2. Post- und Fernmeldewesen

Laut dem aktuellen Sprachprogramm¹¹² werden die Empfangs- und Sendepunkte des Telephennetzes innerhalb des Landes mit Computerprogrammen ausgestattet, die das tatarische

¹¹⁰ Entgegen meiner Beobachtung berichtet das Komitee für die Entwicklung der Sprachen der Stadt Kazan' davon, dass sämtliche öffentliche Verkehrsmittel nicht nur mit umgangssprachlichen russisch-tatarischen Wörterbüchern versorgt, sondern auch 500 Apparaturen für automatische Haltestellendurchsagen angekauft und in den öffentlichen Verkehrsmitteln installiert wurden („Информация о государственных языках Республики Татарстан“. Quelle: <http://www.kzn.ru/upload/documents/239.doc>).

¹¹¹ Dies betrifft: Haltestellennamen, Aufschriften im Eingangs- und Ausgangsbereich des U-Bahn Areals, Aufschriften an Türen, Hinweisschilder zur Metro.

¹¹² Vgl. „Государственная программа Республики Татарстан по сохранению, изучению и развитию государственных языков Республики Татарстан и других языков в Республике Татарстан на 2004 – 2013 годы“

Alphabet enthalten. Auch werden die Angestellten im Post- und Telegraphenwesen darauf vorbereitet, Telegramme in beiden Staatssprachen anzunehmen. Darüber hinaus wird die Herausgabe von Briefumschlägen und künstlerischen Ansichtskarten mit Aufschriften in beiden Staatssprachen sichergestellt.

Am zentralen Postamt der Stadt Kazan' („Почтамт“) ist es bereits möglich, Telegramme in tatarischer Sprache abzusenden und in Empfang zu nehmen.¹¹³ Auch wird die Informationsdienstleistung in beiden Staatssprachen gewährleistet: Wie ich selbst beobachten konnte, wurde eine Person nur in tatarischer Sprache bedient, wofür sogar ein eigener Schalter geöffnet worden war. Darüber hinaus gibt es am zentralen Postamt der Stadt Kazan' sämtliche Informationsaufschriften wie zum Beispiel die Schalterbeschriftungen in beiden Staatssprachen. Man kann hier nicht nur tatarischsprachige Zeitungen und Bücher, sondern auch Souvenirs, Glückwunsch- und Ansichtskarten mit tatarischen Aufschriften erwerben. Briefe und Ansichtskarten werden aber für gewöhnlich nur in russischer Sprache beschriftet, und auch die Poststempel gibt es nur in russischer Sprache.

5.10.3. Ergebnis

Sowohl im Post- und Fernmeldewesen, als auch im öffentlichen Transport werden bereits beide Staatssprachen verwendet, wobei das Russische aber noch insgesamt dominiert. Während Tatarisch bereits umfassend in schriftlichen Kommunikationsbereichen zur Anwendung kommt, dominiert als mündliche Umgangssprache noch die russische Sprache.

5.11. Verwendung der Staatssprachen in der Topographie

Ebenso wie Aufschriften an Unternehmen und Einrichtungen gab es auch die Straßennamen um 1990 nur mehr in russischer Sprache (vgl. Л.В. Сагитова, in: Язык и этнос ... 2002:88). Seit der Verabschiedung des Sprachgesetzes werden geographische Bezeichnungen und Aufschriften, topographische Entsprechungen und Hinweisschilder in tatarischer und russischer Sprache ausformuliert (SprG 1992, Art. 24).

5.11.1. Bezeichnung geographischer Objekte: Straßenschilder und Ortstafeln

Im Sommer 2001 wurden die ersten zweisprachigen Straßenschilder in der Innenstadt von Kazan' errichtet, die tatarischen Entsprechungen wurden dabei auf Basis der Lateinschrift verschriftlicht. Zum heutigen Zeitpunkt tragen bereits alle Straßen in Kazan' Schilder mit

¹¹³ Auch im Bezirk Nižnekamsk wird in allen Postfilialen der Empfang und die Sendung von Telegrammen sowohl in russischer, als auch in tatarischer Sprache gewährleistet („Функционирование государственных языков Республики Татарстан в Нижнекамском муниципальном районе“. Quelle: <http://www.e-nizhnekamsk.ru/puls/articles/item.php?id=34834>).

russischen und tatarischen Entsprechungen. Allerdings wurden nicht alle Straßen gleichartig beschildert: Haupt- und Geschäftsstraßen wie die „Улица Кремлевская“ (tat.: „Кремль ур./russ.: ул. Кремлевская) tragen neue blaue und auf der Kyrillica basierende Straßenschilder, während an den Quer- und Nebenstraßen die alten, auf der Latinica basierenden Straßenschilder beibehalten wurden. An manchen Straßen sind sogar beide Schreibweisen zu finden. Meiner Ansicht nach wurden die bereits im Jahr 2001 installierten Straßenschilder absichtlich beibehalten, was nach dem faktischen Verbot über die Verwendung der Latinica natürlich von besonderem Interesse ist. In beiden Staatssprachen ausformulierte Straßenschilder wurden auch außerhalb der Stadt Kazan' wie zum Beispiel im Bezirk Nižnekamsk errichtet.¹¹⁴ Auch in anderen Siedlungspunkten wurden Ortstafeln in beiden Staatssprachen aufgestellt (Арслан Камал, „Татарские края“, 17. März 2006/9).

5.11.2. Wegweiser und Hinweisschilder

In der Hauptstadt selbst konnte ich nur in russischer Sprache ausformulierte Wegweiser finden. Auf der Autobahn ist aber die Stadteinfahrt nach Kazan' sowie eine weitere Autobahnabfahrt in beiden Staatssprachen beschriftet. Zweisprachige Hinweisschilder sind auch in Kazan' bereits häufiger zu finden: Dazu zählen Schilder, die den Weg zu den öffentlichen Toiletten („бәдрәф“) oder den Weg zur Metro anzeigen, am Bahnhof der Stadt Kazan' gibt es Schilder, die auf den Eingang in und aus der Stadt verweisen. Wie beobachtet werden konnte, gibt es auch am Internationalen Flughafen Kazan' viele Hinweisschilder in tatarischer Sprache.

Im Ergebnis zeigt sich, dass auch in der Topographie im Unterschied zur Sowjetzeit wieder beide Staatssprachen verwendet werden, Russisch aber noch etwas dominiert.

5.12. Verwendung der Staatssprachen im Berufsleben

An letzter Stelle werden die Umsetzung der Sprachgesetzgebung und die Einsatzmöglichkeiten des Tatarischen in der professionellen Tätigkeit untersucht, die wesentliche Aufschlüsse über den sozialen Status der Staatssprachen und die sich in der Bevölkerung ergebende Notwendigkeit nach dem Erlernen des Tatarischen geben. Vor 1990 kam Tatarisch im Beruf kaum mehr zur Anwendung, Karrierechancen waren an die unbedingte Beherrschung des Russischen gebunden. Auch in der Produktion wurde vor 1989 nur noch Russisch verwendet (vgl. Исхакова 2001:16/18).

¹¹⁴ „Функционирование государственных языков Республики Татарстан в Нижнекамском муниципальном районе“. Quelle: <http://www.e-nizhnekamsk.ru/puls/articles/item.php?id=34834> (01.02.2008)

Bis zum Jahr 2002 wurden für die Ausübung verschiedener Berufe keine Tatarischkenntnisse vorausgesetzt, in naher Zukunft soll sich dieser Umstand aber ändern: Das derzeit gültige Sprachprogramm der Republik sieht die Ausarbeitung einer Liste an Berufen vor, wofür Zweisprachigkeit und der Nachweis von Tatarischkenntnissen zukünftig verpflichtend wird (vgl. 4.3.3.2.). Die Verabschiedung dieser Liste kam zwar bisher nicht zustande, die Praxis zeigt aber, dass bilinguale Personen bereits deutliche berufliche Vorteile gegenüber russisch einsprachigen Personen haben: In vielen Tätigkeitsbereichen wie an den Postämtern, in Buchgeschäften, an Zeitungskiosken, in Supermärkten, an Ministerien, Ämtern, im Kulturbereich und in den Massenmedien werden zweisprachige Kader bereits bewusst eingesetzt. Dies ist auch der Grund, warum im Dienstleistungsbereich und in der staatlichen Verwaltung tatarisches Personal bereits deutlich übervertreten ist.

5.12.1. Motivationsmaßnahmen zur Anwendung und zum Erlernen der Staatssprachen durch Arbeitnehmer

Über Motivationsmaßnahmen versucht der Staat, Arbeitnehmer zum Erlernen des Tatarischen zu bewegen und Zweisprachigkeit im Beruf zu festigen: In der Vergangenheit wurden Tatarischlehrer und andere tatarischsprachige Kader in Aussicht auf Wohnmöglichkeiten und auf den Erhalt von Wohnkrediten vom Land in die Städte geholt. Seit den 1990er Jahren erhalten Staatsbedienstete beim Nachweis von Tatarischkenntnissen eine Gehaltserhöhung von 15 % ihres Dienstgehalts (Wertheim 2002:4). Die letztgenannte Maßnahme wurde auch im derzeit gültigen Sprachgesetz (vgl. Art. 4.6.) verankert. Allerdings wurden die Mechanismen zur Umsetzung dieser Maßnahme bis zum heutigen Zeitpunkt nicht geklärt: Die geforderten Qualifikationsminimums und eine einheitliche Zeugnisausstellung für den Nachweis von Tatarischkenntnissen kamen bisher nicht zustande, unklar ist außerdem, welche konkreten Berufsgruppen die Gehaltserhöhungen erhalten werden. In Kazan' wurden die versprochenen Gehälter letztendlich nicht ausgezahlt (Валентина Пахомова, „Вечерняя Казань“, 11. Juli 2007), obwohl hierfür im Sprachprogramm der Stadt Kazan' (2003-2007) sehr hohe finanzielle Mittel eingeplant waren. Im derzeit gültigen Sprachprogramm der Stadt Kazan' sind materielle Anreize für zweisprachige Kader generell nicht mehr vorgesehen. Im Ergebnis zeigt sich, dass die geplanten Gehaltserhöhungen für zweisprachige Kader aufgrund der unsicheren Auszahlungsmechanismen derzeit noch keine reale Motivation für das Erlernen und die Anwendung des Tatarischen im Beruf stellen. Auch konnte die Sprachgesetzgebung im Bereich der professionellen Tätigkeit zum Großteil noch nicht verwirklicht werden.

5.12.2. Sprachkurse: Ausbildung von zweisprachigen Kadern

Um sich vom Vorwurf der beruflichen Diskriminierung zu befreien, wurden auch für russischsprachige Arbeitnehmer kostenlose Tatarischkurse an staatlichen Unternehmen organisiert. Allerdings zeigte diese Maßnahme bislang nur wenig Erfolg, denn russischsprachige Personen eigneten sich das grammatisch sehr schwierige und sich vom Russischen stark unterscheidende Tatarisch innerhalb einer Kursdauer von maximal zwei Monaten nicht an (vgl. Garipov/Faller 2003:167).¹¹⁵ Aber auch Personen mit tatarischer Muttersprache haben Schwierigkeiten beim Einsatz des Tatarischen im Beruf, was darauf zurückzuführen ist, dass die Mehrheit aller Personen im berufstätigen Alter ihre Schulbildung in russischer Sprache erhielt und die tatarische Literatursprache nur unzureichend erlernte. Faller (2006:317) berichtet davon, dass es selbst Angestellten an wissenschaftlichen Institutionen, wo die Mehrheit aller Beschäftigten Tataren sind, schwer falle, Tatarisch in der Arbeit zu verwenden und führt dies unter anderem auch auf psychologische Ursachen zurück:

„People working in the latter kind of academic institutes have explained to me that they still find using Tatar at work difficult, even when everyone present is a Tatar speaker, both because they have received their intellectual training in Russian and because they were so well-trained not to use Tatar in the public sphere”.

Vor diesem Hintergrund wird verständlich, warum Richter tatarischer Abstammung trotz der Absolvierung von Sprachkursen nicht imstande sind, Verhandlungen in tatarischer Sprache zu führen (vgl. М.З. Закиев, in: Социолингвистические ... 2007:12), tatarische Manager nicht fähig sind, Dokumente in tatarischer Sprache aufzusetzen (vgl. Garipov/Faller 2003: 166), und viele Beamte der Kazaner Stadtadministration das Tatarische noch nicht gut genug beherrschen, um die Schriftführung in beiden Staatssprachen zu bewältigen (Константин Светин, „Новые известия“, 15. Juni 2006). Viele Organisationen und Geschäfte der Stadt Kazan' haben derzeit noch keine Mitarbeiter, die Tatarisch sprechen, die Schriftführung in tatarischer Sprache verwirklichen oder Information in tatarischer Sprache aufbereiten können (vgl. Фариды Гибадуллина, „Известия Татарстана“, 11.-17. April 2008).¹¹⁶ Aufgrund des im Allgemeinen beobachtbaren Mangels an tatarischsprachigem Personal kann Tatarisch auch noch nicht umfassend in Funktionsbereichen wie an den Gerichten, in der Verbrauchersphäre, an den Hochschulen, im Bereich Business und Management und in der Verwaltung zur Anwendung kommen. Zusammenfassend zeigt sich, dass die Errichtung von kostenlosen Tatarischkursen derzeit noch keine reale Basis für die breite Anwendung des Tatarischen im Beruf

¹¹⁵ Viele russische Arbeitnehmer versuchten zwar, die neu erworbenen Sprachkenntnisse im Berufsalltag einzusetzen, stießen dabei aber auf den Widerstand ihrer tatarischsprachigen Arbeitskollegen, die, um die Kommunikation zu erleichtern, auch weiterhin nur Russisch mit ihnen sprachen (ebd.).

¹¹⁶ Auch im Bereich Massenmedien mangelte es zu Beginn der 1990er Jahre an Mitarbeitern, die Tatarisch gut beherrschten, weswegen man dazu überging, keine Journalisten, sondern ausgebildete Tatarischlehrer einzustellen. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind in den Zeitungs- und Fernsehredaktionen der staatlichen Massenmedien viele Pädagogen beschäftigt.

bietet. Sinnvoller wäre ihr Ersatz durch Berufsbildende Schulen, wo Tatarisch nicht nur als Gegenstand erlernt, sondern auch als Unterrichtssprache verwendet wird.

5.12.3. Der faktische Status der Staatssprachen im Berufs- und Wirtschaftsleben

Aufgrund seiner fortschreitenden funktionalen Entwicklung wird die Kenntnis des Tatarischen zunehmend wichtig und für die Ausübung bestimmter Berufe auch durchaus notwendig. Vor allem in den Bereichen Verwaltung, Dienstleistungen und Handel werden tatarischsprachige Kader bereits dringend benötigt. Dazu zählen auch Anstellungen im Journalismus (Zeitungsredakteure, Nachrichtensprecher), in den Bereichen Kunst und Kultur (Musiker, Schauspieler, Schriftsteller, Museumspersonal), im Bildungs- (Vorschulpädagogen und Mittelschullehrer, Kursleiter) und Gesundheitswesen¹¹⁷, in der Computer- und Internetbranche (tatarischsprachige Programmierer), in Marketing und Werbung (Graphiker, Werbefachleute). Ein weites Berufsfeld eröffnete sich auch für Philologen und Dolmetscher.

Daneben gibt es aber auch eine Reihe an Berufen, wo der Nachweis von Tatarischkenntnissen noch keine oder nur geringe berufliche Vorteile bringt: Dazu zählen Anstellungen in großen, kommerziell arbeitenden Produktions-, Industrie-, Energie- und transportwirtschaftlichen, Handels- und Dienstleistungsunternehmen (Arbeiter und Angestellte wie Sekretäre, Buchhalter, Manager, Unternehmensleiter), was darauf zurückzuführen ist, dass Tatarisch in Groß- und Mittelbetrieben (vgl. М.З. Закиев, in: Языки Российской ... 2005:66-67) und in den Bereichen Management und Produktion (Garipov/Faller 2003:180/181) bisher nur sehr eingeschränkt zur Anwendung kommt. Vor allem in größeren privaten Handelsunternehmen, die wirtschaftliche Beziehungen zu anderen Regionen der RF oder zum GUS-Raum unterhalten, wird Tatarisch bislang nur wenig verwendet (vgl. Р.Н. Тукаева, in: Социолингвистические ... 2007:94). Das gleiche gilt auch für verschiedene Anstellungen im Universitätsbereich (Rektoren, Professoren, Sekretariatsangestellte), in der Rechtssprechung (Richter, Anwälte, Gerichtsdienstler, Sekretäre) und im Tourismus, wo Tatarisch in der Praxis nur wenig benötigt wird. Hier handelt es sich um Tätigkeitsbereiche, die im Vergleich zu den oben genannten mit höherem sozialen Prestige besetzt sind und wo auch höhere Gehälter ausgezahlt werden. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass in allen genannten Berufsfeldern Russischkenntnisse zumindest noch genauso wichtig sind wie Tatarischkenntnisse: So ist es zum Beispiel nur schwer vorstellbar, als Beamter oder Journalist eine Anstellung ohne Russischkenntnisse zu finden, was umgekehrt aber durchaus möglich ist. Vor diesem Hintergrund sind Tatarisch-

¹¹⁷ In der Stadt Nižnekamsk arbeiten heute an allen Empfangsabteilungen, Registraturen und Empfangszimmern der wichtigsten Ärzte, in Polikliniken und Gesundheitsanstalten Personen, die über Tatarischgrundkenntnisse verfügen („Функционирование государственных языков Республики Татарстан в Нижнекамском муниципальном районе“. Quelle: <http://www.e-nizhnekamsk.ru/puls/articles/item.php?id=34834>).

kenntnisse als gewinnbringende Zusatzqualifikation zu betrachten; die höchsten beruflichen Einstiegs- und Aufstiegschancen haben aber heute mit Sicherheit bereits zweisprachige Personen (vgl. Kap. 6.2.1.3.).

5.12.4. Zusammenfassung: Verwendung der Staatssprachen im Berufsleben

Wie beobachtet werden konnte, gibt es heute in der Gesetzgebung noch keine klaren Bestimmungen über den Einsatz der Staatssprachen im Berufsleben. Die von der Regierung verabschiedeten Maßnahmen zur Etablierung des Tatarischen im Beruf führten bislang nicht zur Etablierung von Zweisprachigkeit in der professionellen Tätigkeit. Obwohl Tatarisch auch in den Bereich der professionellen Tätigkeit vordringen konnte, bleibt Russisch die Hauptkommunikationssprache im beruflichen Alltag. Auch dominiert Russisch in sozial bedeutenden Domänen wie in Wirtschaft und Finanzen noch stark. Aufgrund der angestrebten, juristischen Gleichstellung der beiden Staatssprachen im Beruf ist die Notwendigkeit nach dem Erlernen des Tatarischen aber sicherlich bereits gegeben.

5.13. Die aktuelle Sprachsituation in Tatarstan

Aufgrund seiner fortschreitenden strukturellen und funktionalen Entwicklung gilt Tatarisch heute unter allen Minderheitensprachen Russlands als Sprache mit dem höchsten kommunikativen Potential (Л.М. Мухарьмова, in: Социолингвистические ... 2007:39/40). Der tatarische Sprachwissenschaftler М.З. Закиев berichtet davon, dass die Teilnehmer der internationalen Konferenz „Национальные языки России: Региональный аспект“, die 2005 in Perm stattfand, „[...] über das Verwendungsausmaß der tatarischen Sprache im öffentlichen Leben verwundert waren“ (in: Ebd. 7). Tatsächlich konnte der funktionale Status des Tatarischen seit Beginn der Sprachreform deutlich gehoben werden und wie beobachtet werden konnte, wird Tatarisch bereits in den meisten Funktionsbereichen parallel zum Russischen verwendet. Zurückzuführen ist die fortschreitende funktionale Entwicklung des Tatarischen auf die Initiative der tatarstanischen Sprachplaner: Viele der in Kapitel 4 genannten legislativen und programmatischen Maßnahmen zur funktionalen Erweiterung des Tatarischen konnten letztendlich auch umgesetzt werden. Andere Bereiche hingegen, wo Tatarisch bis zum heutigen Zeitpunkt nicht oder nur sehr eingeschränkt zur Anwendung kommt¹¹⁸, wurden auch in der Gesetzgebung nicht oder nur unzureichend verankert. Die Sprachgesetzgebung ist somit im Wesentlichen als erfüllt zu betrachten. Allerdings wirkt sich der Einfluss des Russischen als gesamtförderale Staatssprache derzeit noch stark auf die Sprachsituation in Tatarstan aus und schränkt

¹¹⁸ Darunter fallen die Bereiche Hochschulbildung, Rechtssprechung und die Verbrauchersphäre.

das Verwendungsausmaß des Tatarischen ein. Besonders stark macht sich der bleibende Einfluss des Russischen im Bereich der Hochschulbildung, in den Massenmedien, in der Buchproduktion, im Wirtschaftsleben, in der Verbrauchersphäre, in den Bereichen Werbung und Information und zum Teil auch im Post- und Fernmeldewesen bemerkbar.

5.13.1. Die funktionale Entwicklung des Tatarischen

Als umfassend funktionsfähig erweist sich Tatarisch in folgenden, bereits vor 1989 vorhandenen Domänen: In der Vor-, Grund- und Mittelschulbildung, in der Presse, in Radio und Fernsehen, Kunst und Kultur, Religion und Buchproduktion. In den genannten Bereichen konnte der funktionale Status des Tatarischen bedeutend erweitert werden. Dazu zählen auch die Bereiche Topographie und visuelle Außeninformation, wo die tatarische Sprache vor 1989 praktisch nicht mehr verwendet wurde. Auch konnte die tatarische Sprache in neue, vor 1989 nicht oder kaum mehr vorhandene Kommunikationsbereiche eindringen, worunter fallen: Staatliche Ebene und Verwaltung, Schriftführung, Handel und Dienstleistungen, öffentlicher Transport, Post- und Fernmeldewesen, Werbung und Information und Berufsleben. Hier wird Tatarisch zwar noch nicht umfassend verwendet, wird aber seine Position in Zukunft mit Sicherheit verstärken können. In folgenden Funktionen kommt Tatarisch derzeit noch kaum oder nicht zur Anwendung: Als Unterrichtssprache an den Universitäten und mittleren Berufsbildenden Schulen, als Sprache der Wissenschaft, in der Verbrauchersphäre, in der kommerziellen Tätigkeit und in der Rechtssprechung. In diesen Bereichen wird auch nach wie vor fast ausschließlich das Russische als gesamt föderale Staatssprache verwendet. Im Ergebnis zeigt sich, dass Tatarisch bereits in der Mehrheit aller Kommunikationsbereiche verwendet wird, einzig in der Rechtssprechung erweist sich das Tatarische als bis dato nicht funktionsfähig. Allerdings ist das reale Verwendungsausmaß des Tatarischen von Domäne zu Domäne noch recht unterschiedlich und erweist sich in einigen Kommunikationsbereichen als explizit niedrig. An der fortschreitenden Positionierung des Tatarischen in vielen Kommunikationsbereichen wird aber erkennbar, dass die derzeit noch stark russisch dominierte Sprachsituation in Tatarstan bereits möglichen Übergangscharakter annimmt.

5.13.2. Der funktionale Status des Russischen

V.M. Алпатов zufolge („Отечественные записки“, 2005/23) wurde der Status des Russischen in einigen Regionen der Russischen Föderation seit Beginn der Perestrojka herabgesetzt. Seiner Ansicht nach zählt dazu auch Tatarstan:

„[...] Вместе с тем есть регионы, в которых позиции русского языка ослабили по сравнению с советским временем. Это Тува, Якутия и до какой то степени и Татарстан“.

Tatsächlich konnte die uneingeschränkte Dominanz des Russischen als ehemalige lingua franca der Sowjetunion in Tatarstan bis zu einem gewissen Grad eingeschränkt werden: So kam die Errichtung neuer tatarischer Schulen auf die Schließung entsprechender russischer Bildungseinrichtungen zustande, und die Einführung des Pflichtfachs „Russische Sprache und Literatur“ erfolgte aufgrund der Stundenkürzung im russischen Sprachunterricht. Im Kulturbereich nimmt das Russische heute nur mehr eine vergleichsweise unbedeutende Funktion ein und wurde bereits teilweise durch das Tatarische verdrängt. Vergleicht man jedoch das reale Verwendungsausmaß der beiden Staatssprachen, so zeigt sich, dass die Position des Tatarischen mit jener des Russischen noch keineswegs konkurrenzfähig ist. Bis zum heutigen Zeitpunkt dominiert Russisch in der Mehrheit aller Kommunikationsbereiche: Dazu zählen die Bereiche Schulbildung und Universitätswesen, Wissenschaft, Massenmedien und Buchproduktion, Staatliche Ebene, Schriftführung und Verwaltung, Eingaben, Rechtssprechung, Handel und Dienstleistungen, Verbrauchersphäre, Wirtschaftsleben, Transport, Post- und Fernmeldewesen, Werbung und Information und Berufsleben. In den genannten Bereichen konnte die per Gesetz deklarierte gleichberechtigte Funktionsfähigkeit der beiden Staatssprachen bis dato nicht erreicht werden, welche bislang nur an Aushängen, bei der Schaffung und Veröffentlichung von Gesetzestexten, in der Dokumentation, in der Topographie und im Fremdsprachenunterricht an den Schulen realisiert werden konnte.

Im Ergebnis zeigt sich, dass der Status des Russischen seit 1989 in der Praxis nur geringfügig herabgesetzt wurde und Russisch seine dominierende Position beibehalten konnte. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf die bleibende Bedeutung des Russischen als gesamt föderale Staatssprache, auf die noch bevorzugte Verwendung des Russischen im alltäglichen Sprachgebrauch und auf die deklarierte Gleichberechtigung der beiden Staatssprachen, was letztendlich dazu führte, dass der hohe funktionale Status des Russischen erhalten bleiben konnte. Zudem ergibt sich eine Opposition hinsichtlich des Prestiges der beiden Staatssprachen: Während Russisch in sozial bedeutenden Domänen wie an den Schulen und Universitäten, in der Rechtssprechung, im Wirtschafts- und Berufsleben dominiert, bleibt die Dominanz des Tatarischen auf die Bereiche Kunst, Kultur und Religion beschränkt.

5.13.3. Standard- und Umgangsvarietät, Diglossie

Während heute Russisch sowohl in mündlichen als auch schriftlichen Kommunikationsbereichen umfassend zur Anwendung kommt, ist der Gebrauch des Tatarischen auf vorrangig schriftliche Kommunikationsbereiche beschränkt: So wird Tatarisch zwar im Post- und Fernmeldewesen, im öffentlichen Transport und teilweise auch im Dienstleistungsbereich in Form von Aufschriften verwendet, als mündliche Umgangssprache dominiert in den genannten Be-

reichen aber noch deutlich die russische Sprache. Auch bei Eingaben, bei Gerichtsverhandlungen und während Parlamentsdebatten bevorzugt die Bevölkerungsmehrheit beziehungsweise die Mehrheit aller Abgeordneten noch den alleinigen Gebrauch der russischen Sprache. Gleichzeitig zeichnen sich bereits gewisse Tendenzen zur Anhebung der kommunikativen Bedeutung des Tatarischen ab, was daran erkennbar wird, dass im Parlament bereits einzelne Vorträge in tatarischer Sprache stattfinden, Angestellte mit den Kunden bewusst in tatarischer Sprache in Kontakt treten, während national-kultureller Veranstaltungen darauf geachtet wird, nur Tatarisch zu sprechen, und der Gebrauch des Russischen im Unterrichtsprozess vermieden wird.

Aufgrund der Tatsache, dass beide Staatssprachen nicht gleichwertig gebraucht werden, ist die Sprachsituation in Tatarstan als asymmetrisch zu bewerten. Die Position des Russischen erweist sich dabei als nichtdiglossisch, während die Position des Tatarischen diglossisch ist. Aufgrund der fortschreitenden Positionierung des Tatarischen in vielen neuen Kommunikationsbereichen werden aber bereits gewisse Symptome für das Entstehen einer nichtdiglossischen Zweisprachigkeit erkennbar (Байрамова 2004:145).

5.13.4. Ergebnis: Die aktuelle Sprachsituation in Tatarstan

Im Ergebnis zeigt sich, dass der Gebrauch des Tatarischen zwar in vielen Domänen erweitert und in neue Domänen eingeführt werden konnte, die tatarische Sprache aber in einigen Bereichen noch nicht umfassend zur Anwendung kommt. Umgekehrt wurde der funktionale Status des Russischen nur geringfügig herabgesetzt, was bedeutet, dass die russische Sprache auch nach wie vor in der Mehrheit aller Kommunikationsbereiche dominiert. Damit erweist sich die Position des Tatarischen als mit dem Russischen nicht konkurrenzfähig, und die Sprachsituation ist als diglossisch zu bewerten. Zudem ist der Einfluss des Russischen als gesamt-föderale Staatssprache auch in Tatarstan noch hoch.

Zu Beginn dieses Kapitels wurde die Frage gestellt, ob Tatarisch *de facto* als zweite Staatssprache etabliert werden konnte. Die Antwort auf diese Frage fällt zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch negativ aus, allerdings muss berücksichtigt werden, dass sämtliche strukturelle, juristische und zum Teil auch praktische Voraussetzungen für die umfassende Funktionsfähigkeit des Tatarischen geschaffen wurden. Indem die Verwendungssphären erweitert wurden, konnte der Verlust seiner Funktionssphären gestoppt und sein vorübergehendes Überleben gesichert werden. Die volle Funktionsfähigkeit der tatarischen Sprache hingegen ist ein langfristig gesetztes Ziel und konnte bis zum heutigen Zeitpunkt nicht erreicht werden.

6. Sprachverhalten, Sprachprestige, Sprachvitalität und Sprachsterben: Die russisch-tatarische Sprachenfrage in Tatarstan

„Тенденции, которые господствовали в языковом поведении населения республики десятилетиям, не изменили ни время, ни Закон. Но в отличие от предыдущих лет в начале 90-годов население стало более лояльно относиться ,к перспективе постепенного освоения татарского языка как государственного“
(З.А. Исхакова, in: Язык и этнос на рубеже веков ... 2002:23).

In diesem Kapitel werden die in Zusammenhang mit der Sprachreform stehenden, noch offenen Fragen analysiert, die sich aber auf die Zukunft des russisch-tatarischen Sprachkontakts entscheidend auswirken werden. Darunter fallen: Sprachverhalten und Sprachprestige, das nationalsprachliche Bewusstsein der Bevölkerung, die Bewertung der Sprachreform aus Sicht der Bevölkerung und mögliche, aus der Sprachreform resultierende Nationalitätenkonflikte. Dabei muss beachtet werden, dass gerade der Bereich des Sprachverhaltens, welcher stark auf Sprachgewohnheiten basiert, nur schwer veränderbar ist: Die Möglichkeiten, eine zielgerichtete Sprachpolitik zu betreiben, sind hier stark begrenzt. In den ethnolinguistischen Wertorientierungen treten aber bereits gewisse Übergangstendenzen auf, was auf eine mögliche Änderung der Sprachsituation zugunsten des Tatarischen hindeutet. Als Ergebnis dieser Untersuchung wird die Frage beantwortet, ob die sprachlichen Russifizierungstendenzen in Tatarstan als andauernd zu bezeichnen sind und die Perspektive der russisch-tatarischen Sprachsituation in Tatarstan, vor allem aber die Zukunfts- und Überlebensfähigkeit des Tatarischen bewertet. Die Analyse stützt sich dabei auf soziolinguistische Untersuchungen, Beiträge in den tatarstanischen Massenmedien, die im Ausland veröffentlichte Sekundärliteratur sowie auf eigene Beobachtungen, Gespräche und Interviews mit Einwohnern der Stadt Kazan’.

6.1. Sprachverhalten

Der Terminus „Sprachverhalten“ beschreibt die Sprachwahl in konkreten Sprachhandlungen und gibt so über den realen Prozess der sprachlichen Kommunikation Auskunft (vgl. P.H. Тыкаева, in: Социоллингвистические ... 2007:90). Da die Bevölkerungsmehrheit in den Städten siedelt und die Urbanisierungsprozesse als andauernd zu bezeichnen sind, wird im Folgenden auch vorrangig das mündliche Kommunikationsverhalten tatarischer und russischer Stadtbewohner untersucht.

Bereits an dieser Stelle kann festgehalten werden, dass trotz der zahlreich unternommenen Versuche, die tatarische Sprache gesellschaftlich zu etablieren, Russisch die meistgesprochene Sprache in der Republik bleibt. Wenn auch die strukturelle und funktionale Entwicklung des Tatarischen als fortschreitend zu bezeichnen sind (Kap. 3, 5), seine Sprecherzahl gehoben werden konnte (Kap. 3) und verschiedene Maßnahmen zur Anhebung seines Prestiges verabschiedet wurden (Kap. 4), so hat sich der Gebrauch des Tatarischen im Alltag bisher nur wenig verändert: Seiner kommunikativen Bedeutung nach bleibt Tatarisch praktisch eine Minderheitensprache, was vor allem für die Städte der Republik und für öffentliche Kommunikationsbereiche geltend zu machen ist.

6.1.1. Sprachverhalten in öffentlichen Kommunikationsbereichen am Beispiel der Hauptstadt Kazan'

Obwohl die demographischen Voraussetzungen für die gleichberechtigte Verwendung beider Staatssprachen gegeben sind¹, ist der Anteil des gehörten Tatarisch in der Hauptstadt Kazan' noch explizit niedrig, eine nationalsprachliche Umgebung ist hier bis zum heutigen Zeitpunkt nicht vorhanden: Außerhalb staatlicher Einrichtungen und Institutionen wie im staatlichen Radio und Fernsehen, an tatarischen Schulen, während national-kultureller Veranstaltungen, an der Tatarischen Fakultät der Universität Kazan' und im Bildungsministerium der Republik, wo bewusst Tatarisch gesprochen wird, bleibt Russisch die Hauptkommunikationssprache im städtischen Alltag. Wie ich selbst beobachten konnte, fanden Gespräche auf öffentlichen Plätzen, auf den Straßen, in Parks, Geschäften und Restaurants zwischen Personen jeder nationalen Herkunft nur in russischer Sprache statt. Praktisch überall wurde ich auf Russisch angesprochen. Vor allem unter Jugendlichen wird Tatarisch heute kaum mehr verwendet und ist in dieser Hinsicht stark vom Aussterben bedroht. Während meines zweiwöchigen Aufenthaltes in Kazan' kam es aber auch zu Situationen, wo Tatarisch gesprochen wurde. Diese waren allerdings kontextbedingt und selten und zeigten sich in Gesprächen zwischen dem tatarischen Verkaufspersonal in Supermärkten und Buchgeschäften (obwohl im Kundenkontakt fast ausschließlich Russisch gesprochen wurde), zwischen Hotelgästen und dem tatarischen Reinigungspersonal meines Hotels (obwohl an der Hotelrezeption nur Russisch gesprochen wurde), an diesen Gesprächen waren nie mehr als zwei Gesprächsteilnehmer beteiligt. Manchmal konnte ich auf den Straßen oder am Gang meines Hotels auch Personen beobachten, die in tatarischer Sprache telefonierten. Je weiter ich mich von der Innenstadt entfernte und in die abgele-

¹ Laut den Ergebnissen der aktuellen Volkszählung (2002) beträgt der tatarische Bevölkerungsanteil in der Stadt Kazan' 47,7 %, der russische Bevölkerungsanteil beträgt 48,8 % (Р.Ф. Абдрахманов, „Татарстан в начале XXI века“. Quelle: <http://www.tataroved.ru/publication/kazan/6/1>).

genen Randbezirke der Hauptstadt eindrang, desto häufiger stieß ich auf Personen, die einander auf Tatarisch begrüßten („Исәһмезес!“), ein Umstand, den ich in den zentralen Stadtteilen nie beobachten konnte.

Aus diesen Beobachtungen ist zu schließen, dass (1) Russisch in den Städten im öffentlichen Raum noch stark dominiert, während (2) die Verwendung des Tatarischen auf Privatbereiche² und ethnisch homogene Kommunikationssituationen beschränkt bleibt. Die Ursachen für die nur geringe Verwendung des Tatarischen in der Öffentlichkeit sind vielfältig, in erster Linie ist hierfür aber die noch fehlende Funktion des Tatarischen als interethnische Kommunikationssprache verantwortlich zu machen: Um die größtmögliche Verständigung zu gewährleisten, wird in den Städten, wo die russische und tatarische Bevölkerung gemischt siedelt und in Gesprächssituationen, wo die Gesprächsteilnehmer einander nicht kennen, „automatisch“ die von allen beherrschte Sprache – das Russische – gesprochen. Häufig werden für die noch geringe Verwendung des Tatarischen auch die Russifizierungstendenzen der Vergangenheit und die bis zum heutigen Zeitpunkt nachwirkende Orientierung der Bevölkerung am Russischen verantwortlich gemacht (vgl. Я.З. Гарипов, in: Социоллингвистические проблемы ... 2007:29). Für die nur geringe Verwendung des Tatarischen in der Öffentlichkeit sprechen neben den genannten demographischen und psychologischen aber auch pragmatische Gründe, nämlich der Umstand, dass Tatarisch noch nicht in allen Kommunikationssphären voll funktionsfähig ist, und die Tatsache, dass die Hauptinformation in der Republik auch nach wie vor in russischer Sprache gegeben ist.

6.1.2. Das mündliche Kommunikationsverhalten ethnischer Tataren im gemischt-ethnischen Kollektiv

Die bevorzugte Verwendung des Russischen im gemischtethnischen Kollektiv wird auch anhand folgender Studie deutlich, die im Jahr 2001 unter der tatarstanischen Stadtbevölkerung durchgeführt wurde und welche nach der Sprachwahl der Respondenten in konkreten Kommunikationssituationen fragt:

² Eine ähnliche Beobachtung, nämlich die Verwendung des Tatarischen als Sprache der Privatsphäre, der Intimität und Solidarität und in seiner Funktion als „Geheimsprache“ stellt Faller (2006:313) in dem von ihr entwickelten Sprachverwendungsmodell „Code Choice Tree“ aus dem Jahr 2000 auf.

Tab. 1: Kommunikationsverhalten russischer/tatarischer/anderer Stadtbewohner in Tatarstan (2001) ³

	Nur Russisch	Russisch und Tatarisch gleichberechtigt	Nur Tatarisch
Kommunikation mit Freunden	79,2 %	24,4 %	0,3 %
Kommunikation mit Nachbarn	66,1 %	29,3 %	4,6 %

Besonders deutlich wird die bevorzugte Verwendung des Russischen an den Arbeitsplätzen, was wiederum auf die gemischtethnischen Kollektive in städtischen Betrieben zurückzuführen ist: 74,5 % aller Respondenten sprechen hier nur Russisch, 25,0 % eher Russisch als Tatarisch und „praktisch niemand“ nur Tatarisch oder eher Tatarisch als Russisch (Валеева 2002:46). An den Ergebnissen der hier zitierten Studie wird ersichtlich, dass selbst ethnische Tataren, die bereits 47,7 % der Stadtbevölkerung in Tatarstan stellen⁴, in den Städten zum alleinigen Gebrauch des Russischen beziehungsweise zum gleichberechtigten oder abwechselnden Gebrauch beider Staatssprachen neigen. Auf die nur geringe Verwendung des Tatarischen unter der tatarischen Bevölkerung verweist auch Я.З. Гарипов (2004:107):

„Отметим, что пока еще значительная часть населения сама практически не пользуется этнически родным языком. Хотя в Татарстане татары составляют несколько выше половины населения, языковое поведение может быть выражено отношением 1:2 в пользу русского“.

Die noch bevorzugte Verwendung des Russischen von Seiten der tatarischen Bevölkerung wird auch anhand folgender Studie deutlich, welche nach der Sprachwahl der Respondenten an den Arbeitsplätzen fragt:

Tab. 2: Kommunikationsverhalten in städtischen Betrieben (2001) ⁵

	Russisch	Russisch und Tatarisch gleichberechtigt	Tatarisch	Andere Sprachen/keine Angabe
Tataren	43,5 %	41,5 %	9,6 %	5,8 %
Russen	97,7 %	1,2 %	-	1,2 %
Andere Nationalitäten	85,0 %	5,0 %	1,7 %	8,3 %

³ Quelle: „Влияние урбанизации на языковое поведение жителей полиэтнического региона“ (А.Ф. Валеева, 2001). Zitiert in: Валеева 2002:45-46. Befragt wurden 600 Personen, deren innere Struktur der Siedlungsweise und der ethnodemographischen Struktur der Bevölkerung entspricht.

⁴ Der Anteil ethnischer Russen an der Stadtbevölkerung beträgt 46,1 % („Итоги всесоюзной переписи населения“). Zitiert in: Р.Ф. Абдрахманов, „Татарстан в начале XXI века“. Quelle: <http://www.tataroved.ru/publication/kazan/6/1>.

⁵ Quelle: „Культуры народов Татарстана“ (Г.И. Макарова, 2001). Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:19.

Verantwortlich für die geringe Verwendung des Tatarischen im gemischtethnischen Kollektiv sind die noch fehlenden Tatarischkenntnisse der russischen Bevölkerung. Auch gibt es bis zum heutigen Zeitpunkt gewisse Vorbehalte gegenüber der Verwendung des Tatarischen in einer russischsprachigen Umgebung:

„Moreover, there is a tacit understanding in linguistically mixed settings that speaking Tatar in the presence of Russians is barely tolerable and that doing so for too long is not acceptable“ (Faller 2006:309).

Umgekehrt ist es aber völlig legitim, Russisch in einer tatarischen Umgebung zu sprechen:

„[...] Например, собрались 9 татар и один их русский коллега на вечеринку. Все 9 будут говорить по-русски, чтобы их коллега не чувствовал дискомфорта. Их коллега воспринимает такое положение как норму [...]. На работе, в учреждениях, в местах проживания, в смешанных семьях - везде такая же картина. Даже парламент республики, в котором в годы расцвета суверенитета 80 % депутатов являлись татарами, не перешел в своей работе на татарский язык, ибо не хотели доставить дискомфорт остальным 20 процентам“.⁶

Aus den hier beschriebenen Umständen resultiert wiederum der noch geringe Anteil des gehörten Tatarisch in den Städten der Republik, wo die tatarische und russische Bevölkerung gemischt siedelt. Am Land hingegen, wo ethnische Tataren und Russen kompakt siedeln und ein nationalkulturelles Umfeld bis zum heutigen Zeitpunkt bewahrt bleiben konnte, wird Tatarisch auch nach wie vor als Kommunikationsmittel verwendet: In der Kommunikation mit ihren Nachbarn verwenden 50,7 % aller russischen und tatarischen Landbewohner Tatarisch, aber nur 25,0 % verwenden Russisch und 13,8 % beide Staatssprachen gleichberechtigt (Bалеева 2002:45-46). Vor allem unter tatarischen Landbewohnern bleibt Tatarisch die Hauptkommunikationssprache im Alltag und wird von 69,5 % aller tatarischen Respondenten am Arbeitsplatz verwendet, während hier lediglich 13,8 % aller befragten Tataren in beiden Sprachen gleichberechtigt und nur 12,0 % ausschließlich in russischer Sprache kommunizieren („Культуры народов Татарстана“. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:19). Darüber hinaus erfüllt Tatarisch am Land auch die Funktion einer interethnischen Verkehrssprache und wird von 34,9 % aller Vertreter nichttatarischer und nichtrussischer Nationalität an den Arbeitsplätzen gesprochen (ebd.).

6.1.3. Das mündliche Kommunikationsverhalten ethnischer Tataren im ethnisch homogenen Umfeld

Wie beobachtet werden konnte, wird Tatarisch heute im öffentlichen Raum und unter Vertretern verschiedener nationaler Herkunft nur sehr eingeschränkt verwendet, weswegen sein Gebrauch auch vorrangig auf ethnisch homogene Kommunikationssituationen und private Kommunikationsbereiche beschränkt bleibt; hierfür typische Gesprächssituationen wurden bereits eingangs erwähnt. Aber auch in ethnisch homogenen und informellen Gesprächssituationen

⁶ Рафаель Мухаметдинов, „Энтузиазм личности и деньги государства“, 2007. Quelle: <http://beznen-yul.narod.ru/arhiv/2007/1san/entuziazm.htm> (21.07.2007)

wird Tatarisch durchaus nicht als einziges Kommunikationsmittel verwendet, sondern durch das Russische ergänzt. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf die Tatsache, dass noch nicht die Gesamtheit aller Tataren über funktionale Tatarischkenntnisse verfügt⁷. Auch ist die ethnische Mischung der Bevölkerung als andauernd zu bezeichnen, was wiederum die Übernahme des Russischen als Erstsprache begünstigt. Vor allem aber im Gespräch mit tatarischen Jugendlichen wird heute fast ausschließlich das Russische verwendet. Im Folgenden wird das Sprachverhalten in ethnisch homogenen und informellen Kommunikationssituationen am Beispiel der tatarischen Familie untersucht:

6.1.3.1. Sprachverhalten im Bereich der Familie

Am umfangreichsten kommt Tatarisch bis zum heutigen Zeitpunkt im Bereich der Familie zur Anwendung, weswegen die tatarische Familie auch als wichtigste soziale Institution zur Bewahrung der Muttersprache gewertet wird:

„Единственным институтом, на который приходится рассчитывать и где ребенок действительно может выучить родной язык, по-прежнему остается семья“ (Арслан Камал, „Татарские края“, 17. März 2006/9).

Wie aber am Vergleich folgender Studien deutlich wird, gewinnt das Russische auch innerhalb städtischer tatarischer Familien zunehmend an Bedeutung:

*Tab. 3: Sprachverhalten tatarischer Stadtbewohner in der Familie (%)*⁸

	1994 *	1997 *	2001 **
Nur Tatarisch	48,4	45	36,1
Beide Sprachen im gleichen Ausmaß	29,6	37	37,1
Nur Russisch	22,0	18	24,3

Während 97,1 % aller russischen Respondenten in ihren Familien nur Russisch sprechen („Культуры народов Татарстана“, 2001. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:19), ist für tatarische Familien in den Städten Zweisprachigkeit durchaus keine Seltenheit mehr: Typisch ist, dass Eltern oder Großeltern ihre Kinder und Enkelkinder auf Tatarisch ansprechen, diese aber in russischer Sprache antworten (vgl. Wertheim 2002:3/3.A. Исхакова, in: Социолингвистические ... 2007:33/36). Die tatarische Sprachwissenschaftlerin З.А. Исхакова (ebd. 33) führt die zunehmende Bedeutung des Russischen in den Familien auf den meist russischsprachigen Unterricht in den von tatarischen Kindern besuchten städtischen Kindergärten und Schulen zurück, die Eltern wiederum richten sich in ihrer Sprachwahl nach dem Kommunika-

⁷ Im Jahr 2001 beherrschten bis zu 40 % aller tatarischen Stadtbewohner ihre Muttersprache nicht frei (vgl. Abschnitt 3.5.1.1.).

⁸ Die hier angegebenen Daten basieren auf folgenden soziolinguistischen Untersuchungen:

* „Социальная и этническая границы. Опыт многонациональной России“ (1998). Zitiert in: Язык и этнос ... 2002: 32.

** „Культуры народов Татарстана“ (Г.И.Макарова, 2001). Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:19.

tionsverhalten der Kinder. Die zunehmende Erstsozialisierung der Kinder in russischer Sprache verursacht wiederum die nur schlechte Beherrschung der Muttersprache und die Übernahme des Russischen als alleiniges Kommunikationsmittel (vgl. 6.3.1.2.).

6.1.3.2. Sprachverhalten tatarischer Jugendlicher

Die starke Orientierung der tatarischen Jugend am Russischen wird auch anhand folgender Studie deutlich, die in den Jahren 1999-2000 in Tatarstan durchgeführt wurde.⁹ Auf die Frage „In welcher Sprache sprechen Sie mit Bekannten und Freunden Ihrer Nationalität in Schulen und in anderen Orten?“ antworteten 15,6 % aller tatarischen Jugendlichen, mit Gleichaltrigen nur oder hauptsächlich in tatarischer Sprache zu sprechen, 37,2 % aller tatarischen Jugendlichen gaben an, Russisch und Tatarisch gleichberechtigt zu verwenden, während 47 % mit Gleichaltrigen hauptsächlich oder ausschließlich in russischer Sprache kommunizierten. Dieser Umstand, nämlich die Tendenz zur Übernahme des Russischen als einziges Kommunikationsmittel, ist vor allem an tatarischen städtischen Schulen beobachtbar, wo die Kinder außerhalb des Unterrichts nur Russisch miteinander sprechen (vgl. Faller 2006:326/Арслан Камал, „Татарские края“, 17. März 2006/9). Auffällig ist die regelmäßige und fast ausschließliche Verwendung des Russischen auch unter Studenten.

6.1.3.3. Anstieg russisch-tatarischer Mischehen

Für den fortschreitenden Gebrauch des Russischen in tatarischen Familien ist auch der Anstieg russisch-tatarischer Mischehen in den Städten verantwortlich zu machen: Bereits im Jahr 1999 waren 32 % aller in Kazan' geschlossenen Ehen russisch-tatarische Mischehen, in der Mehrheit dieser Familien wird nur Russisch gesprochen (Столярова 2004. Zitiert in: Социолингвистические ... 2007:37). Am Land hingegen, wo der Anteil russisch-tatarischer Mischehen nur gering ist¹⁰, die Kinder hauptsächlich in tatarischer Sprache unterrichtet werden und das Tatarische auch im Alltag benötigt wird, bleibt Tatarisch die Hauptkommunikationssprache in den Familien: 89,8 % aller tatarischen Landbewohner sprechen in ihren Familien nur Tatarisch, 4,8 % verwenden beide Sprachen gleichberechtigt und 3,0 % nur Russisch („Культуры народов Татарстана“, Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:19).

Im Ergebnis zeigt sich: Wenn auch die Verwendung des Tatarischen in ethnisch homogenen und privaten Kommunikationssituationen häufiger auftritt als in öffentlichen Sphären, so ist davon auszugehen, dass die Position des Tatarischen auch hier nicht eindeutig ausgebaut wer-

⁹ „Современные этнокультурные процессы в молодежной среде Республики Татарстан“ (1999-2000). Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:61. Befragt wurden 1.000 Personen im Alter von 15 bis 29 Jahren in den Städten und Landbezirken der Republik.

¹⁰ Im Jahr 1999 betrug der Anteil russisch-tatarischer Mischehen am Land vergleichsweise niedrige 15,8 % (Столярова 2004. Zitiert in: Социолингвистические ... 2007:37).

den konnte. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf die noch fehlenden Tatarischkenntnisse unter einem Teil der tatarischen Stadtbevölkerung, auf die Tatsache, dass die Sprachwahl der jüngeren Generation meist zugunsten des Russischen ausfällt und nicht zuletzt auf die zunehmende ethnische Mischung der Bevölkerung, was wiederum die Übernahme des Russischen als alleiniges Kommunikationsmittel begünstigt.

6.1.4. Ergebnis: Sprachverhalten

Auf den Umstand, dass Tatarisch heute im städtischen Alltag nur sehr eingeschränkt verwendet wird, reagierte die tatarstanische Regierung mit einer Vielzahl an Maßnahmen zur Etablierung des Tatarischen in den Städten der Republik.¹¹ Allerdings handelt es sich hierbei nicht um spontanes, sondern um konstruiertes Sprachverhalten¹², das für den Bevölkerungsdurchschnitt durchaus noch nicht zur Norm geworden ist. Denn trotz der zahlreich unternommenen Versuche, das Tatarische auch in den Städten zu etablieren, bleibt Russisch die Hauptkommunikationssprache im städtischen Alltag, während der Anwendungsbereich des Tatarischen in Städten auf Familien, Verwandte, auf die Kindererziehung und damit auf eine häusliche Umgangssprache beschränkt bleibt. Insgesamt betrachtet hat sich das reale Sprachverhalten der Bevölkerung seit der Perestrojka nur wenig verändert, eher wird ein weiterer Verlust auf Kosten des Tatarischen und zugunsten des Russischen erkennbar. Die massive Unterstützung der tatarischen Sprache von Seiten der Regierung wird auch weiterhin vor dem Hintergrund ihres drohenden Verlusts verständlich.

6.2. Sprachprestige und Sprachinteresse, Sprachkonflikte, das national-sprachliche Bewusstsein der Bevölkerung und die symbolische Bedeutung der Sprachreform

Wie beobachtet werden konnte, verwenden sowohl Russen als auch Tataren im Alltag auch weiterhin bevorzugt die russische Sprache. Die russische Bevölkerung erlernte die tatarische Sprache bisher nur unzureichend, während das Russische unverändert in fast allen Kommunikationsbereichen dominiert. Dennoch kann man von einem gewissen Erfolg der Sprachreform sprechen, denn der gesellschaftliche Stellenwert des Tatarischen, das Ende der 1980er Jahre

¹¹ Darunter fallen die Organisation regelmäßig stattfindender Kulturveranstaltungen, wo bewusst Tatarisch gesprochen wird, der Einsatz tatarischsprachiger Kader an Ämtern und in Dienstleistungsunternehmen, was es ermöglicht, mit der Bevölkerung in tatarischer Sprache in Kontakt zu treten, die Wiedererrichtung tatarischer Bildungseinrichtungen, wo versucht wird, den Gebrauch des Russischen bewusst zu vermeiden, sowie die Publikation populärer Fernseh- und Radioformate in der Nationalsprache. Andere Maßnahmen, welche auf die Popularisierung des Tatarischen und die breitere Verwendung des Tatarischen unter der Bevölkerung abzielen, wurden bereits innerhalb Abschnitt 4.1.4. der vorliegenden Arbeit erwähnt.

¹² Dieser sehr interessante Aspekt des Sprachverhaltens der städtischen tatarischen Intelligenz wird auch in den Arbeiten von Wertheim (2002, 2003) und Faller (2006) behandelt.

noch als „Bauern“- oder „Küchensprache“ bezeichnet wurde, konnte seit Beginn der 1990er Jahre eine Aufwertung erfahren.

6.2.1. Sprachprestige und Sprachinteresse

Die in der Sekundärliteratur vorhandenen Ansichten über das Prestige der Staatssprachen fallen unterschiedlich aus: Die tatarische Sprachwissenschaftlerin Л.К. Байрамова (2001:107) vertritt die Ansicht, dass heute bereits beide Staatssprachen mit Prestige und Autorität besetzt sind. Wingender (2004:178) zufolge ist vor allem die symbolische Bedeutung des Tatarischen seit der Souveränität Tatarstans enorm gestiegen. Gleichzeitig wird aber die Nationalsprache selbst von vielen ethnischen Tataren auch nach wie vor als „Küchensprache“ wahrgenommen und mit dem Landleben und der Vergangenheit in Verbindung gebracht (vgl. Г.И. Тарханова, in: Социолингвистические ... 2007:97), was auf ihre noch weitgehend fehlende kommunikative Bedeutung außerhalb der Familien, tatarischer Siedlungen und Dörfer zurückzuführen ist. Im Folgenden wird der soziale Status des Tatarischen anhand konkreter Faktoren ermittelt, worunter fallen: Die in der Bevölkerung vorhandene Bereitschaft und Notwendigkeit nach dem Erlernen des Tatarischen, der Wegfalls des sprachlichen Nihilismus, das Entstehen eines Interesses für die tatarische Sprache und Kultur und der Status des Tatarischen in sozial bedeutenden Domänen wie an den Schulen, Universitäten und im Berufsleben. In einigen der genannten Bereiche werden bereits Übergangstendenzen erkennbar, was auf eine mögliche Änderung der Sprachsituation zugunsten des Tatarischen hindeutet.

6.2.1.1. Bereitschaft und Notwendigkeit nach dem Erlernen des Tatarischen

Deutlich wird der gehobene gesellschaftliche Stellenwert des Tatarischen an der Tatsache, dass die Bevölkerungsmehrheit bereits die Notwendigkeit nach dem Erlernen der zweiten Staatssprache erkennt. Auf die Frage „Welche Sprache sollen Ihre Kinder beherrschen?“ antworteten die befragten Eltern wie folgt:

Tab. 4: Projektionssprache für die eigenen Kinder (%)¹³

	Tataren	Russen	Andere Nationalitäten
Russisch	71,5	69,4	66,3
Tatarisch	80,8	50,4	48,0
Englisch	42,5	54,1	48,0
Türkisch, Arabisch	2,7	0,8	2,0

¹³ Quelle: „Культуры народов Татарстана“ (Г.И. Макарова, 2001). Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:21.

Wie aus der Tabelle hervorgeht, nannten sowohl ethnische Tataren (80,8 %) als auch Russen (69,4 %) auf die Frage, welche Sprache ihre Kinder beherrschen sollen, die jeweilige Muttersprache. Tataren nannten an zweiter Stelle Russisch (71,5 %), gefolgt von Englisch (42,5 %). Russen erachteten die Kenntnis des Tatarischen (50,4 %) und Englischen (54,1 %) für in etwa gleich wichtig, woran erkennbar wird, dass das Prestige des Tatarischen auch unter der russischen Bevölkerung nicht niedrig sein kann. Deutlich wird dieser Umstand auch an den Ergebnissen einer weiteren, im Jahr 2005 durchgeführten Studie¹⁴, wo bereits die Mehrheit aller russischen Eltern (64,5 %) die Frage „Хотите ли вы, чтобы Ваш ребенок на уровне владения изучал татарский язык?“ positiv beantwortet. Unter 35,5 % aller russischen Respondenten fällt die Antwort allerdings negativ aus, woran eine gewisse bleibende, negative Grundeinstellung gegenüber dem Erlernen des Tatarischen erkennbar wird. Insgesamt deuten die Ergebnisse der beiden Untersuchungen aber darauf hin, dass die grundsätzliche Bereitschaft und die Notwendigkeit nach dem Erlernen des Tatarischen vorhanden sind. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf den sozial ansteigenden Status des Tatarischen im Beruf (vgl. 6.2.1.3.).

6.2.1.2. Sprachnihilismus

Ein weiteres Ergebnis der Sprachreformen, welches auf den gehobenen sozialen Stellenwert des Tatarischen hindeutet, ist der weitgehende Wegfall des sprachlichen Nihilismus gegenüber der tatarischen Sprache und Kultur. Hierfür sprechen auch die Ergebnisse einer Studie (zitiert in: Социолингвистические ... 2007:83), die in den Jahren 2004-05 an den Hochschulen der Städte Kazan' und Naberežnye Čelny durchgeführt wurde und wo lediglich ein Viertel (25,8 %) aller befragten russischen und 10,3 % aller tatarischen Jugendlichen keine objektive Notwendigkeit nach dem Erlernen des Tatarischen sahen. In einer weiteren Studie, die im Jahr 2007 von Л.Ш. Фахреева (zitiert in: Ebd. 76-77) durchgeführt wurde, vertraten lediglich 2 % aller befragten Tataren und 27,4 % aller russischen Respondenten die Ansicht, dass die Beherrschung des Tatarischen nutzlos sei. Tatsächlich gibt es heute ein kollektives gesellschaftliches Bewusstsein über die Notwendigkeit nach der Bewahrung des Tatarischen, das von der nationalen Intelligenz getragen und von den staatlichen Massenmedien propagiert wird. Die funktionale Entwicklung des Tatarischen bleibt ein viel diskutiertes Thema in Tatarstan und findet – wie ich selbst beobachten konnte - unter fast allen Bevölkerungsschichten Resonanz. Damit ist auch das grundsätzliche Interesse der Bevölkerung an der zweiten Staatssprache und an den Sprachreformprozessen insgesamt gegeben.

¹⁴ „Лаборатория социологических исследований ИНПО города Набережные Челны“ (Zitiert in: Социолингвистические проблемы 2007:119).

6.2.1.3. Der soziale Status des Tatarischen im Berufsleben

Die Werte über den sozialen Status des Tatarischen im Berufsleben fallen widersprüchlich aus. Denn einerseits wird Tatarisch im Beruf noch kaum benötigt und hier noch stark durch das Russische verdrängt, wofür wiederum die Ergebnisse folgender Umfrage sprechen: Auf die Frage „Die Beherrschung welcher Sprache genügt Ihnen für die Erfüllung Ihrer beruflichen Verpflichtungen?“ antworteten 54,2 % aller befragten Russen und 32,2 % aller tatarischen Respondenten, dass ihnen die alleinige Beherrschung des Russischen ausreiche. Nur 2 % aller befragten Russen und 13,9 % aller befragten Tataren nannten an dieser Stelle Tatarisch (P.H. Тукаева, in: Социоллингвистические ... 2007:93). Gleichzeitig ist aber der Nachweis von funktional guten Tatarischkenntnissen bereits als gewinnbringende Zusatzqualifikation und als sozial bedeutende Komponente für den beruflichen Aufstieg zu werten:

„Если раньше знание русского языка для представителей титульной национальности в республике давало дополнительные возможности повышения своего профессионального уровня и материального благосостояния, то теперь для русских и других национальностей незнание татарского языка может стать тормозом в карьере, в социальном продвижении“ (ebd. 92).

Tatsächlich haben bilinguale Personen bereits deutliche berufliche Vorteile gegenüber russisch einsprachigen Personen. Vorteile, die sich aus der Beherrschung des Tatarischen ergeben, bieten sich etwa in der Möglichkeit, in der Bürokratie, im Polizeiapparat, in Museen, im Schulsystem und auch in Privatunternehmen aufzusteigen, „[...] wo bilinguale Geschäftsmänner dazu beitragen, für das Wohl der tatarstanischen Bevölkerung zu arbeiten“ (Faller 2006:309). Zurückzuführen ist der bereits vorhandene soziale Status des Tatarischen im Beruf auf die seit Beginn der 1990er Jahre erfolgten staats- und nationalitätenbildenden Prozesse, im Zuge der die Beherrschung der tatarischen Kultur und Sprache zu einer gewinnbringenden sozialen Ressource wurde:

„В советское время выходец из татарского села, получивший образование на татарском языке, ощущал чувство ущербности, попадая в русскоговорящий город для продолжения обучения в техникуме или институте. В постсоветский период, когда этничность была легитимирована, владение национальным языком и культурой стало престижным ресурсом в новой социальной конъюнктуре“ (Сагитова 2003:6).

Den sozial ansteigenden Status der Nationalsprache erkennt auch die russische Bevölkerung in Tatarstan, worunter bereits die Notwendigkeit und Bereitschaft nach dem vertieften Erlernen des Tatarischen vorhanden ist.

6.2.1.4. Prestige der Schulbildung in tatarischer Sprache

Geht man allerdings von den realen Gegebenheiten aus, so zeigt sich, dass das Tatarische noch nicht das Prestige und den sozialen Stellenwert des Russischen erreicht, das nicht nur in sämtlichen sozial bedeutenden Kommunikationssphären wie an den Hochschulen, in der Industrie und Wirtschaft und im Berufsleben dominiert, sondern auch die einzige Staatssprache

der Russischen Föderation ist. Dieser Umstand findet auch in jener Tatsache Ausdruck, dass der Großteil aller Eltern noch nicht bereit ist, ihre Kinder an nationalen Bildungseinrichtungen zu erziehen: Im Jahr 1994 plädierten lediglich 7,3 % aller tatarischen und 0,0 % aller russischen Eltern für die schulische Ausbildung ihrer Kinder nur in tatarischer Sprache.¹⁵ Im Jahr 2001 bevorzugten 53,8 % aller tatarischen Eltern für ihre Kinder den Erhalt der Schulbildung in russischer Sprache, obwohl 69 % die Absicht hatten, ihre Kinder nach den Traditionen der tatarischen Nationalkultur zu erziehen („Культуры народов Татарстана“. Zitiert in: Социолингвистические ... 2007:20). Nach einer weiteren Angabe (P.H. Тукаева, in: Ebd. 94) beträgt der Anteil aller tatarischen Eltern, welche die Schulbildung ihrer Kinder in tatarischer Sprache wünschen, derzeit nur mehr niedrige 0,3 %. Neben Eltern bevorzugen offensichtlich auch die Schüler den Unterricht in russischer Sprache: Laut einer von Мухарямова (zitiert in: Ebd. 44) durchgeführten Umfrage unter Absolventen tatarischer Schulen ist die Anzahl jener Respondenten, die den Unterricht in tatarischer Sprache wünschen, „praktisch zweimal geringer“ als die Gesamtzahl aller Personen, die an tatarischen Bildungseinrichtungen unterrichtet wurden. Erkennbar wird das offensichtlich noch niedrige Prestige der nationalen Schulbildung auch an den niedrigen Schülerzahlen an tatarischen Schulen beim gleichzeitigen Vorhandensein eines entwickelten nationalen Bildungssystems (vgl. 5.2.2.3). Hauptverantwortlich für diesen Umstand ist die Tatsache, dass es die Hochschulbildung bisher fast ausschließlich in russischer Sprache gibt, weshalb die Eltern auch befürchten, dass der Unterricht an nationalen Schulen den Eintritt in die Universitäten erschweren und die Konkurrenzfähigkeit am Arbeitsmarkt einschränken könne (Я.З. Гарипов, in: Ebd. 20).¹⁶ Die noch fehlende Funktion des Tatarischen im Bereich der universitären Bildung wirkt sich wiederum negativ auf dessen sozialen Status und sein Prestige aus:

„Без высшего образования на татарском языке нет дальнейшего развития языка, его функционирования во всех сферах жизнедеятельности и достижения равноправного статуса с русским языком“ (Л.Ш. Фахреева, in: Социолингвистические ... 2007:77).

Aufgrund dieser Tatsache arbeitet die tatarstanische Regierung bereits seit Jahren daran, Tatarisch auch im Bereich der Hochschulbildung zu etablieren, was sich aber aufgrund des Man-

¹⁵ Gleichzeitig sprachen sich aber 83 % aller tatarischen und 61,4 % aller russischen Eltern für den Unterricht ihrer Kinder in beiden Staatssprachen aus (Сагитова 1998. Zitiert in: Абдрахманов/Маврина, „Республика Татарстан. Модель этнологического мониторинга“. Quelle: <http://www.federalmcart.ksu.ru/publications/abdrakh1.htm>)

¹⁶ Unter tatarischen Jugendlichen wurden Aussagen wie die folgenden getätigt: „[...] татарский язык нужен только для себя, а чтобы учиться в вузе, необходим русский язык. После окончания татарской школы сложно учиться в вузе“ (Aussage eines Absolventen einer tatarischen Schule. Zitiert in: Мухарямова 2004:60). „[...] Татарским языком можно овладеть и в процессе воспитания в семье, а для того, чтобы комфортнее чувствовать себя в обществе и быть конкурентноспособными специалистами, выгоднее обучаться на русском уже со школьных лет“ (Aussage eines Absolventen einer tatarischen Schule. Zitiert in: Ebd.).

gels an tatarischsprachigen Hochschullehrern und der noch unvollständig entwickelten wissenschaftlichen Terminologie als schwierig gestaltet.

6.2.1.5. Ergebnis: Sprachprestige und Sprachinteresse

Während Russisch seine hohe legislative, funktionale und soziale Bedeutung nicht nur in Tatarstan, sondern auch auf dem Gesamtgebiet Russlands bewahren konnte, erweist sich das Prestige des Tatarischen als ambivalent: Die tatarische Sprache wird zwar einerseits mit politischer Autorität, teilweise auch mit Modernität und Fortschritt in Verbindung gebracht, nimmt aber gemessen an ihrem funktionalen und kommunikativen Status selbst in Tatarstan nicht den Status einer Staatssprache ein. Dennoch konnte Tatarisch seit der Souveränität Tatarstans eine starke symbolische Aufwertung erfahren und wurde so zu einer sozial bedeutenden Ressource innerhalb der staats- und nationalitätenbildenden Prozesse. Dieser veränderte Umstand zeigt sich im weitgehenden Wegfall des sprachlichen Nihilismus, im Entstehen eines Interesses für die tatarische Sprache und Kultur, in der grundsätzlichen Bereitschaft der russischen Bevölkerung, Tatarisch zu erlernen und in der Tatsache, dass bilinguale Personen bereits deutliche berufliche Vorteile gegenüber russisch einsprachigen Personen haben. Diese Veränderung könnte sich wiederum positiv auf die Sprachwahl der Eltern hinsichtlich der Schulbildung ihrer Kinder auswirken, welche aufgrund pragmatischer Überlegungen derzeit aber noch eindeutig zugunsten des Russischen ausfällt. Trotz dieser Fortschritte ist davon auszugehen, dass der soziale Status der beiden Staatssprachen gegenwärtig noch deutliche Unterschiede aufweist und das Prestige des Tatarischen mit jenem des Russischen noch nicht konkurrenzfähig ist, welches seinen während der Sowjetzeit erworbenen, hohen Status bis zum heutigen Zeitpunkt bewahren konnte, während das gehobene Prestige des Tatarischen eine stark symbolische Komponente trägt.

6.2.2. Das nationalsprachliche Bewusstsein der Bevölkerung und die symbolische Bedeutung der Sprachreform

Mit dem Anstieg des nationalen Selbstbewusstseins während der 1990er Jahre nahm auch die tatarische Sprache eine zunehmende gesellschaftliche Bedeutung ein und entwickelte sich bald zum wichtigsten identitätsbildenden Faktor der tatarischen Gemeinschaft. Von diesem Umstand zeugen auch die Ergebnisse einer Umfrage¹⁷, die zu Beginn der 1990er Jahre in Tatarstan durchgeführt wurde: Auf die Frage „Was verbindet Sie mit Personen ihrer Nationalität?“ nannten 77 % aller befragten tatarischen Stadt- und 71 % aller tatarischen Landbewoh-

¹⁷ Международный Проект „Этническая идентичность, национализм и разрешение конфликтов в Российской Федерации“ (Л.К. Дробижева, 1993-1996). Zitiert in: Сагитова 2003:13.

ner ihre Muttersprache, 67 % und 51 % nannten „Kultur, nationales Brauchtum und Rituale“, aber nur 33,5 % bzw. 45 % religiöse Werte. In einer weiteren, im Jahr 2001 durchgeführten Untersuchung¹⁸ erachteten 75,8 % aller tatarischen Respondenten die sprachliche Komponente als für ihre ethnische Identität bedeutend. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen lassen darauf schließen, dass das nationalsprachliche Bewusstsein der tatarischen Bevölkerung hoch ist und andere ethnische wie zum Beispiel religiöse Werte übersteigt. Gleichzeitig darf aber nicht vergessen werden, dass viele ethnische Tataren ihre Muttersprache im Alltag nicht verwenden, was darauf schließen lässt, dass das Tatarische bis zum heutigen Zeitpunkt eine stark symbolische Bedeutung und Funktion erfüllt. Auf diesen Umstand verweist auch Я.З. Гарипов (in: Социоллингвистические ... 2007:26):

„Пока, к сожалению, мы должны констатировать, что родной язык для значительной части не только татарского населения в целом, но и национальной элиты, интеллигенции продолжает оставаться в роли этнического символа.“

Besonders niedrig ist die kommunikative Funktion des Tatarischen unter der tatarischen Jugend, was wiederum an den Ergebnissen einer Studie deutlich wird, die im Jahr 2000 durchgeführt wurde. Die Antworten auf die Fragestellung „Welche Bedeutung erfüllt für Sie die Muttersprache?“ lauteten wie folgt:

Tab. 5: Bedeutung der Muttersprache für tatarische und russische Jugendliche (2000)¹⁹

	Tataren	Russen
„Kommunikationsmittel“	31,1 %	59,4 %
„Teil der Kultur meiner Nation“	37,7 %	16,9 %
„Grundlage für die Entwicklung meiner Nationalkultur“	13,5 %	6,9 %
„Garantie für die Existenz meiner nationalen Gemeinschaft“	15,7 %	16,4 %

An den Ergebnissen dieser Untersuchung wird deutlich, dass Tatarisch für nur etwa ein Drittel (31,1 %) aller tatarischen Jugendlichen eine kommunikative Bedeutung hat, während für den Großteil aller tatarischen Jugendlichen (66,9 %) die Muttersprache nicht mehr als ein Teil ihrer nationalen, kulturellen und ethnischen Identität ist.

Den außersprachlichen Nutzen der Sprachreform zur nationalkulturellen und politischen Mobilisierung des größten Bevölkerungsanteils in Tatarstan erkannte auch die tatarische Intelligenz. Von Seiten der Regierung und der tatarischen Elite wurden Aussagen wie die folgenden getätigt:

¹⁸ Проект „Культуры народов Татарстана“ (Макарова, 2001). Zitiert in: Язык и этнос... 2002:27.

¹⁹ „Социокультурные проблемы и языковое развитие молодежи нефтяного региона Татарстана“, 2000. Zitiert in: Социоллингвистические ... 2007:28.

„Государственные языки – не только средство общения нации, но и хранилище общемировых ценностей“.²⁰

„Прописная истина: язык — это вовсе не только инструмент общения, который, износившись, став ненужным, за ненадобностью может быть выброшен. Язык — это сокровищница многовекового опыта народа, воплощение его мудрости и самобытности, завет предков. Допустить его обеднение и тем более гибель — значит принять на себя историческую вину перед своими отцами, дедами, прадедами, которые из поколения в поколение шлифовали язык нации, берегли его, несмотря на все трудности, и передали в наследие своим потомкам. Значит, за его судьбу все мы, татары нынешнего поколения, несём ответственность“ (Искандер Гилязов, „Татарский мир“, 2004/1).

„Язык – это не только средство общения, но еще мудрость народа, его богатство, выразитель самобытности нации. Жизнь, бессмертие народа находятся в прямой зависимости от существования, функционирования его языка. К. Ушицкий писал: Когда исчезнет народный язык – народа нет более!“ (Ш.А. Ахмадуллин, in: Социолингвистические проблемы ... 2007:113).

Die hier angeführten Zitate lassen darauf schließen, dass hinter der Sprachreform nicht primär sprachliche Zielsetzungen stehen. Dergestalt fallen auch die Ergebnisse der Sprachreform aus, die bisweilen noch stark „künstlichen“ Charakter tragen. Auf diesen Umstand verweist auch Wertheim (2002:10):

„The asymmetry of Tatar and Russian proportions is even more pronounced in daily public activities in the city. The public domain appears to be a Russian-only one, and Tatars will accommodate and speak Russian when in public spaces or engaged in activities in the public realm. Although Tatar is an ‘official’ language, many Tatars feel that this officialness is de jure only, and there is a sense that people are only ‘playing Tatar’, which is to say, presenting only enough Tatar to give an appearance of compliance and language equality“.

Beispiele dieser Art, die auf eine gewisse symbolische Bedeutung der Sprachreformen hindeuten, gibt es in Tatarstan viele. Darunter fällt auch der Versuch der Regierung, in Zusammenhang mit der Sprachreform stehende Probleme zu nihilieren und so den Anschein von Sprachgleichheit zu schaffen²¹, was wiederum die Verdienste der staats- und nationalitätenbildenden Prozesse hervorheben soll: Denn in Tatarstan bedeutet der Verlust der sprachlichen auch den Verlust der staatlichen Souveränität. Demgegenüber stehen allerdings die gerade

²⁰ Information des Komitees zur Entwicklung der Sprachen in Kazan’: „Информация о государственных языках Республики Татарстан“. Quelle: <http://www.kzn.ru/upload/documents/239.doc>

²¹ Wie bereits beobachtet werden konnte, wird die Statistik oft zugunsten der Entwicklung des Tatarischen ausgelegt: Zwar werden offiziellen Angaben zufolge bereits mehr als 50 % aller tatarischen Schulkinder in tatarischer Sprache unterrichtet, allerdings wird nur selten in direktem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass hier auch die Schülerzahlen an russisch-tatarischen Schulen eingeschlossen werden, wo der Unterricht nicht in tatarischer, sondern in russischer Sprache erfolgt (vgl. Kap. 5.2.2.2.), ähnliches ist auch im Bereich der Hochschulbildung zu beobachten (vgl. Kap. 5.2.3.1). Die meisten in der Statistik ausgewiesenen Zeitungen, Fernseh- und Radiosender sind in der Hauptstadt Kazan’ nicht erhältlich beziehungsweise nicht empfangbar (vgl. Kap. 5.3.1.3., 5.3.2.1., 5.3.2.2.) und trotz der Tatsache, dass die tatarische Literatur kaum Abnehmer findet, wird auch weiterhin eine Vielzahl an Büchern in tatarischer Sprache publiziert (vgl. Kap. 5.4.2.2.). Selbst auf staatlicher Ebene kommt Tatarisch bisher nur eingeschränkt zur Anwendung; Obwohl von tatarischen Sprachplanern regelmäßig darauf hingewiesen wird, dass es bisher einzig in der Republik Tatarstan möglich ist, Vorträge im Parlament in der Nationalsprache abzuhalten, werden die eigens dafür eingerichteten Synchronleinrichtungen nur selten genutzt, denn allgemeine Umgangssprache im Parlament ist das Russische (vgl. Kap. 5.6.1.1.). Die Eröffnung der bereits seit langem geforderten „tatarischen“ Universität, wo die Ausbildung hochqualifizierter tatarischsprachiger Spezialisten erfolgen sollte, kam letztendlich durch die Zusammenlegung zweier ehemals unabhängiger Institute zustande, wo der Tatarischunterricht bereits seit langem etabliert ist und wo auch weiterhin nur Tatarischlehrer ausgebildet werden (5.2.3.1). Vor allem der Umstand, dass das Tatarische aus struktureller Hinsicht noch nicht ausreichend entwickelt ist, um alle ihm übertragenen Funktionen einer Staatssprache zu erfüllen, wird von den tatarischen Sprachplanern nur selten angesprochen.

während der letzten Jahre von der Regierung unternommenen Versuche, Tatarisch auch als reales Kommunikationsmittel zu etablieren. Insgesamt ist aber davon auszugehen, dass die tatarische Sprache noch nicht den gesellschaftlichen Stellenwert einnimmt, welcher von den tatarischen Sprachplanern gemeinhin propagiert wird und der symbolische Status des Tatarischen dessen kommunikative Bedeutung – vor allem in den Städten der Republik - derzeit noch deutlich überwiegt. Im Unterschied zum Tatarischen ist Russisch im sprachlichen Alltag relativ frei von Wertvorstellungen und erfüllt auch vorrangig kommunikative Funktionen.

6.2.3. Sprachkonflikte

Im Folgenden wird das Auftreten von Sprachkonflikten unter der russisch- und tatarischsprachigen Bevölkerung untersucht, wobei diese Frage nicht eindeutig bejaht oder verneint werden kann. Offene Sprachkonflikte konnten zwar bislang nicht beobachtet werden, was darauf zurückzuführen ist, dass in Tatarstan die offensichtliche Diskriminierung einer der beiden größten Bevölkerungsgruppen nicht vorhanden ist. Eine positive Grundbeziehung zwischen der russischen und tatarischen Bevölkerung wird auch im Alltag erkennbar:

„In every day life there are no any signs of hostility between Tatars and Russians. Tatar and Russian are officially proclaimed to be official languages, which is expressed in the presence of newspapers, magazines, TV channels in both languages. The Muslim mosques are neighbouring with Orthodox churches. The most important Muslim and Orthodoxy holidays, Nauruz and Christmas, are proclaimed to be official holidays, though the secular New Year is still considered to be the most important holiday for all ethnic groups in the republic. The number of inter-ethnic marriages is rather high [...]“ (Albina 2006:22).

Bemerkenswert ist, dass auch von Seiten der russischen Bevölkerung eine tolerante Grundeinstellung gegenüber der Einführung von Zweisprachigkeit erkennbar wird (Байрамова 2001: 112), was auch an den Ergebnissen folgender Studie deutlich wird:

*Tab. 6: Einstellung gegenüber der verpflichtenden Beherrschung der Staatssprachen durch Beamte und Staatsbedienstete (2001)*²²

	Tataren	Russen
Beide: Tatarisch und Russisch	87,1 %	71,0 %
Nur Tatarisch	2,7 %	1,6 %
Nur Russisch	2,9 %	15,6 %
Keine Angabe	7,3 %	11,9 %

In derselben Studie sprachen sich 91,9 % aller tatarischen und 83,1 % aller russischen Respondenten für die verpflichtende Beherrschung beider Staatssprachen durch den Präsidenten aus (ebd.). Zurückzuführen ist das weitgehend vorhandene, interethnische Einverständnis in der Republik auf die Tatsache, dass die russische Bevölkerung in Tatarstan, die bereits seit

²² Quelle: „Культуры народов Татарстана“ (Г.И. Макарова, 2001). Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:23.

Generationen in der Republik ansässig ist und in unmittelbarer Nachbarschaft mit der tatarischen Bevölkerung lebt, „nicht so extreme Ansichten vertritt“ wie Russen, die in anderen Regionen der RF siedeln und hier auch die Bevölkerungsmehrheit stellen (Faller 2006:334). Darüber hinaus wurden in Tatarstan die Sprachen- und Minderheitenrechte aller ethnischen Bevölkerungsgruppen berücksichtigt. Gleichzeitig darf aber nicht vergessen werden, dass sich für russischsprachige Personen seit der Verabschiedung des Sprachgesetzes bisher kaum Veränderungen ergeben haben, denn sie können ihre Muttersprache auch weiterhin in praktisch allen Lebenssphären verwenden. Dieser Umstand trifft im Übrigen auch für die tatarische Bevölkerung zu, die in der Mehrheit bilingual ist und somit über alle sozialen Kanäle verfügt, die auch der russischen Bevölkerung zugänglich sind.

Die weitgehende Abwesenheit offener Sprachkonflikte bedeutet allerdings nicht, dass es keine Anzeichen für zumindest latente Sprachkonflikte gäbe (vgl. Гарипов 2004:11), die von der russischsprachigen Bevölkerung ausgehen. Diese wurden zwar bisher im Alltag nicht dominierend, sie kommen unter bestimmten Bedingungen aber durchaus zum Vorschein: So zum Beispiel berichtet Wertheim (2002:11) davon, dass es noch immer vorkäme, dass Personen beim Versuch, einen Fahrschein in tatarischer Sprache zu erwerben, von Schaffnern und Straßenbahnführern beschimpft werden. Laut Faller (2006:309) verlangen ethnische Russen von ihren tatarischen Arbeitskollegen auch weiterhin, in ihrer Gegenwart nur Russisch zu sprechen, allerdings treten derartige Fälle im Vergleich zu früher heute nur mehr selten auf (ebd. 319). Auch kann eine gewisse negative Grundeinstellung gegenüber der legislativen Aufwertung des Tatarischen nicht ausgeschlossen werden, denn wie beobachtet werden konnte, spricht sich ein Teil (35,5 %) aller russischen Respondenten dezidiert gegen das vertiefte Erlernen der zweiten Staatssprache durch die eigenen Kinder aus (vgl. 6.2.1.1.).

Die beginnende Unzufriedenheit der russischsprachigen Bevölkerung mit der Sprachreform kam erstmals zu jenem Zeitpunkt zum Vorschein, als sich die russische Bevölkerung zum ersten Mal direkt von der Sprachreform betroffen sah: Im Jahr 2000 wandte sich ein russischer Elternteil an das tatarstanische Höchstgericht mit der Klage, den verpflichtend gewordenen Tatarischunterricht an den Schulen wieder abzuschaffen. Der in der Folge stattfindende Prozess, der letztendlich sogar auf föderaler Ebene erörtert wurde, rief eine große Solidaritätsbekundung unter den Eltern russischsprachiger Schüler hervor. Folgende Argumente wurden gegen den Tatarischunterricht angeführt: Tatarisch werde zu viel und auf Kosten des Russischen gelehrt, obwohl die Nationalsprache im Alltag, in der Schriftführung, in den Massenmedien und an den Hochschulen nur wenig verwendet werde. Auch sprach man davon, dass

man russischen Schulkindern den Tatarischunterricht gegen ihren Willen aufzwingen wolle.²³ Von mancher Seite kamen sogar Stimmen wie „tatarischer radikaler Nationalismus“ und „Diskriminierung aufgrund der nationalen Herkunft“ auf (З.А. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002:22). Die bisher eher latente Unzufriedenheit der russischen Bevölkerung mit den Sprachreformaßnahmen nahm zum damaligen Zeitpunkt auch erstmals organisierte Formen an: Offen gegen den Tatarischunterricht traten die Russischlehrer²⁴ der Republik ein und die die Interessen der russischen Bevölkerung vertretende und in Moskau registrierte Zeitung „Вечерняя Казань“²⁵. Im Internet tauchte die Seite „Нет татарскому народу“ auf, die von Eltern russischer Schüler organisiert worden war. Der Herausgeber der Seite begründete die Errichtung dieser Seite damit:

„... Наконец, я никогда не взялся бы за создание этого сайта, если бы все 100 % родителей учеников в классе, где учится мой ребенок, не выступили активно за исключение татарского из школьной программы. Подобная ситуация, я знаю, и в других классах и школах“ („Восточный экспресс“, 18.-24. Jänner 2002. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:90).

Auf der genannten Internetseite kamen Aussagen wie die folgende zum Vorschein: „Долой татарский!“, oder:

„Долой принудительное обучение татарскому в школе! Правда он тогда исчезнет лет через 20-30, но об этом будет сожалеть лишь вымирающая кучка тех, кто делает на его изучение деньги“ (ebd.).

Die Klage gegen den verpflichtenden Tatarischunterricht wurde am 24.11.2004 vom föderalen Höchstgericht mit der Begründung abgewiesen, dass der verpflichtende Tatarischunterricht nicht der föderalen Verfassung widerspricht. Mit dem Ende der Berichterstattung schwand auch das öffentliche Interesse am „Zwangsunterricht Tatarisch“. Dennoch zeigt diese Diskussion, die zu einem gewissen Zeitpunkt sehr offen geführt wurde und eine große Reso-

²³ Im Jahr 1999 wurde in der tatarischsprachigen Zeitung „Мәдәни жомга“ (21.07.1999. Zitiert in: Язык и этнос... 2002:91) ein kritischer Artikel veröffentlicht, wo darüber berichtet wird, dass die sprachpolitischen Maßnahmen bisher unerfüllt bleiben und auf nur wenig Resonanz in der Bevölkerung stießen. Als Beispiel führt die Autorin das Kinderlager „Полег“ an, „[...] wo alle Russisch sprechen, alle Veranstaltungen in russischer Sprache stattfinden und ringsum nur russische Musik erklingt“ und führt weiter aus: „Вот в таком лагере дети быстро забудут ,этот проклятый язык‘ – так называют его! Здесь в лагере нет места другому языку“ (ebd.). Dieser Aussage ist zu entnehmen, dass der Tatarischunterricht zumindest zu einem gewissen Zeitpunkt auch von den Schülern nicht durchgehend positiv aufgenommen wurde.

²⁴ Im Jahr 2001 fand in Kazan' die föderale Bildungskonferenz „Русский язык в школе: опыт, проблемы, перспективы“ unter der Teilnahme von Russischlehrern der Republik Tatarstan statt, wo das Problem der nur schlechten literatursprachlichen Beherrschung des Russischen unter den Schülern der Republik diskutiert wurde, was auf die Einführung des gleichgewichteten Russisch- und Tatarischunterrichts zurückgeführt wurde. Ein Mitarbeiter des Bildungsministeriums der RT wies diese Vorwürfe aber zurück und sprach von der Republik als „eine der günstigsten Regionen Russlands für den Russischunterricht“ und hob dabei die hohe Qualität des Russischunterrichts im Vergleich zu anderen Regionen hervor. Er sah die schlechte Beherrschung des Russischen eher als Problem, das auf gesamt föderaler Ebene zu lösen sei (vgl. З.А. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002:22).

²⁵ Die Zeitung „Вечерняя Казань“ begleitete den Prozess um die Abschaffung des verpflichtenden Tatarischunterrichts mit der Rubrik „Дело движется“ und vertrat dabei offen die Seite des Klägers (vgl. Л.В. Сагитова, in: Язык и этнос ... 2002:90). Mit der ständigen Berichterstattung schuf die Zeitung eine große Resonanz von Seiten ihrer russischsprachigen Leserschaft, die sich in der Folge immer deutlicher gegen den „Zwangsunterricht“ Tatarisch aussprach.

nanz unter der Bevölkerung hervorrief, „[...] dass das Sprachenproblem schmerzhaft ist und die zwischenethnischen Beziehungen belastet“ (Л.В. Сагитова, in: Язык и этнос ... 2002: 90). Meiner Ansicht nach war der offene Protest von Seiten der Eltern nicht direkt gegen den Tatarischunterricht, aber gegen die Sprachreformmaßnahmen insgesamt gerichtet, im Zuge der sich Personen russischer Herkunft aus den nationenbildenden Prozessen zunehmend ausgeschlossen fühlten, wo die Beherrschung der tatarischen Sprache und Kultur zu einer gewinnbringenden sozialen Ressource wurde, welche der russischsprachigen Bevölkerung von nun an nicht mehr zukam²⁶. Auf die nicht vorbehaltlos positive Aufnahme der Sprachreform verweist auch die tatarische Sprachwissenschaftlerin Л.В. Сагитова (in: Ebd. 89):

„[...] Причем, сегодня можно говорить о том, что оценка ситуации языкового неравенства приобретает характер амбивалентности. С одной стороны, татары в республике озабочены тем, что до сих не предприняты эффективные меры по внедрению второго государственного языка во все сферы жизни – от приватной до официальной. С другой стороны, русские в республике болезненно воспринимают ситуацию выравнивания статусов русского и татарского языков. Они расценивают утверждение татарского языка в качестве второго государственного, как своего рода этнокультурную экспансию. Поэтому проблемы, связанные с расширением функций татарского языка, а вслед за ней и образования на татарском языке в республике, остаются полем столкновения интересов русскоязычной части населения и этнически ориентированных татар“.

Im Ergebnis zeigt sich: Zwar konnten offene Sprachkonflikte im Alltag bisher nicht beobachtet werden, allerdings ist davon auszugehen, dass mit der zunehmenden Verabschiedung von Maßnahmen, welche auf die alleinige Förderung des Tatarischen abzielen, wie zum Beispiel dem verpflichtenden Nachweis von Tatarischkenntnissen für die Ausübung bestimmter Berufe, mögliche Sprachkonflikte in Zukunft nicht auszuschließen sind. Die tatsächliche Umkehr des latenten Sprachkonflikts in einen offenen Sprachkonflikt ist in Tatarstan derzeit aber noch nicht erkennbar.

6.2.4. Ergebnis: Der gesellschaftliche Status der Staatssprachen

Die Werte auf sozialer Ebene fallen widersprüchlich aus: Zwar konnte das Russische seine funktionale und soziale Dominanz auch in Tatarstan bewahren, allerdings ging seine symbolische Bedeutung während der staats- und nationenbildenden Prozesse zunehmend an das Tatarische verloren, was darin Ausdruck findet, dass berufliche Aufstiegschancen, politische Macht und Autorität bereits verstärkt an die Beherrschung der tatarischen Sprache und Kultur gebunden sind. Darüber hinaus zeigten sich in der nahen Vergangenheit erste Anzeichen für

²⁶ Die offenbar bereits vorhandene Notwendigkeit nach dem Nachweis von Tatarischkenntnissen für den Berufseinstieg wird auch daran ersichtlich, dass russischer Monolinguisimus unter allen von Валеева (2003:129) untersuchten Berufsgruppen bei arbeitslosen Personen am häufigsten auftritt. Die Autorin spricht in diesem Zusammenhang sogar von einer „ernsthaften Diskriminierung aufgrund sprachlicher Merkmale“, was durchaus als zutreffend zu bewerten ist, denn wie beobachtet werden konnte, sind ethnische Tataren in vielen staatlichen und nichtstaatlichen Posten wie in der Verwaltung, in der Regierung und in der Unternehmensführung bereits deutlich übervertreten.

das Entstehen von Sprachkonflikten, was auf die ansteigende soziale Bedeutung des Tatarischen zurückzuführen ist. Zudem wird bereits ein gewisser Übergang von seiner gegenwärtig noch stark symbolischen Bedeutung zu einer wachsenden funktionalen Bedeutung erkennbar. Aus diesen Umständen ist zu schließen, dass der soziale Status des Tatarischen bereits Übergangscharakter anzunehmen beginnt, was auf eine mögliche Änderung der Sprachsituation zugunsten des Tatarischen hindeutet. Da die Anzeichen hierfür aber schwach entwickelt sind, scheint diese Umkehr aus heutiger Sicht noch als relativ langfristige Perspektive.

6.3. Die Bewertung der Sprachreform aus Sicht der Bevölkerung

Über die zukünftige Entwicklung der Sprachsituation in Tatarstan geben auch die in der Bevölkerung gewonnenen Ansichten über die Bewertung der Sprachreform aus heutiger Sicht Auskunft, welche auf eigenen Beobachtungen und aus der Sekundärliteratur entnommenen Aussagen beruhen. Dabei gilt zu beachten, dass das Tatarische für die verschiedenen ethnischen, demographischen und sozialen Bevölkerungsschichten eine völlig unterschiedliche Bedeutung einnimmt. Am deutlichsten fallen die Unterschiede aber hinsichtlich der ethnischen und altersbezogenen Differenzierung der Bevölkerung aus, weswegen die im Folgenden vorgenommene Analyse auch den letztgenannten Kriterien folgt.

6.3.1. Die Bewertung der Sprachreform aus Sicht der tatarischen Bevölkerung

6.3.1.1. Tatarische Erwachsene: Anstieg des nationalsprachlichen Bewusstseins

Für tatarische Erwachsene ergeben sich seit der Statusanhebung ihrer Muttersprache Veränderungen und Vorteile verschiedener Art. Darunter fallen die weitgehende Beseitigung ihrer ehemaligen ethnischen, sprachlichen und kulturellen Diskriminierung, die massive Aufwertung ihrer Sprache und Kultur, der Anstieg ihres nationalsprachlichen Bewusstseins und der weitgehende Wegfall des sprachlichen Nihilismus. Auch ergeben sich für bilinguale Tataren bereits deutliche berufliche Vorteile gegenüber ethnischen Russen. Infolge der gesellschaftlichen Rehabilitierung des Tatarischen eigneten sich viele Tataren wieder ihre Muttersprache an, was zu einem Anstieg von Zweisprachigkeit führte. Trotz dieser Veränderungen nimmt das Tatarische auch für die tatarische Bevölkerung - gemessen an seinem sozialem Status und seiner realen Verwendung – einen nur sekundären Stellenwert ein und wird noch auf sämtlichen Ebenen durch das Russische verdrängt. Auf diesen Umstand verweisen auch Garipov/Faller (2003:180/181):

„[...] the number of Tatar students and students of other ethnic groups being educated in their native language has greatly increased. At the same time, Tatar is extremely rarely used in management, parliament, government structures, law and economic production spheres. Russian has retained high prestige and obvious necessity for Tatars” (Garipov/Faller 2003:180/181).

Deutlich wird das vergleichsweise noch niedrige Prestige der tatarischen Sprache auch an den Ergebnissen folgender, bei М.М. Горбачев (in: Социоллингвистические ... 2007:242) zitierten Studie, welche die individuelle Bedeutung des Tatarischen unter der tatarischen Bevölkerung untersucht: Während die Beherrschung der tatarischen Sprache mit dem Wunsch konnotiert wird, mit Vertretern der eigenen Nationalität in der eigenen Sprache zu sprechen und Literatur in der eigenen Sprache zu lesen, wird Russisch „als Mittel zum Zugang zur Weltkultur“ erachtet.

Unter der tatarischen Erwachsenenbevölkerung ist hinsichtlich ihrer nationalsprachlichen Orientierung eine weitere Differenzierung vorzunehmen, nämlich in (1) eine nationale Intelligenz, die hauptsächlich in den Städten ansässig ist und für welche die tatarische Muttersprache eine stark symbolische Bedeutung einnimmt, (2) tatarische Bilinguisten, die sowohl am Land, als auch in den Städten ansässig sind und für welche Tatarisch auf Alltags- und kultureller Ebene von Bedeutung ist und als ethnisches Symbol dient, sowie (3) russisch einsprachige Tataren in den Städten der Republik, für welche die tatarische Sprache und Kultur praktisch keine Bedeutung hat und worunter nur eine teilweise Identifikation mit ihrer nationalen Herkunft gegeben ist. Das breite Auftreten der letztgenannten Bevölkerungsgruppe konnte ich in Kazan' allerdings nicht beobachten, was auf die in Zukunft einheitlichere Entwicklung der tatarischen Gesellschaft hindeutet. Die tatarische Intelligenz stellt die kleinste der genannten Bevölkerungsgruppen: Wie ich selbst beobachten konnte, gibt es in Kazan' eine gewisse Bildungsschicht, die ihre Muttersprache schützen und fördern will und für die das Tatarische eine nahezu lebenswichtige Funktion einnimmt. Dazu zählen Tatarischlehrer und die Professoren an der Tatarischen Fakultät der Universität Kazan' sowie andere, organisierte oder nichtorganisierte Personen, deren Präsenz im Alltag aber nicht dominierend wird. Diese Bevölkerungsschicht unterscheidet sich von anderen Bevölkerungsgruppen durch ihr äußerst hohes nationalsprachliches Bewusstsein und ihren stark ausgeprägten Willen, das Tatarische vor dem Aussterben zu bewahren, was auch darin Ausdruck findet, dass Vertreter der tatarischen Intelligenz ihre Muttersprache in der Öffentlichkeit – wo der Anteil des gehörten Tatarisch noch explizit niedrig ist - bereits bewusst als Kommunikationsmittel einsetzen. Für die Mehrheit aller tatarischen Stadtbewohner treffen aber die Kriterien der an zweiter Stelle genannten Bevölkerungsgruppe zu: So bekannten sich zwar praktisch alle Einwohner der Stadt Kazan', die sich mir gegenüber als Tataren bezeichnet hatten, mit einigem Stolz zu ihrer ethnischen und sprachlichen Herkunft und berichteten davon, dass sie ihre Muttersprache

auch beherrschen. Auch reagierte man auf meine Versuche, etwas über die tatarische Sprache in Erfahrung zu bringen, durchaus erfreut und kam diesen mit Interesse und Offenheit entgegen²⁷. Praktisch alle von mir befragten Tataren zeigten sich über die Sprachreformmaßnahmen gut informiert und vertraten diesbezüglich auch gefestigte Ansichten. Anhand dieser Beobachtungen wird eine generell positive Grundeinstellung gegenüber der tatarischen Sprache und Kultur von Seiten der tatarischen Bevölkerung erkennbar, welche vor Beginn der Sprachreform mit Sicherheit nicht vorhanden war. Gleichzeitig nahm aber die absolute Mehrheit aller von mir befragten tatarischen Stadtbewohner eine kritische Distanz und eine pragmatische Haltung gegenüber den von der Regierung geplanten Sprachreformmaßnahmen ein: Viele vertraten die Ansicht, dass man sich von Seiten der Regierung zwar „bemühe“, schätzten die Zukunft des Tatarischen aber als äußerst pessimistisch ein und führten dies darauf zurück, dass Tatarisch in den Städten immer weniger gesprochen werde und die Jugend nur Russisch spreche. Die meisten Tataren brachten ihre Muttersprache mit einer gewissen Nostalgie, mit der Sprache ihrer Eltern und Großeltern und mit dem Landleben in Verbindung, wo das Tatarische noch lebendig sei. Eine offensichtlich ablehnende Haltung gegenüber der tatarischen Sprache und Kultur konnte ich unter der tatarischen Stadtbevölkerung hingegen nicht beobachten²⁸.

Aus den hier beschriebenen Umständen ist zu schließen, dass der Großteil aller tatarischen Stadtbewohner die Muttersprache zwar noch nicht als „lebensnotwendig“ erachtet, aber als wohl bedeutendstes Mittel zur ethnischen Selbstidentifikation erkennt. Obwohl Байрамова (2001:204) darauf verweist, dass „ein Teil der tatarischen Bevölkerung seine nihilistische Grundeinstellung gegenüber dem Tatarischen noch nicht überwunden“ hat, sind meiner Beobachtung nach Sprachnihilismus und deutliche Russifizierungstendenzen unter tatarischen Erwachsenen heute nicht mehr vorhanden: Denn ihre nationalsprachliche Orientierung ist durchaus von Interesse, Offenheit und einer positiven Grundeinstellung gegenüber der Aufwertung

²⁷ Dieser Eindruck ergab sich sowohl auf institutioneller, als auch auf individueller Ebene: Als ich das (tatarische) Aufsichtspersonal der Universität Kazan' darüber informierte, dass ich beabsichtige, eine Arbeit über die tatarische Sprache zu schreiben, zeigte man sich äußerst kooperativ und leitete mich unmittelbar an die hierfür zuständigen Stellen weiter. Die Professoren am Tatarischen Institut der Stadt Kazan' erklärten sich nicht nur sofort für ein persönliches Gespräch bereit, sondern vereinbarten auch ein Gespräch im Bildungsministerium der Republik und den Besuch einer tatarischen Schule. Als sich die von mir gesammelten Materialien in tatarischer Sprache in meinem Hotelzimmer zu stapeln begannen, wurde ich vom (tatarischen) Hotelpersonal mehrmals erfreut auf mein Interesse für die tatarische Sprache und Kultur angesprochen.

²⁸ Mit einer Ausnahme: Eine etwa 45-jährige tatarische Stadtbewohnerin, die am Kazaner Kreml' an den Souvenirständen arbeitete und die ich rein nach ihrem Äußeren eher als Russin, denn als Tatarin identifizierte, vertrat die Ansicht, dass die Sprachreformprozesse von Beginn an zum Scheitern verurteilt gewesen seien, da das Tatarische bereits seit Generationen vom Aussterben bedroht sei. Sie äußerte sich äußerst kritisch gegenüber nationalistisch orientierten und muslimisierten Tatarinnen, die sich „hinter ihren Köpfen verstecken“ und den Anschluss an die Modernität verpasst hätten.

ihrer Sprache und Kultur geprägt. Unter der tatarischen Jugend hingegen sind die ethnischen und sprachlichen Russifizierungstendenzen als andauernd zu bezeichnen.

6.3.1.2. Tatarische Jugendliche: Sprachnihilismus und fehlender Pragmatismus

Deutlich stärker am Russischen orientiert als tatarische Erwachsene ist die tatarische Jugend in den Städten der Republik (vgl. auch Я.З. Гарипов, in: Социолингвистические ... 2007:20/ Р.Н. Тукаева, in: Ebd. 94), was auf praktisch jeder Ebene erkennbar wird.

Zum einen beherrschen tatarische Jugendliche ihre Muttersprache bereits schlechter als ältere Generationen, was auch an den Ergebnissen folgender, bei И.Т. Мусина (in: Ebd. 83) zitierten Studie deutlich wird, welche in den Jahren 2004-2005 an den Hochschulen der Städte Kazan' und Neberežnye Čelny durchgeführt wurde: Während 47,7 % aller befragten tatarischen Jugendlichen angeben, Russisch frei zu beherrschen, bringen lediglich 11,1 % zum Ausdruck, ihre Muttersprache frei zu beherrschen.²⁹ Damit beherrschen tatarische Jugendliche Russisch bereits besser als Tatarisch, was wiederum ihre starke Orientierung am Russischen begründet. Abgesehen von den schlechten Unterrichtsmethoden an russisch-tatarischen und russischen Schulen, wo auch nach wie vor der Großteil aller tatarischen Schüler unterrichtet wird, und welche bisher nicht zur kommunikativen Aneignung des Tatarischen führten, ist auch der zunehmende Gebrauch des Russischen innerhalb der Familien für die fehlenden Muttersprachenkenntnisse verantwortlich zu machen: Lediglich ein Fünftel (20,1 %) aller tatarischen Jugendlichen spricht in ihren Familien in tatarischer Sprache, etwa die Hälfte (48,0 %) in beiden Sprachen gleichberechtigt und bereits ein Drittel (32,1 %) nur in russischer Sprache (ebd.).³⁰ Hinzu kommt, dass in den Städten der Republik eine nationalsprachliche Umgebung nicht vorhanden ist, was bedeutet, dass den Kindern auch die Sprachpraxis fehlt. Diese Umstände führen insgesamt dazu, dass die „ethnosprachliche Sozialisierung der Kinder heute hauptsächlich in russischer Sprache erfolgt“ (Ярмиева 2007:2), was wiederum die Über-

²⁹ Auch die Ergebnisse folgender, im Jahr 2000 unter tatarischen Jugendlichen durchgeführten Studie („Социолингвистические проблемы и языковое развитие молодежи нефтяного региона Татарстана“, 2000. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:55. Befragt wurden 1.043 Personen) lassen darauf schließen, dass tatarische Jugendliche Russisch besser beherrschen als ihre Muttersprache: Auf die Frage „Каким языком вы наиболее свободно владеете?“ antworteten 36,6 % aller tatarischen Jugendlichen, Russisch am besten zu beherrschen, 42,9 % beherrschten beide Staatssprachen gleichwertig und 20,5 % gaben an, Tatarisch am freiesten zu beherrschen.

³⁰ Die Ergebnisse einer weiteren Studie, die im Jahr 2000 unter tatarischen Stadtbewohnern durchgeführt wurde, fallen ähnlich aus: 24,1 % aller tatarischen Jugendlichen gaben an, in ihren Familien nur Tatarisch zu sprechen, 41,4 % sprechen beide Sprachen gleichberechtigt und 34,5 % nur Russisch. Völlig anders fällt die Situation am Land aus, wo auch nach wie vor 70,7 % aller tatarischen Jugendlichen in ihren Familien Tatarisch, 20,3 % beide Staatssprachen gleichberechtigt und nur 9 % Russisch sprechen („Социолингвистические проблемы и языковое развитие молодежи нефтяного региона Татарстана“. Zitiert in: Социолингвистические ... 2007:17).

nahme des Russischen als Erstsprache begünstigt. Wenn auch gewisse Tendenzen dazu gegeben sind, so kann das bestehende Schulsystem diese Defizite derzeit noch nicht ausgleichen.

Die nur geringe Verwendung und offensichtlich nur unzureichende Beherrschung des Tatarischen unter tatarischen Jugendlichen kann heute überall beobachtet werden: An den Universitäten und im universitären Umfeld, wo Studenten jeder nationalen Herkunft untereinander nur in russischer Sprache kommunizieren, auf den Straßen, in Cafés und Bars, wo Gleichaltrige miteinander nur in russischer Sprache sprechen, in der Öffentlichkeit, wo Gespräche zwischen Eltern und ihren Kindern, zwischen Großeltern und ihren Enkelkindern praktisch ausnahmslos in russischer Sprache stattfinden, sowie im staatlichen Fernsehen, wo in tatarischer Sprache interviewte Jugendliche offensichtliche Probleme haben, fließendes und fehlerfreies Tatarisch zu sprechen³¹. Vor allem aber ist die heutige tatarische Jugend deutlich stärker an russischen und westlichen Kulturwerten orientiert als an den kulturellen und sprachlichen Traditionen ihrer Eltern und Großeltern (vgl. P.H. Тукаева, in: Социолингвистические ... 2007:94), was auch an folgenden Aussagen erkennbar wird:

„Татарский язык изучают только в школе, а русский язык связан с жизнью. Наверно поэтому для меня татарский язык как иностранный“ (Aussage einer tatarischen Jugendlichen. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:70).

„Дома, с друзьями я общаюсь на русском и не вижу необходимости в татарском“ (Aussage eines tatarischen Jugendlichen. Zitiert in ebd.)

„В обычной жизни я не чувствую себя татаринком. Только человеком. Человек как человек. Принадлежность к какой-нибудь национальности не ощущаю ... Вот отец говорит, что он хочет петь татарские песни, хочет общаться на татарском, а не ломать язык и не разговаривать на русском. А мне все равно все это: татарский язык, культура ...“ (Aussage eines tatarischen Jugendlichen. Zitiert in ebd.).

Im Unterschied zu älteren Generationen fehlt es tatarischen Jugendlichen an einem „Sprachproblembewusstsein“, was sich wiederum in einer nihilistischen und zynischen Einstellung gegenüber ihrer Muttersprache widerspiegelt (vgl. Фарида Гибадуллина, „Известия Татарстана“, 11.-17. April 2008/15). So berichtet auch Wertheim (2002:6) davon, dass ältere Menschen und Personen, die Tatarisch gut beherrschen, für gewöhnlich erfreut reagierten, wenn das Gespräch auf die tatarische Sprache kam oder wenn sie in tatarischer Sprache angesprochen wurden. Tatarische Jugendliche gerieten dabei eher in Verlegenheit:

„Once I had reached a reasonable level of competence in Tatar small-talk, I would attempt to use Tatar with all new acquaintances under the age of 30 who had self-identified or been identified to me as Tatar. The response of many was embarrassment, usually expressed by nervous laughter, a hand over the face, an inability to look me in the eye as I spoke to them in Tatar, and an unwillingness to speak Tatar in front of their peers. I received this response both from young Tatars whose close social networks were almost entirely Russian and from young Tatars whose close social networks were almost entirely Tatar“ (ebd.).

³¹ Aus diesem Grund werden am staatlichen Fernsehsender „ТНБ“ geführte Interviews häufig auf tatarische Schulen oder auf das Land verlagert, wo die Jugendlichen auch über eine adäquate Sprachkompetenz verfügen.

Hauptverantwortlich für die starke Orientierung der tatarischen Jugend am Russischen sind aber nicht ideologische, sondern pragmatische Gründe (vgl. Л.М. Мухарямова, in: Социолингвистические ... 2007:33), nämlich der derzeit noch kaum vorhandene Status des Tatarischen an den Universitäten, der im Vergleich zum Tatarischen höhere Status des Russischen im Beruf und die Tatsache, dass die Hauptinformation nicht nur in Tatarstan, sondern in Gesamttrussland auch weiterhin in russischer Sprache gegeben ist. Die hier festgestellten Umstände, nämlich die weitgehende Nihilierung sprachlicher und kultureller Werte, die nur niedrige Sprachkompetenz sowie die geringe Verwendung der Muttersprache in den Familien, im Alltag und in der Kommunikation mit Gleichaltrigen, treffen für tatarische Jugendliche am Land nicht zu, wo der Großteil aller Schüler in tatarischer Sprache erzogen wird, ein nationalsprachliches Umfeld bis zum heutigen Zeitpunkt erhalten bleiben konnte und das Tatarische auch im Alltag benötigt wird. Im Hinblick auf die fortschreitende Urbanisierung des Landes können die Landbezirke allerdings nicht als der geeignetste Ort zur Bewahrung der Muttersprache gewertet werden, worauf auch Albina (2006:24) verweist:

„The personal experience of the author ist that Tatars from Kazan and rural areas of Tatarstan are quite different in national self-identity, especially what concerns the younger generation of those who are 20-25 year-olds. Kazan Tatars, graduated from Russian language schools and higher educational establishments, surrounded by the Russian informational space mixed with western influence, are more fluent in Russian than Tatar, have secular values, and are gradually losing links with their cultural legacy. The Tatars from rural areas are still preserving the legacy of their ancestors, celebrating holidays, visiting mosques regularly, speaking the Tatar language not only in family, but also in public. Considering the tendency of globalization, dying countryside, it can be assumed that gradually ethnic identity will be replaced by the civic one, although it is still a matter of the remote future”.

Entgegen der Beobachtungen im Alltag werden aber auch im Umfeld tatarischer Jugendlicher gewisse gegenteilige Tendenzen erkennbar, die auf die Aufwertung der tatarischen Sprache und Kultur in ihrem ethnokulturellen Wertesystem hindeuten. Darunter fällt das Entstehen einer jungen tatarischen Intelligenz in den Städten der Republik, die sich zu ihren nationalen Werten bekennt, ihre Muttersprache „beschützen“ und vor russischen Einflüssen, welche die Überlebensfähigkeit des Tatarischen gefährden, befreien will, eine feindliche Haltung gegenüber russifizierten Tataren einnimmt und auf Fragen, die die Muttersprache betreffen, „sehr emotional“ reagiert (vgl. Wertheim 2002:6/13):

„[...] For example, two young women whom I met in the club (both approximately 20 years old) informed me on separate occasions that hearing me speak Tatar made them want to cry, although they weren't sure why. Fieldworkers on other low-prestige or endangered languages have described similar experiences, where speaking just a few words of the minority language causes tears to well up in the eyes of their interlocutors – but the interlocutors in question are always grandmothers, and never college students” (Ebd. 6).

Im Jahr 2005 erfolgte die Gründung der tatarischen Jugendbewegung „Узебез“, einer Unterabteilung des Weltkongresses der Tataren, welche regelmäßig Veranstaltungsreihen zur Popularisierung des Tatarischen und Diskussionsrunden zum Thema der Bewahrung der Muttersprache organisiert (vgl. 4.1.4.1.). Auch beginnen die von der Regierung unternommenen

Versuche zur Popularisierung des Tatarischen allmählich zu wirken, wodurch vor allem ein jüngeres Zielpublikum angesprochen wird: Die tatarischsprachige Populärmusik erfreut sich heute bereits großer Beliebtheit, nationalkulturelle Veranstaltungen werden auch zunehmend von Jugendlichen besucht, und die kommerzielle Unterhaltungszeitung „Каэф ничек?“ erreicht in Kazan’ bereits hohe Auflagen. Für die in Zukunft mögliche, stärkere Hinwendung der tatarischen Jugend zu ihren sprachlichen und kulturellen Werten sprechen auch die von der Regierung geplante Qualitätsanhebung der nationalen Schulbildung sowie die bereits beobachtbare, zunehmende Erziehung tatarischer Schüler an nationalen Bildungseinrichtungen, wo Tatarisch als primäres Unterrichtsmittel verwendet wird.

Wenn auch bereits gewisse Tendenzen zur Aufwertung der tatarischen Sprache und Kultur im Umfeld tatarischer Jugendlicher erkennbar werden, so sind die Anzeichen hierfür noch schwach entwickelt: Denn auch nach wie vor übernimmt das Russische in der ethnosprachlichen Sozialisierung der tatarischen Jugend die dominierende Rolle, vor allem aber wird Tatarisch unter Jugendlichen nur sehr eingeschränkt als Kommunikationsmittel verwendet. Insgesamt betrachtet brachten die Sprachreformprozesse für tatarische Jugendliche bisher kaum Veränderungen, eher wird ein weiterer Verlust erkennbar.

6.3.1.3. Ergebnis: Die Bewertung der Sprachreform aus Sicht der tatarischen Bevölkerung

Für den Großteil aller Tataren ergeben sich nach etwa 15 Jahren Sprach- und Nationalitätenpolitik – trotz der Aufwertung der Muttersprache in ihrem ethnokulturellen Wertsystem, der Anhebung ihrer Sprachkompetenz, dem weitgehenden Wegfall ihrer ehemaligen sprachlichen und kulturellen Diskriminierung, dem damit verbundenen Wegfall der Sprachbarriere, dem Entstehen deutlicher beruflicher Vorteile gegenüber der russischen Bevölkerung und der daraus resultierenden sozialen Aufwertung ihrer Muttersprache – kaum Veränderungen: Für die Mehrheit aller Tataren bleibt Russisch unabdingbares Kommunikationsmittel in fast allen Lebenssphären. Vor allem unter tatarischen Jugendlichen ist die Hinwendung zum Russischen als Ausdruck ihrer kulturellen und sprachlichen Identität, welche von westlichen Wertvorstellungen geprägt ist, unverändert hoch und nicht zuletzt wegen der angestrebten Sprach- und Minderheitenpolitik innerhalb der Russischen Föderation (vgl. 4.5.) wohl auch als andauernd zu bezeichnen.

6.3.2. Die Bewertung der Sprachreform aus Sicht der russischen Bevölkerung

6.3.2.1. Russische Erwachsene: Passivität

Die Bewertung der Sprachreform aus Sicht der russischen Bevölkerung erweist sich als widersprüchlich: Denn einerseits hat die tatarische Sprache als Kommunikationsmittel für die

russische Bevölkerung noch praktisch keine Bedeutung, auf alltagssprachlicher Ebene wird Tatarisch noch kaum benötigt. Ebenso wie die Durchschnittsbevölkerung erlernten zur Zweisprachigkeit verpflichtete russische Beamte Tatarisch nicht; für die Mehrheit aller russischen Erwachsenen bleibt die zweite Staatssprache, ähnlich wie das Englische, wohl eher eine Fremdsprache. Gleichzeitig werden aber gewisse Veränderungen in der ethnosprachlichen Orientierung der russischen Bevölkerung erkennbar, welche die tatarische Nachbarsprache bereits „[...] als Symbol für die Achtung gegenüber der tatarischen Nation, ihrer Geschichte, Sprache, Kultur, Traditionen und Brauchtum“ achtet (З.А. Исхакова, in: Язык и этнос ... 2002: 23). Auf das bereits beobachtbare Vorhandensein von Sprachtoleranz, -solidarität und -interesse verweisen auch die bei М.М. Горбачев (in: Социолингвистические ... 2007:242) gewonnenen Aussagen russischer Respondenten, welche ihr Interesse an der tatarischen Sprache mit dem „Verstehen einer fremden Alltagssprache“, dem „Kontakt mit Anderssprachigen“ und der „Annäherung an Fernsehen und Literatur“, also mit dem Zugang zu einer tatarischen und tatarischsprachigen Kulturwelt erklärten, welcher der russischsprachigen Bevölkerung der Republik bisher verschlossen blieb.

Gleichzeitig ist aber eine gewisse bleibende, negative Grundeinstellung gegenüber dem Tatarischen und dessen legislativer Aufwertung von Seiten der russischen Bevölkerung nicht zu verleugnen, welche von den Sprachreform- und nationalitätenbildenden Prozessen bisher weitgehend ausgeschlossen blieb: So spricht sich in etwa ein Drittel aller russischen Eltern (35,5 %) gegen das vertiefte Erlernen der zweiten Staatssprache durch ihre Kinder aus (vgl. 6.2.1.1.), während 27,4 % aller russischen Erwachsenen die Beherrschung des Tatarischen als schlicht für „nutzlos“ erklären (vgl. Kap. 6.2.1.2.). In einer weiteren, im Jahr 2001 in Tatarstan durchgeführten Studie („Культуры народов Татарстана“. Zitiert in: Язык и этнос... 2002:21), wo die Bevölkerung nach ihrer Einstellung gegenüber der Einführung von Zweisprachigkeit befragt wurde, befürwortete zwar die Mehrheit (40,6 %) aller russischen Respondenten diese Maßnahme, 17,2 % aller befragten Russen brachten aber eine gleichgültige Einstellung gegenüber der Einführung von Zweisprachigkeit zum Ausdruck, während 20,9 % Zweisprachigkeit als schlicht nicht real hielten. Wertheim (2002:4) berichtet davon, dass viele ethnische Russen ihr gegenüber eine ablehnende Haltung gegenüber dem Tatarischen zum Ausdruck brachten: Jedes Mal, wenn sie den Grund für ihren Aufenthalt in Kazan' genannt hatte, nämlich den Wunsch, Tatarisch zu erlernen, folgte die Frage: „Warum?“. Von manchen Personen russischer Herkunft waren Aussagen zu vernehmen wie „[...] Ich lebe schon mein ganzes Leben, seit 45 Jahren, in dieser Stadt und glaube nicht, dass ich nur ein

einziges tatarisches Wort kenne“ (ebd.).³² In der Vergangenheit fand die offensichtliche Ablehnung des Tatarischen auch darin Ausdruck, dass die Eltern russischer Schüler die Abschaffung des an den Schulen erteilten Tatarischunterrichts forderten. Meiner Ansicht nach ist es eher unwahrscheinlich, dass die Sprachreformen von Seiten der russischen Bevölkerung uneingeschränkt positiv aufgenommen wurden. Denn heute ist es definitiv die russische Bevölkerung, welche gegenüber ethnischen Tataren in kultureller, sprachlicher und auch sozialer Hinsicht benachteiligt ist: Für die Mehrheit aller Russen gibt es bis zum heutigen Zeitpunkt keine reale Möglichkeit, die zweite Staatssprache zu erlernen, welche aber zunehmende soziale Bedeutung gewinnt und bereits teilweise als Einstellungsbedingung vorausgesetzt wird. Zur Zweisprachigkeit verpflichtete russische Beamte erlernten Tatarisch bisher nicht, weswegen diese Posten auch zunehmend durch ethnische Tataren ersetzt werden. Vor diesem Hintergrund wird eine passive Ablehnung und skeptische Haltung gegenüber dem Tatarischen und der Sprachreform, die vorrangig auf die Förderung der Sprache und Kultur der tatarischen Gemeinschaft abzielte und wodurch ethnische Russen zu Staatsbürgern zweiter Klasse degradiert wurden, durchaus verständlich. Dieser Umstand bietet wiederum den Boden für mögliche Sprachkonflikte, die von der russischen Bevölkerung ausgehen.

Insgesamt ist aber davon auszugehen, dass die ethnolinguistische Wertorientierung der russischen Bevölkerung von einer gewissen Unsicherheit in Bezug auf die Aufwertung der tatarischen Sprache und Kultur und hinsichtlich ihrer zukünftigen sozialen Stellung innerhalb der tatarstanischen Gesellschaft geprägt ist.

6.3.2.2. Russische Jugendliche: Pragmatismus

Völlig anders fällt die ethnolinguistische Wertorientierung der russischen Jugend aus, welche bereits in der Mehrheit im bilingualen Schulsystem erzogen wurde und auch zunehmend die Chancen erkennt, die sich aus der Beherrschung des Tatarischen ergeben.

Zwar ist auch für die Mehrheit aller russischen Jugendlichen Zweisprachigkeit noch eine relativ langfristige Perspektive, wofür das generelle Fehlen einer nationalsprachlichen Umgebung verantwortlich zu machen ist. Dennoch sind bereits gewisse Fortschritte erkennbar, denn im Gegensatz zu jener Generation, die noch keinen Tatarischunterricht erhielt, sind unter russischen Jugendlichen bereits passive Sprachkompetenzen vorhanden: Sprachen im Jahr 2000 lediglich 9,0 % aller 25- bis 29-jährigen Tatarisch „mit Schwierigkeiten“ und 3,8 % „mit gro-

³² Eine ähnlich nihilistische Einstellung gegenüber der tatarischen Sprache konnte ich auch in Kazan' beobachten: Als ich einer etwa 50-jährigen Museumsangestellten russischer Herkunft erklärte, dass ich nach Kazan' gekommen sei, um eine Arbeit über die tatarische Sprache zu schreiben, meinte diese nur knapp: „Я не знаю татарский“, womit dieser Gesprächspunkt abgehakt war und wir zu einem anderen Gesprächsthema übergingen.

Ben Schwierigkeiten“, betrug dieser Anteil unter der Altersgruppe der 15- bis 17-jährigen bereits 43,8 % und 51,9 %, ³³ was auf einen gewissen Erfolg der tatarstanischen Bildungspolitik, nämlich auf das Erreichen passiver Sprachkompetenzen, schließen lässt. Im Gegensatz zu russischen Erwachsenen ist die Einstellung russischer Jugendlicher gegenüber der tatarischen Sprache und Kultur bereits durchaus von Offenheit und Loyalität geprägt, wovon auch folgende Aussagen zeugen ³⁴:

„В общении обязательно должен использоваться татарский язык. У меня была такая ситуация. Я помогала старенькой бабушке перейти улицу. Она стала благодарить по-татарски. Мне тоже было приятно ей ответить по-татарски: ‚Не за что, пожалуйста‘. Да и ей было приятно“
(Aussage einer russischen Jugendlichen, zitiert in: Язык и этнос ... 2002:67).

„Русские стали положительно относиться к татарскому языку. Например, мой молодой человек (он – русский) просит меня научить его говорить по-татарски. Когда он приходит ко мне домой, он говорит: ‚Исәнмесез, рэхмәт, хәерле кон...‘. И по телефону спрашивает меня по-татарски“
(Aussage einer tatarischen Jugendlichen. Zitiert in: Ebd. 68).

Interessant ist auch die Tatsache, dass unter russischen Jugendlichen bereits eine Identifizierung mit dem Nationalstaat Tatarstan und ein gewisser Nationalstolz vorhanden sind:

„Я бы хотела изучать татарский язык, потому что я живу в Татарстане“ (Aussage einer russischen Jugendlichen. Zitiert in: Ebd. 70).

„Я живу в Татарстане и должна знать татарский язык. Я не собираюсь уезжать из Татарстана, мне нравится татарская культура, поэтому, хотя и считаю себя русской, мне необходимо знать татарский язык“ (Aussage einer russischen Jugendlichen. Zitiert in ebd.).

Für die bereits vorhandene Orientierung der russischen Jugend an der tatarischen Sprache und Kultur sind neben den genannten ideologischen vorrangig pragmatische Motivationen verantwortlich zu machen, nämlich die wachsende soziale Mobilität, die sich aus der Beherrschung des Tatarischen ergibt (vgl. Г.Ф. Габдрахманова, in: Язык и этнос ... 2002:70/ Garipov/Faller 2003:175). Im Umfeld russischer Jugendlicher wird der Nachweis von Tatarischkenntnissen nicht nur als gewinnbringende Zusatzqualifikation, sondern bereits als Einstellungsbedingung für den Beruf gewertet:

„Если собираешься работать чиновником, то без знания татарского языка тебе просто не возьмут на работу“ (Aussage eines russischen Jugendlichen. Zitiert in: Язык и этнос ... 2002:70).

„Если устраиваешься в какую-то фирму, частное производство, то обязательно спросят знание татарского языка“ (Aussage einer russischen Jugendlichen. Zitiert in ebd.).

„В основном везде спрашивают знание татарского языка“ (Aussage einer russischen Jugendlichen. Zitiert in ebd.).

„Если ты знаешь и русский и татарский языки, то это только плюс в твоей будущей карьере“ (Aussage einer russischen Jugendlichen. Zitiert in ebd.).

³³ „Социокультурные проблемы и языковое развитие молодежи нефтяного региона Татарстана“ (2000). Zitiert in: Социолнгвистические проблемы ... 2007:24.

³⁴ Eine ähnlich loyale Einstellung gegenüber dem Tatarischen konnte ich auch an den Aussagen eines von mir an der Kazaner Universität interviewten Studenten russischer Abstammung erkennen, welcher sich nicht nur für die Beantwortung sämtlicher Fragen bereit erklärte und sich daran äußerst interessiert zeigte, sondern auch mit einigem Stolz davon berichtete, dass er an einem tatarisch-englischem Lyzeum unterrichtet worden war, wo der Tatarischunterricht sogar umfangreicher ausgefallen sei als der Russischunterricht.

Im Gegensatz zu russischen Jugendlichen erkennen tatarische Jugendliche die Vorteile noch nicht, die sich aus dem Erlernen des Tatarischen ergeben (Фарида Гибадуллина, „Известия Татарстана“, 11.-17. April 2008): Sie sind schon allein aufgrund ihrer ethnischen Herkunft privilegiert und tendieren dazu, fehlende Sprachkenntnisse durch ihre nationale Abstammung zu ersetzen (Г.Ф. Габдрахманова, in: Язык и этнос ... 2002:71). Russen können diese sozialen Ungleichheiten nur durch die Aneignung des Tatarischen ausgleichen. Von dementsprechender Notwendigkeit ist es für sie auch, die zweite Staatssprache zu erlernen:

„[...] Русское население это осознает, и потому для занятия собственной социальной ниши вынуждено прибегать к татарскому языку [...]. Среди русских Татарстана такой высоко адаптированной группой стало молодежь, которая не только в силу природных данных более мобильна в любих, в том числе и языковых условиях, но и осознает эту необходимость, имеет большие шансы прибегать к татарскому языку через социализирующих агентов“ (ebd. 70).

Dabei darf selbstverständlich nicht vergessen werden, dass auch im ethnokulturellen Wertesystem russischer Jugendlicher russische und vor allem westeuropäische Kulturwerte als generell wichtiger erachtet werden als tatarische Kulturwerte, welche nicht nur den Zugang zur Weltkultur, sondern derzeit auch noch alle Möglichkeiten zur höheren Bildung öffnen (vgl. Я.З. Гарипов, in: Социолингвистические ... 2007:29). Insgesamt deuten aber die Ergebnisse der hier vorgenommenen Analyse darauf hin, dass es heute nicht die die tatarische, sondern die russische Jugend ist, welche die Chancen erkennt, die sich aus der Beherrschung der zweiten Staatssprache ergeben und auch eher daran interessiert ist, Tatarisch auf kommunikativer Ebene zu erlernen. Im Gegensatz zur russischen Erwachsenenbevölkerung ergeben sich für russische Jugendliche bereits reale Chancen, sich das Tatarische anzueignen, was wiederum deren unterschiedliche Wertvorstellungen im Hinblick auf die Entwicklung einer zukünftigen bilingualen Gesellschaft begründet.

6.3.3. Ergebnis: Die Bewertung der Sprachreform aus Sicht der Bevölkerung

Die Ergebnisse der hier vorgenommenen Analyse zeigen, dass die Sprachreform in Tatarstan bisher noch kein Massenpublikum erreichen konnte und von der Bevölkerung selbst nur sehr eingeschränkt angenommen wurde. Paradoxerweise ist es aber nicht die russische, sondern die tatarische Bevölkerung, welche aufgrund ihrer soziolinguistischen Wertorientierungen und ihres realen Sprachverhaltens die Entwicklung einer nichtdiglossischen Sprachsituation verhindert:

„Русское присутствие в республике остается сильным, но не в меньшей мере за счет русскоязычных татар и центрального информационного воздействия“ (Макарова 2003:165).

Dennoch ist unter den verschiedenen ethnischen und demographischen Bevölkerungsgruppen zumindest eine Bewegung hinsichtlich ihrer ethnosprachlichen Wertorientierungen erkennbar: Dies betrifft in erster Linie russische Jugendliche, worunter das Interesse an der Nationalspra-

che wächst und welche bereits die Vorteile erkennen, die sich aus der Beherrschung des Tatarischen ergeben. Davon betroffen sind auch tatarische Erwachsene und die tatarische Intelligenz, welche die Muttersprache als bedeutend für ihre ethnische Identität erkennen. Am wenigsten davon betroffen sind tatarische Jugendliche, die auch nach wie vor stark an allgemeiner russischen und westlichen Kulturwerten orientiert sind, sowie russische Erwachsene, unter denen aber bis zu einem gewissen Ausmaß ein Bewusstsein für die Bewahrung der Nationalsprache und die Notwendigkeit nach deren Erlernen – zumindest durch die eigenen Kinder – geschaffen werden konnte. Ob diese Veränderungen bereits deutlich genug hervortreten, um die Transformation der derzeit noch russisch dominierten Sprachsituation in eine nichtdiglossische Sprachsituation zu bewirken, wird im Folgenden untersucht.

6.4. Die Zukunft der russisch-tatarischen Sprachsituation in Tatarstan: Sprachvitalität und Sprachsterben

Im Jahr 1992 waren 70 % aller Sprachen der RF vom Aussterben bedroht, befanden sich also in ihrer letzten Sprechergeneration (Krauss 1992. Zitiert in: Wertheim 2003:1). Die tatarische Intelligenz befürchtete zu jenem Zeitpunkt, dass auch das Tatarische „bald, wenn noch nicht mit dieser Generation, zum Aussterben verurteilt sein könnte“ (Hedegger 1997:173). Ob dieser Prozess nach mehr als 15 Jahren Sprachpolitik verzögert, gestoppt oder langfristig verhindert werden konnte, wird im Folgenden untersucht. Die Analyse stützt sich auf die im Laufe dieser Arbeit gewonnenen Resultate und die sich daraus ergebende, individuelle Einschätzung der zukünftigen Sprachsituation in Tatarstan.

6.4.1. Sprachvitalität

In Tatarstan selbst herrscht derzeit noch keine Einigkeit über die Zukunft der tatarischen Sprache, welche einerseits eine bedeutende symbolische Aufwertung erfahren konnte, ihrer Verwendung nach aber praktisch eine Minderheitensprache bleibt und außerhalb tatarischer Dörfer und Siedlungen, tatarischer Schulen und Familien kaum mehr gesprochen wird. Auf diesen Umstand verweist auch der tatarische Journalist Арслан Камал („Татарские края“, 17. März 2006/9):

„Каких результатов мы достигли за этот период, стал ли татарский язык, действительно, государственным, или нет, насколько успешно выполняются поставленные задачи? Тема, что говорится, наболевшая, но вот однозначных ответов вряд ли кто сможет дать [...]. Если же обратиться к отчетам о ходе реализации вышеупомянутых закона и программы о языках, складывается впечатление, что в нашей республике все идет как нельзя лучше [...] По мнению же специалистов, что впрочем, давно ни для кого не секрет, идет однозначное доминирование русскоязычной культуры. В Татарстане же двуязычие явно не сложилось - слишком короткий срок, да и политика правительства в этой сфере непоследовательна и нерешительна [...]. Единственным институтом, на который приходится рассчитывать и где ребенок действительно может выучить родной язык, по-прежнему остается семья“.

Auch in der Sekundärliteratur fallen die Ansichten über die Zukunfts- und Entwicklungsfähigkeit des Tatarischen widersprüchlich aus: Wertheim (2002:3) kommt nach ihrem zehnmonatigen Forschungsaufenthalt in Kazan' zu dem Schluss, dass sich Tatarisch gegenwärtig in einem früheren Stadium von Sprachgefährdung befinde, wo eine Umkehr noch möglich sei. Gleichzeitig weist die Autorin aber darauf hin, dass die absolute Sprecherzahl noch keine Garantie für die Überlebensfähigkeit einer Sprache stelle und führt die Gefährdung des Tatarischen auf die starke Orientierung der tatarischen Jugend am Russischen zurück:

„Tatar can potentially be classified as a case of the third type of language death in Campbell and Muntzel's typology: gradual death with a multigenerational language shift involving at least one bilingual generation. The most salient evidence on the streets of Kazan, besides the proportionally low amount of Tatar heard there, is the quite common sight of mixed conversations where a parent or grandparent addresses a child or teen in Tatar, and that teen or child responds in Russian" (ebd.).

Wingender (2004:177-178) hingegen kommt nach der Gegenüberstellung sämtlicher linguistischer und extralinguistischer Faktoren³⁵, welche die Sprachsituation in Tatarstan beeinflussen, zu einer durchaus optimistischen Einschätzung der Zukunfts- und Entwicklungsfähigkeit des Tatarischen:

„Vorausgesetzt, die außersprachliche Situation bleibt für das Tatarische weiterhin so günstig wie seit dem Zerfall der UdSSR, ist davon auszugehen, dass das Tatarische ein fester Bestandteil des Standardsprachenbildes der vielsprachigen Russländischen Föderation bleiben wird“ (ebd. 178).

Meiner Ansicht nach fällt die Darstellung von Wingender etwas zu optimistisch aus, denn erstens bleibt das Sprachverhalten, welches sich aber auf die Zukunftsfähigkeit des Tatarischen entscheidend auswirken wird, vollkommen unberücksichtigt und zweitens verstärkte die russische Regierung gerade während der letzten Jahre wieder zunehmend die einseitige Förderung des Russischen auf Kosten anderer, in der RF gesprochener Sprachen. Daher schließe ich mich auch der Ansicht von Wertheim an, die davon ausgeht, dass sich das Tatarische in einem frühen Stadium von Sprachgefährdung befindet, wo eine Umkehr grundsätzlich noch möglich sei. Tatsächlich konnte das Aussterben des Tatarischen bis zum heutigen Zeitpunkt gestoppt beziehungsweise verzögert werden, was auf seine legislative und funktionale

³⁵ Wingender unterscheidet innerhalb des von ihr entwickelten Standardsprachenmodells (2002) zwischen folgenden Ebenen, die durch ihre Merkmale untereinander verbunden sind: Auf (1) sprachlicher Ebene weist das Tatarische die Merkmale ‚Kodifizierung‘ und ‚Normierung‘ auf. Auf (2) funktionaler Ebene hingegen ist das Tatarische defizitär im Bereich der Fachsprachen. Defizitär ist auch das Merkmal ‚Vitalität‘, da das Tatarische aufgrund seiner funktionalen Ausbaudefizite in bestimmten Sphären „dem Russischen den Vortritt lassen muss“, allerdings arbeitet die Sprachpolitik derzeit „intensiv an der Beseitigung dieser Defizite“. Auf der (3) sozialen Ebene sind „[...] die Werte gut: Das Tatarische verfügt sowohl unter Tataren als auch Russen über Prestige [...], sein symbolischer Wert ist seit Zerfall der Sowjetunion enorm gestiegen, und es verfügt vor dem Hintergrund der jahrhundertealten tatarischen Literatur und Kultur über ‚Tradition und Historizität‘, die in wissenschaftlichen Instituten intensiv gepflegt werden“. Auch auf der (4) situativen Ebene hat Tatarisch aufgrund seiner legislativen Aufwertung und aufgrund des Versuchs über den Ausbau seiner Autonomie (Ausbau der fachsprachlichen Terminologie, Erhöhung des Anteils eigener Elemente) gute Zukunftsaussichten. Nach der Ansicht von Wingender finden diese Aktivitäten wiederum „ihren Niederschlag auf der funktionalen Ebene, da das Tatarische nun in mehr Sphären funktionieren und auch angewendet werden kann, wodurch die Werte auf der sozialen Ebene gefestigt werden“ (Wingender 2004:177-178).

Aufwertung, die Anhebung seines Prestiges und seiner Sprecherzahl zurückzuführen ist. Die hierfür sprechenden Faktoren werden im Folgenden dargestellt:

(1) Die Republik Tatarstan konnte ihre nationalkulturellen Besonderheiten relativ gut bewahren, die ethnischen Russifizierungstendenzen schreiten hierzulande vergleichsweise langsam voran. Darüber hinaus existiert in Tatarstan eine intakte Sprechergemeinschaft, welche über gemeinsame kulturelle, historische, religiöse und sprachliche Werte verfügt und diese auch aktiv in der Öffentlichkeit propagiert.

(2) Die strukturelle Entwicklung des Tatarischen wird in absehbarer Zukunft abgeschlossen und das Tatarische auch in den Fachsprachen funktionsfähig sein.

(3) Aufgrund der Reformmaßnahmen im Bildungswesen wird Tatarisch heute wieder an allen Schulen und von allen Schülern der Republik erlernt. Die meisten Tataren beherrschen ihre Muttersprache mündlich gut und sind in der Mehrheit bilingual, woraus zu schließen ist, dass sich das Tatarische durchaus nicht in seiner letzten Sprechergeneration befindet.

(4) Die Funktionsbereiche des Tatarischen und sein Verwendungsumfang in den einzelnen Domänen konnten erweitert werden. Auch beginnt die tatarische Sprache bereits Funktionen in sozial bedeutenden Domänen wie in Politik, Handel, Wirtschaft und Beruf zu übernehmen, was wiederum den Anstieg ihres Prestiges zur Folge hat.

(5) Aufgrund der einsetzenden Verwendung des Tatarischen im Beruf, in der Wirtschaft und in der Politik empfindet auch die russische Bevölkerung einen gewissen ökonomischen und politischen Druck gegenüber dem Erlernen des Tatarischen. Dieser Umstand könnte sich wiederum günstig auf das Sprachverhalten der russischen Bevölkerung und auf die zukünftige Funktion des Tatarischen als interethnische Kommunikationssprache auswirken.

Aus den hier aufgelisteten Faktoren, nämlich dem fortschreitenden Erlernen des Tatarischen durch Kinder und Jugendliche, seiner fortschreitenden funktionalen Entwicklung, seiner hohen Sprecherzahl und seinem ansteigenden Prestige ist zu schließen, dass die tatarische Sprache derzeit nicht mehr akut vom Aussterben bedroht ist. Dieser Umstand ist auch als das erste tatsächliche Ergebnis der Sprachreformprozesse zu werten.

6.4.2. Sprachsterben

Folgende interne und externe Faktoren, welche die Sprachsituation in Tatarstan kennzeichnen, deuten hingegen auf einen weiteren Verlust der tatarischen Sprache beziehungsweise auf ihr langfristiges Aussterben hin:

(1) Zwar wird Tatarisch auch weiterhin von Eltern an die Kinder weitergegeben, allerdings tendieren tatarische Kinder und Jugendliche außerhalb der Familien zum alleinigen Gebrauch des Russischen. Die Zahl der Mischehen, wo nicht Tatarisch, sondern Russisch als familien-

internes Kommunikationsmittel verwendet wird, steigt. Das Prestige des Tatarischen wird von der tatarischen Jugend als äußerst niedrig eingeschätzt, und viele tatarische Jugendliche beherrschen Russisch bereits besser als ihre Muttersprache. Auch ist das derzeitige Bildungssystem noch nicht in der Lage, dieses Defizit auszugleichen. Es ist also in Frage zu stellen, ob die heutige Jugend beziehungsweise deren Kinder und Enkelkinder ihre Muttersprache auch tatsächlich an die eigenen Kinder weitergeben können oder dies wollen. Vor diesem Hintergrund scheint die Möglichkeit des Sprachsterbens auch in Tatarstan hoch. Allerdings ist aufgrund der Tatsache, dass Tatarisch auch weiterhin an den Schulen erlernt wird, davon auszugehen, dass dieser Prozess länger andauern wird als in anderen Regionen Russlands, weswegen eine „Umkehr“ auch noch als möglich erscheint.

(2) Charakteristisch für die Sprachsituation in Tatarstan ist, dass die Sprachreformprozesse einen stark symbolischen Charakter tragen und die tatarische Sprache eher für außersprachliche wie ethnische und kulturelle Werte steht. Ihre Verwendung ist durchaus noch nicht zu einer Massenerscheinung geworden und ihre kommunikative Bedeutung als regressiv zu bewerten. Es ist also möglich, dass Tatarisch in Zukunft zwar als funktionierende Literatur- und Schriftsprache und als Ausdruck nationalkultureller Werte, nicht aber als Kommunikationsmittel erhalten bleiben wird, was dessen langfristiges Aussterben bedeutet.

(3) Die Urbanisierungsprozesse sind in Tatarstan als fortschreitend zu bezeichnen. Bekannterweise sind die urbanen Regionen eines Landes, wo die ethnischen Bevölkerungsgruppen gemischt siedeln und die sprachlichen und kulturellen Unterschiede nihilierenden Globalisierungstendenzen am stärksten hervortreten, nicht als günstiger Ort für die Bewahrung von Minderheitensprachen bewerten. Auch vor diesem Hintergrund scheint das Tatarische langfristig vom Aussterben bedroht.

(4) Aufgrund des weitgehenden Verlusts der sprachlichen Souveränität wird die Überlebensfähigkeit des Tatarischen nicht in Tatarstan, sondern auf föderaler Ebene entschieden werden, wo derzeit wieder verstärkt Maßnahmen zur Einschränkung der sprachlichen Pluralität Russlands verabschiedet werden. Es ist also möglich, dass die tatarische Sprache langfristig durch das Russische verdrängt werden wird, das nicht nur einzige Staatssprache der RF, sondern auch gemeinsames Kommunikationsmittel aller nichtrussischen Völker Russlands ist.

Wenn auch das Tatarische derzeit nicht mehr akut vom Aussterben bedroht scheint, so weisen die hier aufgelisteten Faktoren, nämlich (1) der Verlust des Tatarischen als Muttersprache (2) der Verlust des Tatarischen als Kommunikationsmittel, (3) die Einschränkung der sprachlichen Souveränität Tatarstans und die (4) Anpassung an die sprachliche Mehrheit infolge der

fortschreitenden Urbanisierung des Landes auf den langfristigen Verlust der tatarischen Sprache und ihre letztendliche Verdrängung durch die russische Sprache hin.

6.4.3. Möglichkeiten zur Umkehr, Ausblick

An letzter Stelle werden die Grundbedingungen und mögliche Lösungen für die Überlebensfähigkeit des Tatarischen und für die Entwicklung einer nichtdiglossischen Sprachsituation in Tatarstan untersucht sowie ein Ausblick geboten:

(1) Eine durchaus reale und zum Teil bereits vorhandene Perspektive für die Überlebensfähigkeit des Tatarischen bietet die verstärkte Einbindung der russischsprachigen Bevölkerung in die Sprachreformmaßnahmen und ihre Umkehr von passiven zu aktiven Sprachträgern. Gelingt dies, so könnte die kommunikative Bedeutung des Tatarischen gehoben und das Tatarische in Zukunft auch als interethnisches Kommunikationsmittel etabliert werden. Im Hinblick auf die Tatsache, dass eine nationalsprachliche Umgebung in Tatarstan zum Großteil nicht vorhanden ist, und Tatarisch auch außerhalb der Republik Tatarstan nicht gesprochen wird, ist diese Möglichkeit aber als relativ gering einzuschätzen.

(2) Eine weitere Notwendigkeit für die Sicherung der Zukunfts- und Überlebensfähigkeit des Tatarischen ist die Anhebung seines Prestiges unter der tatarischen Jugend, wofür wiederum dessen Etablierung in sozial bedeutenden Domänen, insbesondere im Bereich der Hochschulbildung, notwendig ist. Aufgrund der Tatsache, dass der Hochschulsektor föderal und damit russischsprachig ist, ist auch von dieser Möglichkeit in Zukunft eher abzusehen.

(3) Eine Grundbedingung für die Überlebensfähigkeit des Tatarischen sind die unbedingte Fortsetzung der bereits begonnenen, sprachpolitischen Maßnahmen einerseits und die Verabschiedung restriktiver Maßnahmen zur verpflichtenden und alleinigen Verwendung des Tatarischen andererseits. Da aber Russisch die einzige Staatssprache der Russischen Föderation ist, die sprachliche Souveränität der Republik Tatarstan faktisch nicht mehr vorhanden ist und erneute Russifizierungstendenzen von Seiten der RF erkennbar werden, ist auch diese Möglichkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

(4) Eine Restmöglichkeit zur Erhaltung des Tatarischen bietet sich in seiner Entwicklung außerhalb der Republik Tatarstan und Russlands, wo die tatarische Sprache infolge des russisch-tatarischen Sprachkontakts derzeit stark durch die russische Sprache verdrängt wird. Da aber Tatarisch in der Funktion einer Erstsprache unter der tatarischen Diaspora bereits verloren gegangen ist und außerhalb des Nationalstaats Tatarstan keine staatliche Unterstützung findet, ist auch diese Möglichkeit faktisch auszuschließen.

Wie beobachtet werden konnte, sind die realen Möglichkeiten zur langfristigen Etablierung des Tatarischen und zur Umkehr der diglossischen Sprachsituation in eine nichtdiglossische

Sprachsituation in Tatarstan nur gering. Die Sprachgefährdung ist auch in Tatarstan hoch und die sprachlichen Russifizierungstendenzen als andauernd zu bezeichnen – zu dieser Überzeugung kam ich während meines zweiwöchigen Aufenthaltes in der Hauptstadt Kazan'. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf einen freiwilligen Sprachwechsel und die Anpassung an die russischsprachige Mehrheit, auf den sozialen Druck, der mit der Beherrschung und Verwendung des Russischen in Verbindung steht, auf den andauernden Einfluss des Russischen aus anderen Regionen der RF und nicht zuletzt auf die erneuten sprachlichen Russifizierungsversuche, die von Seiten des föderalen Zentrums erkennbar werden. In Tatarstan sind die Grenzen zwischen Sprachvitalität und Sprachsterben fließend: Gewisse Möglichkeiten, das Tatarische zu erhalten, sind zwar vorhanden, sie erscheinen aber aus heutiger Sicht als äußerst unrealistisch. Durch die Sprachreformmaßnahmen konnte der Verlust des Tatarischen zwar verzögert, nicht aber gestoppt werden. Meiner Ansicht nach wird das Tatarische – die größte Minderheitensprache Russlands - zwar langfristig als Ausdruck ethnischer, nationaler und kultureller Werte und als funktionierende Literatur- und Schriftsprache, nicht aber als Kommunikationsmittel erhalten bleiben.

7. Резюме на русском языке: Взаимодействие русского и татарского языков в Татарстане

7.1. Введение

Республика Татарстан – многонациональное государство в составе Российской Федерации, историческая родина и национальное государство тюркоязычных татар, являющихся второй по численности народностью России. По сравнению с другими федеральными государствами Татарстан считается особенно самостоятельным и отличается своими экономическими привилегиями, своим высоким экономическим потенциалом, своими национальными особенностями и своей толерантной национальной политикой, осуществляющей права всех этнических, религиозных и языковых национальностей, в том числе и русской части его населения.

В 1990 году татарский и русский языки провозглашены равноправными государственными языками в Татарстане. В периоде суверенизации в начале 1990 годов татарстанское правительство осознало высокий потенциал национального языка для мобилизации самой большой этнической части населения и инициировало широко задуманную кампанию на возрождение татарского языка. В результате языковых реформ татарский язык, который до конца советского времени отеснялся из общественных сфер русским языком и еще в начале 1990 годов находился под угрозой исчезновения, в настоящее время считается самым развитым национальным языком России, в то время как русский язык начинает потерять свое привилегированное положение в Татарстане. Результатам языковых и национальных реформ 1980-1990 годов, развитию современной русско-татарской языковой ситуации и взаимодействию русского и татарского языков в Татарстане посвящена и настоящая дипломная работа.

7.2. Исторические предпосылки и современные общественные предположения для развития современной языковой ситуации в Татарстане

Этноним «татар» применяется не только для тюркоязычного населения Татарстана, но и для представителей татарского общества, находящихся в других регионах Российской Федерации, в Австралии, Финландии, Германии, Казахстане, Узбекистане, США, Украине и в других странах ближнего и дальнего зарубежья. Многочисленные подгруппы татар отличаются друг от друга своими региональными (историческими, рели-

гиозными, культурными и языковыми) особенностями, но все употребляют этноним «татар» для самоназвания. Самая распространенная подгруппа татар – волжские татары, численность которых на территории России составляет 5,5 млн. человек. Большинство волжских татар проживает в Республике Татарстан, расположенной в европейской части России, в месте слияния двух рек — Волги и Камы. В Татарстане татарская часть населения составляет 52,9 %, русское население составляет 39,5 % всего населения в Татарстане.

Этническое происхождение татар до сих пор не в корне выяснялось и является спорным вопросом. Тем не менее, предполагаются два основных компонента их исторического происхождения: Булгарско-кыпчакское (тюркское) и монгольско-татарское. Ранние предки татар, тюркские племена, уже в VIII-IX веках по соседству с финно-угорскими племенами проживали в Поволжье. Другой этнический компонент современных татар - монголы и подчиненные ими татарские племена - в XIII веке появились на территории Поволжья и провозгласили по течению Волги империю Золотой Орды. В Золотой Орде правящей элитой являлись монголы, в то время как этноним «татар» употреблялся для обозначения военного и служилого сословия в татарско-монгольской империи. По причине общественного авторитета татар и волжско-булгарское и кыпчакское коренное население Золотой Орды приняло этноним «татар» для самоназвания. Язык коренного населения Поволжья постепенно оттеснил монгольский язык и считается ранним предшественником современного татарского литературного языка. Во время существования Золотой Орды сформировалось и татарское этнополитическое общество, принявшее этноним «татар» для выражения своего национально-культурного самосознания в начале XX века.

Взаимодействие русского и татарского языков начинается в XVI веке, когда Казанское Ханство вошло в состав Московского Государства, в результате того и большая часть русского населения из центральных областей России переселилась в Поволжье. В Российской Империи русский язык приобрел статус официального государственного языка и действовал во всех общественных сферах. Тем не менее, в то время и татарский язык свободно развивался: С возникновением торгующей татарской буржуазии в середине XVIII века старотатарский литературный язык стал применяться в делопроизводстве и в дипломатических отношениях России и тюркоязычных стран Центральной Азии. В течение XIX века, когда применение украинского языка в официальных сферах было запрещено, татарский язык стал общим литературным языком всех тюркоязычных народов России и Центральной Азии. С середины XIX века он преподавался не только

в религиозных образовательных учреждениях, но и в русских гимназиях и в широком масштабе действовал в татарской печати.

Консолидация современного татарского литературного языка последовала во втором половине XIX века на основе казанско-татарского диалекта, в начале XX века он вошел в активное употребление. В 1920 году на территории Поволжья образованы Башкирская и Татарская АССР, в 1922 году оба государства вошли в состав Советского Союза. В результате административных перемен часть татарского населения Поволжья попала под башкирскую администрацию и лишена своих национальных прав. Этот «территориальный принцип» распространен и на другие народности России и стремился к разрушению единства больших нерусских народностей. С 1927 года производилось создание латинских алфавитов для бесписьменных тюркских языков России. В 1938 году последовал их переход на кириллицу, в результате того татарский язык потерял свою бывшую функцию общего литературного языка тюркоязычных народов СССР, которая была заменена русским языком.

При Сталине русский язык провозглашен единственным средством общения всего советского народа, в то время как языки других национальностей искусственно оттеснялись из общественных сфер. По причине возрастающего социального статуса русского языка и татарское население СССР, являющееся до начала советского времени в основном татароязычным, выучило русский язык и постепенно перестало передать родной язык детям, что в свою очередь способствовало развитию одностороннего татарско-русского двуязычия и диглоссной языковой ситуации в ТАССР. Постепенной русификации способствовала и продолжительная индустриализация страны, вследствие того и татарское население появилась в городах республики и приспособилось к современным городским условиям, где явно преобладал русский язык. В конце 1980-ых годов русский язык доминировал во всех общественных сферах, в то время как татарский язык считался вымирающим языком. Тем не менее, по причине своего бывшего структурного и функционального развития именно татарский язык сохранил свои функции лучше чем другие национальные языки России, что способствовало и возрождению татарского языка, последовавшее в конце 1980-ых годов. В 1990 году бывшая Татарская АССР приобрела не только полную экономическую и частичную политическую независимость от России, но и временный языковой суверенитет.

В итоге проведенного анализа проявляются следующие предположения для развития современной языковой ситуации в Татарстане: Хотя Республика Татарстан является сильной исторической, политической и экономической величиной в России, имеет все

институциональные условия и благодаря своим полезным ископаемым и финансовую основу для успешной реализации языковых реформ, стремящихся к равноправному функциональному статус государственных языков и возрождению татарского языка, другие внутренние и внешние условия оказываются неблагоприятными для развития равновесной языковой ситуации: Во-первых, в Татарстане проживает и большая русская часть населения, употребляющая русский язык единственным средством общения, во-вторых, большинство и татарского и русского населения проживает в городах республики, где не татарский, а русский язык применяется языком межнационального общения, во-третьих, татарский язык в течение советского времени оттеснялся из всех значимых общественных сфер и до недавнего времени имел структурный и функциональный дефицит. И наконец, именно за последние годы проявляются новые тенденции со стороны федерального центра, стремящиеся к реинтеграции Республики Татарстан в бывшие политические, культурные и языковые традиции СССР.

7.3. Лингвистические и социолингвистические аспекты взаимодействия русского и татарского языков в Татарстане

Татарский язык, относящийся к группе тюркских языков, своими морфологическими, синтаксическими и фонологическими особенностями существенно отличается от русского языка. В отличие от русского языка татарский язык имеет различные диалекты и наречия, распространенные в Татарстане и в его окрестности. Общность обоих языков – орфография, базирующаяся на кириллице, и часть их лексики, заимствованной из русского на татарский язык.

Татарский язык относится к наиболее развитым национальным языкам Российской Федерации, является кодифицированным литературным языком с развитым синтаксисом, фонетикой и грамматикой и отличается богатым наследием художественной и филологической литературы. Однако, несмотря на издание большого количества терминологических словарей с начала 1990-ых годов, терминологическая система подязыков и функциональные стили татарского языка являются незавершенными. Из-за этого татарский язык и в сферах, насыщенных терминологией (в судопроизводстве, экономике, науке и в вузах) до сих пор почти не применяется. Таким образом, татарский язык не доходит до высокого структурного и функционального развития русского языка.

В начале 1990-ых годов татарский литературный язык имел не только структурный и функциональный дефицит, но и высокую долю заимствованной лексики из русского

языка. С целью «спасения» татарского языка от угрожающей русификации в начале языковых реформ заимствование русской лексики сознательно прекращено, в то время как употребительные русские слова заменены устаревшими арабизмами, персизмами и тюркизмами, вошедшими в современные татарские терминологии. В результате «очисткой» татарской лексики от русского влияния многие татарские термины стали непонятными и современный татарский литературный язык принимает книжный и «искусственный» характер. Другая лингвистическая реформа предыдущих лет – перевод татарского алфавита с кириллицы на латиницу. В Татарстане смена алфавита аргументировалась передачей исконных татарских фонем, не имеющих соответствий в кириллице. Однако, при анализе нового алфавита обнаруживается, что латинский алфавит не пригоден для передачи исконных татарских феноменов, а в совершенстве соответствует алфавитам турецкого языка и тюркских языков СНГ. Таким образом, орфографическая реформа татарского языка именно с точки зрения лингвистики непонятна и по мнению федеральных политиков стремилась к отдалению Татарстана от России и обращению к тюркоязычным государствам СНГ, которые в то время уже частично перешли на латиницу. В итоге анализа проявляется, что и орфографическая и лексическая реформа татарского языка, стремившиеся к устранению русского влияния на татарский язык, в итоге не способствовали, а препятствовали его структурному и функциональному развитию.

Этническая ситуация в республике определяется большей русской (39,5 %) и татарской (52,9 %) частью населения. По итогам опроса, проведенного в 2001 году в городах и селах Татарстана, лишь 39,6 % всех русских и татарских респондентов в совершенстве владеют татарским языком, в то время как русскоязычная часть населения республики составляет 83,8 %. Результаты опроса указывают на то, что не все этнические татары владеют родным татарским языком. Однако, надо учитывать, что с начала языковых реформ заметно увеличилась и доля татар, владеющих родным языком, и доля русских, знающих татарский на уровне понимания. Тем не менее, по результатам Всероссийской переписи населения 2002 года лишь 4,3 % всего русского населения в Татарстане свободно владеют татарским языком. Таким образом, этнолингвистическая ситуация в Татарстане при практически одинаковой демографической возможности определяется явным преобладанием русскоязычных лиц.

Большинство татарского населения обладает конкурентноспособными языковыми знаниями и является билингвами. В зависимости от местожительства наблюдается деление татарского населения на двуязычных городских жителей с явной ориентацией на

русский язык и двуязычных сельских жителей с ориентацией на татарский язык. Подавляющее большинство русского населения республики татарского языка не знает и является русскоязычным. Таким образом, языковая ситуация в Татарстане характеризуется односторонним татарско-русским двуязычием, где не татарский, а русский язык применяется средством межнационального общения.

Другое последствие взаимодействия татарского и русского языков в Татарстане - перевод лексических, морфологических и фонологических структур с русского на татарский язык. Наблюдается и перевод грамматических и фонологических структур с татарского на русский язык, что характерен для устной и письменной речи татарских сельских жителей и бывших татарских сельских жителей в городах республики, изучавших татарский как предмет первичной социализации. То же самое относится и к социолингвистическим явлениям «code-switching/code-mixing» - перевод лексем, фразеологизмов и предложений с татарского на русский и наоборот, с русского на татарский язык. Оба явления широко распространены в разговорно-обиходной речи двуязычных татар. «Контрпроектом» этим социолингвистическим явлениям - «tatar on-stage», характеризующий языковое поведение татарской городской интеллигенции, пытаюсь и татарскую устную речь очистить от русского влияния.

7.4. Языковое планирование в Татарстане: Законодательство о языках и языковая политика

Языковая реформа в Татарстане стремится к следующим целям: Языковым (достижение равноправного юридического и фактического статуса государственных языков), национально-культурным и политическим (поиск новой национальной и этнической идентичности в России). Так, и орфографическая реформа татарского алфавита была посвящена не собственно языковым, но политическим целям. Тем не менее, языковая реформа в Татарстане в отличие от многих других регионов РФ произошла отнюдь не только по декларативным причинам, а стремится к фактическому равноправию татарского и русского языков: В Татарстане приняты не только законодательные акты, но учитывался и практический аспект (издание русско-татарских словарей, проведение орфографических, стилистических и терминологических исследований по структурному развитию татарского языка, подготовка педагогических кадров и составление учебных программ для преподавания государственных языков, открытие национальных школ) языковой реформы. Между тем, по инициированию различных новаторских языковых программ (создание разнообразную систему языковых конкурсов, органи-

зация популярных национально-культурных мероприятий и использование СМИ для пропаганды татарского языка) мобилизуется и население для языковых реформ. Другая основная черта языковой реформы в Татарстане – ее либеральный и умеренный характер, рассчитанный на осуществление языковых прав всех этнических групп. Тем не менее, наибольшая часть языковых реформ посвящена татарскому языку, который в начале 1990 годов находился под угрозой исчезновения и до сих пор является важнейшим фактором для этнической самоидентификации государственной элиты страны и татарского населения в целом.

Равноправный государственный статус татарского и русского языков впервые легитимирован в 1990 году с принятием Декларации о государственном суверенитете Татарстана. В 1992 году принят Закон «О языках народов Республики Татарстан», основан на законодательство РСФСР. В данном законе определяются языковые обязанности и права граждан и равноправное применение государственных языков в общественных сферах (в образовании, СМИ, культуре, государственном управлении, делопроизводстве, судопроизводстве, торговле, индустрии, энергетике, транспорте, связях, внешней деятельности, топографии). Особенность закона состоит в том, что некоторые статьи десять лет спустя его принятия «в зависимости от языковой компетенции населения» вступают в силу, что дало русскоязычному населению возможность, в установленном сроке изучать татарский язык, но в конечном счете привело к тому, что еще в 2002 году все делопроизводство, вся деятельность парламента и другие общественные сферы (транспорт, торговля, связи, и.т.д.) действовали только на русском языке. Из-за того, что русскоязычное население республики татарского языка не выучило, названные статьи пока не вступили в силу. В 1994 году принята «Государственная программа Республики Татарстан по сохранению, изучению и развитию языков народов РТ», включающая комплекс мероприятий, рассчитанных на реализацию законодательства о языках до 2004 года. Программа предполагает такие мероприятия как открытие татарских школ, издание новых татарских газет и журналов, введение татарского языка в компьютерные технологии, издание учебников, самоучителей и терминологических словарей по татарскому языку, открытие кафедр по изучению татарского языка, создание системы бесплатных курсов для изучения государственных языков государственными служащими, и.т.д. Многие из названных мер в конечном счете и осуществлялись. В итоге анализа проявляются следующие выводы о первом этапе языкового планирования в Татарстане, продолжавшемся с 1992 до 2002 года: В этом раннем периоде декларированный равноправный статус татарского и русского языков не был

достигнут. Тем не менее, открытием новых татарских школ, в частности в городах республики, изданием новых татарских газет, журналов, книг, теле- и радиопередач, введением татарского языка в компьютерные технологии и введением обязательного изучения татарского языка во всех школах республики, активизировалось символическое значение национального языка, возник интерес к его изучению, продвигано его структурное и функциональное развитие и в конечном счете и задержан процесс вымирания. В 2002 году начался активный переход на латиницу, который приобрел внеязыковое значение и в конечном счете задерживал дальнейшее развитие татарского языка.

Во втором этапе языковых реформ, который начался в 2004 году и продолжается до сих пор, принята новая редакция Закона о языках и в корне изменилось содержание языкового планирования в Татарстане: В отличие от предыдущих лет его цель - не только возрождение, сохранение и развитие национального языка, а расширение его функций вплоть до статуса русского языка и достижение реального русско-татарского и татарско-русского двуязычия. В Законе «О государственных языках Республики Татарстан и других языках в Республике Татастан», который был принят в 2004 году, устраняется декларативный характер отдельных статей первой редакции закона (применение государственных языков в делопроизводстве, в деятельности государственного совета, в министерствах, в транспорте, связях, и.т.д.), непременно вступающих в силу. В данном законе определяются новые сферы применения татарского языка (профессиональная деятельность и потребительская сфера) и впервые назначаются конкретные контрольные инстанции, отвечающие за осуществление законодательства о языках. Одновременно принята и новая редакция языковой программы, рассчитана на реализацию Закона о языках к 2013 году. В целях ее поддержки в городах, селах и районах республики разрабатываются локальные языковые программы, которые отдельно финансируются из городских и коммунальных бюджетов.

В итоге анализа проявляется, что в Татарстане сделано многое для достижения равноправного статуса государственных языков, для возрождения, сохранения и развития национального языка. Однако, надо подумать, что Республика Татарстан находится на территории России, является субъектом Российской Федерации и фактически подчинена федеральному законодательству. Так, и Закон «О восстановлении татарского алфавита на основе латинской графики» в 2002 году был аннулирован федеральным решением. Именно с тех пор проявляются новые тенденции, стремящиеся к ограничению языкового суверенитета федеральных республик, вытеснению языков национальных

меньшинств и усилению позиции русского языка, являющегося единственным государственным языком Российской Федерации. Первые итоги этой новой языковой политики обнаруживаются в унификации федерального образовательного пространства, что в частности касается Республики Татарстан, где имеется не только высокая доля национальных школ, но и вступительные экзамены и первое вузовское образование на национальном языке.

7.5. Современная языковая ситуация в Татарстане

По мнению российских языковедов, благодаря своему прогрессивному структурному и функциональному развитию, татарский язык имеет самый высокий коммуникативный потенциал всех национальных языков России.

В настоящее время татарский язык одновременно с русским языком применяется в абсолютном большинстве коммуникационных сфер. Сравнение законодательства и реального применения татарского языка показывает, что большинство законных и программных мер, рассчитанных на укрепление позиции татарского языка, в конечном счете и реализованы. Другие сферы, где татарский язык до сих пор не или почти не употребляется (в вузовском образовании, в судопроизводстве, в потребительской сфере), недостаточно узаконены и в татарстанском законе о языках. Тем не менее, надо учитывать, что влияние русского языка из других регионов России остается сильным и в Татарстане и задерживает функциональное развитие татарского языка.¹

В настоящее время применение татарского языка широко распространено в следующих коммуникативных сферах: В печати, книгопроизводстве, телевидении, радиовещании, культуре и искусстве, в школьном и дошкольном образовании. В данных сферах татарский язык в ограниченном объеме употребился уже до принятия Закона о языках и до сих пор существенно расширил свою позицию. То же самое относится и к религиозной деятельности и топографии, где татарский язык до 1990 года не применялся. Кроме того, татарский проникал и в новые коммуникативные сферы: В общественно-политическую деятельность, в государственное управление, делопроизводство, общественный транспорт, связи, торговлю и услуги, рекламу, информацию и профессиональную деятельность. В названных сферах применение национального языка до сих пор остается

¹ Это обстоятельство обнаруживается в следующих коммуникативных сферах: В высшем образовании, СМИ, книгопроизводстве, судопроизводстве, в потребительской сфере, в рекламе и маркетинге, в связях и в экономической деятельности.

низким и по большей частью ограничивается к письменным формам применения. Тем не менее, предполагается, что именно в этих сферах татарский язык будет расширять свою позицию. Наконец, есть и сферы, где татарский язык до сих пор не или почти не употребляется: В высшем и профессиональном образовании, в науке, в судопроизводстве, в потребительской сфере и в коммерческой деятельности, где явно преобладает русский язык. Анализ показывает, что татарский язык с принятия Закона о языках не только расширил и укрепил свою позицию, но и проникал в новые коммуникационные сферы, где он несколько лет тому назад практически не употреблялся. Однако, объем применения национального языка во многих сферах до сих пор остается низким и принимает некоторый «символический» характер.

Что касается функционального статуса русского языка, следует отметить, что его бывшее господствующее положение с начала языковых реформ в Татарстане в какой-то мере ослабилось. Например, и открытие национальных школ в городах республики произошло за счет русскоязычных образовательных учреждений. То же самое относится к введению преподавания татарского языка во всех школах республики, произошедшего за счет уроков русского языка. В сферах культуры и искусства русский язык уже частично оттеснен татарским языком. Однако, при сравнении реального объема применения татарского и русского языков обнаруживается, что русский язык до сих пор доминирует в абсолютном большинстве коммуникативных сфер: В дошкольном, школьном и вузовском образовании, в науке, в СМИ, в книгопроизводстве, в государственном совете, в управлении, делопроизводстве и судопроизводстве, в сферах торговли и услуг, в потребительской сфере, в экономике, в транспорте и связях, в рекламе, информации и в профессиональной деятельности. Декларированное равноправие государственных языков до сих пор не было достигнуто и реальное равноправие русского и татарского языков осуществляется лишь в несколько более или менее значимых коммуникативных сферах, как на вывесках, при составлении и опубликовании законов, в документации, топографии и в преподавании государственных языков в школах. Кроме того, обнаруживается оппозиция в социальном статусе государственных языков: В то время как русский язык доминирует во всех социально значимых сферах, преобладание татарского языка ограничивается к сферам культуры и искусства и к религиозной деятельности. Анализ показывает, что функциональный статус русского языка и в Татарстане только в незначительной мере снизился.

Таким образом, языковая ситуация в Татарстане оказывается неравновесной и диглоссной, с преобладанием русского языка. Фактический государственный статус татарского

языка до сих пор не был достигнут. Тем не менее, благодаря прогрессивному применению татарского языка во многих коммуникационных сферах проявляются некоторые тенденции к будущему развитию равновесной и недиглоссной языковой ситуации.

7.6. Будущее языковой ситуации в Татарстане: Языковое поведение населения и социальный статус государственных языков

Хотя структурное и функциональное развитие татарского языка является прогрессивным, увеличивается число лиц, хорошо владеющих татарским языком, приняты различные программные меры по повышению социального статуса национального языка, следует отметить, что языковое поведение населения пока мало изменилось: И русское и татарское население все еще почти неограниченно общается только на русском языке, что в частности относится к общественным коммуникационным сферам и к городам республики, где проживает и большинство населения. Низкую коммуникативную функцию татарского языка можно объяснить этническим смешением населения в городах и добровольным приспособлением к языковому большинству, постоянными языковыми привычками, имевшие начало еще в советское время, и обстоятельством, что основная информация в республике все еще дается на русском языке. Таким образом, употребление татарского языка как средство общения до сих пор ограничено к сельской местности республики, где татарское население компактно проживает, к этнически гомогенным коммуникационным ситуациям и частным коммуникационным сферам, как например, к татарской семье.

Тем не менее, татарский язык начинает терять свою функцию и в семье и постепенно заменяется двуязычным языковым поведением или исключительным применением русского языка. Постепенную потерю функции национального языка в семьях можно объяснить языковым поведением татарской молодежи, имеющей явную склонность к исключительному употреблению русского языка, и подъемом русско-татарских смешанных семей в городах республики. В результате анализа проявляется, что языковое поведение населения пока мало изменилось, скорее наблюдается потеря за счет татарского и в пользу русского языка. Особенно татарская молодежь родного языка практически не употребляет, что указывает на долгосрочное вымирание татарского языка.

Несмотря на все это следует отметить, что языковая реформа приносит свои первые плоды: Повышается социальный статус национального языка. Это обстоятельство обнаруживается в ликвидации бывшего нигилизма и возникновении интереса к татарскому языку и культуре, в возникновении желания и необходимости к углубленному

изучению татарского языка и в частичной наличии функций национального языка в социально значимых сферах как в профессиональной деятельности, где фактическое применение татарского языка до сих пор остается низким, а владение татарским языком и культурой стало престижным ресурсом в новой социальной конъюнктуре. Это обстоятельство объясняет и наличие потребности в русском населении к изучению татарского языка. Тем не менее, исходя из реальных социальных потребностей, проявляется, что татарский язык далеко не доходит до высокого социального статуса русского языка, доминирующего не только во всех социально значимых сферах (в вузах, экономике, профессиональной деятельности), но являющегося единственным государственным языком Российской Федерации. Этим обстоятельством объясняется и явное нежелание родителей к обучению детей в национальных школах, что затрудняет успешное поступление в русскоязычные вузы и ограничивает их конкурентноспособность на рынке труда.

Несмотря на доминирующий социальный статус русского языка следует отметить, что именно татарский язык в периоде суверенизации Татарстана приобрел высокое символическое значение и стал применяться в функции этнического символа. До сих пор родной язык выполняет самую значимую роль в этническом самосознании татар и превышает другие этнические, культурные и религиозные ценности. Высокий потенциал национального языка для этнической мобилизации населения осознала и государственная элита страны и инициировала широко задуманную кампанию на возрождение татарского языка. Таким образом, языковая реформа в Татарстане посвящена не только языковым, но и политическим целям и принимает некоторый символический характер. Такого рода и результаты языковых реформ, что в свою очередь обнаруживается в низкой коммуникативной функции татарского языка. В результате анализа проявляется, что символическое значение татарского языка до сих пор преобладает его функциональный статус, в то время как русский язык выполняет преимущественно коммуникативные функции.

Социальный статус государственных языков обнаруживается и в межэтнических отношениях в республике. По причине того, что в Татарстане гарантируется реализация языковых прав всех национальностей, наличие открытых языковых конфликтов не наблюдается. Однако, отсутствие открытых языковых конфликтов не исключает наличие латентных языковых конфликтов, исходящих из русскоязычного населения республики, что в прошлом выразилось и в возникновении явного сопротивления родителей против изучения татарского языка в русских школах в объеме русского языка. По

усмотрению автора, русское население республики критически относится к языковой реформе, в результате того владение татарским языком и татарской культурой стало выгодным социальным ресурсом, который русскому населению не подходил. Тем не менее, превращение латентного языкового конфликта в открытый языковой конфликт пока не наблюдается, что можно объяснить тем, что русский язык как основное средство общения населения и по-прежнему почти неограниченно применяется во всех официальных и неофициальных коммуникационных сферах.

Анализ показал, что татарское население в городах республики родного языка вне сферы семьи практически не использует. Сверх этого, именно татарское население оценивает будущее татарского языка крайне пессимистическим, но в отличие от советского времени признает родной язык важнейшим фактором этнической самоидентификации: Именно поэтому многие этнические татары с распада Советского Союза активизировали и углубили знание родного языка. В отличие от старших поколений татарская молодежь родным языком владеет хуже русского, что объясняет и явную ориентацию татарской молодежи на русский язык, открывающий не только поступление в русскоязычные вузы, но и приближение к западноевропейским и общемировым культурным ценностям. В отличие от татарской молодежи русская молодежь республики уже осознает потенциал татарского языка для собственного социального продвижения и намного больше ориентирована на усвоение татарского языка и культуры. Однако, ввиду низкой языковой компетенции русской молодежи и отсутствия татароязычной среды, развитие русско-татарского двуязычия является довольно далеким перспективом. Таким образом, не русское, а татарское население республики по причине своих социолингвистических ориентаций и реального языкового поведения препятствует развитию общественного двуязычия и недиглоссной языковой ситуации.

Результаты на социальном уровне оказываются потиворечивыми: Хотя бывший доминирующий функциональный и коммуникативный статус русского языка сохранился и в Татарстане, социальный статус татарского языка начинает принимать переходной характер, что проявляется в возникновении интереса и желания к изучению татарского языка, в проникновении второго государственного языка в социально значимые коммуникационные сферы, в наличии латентных языковых конфликтов и в активизации символического значения татарского языка, что в свою очередь указывает на возможное изменение языковой ситуации в пользу татарского языка. Однако следует отметить, что признаки такого перехода пока слабо развиты.

7.7. Заключение

В настоящее время татарский язык находится в раннем этапе исчезновения, где поворот является принципиально возможным. Вымирание татарского языка до сих пор остановлено или, по меньшей мере, замедлено, что обнаруживается в продолжительном изучении национального языка татарстанской молодежью, в его прогрессивном функциональном развитии, в увеличении общего числа лиц, владеющих татарским языком, и в возрастающем социальном статусе национального языка. Это обстоятельство – задержка вымирания татарского языка - является и первым фактическим результатом языковых реформ.

Тем не менее, анализ других внешних и внутренних факторов, влияющих на языковую ситуацию в Татарстане - постепенная потеря татарского в качестве родного языка и средства общения, лишение языкового суверенитета Татарстана и продолжительная урбанизация страны – указывают на долгосрочное исчезновение татарского языка. Таким образом, и в Татарстане имеется вряд ли реальных возможностей для длительного внедрения национального языка и развития недиглосной языковой ситуации. Тенденции языковой русификации и в Татарстане продолжают и поддержка татарского языка со стороны государства до сих пор происходит ввиду его предстоящей потери. По мнению автора татарский язык – самый распространенный национальный язык России – будет сохраняться этническим символом и кодифицированным литературным языком, а не как средство общения.

8. Anhang

Приложение
к решению Городского Совета
от «15» декабря 2006г.
№ 17/8

**Республика Татарстан
город Набережные Челны**

**ПРОГРАММА
по сохранению, изучению и развитию языков и культур народов,
проживающих в городе Набережные Челны,
на 2007 год**

Содержание:

- I. Паспорт Программы
- II. Изучение государственных языков в дошкольных учреждениях, средних и высших учебных заведениях
- III. Издательское дело
- IV. Библиотечное дело
- V. Пресса, радиовещание, телевидение
- VI. Сфера обслуживания населения
- VII. Система подготовки кадров
- VIII. Сохранение и развитие языков и культур народов, проживающих в городе

I. Паспорт Программы

Источник финансирования:

- бюджет города.

Контроль за исполнением Программы:

Обеспечивается постоянной комиссией по образованию, культуре, молодежной политике и спорту.

Исполнитель Программы:

Управление дошкольных образовательных учреждений;

Управление образования;

Управление культуры;

Управление по делам молодежи;

№	Содержание мероприятий	Срок исполнения	Ответственный за исполнение	Контроль за исполнением
<u>II. ИЗУЧЕНИЕ ГОСУДАРСТВЕННЫХ ЯЗЫКОВ В ДОШКОЛЬНЫХ УЧРЕЖДЕНИЯХ, СРЕДНИХ И ВЫСШИХ УЧЕБНЫХ ЗАВЕДЕНИЯХ</u>				
1.	Продолжить изучение государственных языков Республики Татарстан в равных объемах: - в 25 татарских и татарско-русских ДОУ изучение родного, татарского и русского языков; - в 618 русских группах изучение родного и татарского языка; - в 89 татарских группах русских ДОУ – изучение родного и русского языков.	в течение года	Управление дошкольных образовательных учреждений - // - - // -	Заместитель Руководителя Исполнительного комитета по отрасли
2.	Обеспечить обязательное использование государственных языков в оформлении дошкольных образовательных учреждений.	в течение года	- // -	- // -
3.	Провести тематические проверки: - в К(М) ДОУ № 10, 74 по теме: «Контроль и руководство по воспитательно-образовательной работе в татарских группах»; - «Взаимодействие ДОУ и школ по комплектованию татарских классов».	январь-февраль в течение года	- // - - // -	- // - - // -
4.	Провести тематическое совещание с руководителями ДОУ по теме: «Обучение детей родному языку в рамках Закона РТ «О государственных языках Республики Татарстан и других языках в Республике Татарстан».	март	- // -	- // -
5.	Провести совещание со старшими воспитателями по теме: «Контроль и руководство воспитательно-образовательной работой в татарских группах. Итоги тематических проверок в ДОУ №10,74.»	февраль	- // -	- // -
6.	Семинар-практикум для старших воспитателей по теме «Организация работы в ДОУ по речевому развитию детей татарской национальности в	в течение года	- // -	- // -

	современных условиях» на базе ДОУ № 16, 25.			
7.	Круглый стол по итогам комплектования татарских групп в ДОУ и татарских классов в школах города (СОШ №46).	январь	Управление дошкольных образовательных учреждений Управление образования	- // -
8.	Цикл семинаров-практикумов по обеспечению преемственности национального образования и воспитания в ДОУ и школах (ДОУ № 51, 50, 1, школы № 16, 10, гимназия № 29).	январь, февраль, март	Управление дошкольных образовательных учреждений Управление образования	
9.	Семинары для воспитателей по обучению детей родному языку на темы: - «Современные методы обучения русскоязычных детей татарскому языку» в ДОУ № 44; - «Поликультурное воспитание дошкольников в условиях двуязычия» с участием старшего преподавателя кафедры дошкольного и начального образования ИНПО З. М. Зариповой в ДОУ № 73.	январь апрель	Управление дошкольных образовательных учреждений	- // -
10.	Работа с начинающими воспитателями по обучению детей родному языку: - мастер-класс: «Занятие с использованием опорных схем для развития связной речи детей».	март	- // -	- // -
11.	Провести работу по проведению национальных праздников: «Нардуган», «Нәүрүз», «Масленица», Карга боткасы», «Сабантуй», «Сәмбелә» в дошкольных образовательных учреждениях.	в течение года	- // -	- // -
12.	В соответствии с концепцией модернизации системы образования продолжить реструктуризацию системы национального образования.	в течение учебного года	Управление образования	- // -
13.	Развитие сети профильных образовательных учреждений, классов по направлениям: - татарская журналистика, юриспруденция, экономика - лицей № 84, 18; - экология- биология - школа № 3,16; - филологический профиль – лицей № 79, 80; - педагогические классы и дизайн - гимназия № 29; - гуманитарный профиль – 2 гимназия; - татаро-английская гимназия-52 школа; - татарская начальная школа – 73 школа.	в течение года	- // -	- // -
14.	Открыть в татарской начальной школе №73 подготовительные группы для детей в возрасте 6 лет.	в течение года	- // -	- // -
15.	Развитие сети филиалов учреждений дополнительного образования в образовательных учреждениях № 58,73,54.	в течение года	- // -	- // -

16.	Утвердить программу развития национальных отделов в ДДТ-15, ЦДТТ -16 «Огниво».	сентябрь	- // -	- // -
17.	Обеспечить качественное обучение государственным языкам РТ: - систематически отслеживать результаты обучения в русскоязычных группах по концентрированной методике обучения; - разработать индикаторы оценки обучения русскому и татарскому языкам; - организовать курсы по повышению квалификации учителей русского языка и литературы, татарского языка и литературы, заместителей директоров, курирующих национальное образование; - обновить учебно-методическую базу кабинетов, творческую лабораторию учителей русского языка и литературы, татарского языка и литературы; - провести аттестацию учителей русского и татарского языков.	по четвергам сентября	- // -	- // -
18.	Обеспечить сдачу экзаменов по русскому языку и литературе, по татарскому языку и литературе для всех выпускников 11-х классов.	к итоговой аттестации	- // -	- // -
19.	Провести социологические исследования по изучению языковой ситуации среди учащихся образовательных учреждений города.	январь-март	- // -	- // -
20.	Развивать компьютерные технологии при обучении русскому и татарскому языкам.	в течение года	- // -	- // -
21.	Обеспечить сохранение преемственности национального образования «Детский сад – школа – УНПО - ВУЗ»: - организовать семинары, круглые столы с представителями детских садов и образовательных учреждений; - обеспечить финансирование подготовки и открытие татарских групп в ПУ-47, 114, 64, 57,117; - обобщить опыт работы ПУ-67 по реализации программы национального образования и воспитания; - развивать лицейские классы КГУ на базе лицея № 18; - развивать обучение на татарском языке в факультетах КамГПИ; - развивать педагогические классы в гимназии № 29 совместно с ТГГПУ.	в течение учебного года	- // -	- // -

22.	Обеспечить обязательное использование государственных языков РТ в оформлении образовательных учреждений.	в течение года		- // -
23.	В целях содействия дальнейшему развитию государственных языков, культуры, традиций провести городские конкурсы среди учащихся образовательных учреждений: - «Ак каурый» - конкурс юных поэтов; - «Нәфис сүз остасы» (конкурс чтецов произведений татарских писателей и поэтов): • среди учащихся образовательных учреждений с татарским языком обучения; • среди учащихся татар, школ с русским языком обучения; • среди русскоязычных учащихся. - “Болгар илем – гүзәл жирем”; - “Татарстан дигән Ватаным бар, татар дигән бөек халкым бар” (конкурс среди учащихся образовательных учреждений по знанию истории, традиции татарского народа); - КВН среди учащихся образовательных учреждений; - организация и развитие научного общества у учащихся татарских школ, классов; - олимпиада по предмету “История Татарстана” среди учащихся образовательных учреждений и УНПО; - гаилә клубы: “Энҗе бөртекләре – сәләтле балалар”, танылган гаиләләр белән очрашу.	в течение года	- // -	- // -
24.	Педагогическая деятельность с педагогами города: - конкурс “Лучший учитель 2007 года”; - конкурс “Лучший кабинет русского языка и литературы”, “Лучший кабинет татарского языка и литературы”; - “Мәдәни җомга” – литературные вечера, посвященные юбилеям, памятным датам писателей, поэтов, композиторов; - организация семинаров, конференций круглых столов по развитию государственных языков РТ; - развитие сотрудничества с регионами РФ по вопросам национального образования.	январь февраль в течение года в течение года в течение года	Управление образования	- // -.

III. Издательское дело

1.	Издать методическое пособие по обучению русскому языку дошкольников татарской национальности младшего возраста через театрализованные игры.	январь-февраль	Управление дошкольных образовательных учреждений	- // -
2.	Разработать и издать методическое пособие по технологии А.З. Рахимова для воспитателей татарских групп ДОУ.	февраль	Управление дошкольных образовательных учреждений Управление образования	- // -
3.	Оказать финансовую помощь: -в издании газеты «Үзебез» - выпускаемое образовательными учреждениями; -издание разработок уроков, методических пособий для учителей русского и татарского языков; - издание научных работ учащихся.	в течение года	Управление образования	- // -
4.	Оказать финансовую помощь в издании детских книг писателей и поэтов членов Набережночелнинского отделения Союза писателей РТ.	в течение года	Управление культуры	- // -

IV. БИБЛИОТЕЧНОЕ ДЕЛО

1.	Обеспечить пополнение библиотек города и школьных библиотек книгами на русском и татарском языках в равных объемах.	в течение года	Управление культуры Управление образования	Заместитель Руководителя Исполнительного комитета по отрасли
2.	В библиотеках предприятий, учреждений, организаций города обеспечить подписку на газеты и журналы на русском и татарском языках в равных объемах.	в течение года	Отраслевые управления и отделы, руководители предприятий, организаций, учреждений	Заместители руководителя Исполнительного комитета
3.	Провести декады современной русской и татарской прозы и поэзии в учебных заведениях и библиотеках города.	в течение года	Управление образования Управление культуры	Заместитель Руководителя Исполнительного комитета по отрасли
4.	Продолжить работу по созданию серии библиографических пособий по творчеству челнинских писателей.	в течение года	Управление культуры	- // -
5.	Формировать фонды литературы на языках народов РТ на базе национально-краеведческой библиотеки №21.	в течение года	Управление культуры	- // -
6.	Пополнить школьные библиотеки аудио – видео кассетами на государственных языках.	в течение года	Управление образования	- // -

7.	<p>Пополнение школьных библиотек:</p> <ul style="list-style-type: none"> - художественной литературой русских и татарских писателей; - словарями, справочниками; - аудио, видео кассетами; - компьютерными программами. 	в течение года	Управление образования	- // -
<u>V. ПРЕССА, РАДИОВЕЩАНИЕ И ТЕЛЕВИДЕНИЕ</u>				
1.	Обеспечить равномерный объем вещания на русском и татарском языках по городскому телевидению.	в течение года	Редакция телевидения и радиовещания	Нурмухаметова В.А.
2.	Создать цикл телевизионных передач о ходе выполнения Закона РТ «О государственных языках Республики Татарстан и других языках в Республике Татарстан» в городе Набережные Челны.	ежеквартально	Редакция телевидения и радиовещания	Нурмухаметова В.А.
3.	Обеспечить ежемесячный выход в эфир телепередач на татарском языке с участием татарской интеллигенции, ученых-историков, политиков, писателей, общественных деятелей, деятелей культуры и искусства.	ежемесячно	Редакция телевидения и радиовещания	Нурмухаметова В.А.
4.	Организовать на радиостанции «Куңел» ежемесячные конкурсы и викторины на знание творчества татарских поэтов, композиторов, деятелей культуры.	ежемесячно	Редакция телевидения и радиовещания	Нурмухаметова В.А.
5.	Широко освещать на телевидении и радио деятельность национальных общин города.	в течение года	Редакция телевидения и радиовещания	Нурмухаметова В.А.
<u>VI. СФЕРА ОБСЛУЖИВАНИЯ НАСЕЛЕНИЯ</u>				

1.	<p>Усилить работу по внедрению и обеспечению функционирования государственных языков во всех сферах жизнедеятельности города:</p> <ul style="list-style-type: none"> - на совещаниях с руководителями предприятий, организаций, учреждений сферы обслуживания (торговля, служба быта, учреждения культуры, здравоохранения, транспорта, связи, жилищно-коммунальные службы и др.) регулярно рассматривать вопрос о ходе реализации Закона РТ «О государственных языках Республики Татарстан и других языках в Республике Татарстан »; - анализировать состояние владения сотрудниками сферы обслуживания двумя государственными языками, составить график обучения кадров; - на всех предприятиях сферы обслуживания иметь необходимые бланки на двух государственных языках РТ; - обеспечить покупателей (или посетителей) информацией о правилах торговли, предоставления услуг, о свойствах товаров или предлагаемых услуг на татарском и русском языках; - обеспечить в междугородных телефонно-телеграфных пунктах города прием телеграмм на двух государственных языках; - проводить конкурсы на знание двух государственных языков среди работников предприятий торговли, службы сервиса, учреждений здравоохранения, транспорта и связи, жилищно-коммунальных служб. 	<p>ежеквартально</p> <p>в течение года</p> <p>в течение года</p> <p>в течение года</p> <p>в течение года</p> <p>в течение года</p>	<p>Отраслевые управления и отделы, руководители предприятий, организаций, учреждений</p> <p>-//</p> <p>-//</p> <p>-//</p> <p>городской почтампт</p> <p>Отраслевые управления и отделы, руководители предприятий, учреждений</p> <p>руководители организаций,</p>	<p>Заместители Руководителя Исполнительного комитета</p> <p>Заместители Руководителя Исполнительного комитета</p> <p>Заместители Руководителя Исполнительного комитета</p> <p>Заместители Руководителя Исполнительного комитета</p> <p>Нурмухаметова В.А.</p> <p>Заместители Руководителя Исполнительного комитета</p>
<u>VII.СИСТЕМА ПОДГОТОВКИ КАДРОВ</u>				

1.	Обеспечить функционирование созданного на базе ИНПО «Центра татарского языка». Организовать курсы по переквалификации учителей по специальностям: - учитель религиоведения; - педагог- психолог на татарском языке.	в течение года	ИНПО	Заместитель Руководителя Исполнительного комитета по отрасли
2.	В средних профессиональных учебных заведениях и техникумах, ведущих подготовку специалистов для работы в сфере обслуживания населения, обучать студентов татарскому языку в объеме необходимого минимума для выполнения профессиональных обязанностей.	в течение года	ИНПО	- // -
3.	Проводить семинары по вопросам ведения делопроизводства на государственных языках в Исполнительном комитете города.	в течение года	Руководитель Аппарата Исполнительного комитета	Усманова Р.М.

VIII. СОХРАНЕНИЕ И РАЗВИТИЕ ЯЗЫКОВ И КУЛЬТУР НАРОДОВ, ПРОЖИВАЮЩИХ В ГОРОДЕ

1.	Продолжить внедрение национально-регионального компонента в воспитательно-образовательный процесс ДОУ.	в течение года	Управление дошкольных образовательных учреждений	Заместитель Руководителя Исполнительного комитета по отрасли
2.	Провести: - конкурс на лучшего исполнителя танца народов Поволжья «Веселый перепляс»; - конкурс «Ау, театралы!»; - отчетный концерт студии «Гөлбакча», посвященный Дню защиты детей; - конкурс юных исполнителей детской песни «Энже бөртекләре» - «Жемчужинки».	март апрель июнь ноябрь	-//-	- // - - // - - // - - // -
3.	Продолжить работу по сотрудничеству педагогов ДОУ с национальными общинами города.	в течение года	-//-	- // -
4.	Продолжить работу по проведению «Дней культуры народов Республики Татарстан и Поволжья» в дошкольных образовательных учреждениях.	в течение года	-//-	- // -

5.	<p>Развитие сети воскресных национальных школ:</p> <ul style="list-style-type: none"> - утвердить нормативно-правовую документацию; - обеспечить кадрами; - обеспечить учебно-методической литературой; - проводить национальные праздники, памятные даты; - участие на межрегиональных олимпиадах по родному языку; - проведение «Дня родного языка» - торжественные мероприятия в воскресных школах; - фестиваль учащихся воскресных школ города; - обеспечить развитие чувашских, башкирских классов на базе школ № 43,11; - участие в общегородских мероприятиях по развитию языков, культур; - организация семинаров, конференций, круглых столов, повышения квалификации педагогов воскресных школ; - сотрудничество с регионами РФ по развитию родного языка. 	в течение года	Управление образования	- // -
6.	Участие в международном фестивале «Дни татарской культуры».	в течение года	Управление по делам молодежи	- // -
7.	Проведение городского студенческого конкурса «Татар егете».	апрель	-//-	- // -
8.	<p>Организовать и провести:</p> <ul style="list-style-type: none"> - татарские дискотеки в МЦ «Нур»; - городской конкурс «Ханым солтаным»; - городской конкурс «Гүзэл туташ»; - городской конкурс «Туган жирем Татарстан». 	в течение года	-//-	- // -
9.	Работа клуба «Ак калфак» по развитию татарского языка, культуры и искусства.	октябрь	-//-	- // -

10.	<p>Организовать и провести:</p> <ul style="list-style-type: none"> - дни национальных культур; - фестиваль национальных общин «Доброе братство – лучшее богатство»; - фестиваль творчества народов Поволжья «Радужное многоцветие»; - фестиваль русского народного творчества «Русская зима»; - фестиваль татарского народного творчества «Нәүрүз»; - городской фестиваль «Играй, гармонь»; - региональный фестиваль детских театральных коллективов «Золотая маска»; - конкурс семейных ансамблей «Мы играем и поем»; - городской конкурс «Сабан туге гүзәле»; - фестиваль украинской культуры «Веснянка»; - городской фестиваль народного творчества «Любимый город». 	в течение года	Управление культуры	- // -
11.	<p>Обеспечить проведение государственных и национальных праздников:</p> <ul style="list-style-type: none"> - День образования РТ; - День города; - Нардуган; - Каз өмәсе; - Питрау; - Ивана Купала; - Нәүрүз; - Сабантуй; - Масленица; - Проводы зимы. 	в течение года	-//-	- // -
12.	Проводить встречи, творческие вечера, юбилейные концерты артистов и. т. д.			
13.	Обеспечить участие фольклорных, творческих коллективов и исполнителей на республиканских, городских фестивалях и конкурсах.	в течение года	-//-	- // -
14.	<p>Организовать выставки:</p> <ul style="list-style-type: none"> - декоративно-прикладного искусства народов Поволжья; - художников города; - народно-художественных промыслов «Город мастеров»; - «Традиции и современность», посвященная Дню образования Республики Татарстан. Творчество профессиональных и самодеятельных художников РТ; - «Челнинский сувенир». 	в течение года	-//-	- // -
15.	Комплектовать фонды музея истории города по темам:	в течение года	-//-	- // -

16.	<ul style="list-style-type: none"> - быт и культура народов края; - древняя история края. <p>Организовать выставки из фондов музея, из фондов музеев РТ, РФ и частных коллекций:</p> <ul style="list-style-type: none"> - этнографических и декоративно-прикладного искусства народов края; - художественных. 	в течение года	-//-	- // -
		в течение года	-//-	- // -

Quelle: http://www.nabchelny.ru/img/gorsovet/pril_17_8.doc (13.01.2008)

9. Literaturverzeichnis

9.1. Bücher und Aufsätze

9.1.1. Bücher und Aufsätze in russischer Sprache

Абдрахманов, Р.Ф., Татарстан в начале XXI века, 2005,
<http://www.tataroved.ru/publication/kazan/6/1> (18.07.2007)

Абдрахманов, Рафик/Маврина, Эльмира, Республика Татарстан. Модель этнологического мониторинга, Москва 1999. - 150 S.
<http://federalmcart.ksu.ru/publications/abdrakh1.htm> (06.09.2007)

Алпатов, В.М., Языковая ситуация в регионах современной России, in: Отечественные записки, Nr. 2 (2005), <http://www.philology.ru/linguistics1/alpatov-05.htm> (03.12.2007)

Байрамова, Л.К., Симметрия и асимметрия в функционировании русского и татарского языков в Татарстане, in: *Галиуллина, К.Р. (Hrsg.)*, Русская и сопоставительная филология: состояние и перспективы, Международная научная конференция, посвященная 200-летию Казанского университета (Казань, 4-6 октября 2004), Изда-во Казан. Ун-та, 2004, S. 134-135

Байрамова, Л.К., Татарстан: Языковая симметрия и асимметрия. Издательство Казанского университета, 2001. – 267 S.

Валеева, А.Ф., Влияние урбанизации на языковое поведение жителей полиэтнического региона, in: Социологические исследования, Nr. 8 (2002), S. 40-49

Валеева, А.Ф., Социально-профессиональная стратификация как фактор языкового поведения жителей полиэтнического региона, in: Социологические исследования, Nr. 12 (2003), S. 126-134

Гарипов, Я.З., Татарстан: Новый этап языковой политики и языковая ситуация, in: Сохранение и развитие языков: Языковое планирование в Европе и в России, Материалы международного семинара 28-29 сентября 2004, Элиста, Республика Калмыкия, S. 102-109

Гатауллина, М.Х., Ведущие тенденции развития татарской национальной школы (1985-2000 гг.), Институт истории АН РТ, „Печатный Двор“, Казань 2001. - 128 S.

Гибадуллина, Фарида, „Величайшее богатство народа – его язык“, in: Известия Татарстана, 11.-17. April 2008 (Nr. 15), <http://www.tatarnews.ru/?page=8&article=768> (15.09.2008)

Гибадуллина, Фарида, „Татарского в школах больше не будет?“, in: Известия Татарстана, 4.-10. April 2008 (Nr. 14), <http://www.tatarnews.ru/?page=9&article=750> (15.09.2008)

Гилязов, Искандер, „Татарский язык: бег на месте. Почему?“, in: Татарский мир, Nr. 1 (2004), <http://www.tatmir.ru/article.shtml?article=458§ion=0&heading=11> (08.05.2009)

Даутова, Резеда, „Язык надо спасать а не буквы менять!“, in: Восточный экспресс, Nr. 50 (2001), http://tatarica.narod.ru/archive/03_2004/78_19.03.04-8.htm (22.03.2009)

- Даутова, Резеда*, „Женщина номер один татарского языкознания“, in: Восточный экспресс, Nr. 35 (2004), http://tatarica.narod.ru/archive/03_2004/78_19.03.04-9.htm (22.03.2009)
- Дормидонтова, Ольга*, „Ильдар Ягафаров: Простая история татарского режисера“, 24. Juni 2005, <http://www.info.tatcenter.ru/person/28332.htm> (16.01.2008)
- Закиев, М.З.*, Татарский язык, in: Языки Российской Федерации и соседних государств (Т.3), Наука, Москва 2001, S. 63-76
- Закиев, М.З./Гарипов, Я.З./Исхакова, З.А. (et al.)*, Социоллингвистические проблемы функционирования государственных языков Республики Татарстан: Сборник научных статей, Татарское книжное издательство, Казань 2007. – 255 S.
- Исхакова, З.А.*, Двужычие в городах Татарстана (1980-90-е годы), Фикер, Казань 2001. – 192 S.
- Калганова, Г.Ф.*, Функционирование татарского языка в финансово-экономической сфере (с конца XIX века по настоящее время), Автореферат диссертации на соискание ученой степени кандидата филологических наук, Казань 2006. - 25 S.
- Камал, Арслан*, „Татарский – язык национального меньшинства?“, in: Татарские края, 17. März 2006 (Nr. 9), <http://forum.tatar.info/index.php?showtopic=1989> (29.04.2009)
- Лебедев, Андрей*, „Кому принадлежат СМИ Татарстана?“, 20.07.2005, <http://www.mediart.ru/content/view/58/21> (02.06.2007)
- Левченко, Алексей*, „Татары, ничего особенного“, in: gazeta.ru, 22. Februar 2007, <http://www.yarsk.ru/press/?i=100004108> (23.03.2009)
- Макарова, Г.И.*, Этнокультурная политика. Современные проблемы развития русского языка и культуры в национальных республиках России (по материалам экспертных интервью, проведенных в РТ), in: Журнал социологии и социальной антропологии, Nr. 3 (2003), S. 155-167.
- Материалы научно-практической конференции „Языковая ситуация в Республике Татарстан: Состояние и перспективы“ (17. ноября 1998 года), Ч. 1, Издательство „Мастер Лайн“, Казань 1999. – 212 S.
- Минвалеев, Арслан*, „Двужычие: попытка № 2“, in: Восточный экспресс, 18.-24. Juni 2003 (Nr. 30), <http://tatarica.narod.ru/world/language/twotel.htm> (22.03.2009)
- Миннуллин, Роберт*, „Реальное двужычие“, in: Звезда Поволжья, 7.-13. Juni 2007 (Nr. 22), <http://www.tatpolit.ru/category/zvezda/2007-06-13/34> (10.01.2008)
- Мухаметдинов, Рафаель*, „Энтузиазм личности и деньги государства“, 2007, <http://beznen-yul.narod.ru/arhiv/2007/1san/entuziazm.htm> (21.07.2007)
- Мухарямова, Л.М. (et al.)*, Проблема доступности высшего образования для учащихся национальных школ: этносоциальные аспекты, in: Социологические исследования, Nr. 3 (2004), S. 58-66
- Назмиев, Сулейман*, „Дамир Шакиров: „Книг на татарском языке издается много, но заняться ее пропагандой некому“, 4. Mai 2006, <http://forum.tatar.info/lofiversion/index.php/t2341.html> (19.03.2008)

- Нерознак, В.Р. (Hrsg.)*, Государственные и титульные языки России, Энциклопедический словарь-справочник, Academica, Москва 2002. – 616 S.
- Н.Н.*, „Минтимер Шаймиев: „У нас желание такое – всегда быть первыми!““, in: Журнал Татарстан, Nr. 1 (2006), http://www.tatar.ru/?DNSID=6a5bb69c4ff2f1b68a11c6cd2bb2d9fd&node_id=1185&full=1631 (31.01.2008)
- Н.Н.*, „Прямая связь с президентом РТ: вопрос – ответ“, in: Республика Татарстан, 26. Juni 2007, <http://www.rt-online.ru/numbers/social/ID=34876> (27.07.2007)
- Н.Н.*, „Разберемся без Путина?““, in: Восточный экспресс, 20.-26. Dezember 2002, http://www.tatar.ru/?DNSID=c335ee38d45e8a0a21e146f39faf506&year=2002&page=1&node_id=1185&full=817 (31.01.2008)
- Н.Н.*, „Христос терелеп торган! Шиннэп терелеп торган!““, in: Православие в мире, 3. Mai 2007, http://www.pravmir.ru/article_1994.html (12.12.2007)
- Орлова, Елена*, „В паспортах татарстанцев появится еще один герб“, in: Комсомольская правда, 27. Juni 2007, <http://tatarstan.kp.ru/daily/politics/doc188976> (06.03.2008)
- Пахомова, Валентина*, „Надбавку за двуязычие два года ждут“, in: Вечерняя Казань, 11. Juli 2007 (Nr. 110), <http://www.evening-kazan.ru/article.asp/from=search&id=26157> (16.08.2008)
- Сагитова, Л.В.*, Региональная идентичность: социальные детерминанты и конструктивистская деятельность СМИ (на примере Республики Татарстан), in: *Гельмана, В./Хонфа, Т. (Hrsg.)*, серия „Труды факультета политических наук и социологии“, выпуск 11, издательство Европейского университета в Санкт-Петербурге, Летний сад, 2003, S. 77-124 (1-20)
- Салтанова, Светлана*, „Печатные СМИ Татарстана“, 13.11.2006, <http://www.mediaatlas.ru/items/?cat=interview,&id=3062> (16.03.2008)
- Светин, Константин*, „В двух экземплярах, пожалуйста! Жителей Казани призывают говорить и писать одновременно и по-русски, и по-татарски“, in: Новые известия, 15. Juni 2006, <http://www.newizv.ru/news/2006-06-15/48230> (25.03.2008)
- Тарханова, Ф.Г.*, „Бодуэн де Куртенэ о смешении языков и калькирование в условиях двуязычия в Татарстане“, in: *Галиуллина, К.Р./Николаева, Г.А. (Hrsg.)*, II Международные Бодуэновские чтения: Казанская лингвистическая школа: традиции и современность (Казань, 11-13 декабря 2003 г.): Труды и материалы (Т. 2.), Изд-во Казан. ун-та, 2003, S. 137-139.
- Тухватуллина, Д.Н.*, Языковая ситуация в Республике Татарстан в контексте европейской языковой политики, Афтореферат на соискание ученой степени кандидата филологических наук, Казань 2007. – 27 S.
- Тухватуллина, Д.Н.*, Языковое планирование в Республике Татарстан, in: Социально-экономические и технические системы, Камская Государственная инженерно-техническая академия, Электрон. журн., Наб. Челны: ИНЭКА, Nr. 15 (2006). – 7 S.
- Уразманова, Р.К. (Hrsg.)*, Татары, „Наука“, Москва 2001. – 582 S.

Фадеев, Михаил, „Татарский язык станет вторым государственным?“, in: Газета Труд, 17. April 2009 (Nr. 67), <http://www.trud.ru/issue/article.php?id=200904170670013> (17.05.2009)

Фахрутдинов, Р.Г., История татарского народа и Татарстана, древность и средневековье, Издат. Магариф, Казань 2002. - 254 S.

Формы взаимодействия татарского и русского языков на современном этапе, РАН, Казанский научный центр, ИЯЛИ им. Г. Ибдрагимова, Казань 1992. - 99 S.

Фролов, Дмитрий, „Казань – реклама – бик эйбэт. Казанские рекламодатели используют этнический маркетинг, но не признаются в этом“, in: Индустрия рекламы, Nr. 22 (2006), http://www.ir-magazine.ru/archive/2006/22/arch22_501.html (07.01.2008)

Функциональное развитие татарского языка в условиях перестройки, АН СССР, Казанский научный центр, ИЯЛИ им. Г. Ибдрагимова, Казань 1991. – 140 S.

Харисов, Фарис, „Два языка – обязательно“, in: Практический журнал для учителя и администрации школы, Nr. 1 (2002), S. 46-48

Чеснокова, Евгения, „Двуязычие – в законе“, in: Республика Татарстан, 10. November 2004 (Nr. 227), http://gazetart.su/articles/227_25303/59097/ (16.04.2008)

Шакиров, Рамиль, „Латиницу запретили“, in: Tatar yanalıqlar gasetası, Nr. 12 (2004), <http://www.xacitarxan.narod.ru/latinnalifturında.htm> (25.03.2008)

Шмелев, Алексей, „Вопросы языкознания в Государственной думе“, in: Отечественные записки, Nr. 2 (2003), <http://magazines.russ.ru/oz/2003/2/shmelev2-pr.html> (25.08.2007)

Язык и этнос на рубеже веков: Этносоциологические очерки о языковой ситуации в Республике Татарстан, Институт истории АН РТ, Магариф, Казань 2002. – 208 S.

Ярмиева, Р.М., Роль семьи в формировании и развития языка, 2007. – 11 S.
<http://www.ecsocman.edu.ru/images/pubs/2008/11/06/0000325159/yarmieva.pdf> (04.02.2008)

9.1.2. Bücher und Aufsätze in anderen Sprachen

Albina, Elena, Tatarstan model: a peaceful resolution to interethnic conflict?, Institute for International and European Policy, Katholieke Universiteit Leuven, Paper presented at IPRA conference, Calgary 2006. – 24 S.

Deeg, Lothar, „Tataren rivalisieren mit Moskau“, in: Wirtschaftsblatt, 9. Februar 1996, <http://www.wirtschaftsblatt.at/archiv/203946/index.do> (22.03.2009)

Faller, H.M., The Influence of Tatar Language Revival on the Development of Divergent Referential Words, in: *Arel, Dominique/Ruble, B.A.(Hrsg.)*, Rebounding Identities. The politics of Identity in Russia and Ukraine, Woodrow Wilson Center Press, 2006, S. 304-334

Garipov, Y.Z./Faller, H.M., The Politics of Language Reform and Bilingualism in Tatarstan, in: *Daftary, Farimah/Grin, François (Hrsg.)*, Nation-Building, Ethnicity and language politics in transition countries, Local Government and Public Service Reform Initiative, 2003, S. 163-185

Hedegger, Dietlind, Sprachenpolitik in Tatarstan, Diplomarbeit, Salzburg 1997. – 190 S.

Kobiakov, Andrej, „Тschetschenien und Tatarstan – nicht zu vergleichen“, in: Berlin „WOSTOK“, Nr. 7 (2002), http://www.mediasprut.ru/public/dspr/tsch_tat.shtml (18.09.2008)

Köhler, Ulrike, Sprachengesetzgebung in der Russländischen Föderation, Diplomarbeit, Wien 2004. – 126 S.

Michajlov, Valentin, Tatarstan: Jahre der Souveränität. Eine kurze Bilanz, in: Osteuropa 4 (1999), S. 366-386

Musina, R.N., Contemporary Ethnosocial and Ethnopolitical Processes in Tatarstan, in: *Drobizheva, Leokadia (Hrsg.)*, Ethnic conflict in the post-Soviet world, Armonk, NY 1996, S. 195-207

Rom-Sourkova, Olga, Die sprachliche Situation in der Russischen Föderation. Gesetzgebung und Wirklichkeit, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2004. – 287 S.

Wertheim, Suzanne, Language “Purity” and the De-Russification of Tatar, Berkeley Program in Soviet and Post-Soviet Studies, University of California, 2002. – 25 S.

Wertheim, Suzanne, Linguistic purism, language shift, and contact-induced change in Tatar, University of California, Berkeley 2003. – 373 S.

Wingender, Monika, Sprachpolitik in Russland. Die Sprachsituation in Tatarstan in Geschichte und Gegenwart, in: *Hansen, Björn (Hrsg.)*, Linguistische Beiträge zur Slavistik, XI. JungslavistInnen-Treffen in Cambridge, 19.-22. September 2002, Sagner, München 2004, S. 161-181

9.2. Dokumente

9.2.1. Föderale Gesetze

Закон Российской Советской Федеративной Социалистической Республики от 25.10.1991 „О языках народов РСФСР“

Закон РФ от 10.07.1992 N 3266-1 „Об образовании“

Федеральный закон от 24.07.1998 „О внесении изменений и дополнений в Закон РСФСР „О языках народов РСФСР““

Федеральный закон Российской Федерации от 27.11.2002 N 165-ФЗ О внесении дополнения в статью 3 закона Российской Федерации „О языках народов Российской Федерации“

Федеральный Закон Российской Федерации от 01.06.2005 N 53-ФЗ „О государственном языке Российской Федерации“

9.2.2. Bilaterale Verträge

Договор Российской Федерации и Республики Татарстан от 15 февраля 1994 г. „О разграничении предметов ведения и взаимном делегировании полномочий между органами государственной власти Российской Федерации и органами государственной власти Республики Татарстан“

Федеральный закон от 24 июля 2007 г. N 199-ФЗ „Об утверждении Договора о разграничении предметов ведения и полномочий между органами государственной власти Российской Федерации и органами государственной власти Республики Татарстан“

9.2.3. Gesetze der Republik Tatarstan

Декларация Верховного Совета Республики Татарстан от 30 августа 1990 г. N 334-ХII „О государственном суверенитете Татарской Советской Социалистической Республики“

Конституция Республики Татарстан (старая редакция, изменена в апреле 2002 г., введена в действие Законом РТ от 30 ноября 1992 г. N 1665-ХII с изменениями от 29 ноября 1994 г., 30 марта и 8 декабря 1995 г., 27 ноября 1996 г., 26 мая и 21 июля 1999 г., 3 марта, 31 мая и 19 декабря 2000 г., 28 июня 2001 г).

Закон Республики Татарстан N 1560-ХII от 08.07.1992 г., „О языках народов Республики Татарстан“

Постановление Верховного Совета Республики Татарстан от 8.07.1992, „О порядке введения в действие Закона Республики Татарстан ,О языках народов Республики Татарстан’“

Закон Республики Татарстан „О языках народов Республики Татарстан“ (в ред. Закона РТ от 28.03.96 N 488)

Закон Республики Татарстан от 15.09.1999 N 2352 „О восстановлении татарского алфавита на основе латинской графики“

Закон РТ N 44-ЗРТ от 28.07.2004 О внесении изменений и дополнений в Закон Республики Татарстан „О языках народов Республики Татарстан” („Закон Республики Татарстан О государственных языках Республики Татарстан и других языках в Республике Татарстан“)

Закон Республики Татарстан об утверждении государственной программы Республики Татарстан по сохранению, изучению и развитию государственных языков Республики Татарстан и других языков в Республике Татарстан на 2004 – 2013 годы (Принят государственным Советом Республики Татарстан 09.09.2004, N 52-ЗРТ)

Закон РТ N 80-ЗРТ от 19.12.2006 г., „Кодекс Республики Татарстан об административных правонарушениях“

Программа по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г. Казани, на 2003-2007 годы (Утверждена Решением Казанского Совета народных депутатов от 3.10.2002 г., N 3-12)

Решение Казанской городской Думы от 4 июля 2007 г. N 2-18 „О Программе по сохранению, изучению и развитию языков народов, проживающих в г. Казани“ (2008-2012)

Программа по сохранению, изучению и развитию языков и культур народов, проживающих в городе Набережные Челны, на 2007 год (Приложение к решению Городского Совета от 15 декабря 2006 г. N 17/8)

9.3. Internetseiten, Publikationen im Internet

http://www.tatar.ru/?node_id=978 (18.03.2009)

Всероссийская перепись населения 2002 г.:

<http://www.gks.ru/PEREPIS/t5.htm> (26.11.2008)

<http://www.perepis2002.ru/index.html?id=17> (26.11.2008)

http://www.perepis2002.ru/ct/doc/TOM_04_06.xls (14.12.2008)

http://www.gks.ru/PEREPIS/tab1_2.htm (27.07.2007)

http://www.perepis2002.ru/ct/doc/TOM_04_07.xls (27.07.2007)

<http://www.de.wikipedia.org/wiki/Tatarstan> (26.11.2008)

Территориальный орган федеральной службы государственной статистики по Республике Татарстан: <http://www.tatstat.ru/default.aspx> (26.11.2008)

<http://www.regnum.ru/news/1021191.html> (26.11.2008)

<http://www.ksu.ru/fl11/index.php> (10.01.2009)

<http://www.gossov.tatarstan.ru/press-center/reports/report0011.html> (15.04.2008)

Татарский алфавит на основе латинской графики: http://www.tatar.ru/append200_a.html (26.11.2008)

<http://www.ijli.antat.ru/lexicology.html> (03.04.2008)

<http://www.kazan-org-ru.e-kazan.ru/doc.phtml?id=374> (18.05.2007)

<http://www.tatar.com.ru/tat-rus.php> (19.09.2008)

http://www.tatmedia.ru/konkurs/konkurs_na2/ (05.01.2008)

<http://www.tnv.ru/index.php?cat=ayt> (20.11.2008)

„На сессии государственного совета“, ИА „Татар-информ“, газета „Время и деньги“, 21 ноября 2003 г.,

<http://www.tatar.ru/?DNSID=6a5bb69c4ff2f1b68a11c6cd2bb2d9fd&full=10624> (15.12.2008)

„В ближайшее время начнется реализация Государственной программы РТ по сохранению и развитию языков Республики Татарстан“, ИА „Татар-информ“, 15 сентября 2004 г.,

<http://www.tatar.ru/?DNSID=6a5bb69c4ff2f1b68a11c6cd2bb2d9fd&full=14405> (30.01.2008)

„О развитии дошкольного образования в Республике Татарстан в 2004/05 учебном году“, http://www.mon.tatar.ru/rus/file/pub/pub_7516.doc (18.8.2008)

„Информация о государственных языках Республики Татарстан“,

<http://www.kzn.ru/upload/documents/239.doc> (18.08.2008)

„Письмо 02.05.06. № 1589/6 ,О развитии дошкольного образования в Республике Татарстан в 2005 году““, <http://www.tatedu.ru/index.php?link=264&st=2436&type=3> (18.8.2008)

„Информация о межнациональных отношениях в Республике Татарстан“,

http://www.tatar.ru/?DNSID=ea05553c7e8fde42ca8edff148f7d21b&node_id=3467 (19.01.2008)

„Сведения о развитии национального образования Республики Татарстан в 2004-2007 годах“, http://www.g2p.tatar.ru/rus/file/pub/pub_19954.doc (19.08.2008)

Кабинет министров РТ: „Развитие национального образования в Республике Татарстан 1991-2004“, <http://www.g2p.tatar.ru/rus/info.php?id=7141> (19.08.2008)

Валеев, Н.М., „Состояние и перспективы начального общего образования в РТ“, 2007, <http://www.mon.tatar.ru> (18.07.2008)

<http://www.tatedu.ru/index.php?link=47&st=1438&type=3> (09.12.2008)

„Подведены итоги проведения ЕГЭ и ЕРЭ в Татарстану в 2007 году“, ИА „Татар-информ“, 3 июля 2007 г.,
<http://www.tatar.ru/?DNSID=c98e536f0caff62867bfd9e522d738e3&full=27518>
(15.06.2008)

„Юристы Татарстана приглашают в Интернет“,
<http://www.forum.tatar.info/lofiversion/index.php/t2317.html> (21.07.2007)

<http://www.tatpochta.ru/index.shtml?296> (22.03.2008)

„Поволжское межрегиональное территориальное управление Федерального Агентства по печати и массовым коммуникациям“, 26. Februar 2004,
http://www.tatmedia.ru/ob_agenstv/otraslevie/obzor_sre/ (14.03.2008)

„СМИ РТ: Статистика. Средства массовой информации Республики Татарстан“,
<http://www.tatmedia.com/rus/docs/32> (10.07.07)

<http://www.tatmedia.com> (20.08.2008)

<http://www.exp-edition.ru/editions/?i=0> (18.01.2008)

„Обзор средств массовой информации РТ по итогам 1 квартала 2004 года“,
http://www.tatmedia.ru/ob_agenstv/otraslevie/obzor_sre (15.10.2007)

„Функционирование государственных языков Республики Татарстан в Нижнеканском муниципальном районе“, <http://www.e-nizhnekamsk.ru/puls/articles/item.php?id=34834>
(01.02.2008)

9.4. Publikationen im Fernsehen

„Вести Россия“, 23. Mai 2008, 19:45

„Zapping international. Fernsehen in Tatarstan“, Fernsehkanal „Arte“, 08. August 2007, 10:35, <http://www.youtube.com/watch?v=VXhWajkpCL8> (06.05.2009)

Abstract

Wie auch andere Föderationsrepubliken verabschiedete Tatarstan Anfang der 1990er Jahre ein Sprachgesetz, das Russisch und Tatarisch zu gleichberechtigten Staatssprachen erklärte, in der Praxis aber auf die einseitige Förderung des Tatarischen abzielte. Nach der Ansicht russischer und westeuropäischer Sprachwissenschaftler ist Tatarisch die strukturell und funktional höchstentwickelte Regionalsprache Russlands, während das Russische in Tatarstan allmählich an Bedeutung verliert. Dieser Umstand führt zu Konflikten mit der Russischen Föderation, die nach einer vergleichsweise liberalen Anfangsphase zunehmend auf die einseitige Förderung des Russischen und auf die Verdrängung ihrer Minderheitensprachen abzielt. Die vorliegende Arbeit analysiert und beschreibt die seit dem Zerfall der Sowjetunion in Tatarstan erfolgten sprachpolitischen Prozesse, die aktuelle Sprachsituation und die soziolinguistischen Folgeerscheinungen des russisch-tatarischen Sprachkontakts in Tatarstan. Die im Laufe dieser Arbeit vorgenommene Analyse zeigt, dass Tatarisch bei weitem nicht den von russischen Sprachplanern vorgegebenen, hohen Entwicklungsstand erreicht, auf sämtlichen Ebenen durch die russische Sprache verdrängt und auch nach wie vor hauptsächlich in der Rolle eines ethnischen Symbols verwendet wird. Vor allem die Tatsache, dass die tatarische Jugend ihre Muttersprache nicht mehr spricht, deutet darauf hin, dass das Tatarische langfristig vom Aussterben bedroht ist. Eine reale Lösung zur Umkehr dieses Prozesses bietet die Statusanerkennung des Tatarischen auf gesamtföderaler Ebene, was aber im Hinblick auf die erneuten sprachlichen Russifizierungsbestrebungen, die von Moskau ausgehen, in naher Zukunft nicht zu erwarten ist. Es bleibt zu hoffen, dass der Situation der Regional- und Minderheitensprachen in Russland in der ausländischen Sprachforschung zukünftig eine größere Bedeutung als bislang beigemessen wird.

Lebenslauf

Name: Carina Schibany
Geburtsdatum: 22.03.1980
Geburtsort: Steyr, Oberösterreich

Ausbildungsweg

1986-1990: Volksschule Stadt Haag
1990-1994: Stiftsgymnasium Seitenstetten
1994-1999: Höhere Lehranstalt für Kultur- und Kongressmanagement Steyr
WS 1999: Fächerkombination aus den Studienrichtungen Philosophie,
Musikwissenschaften, Russistik an der Universität Wien
2001: Geburt meiner Tochter Lena Schibany, Kindererziehung
SS 2003: Diplomstudium Slawistik (Russisch), Universität Wien

Auslandsaufenthalte

Juli 2001: Österreichisch-Russisches Sommerkolleg in Nižnij Novgorod (Russland)
August 2005: Österreichisch-ukrainisches Sommerkolleg in Charkiv (Ukraine)
Mai 2008: Forschungsaufenthalt an der Staatlichen Universität Kazan' (Tatarstan,
Russland)

Beruflicher Werdegang

Juni 1996: Praktikum Offenes Kulturhaus Linz, OÖ
Juli, August 1997: Praktikum Industrieforum Steyr, OÖ
1995-1999: Projektmitarbeit im Kultur- und Veranstaltungsbereich im Zuge meiner
schulischen Ausbildung, Raum Oberösterreich
2006–2009: Einzelunterricht in Russisch und Deutsch, Verein Club International,
Wien

Sprachkenntnisse

Muttersprache: Deutsch
Gute Fremdsprachenkenntnisse: Russisch, Englisch, Tschechisch
Weitere Fremdsprachenkenntnisse: Französisch, Italienisch, Ukrainisch